

GESCHICHTEN AUS DEM BUCH ,LEHRE UND BÜNDNISSE'



















GESCHICHTEN AUS DEM BUCH ,LEHRE UND BÜNDNISSE'

Herausgeber: Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage Frankfurt am Main

Das Original trägt den Titel Doctrine and Covenants Stories

Copyright © 1983 by The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints

Copyright © für die deutsche Übersetzung: Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, Frankfurt am Main, 1985

Alle Rechte vorbehalten

Printed in the USA

31122 150 German

Inhalt

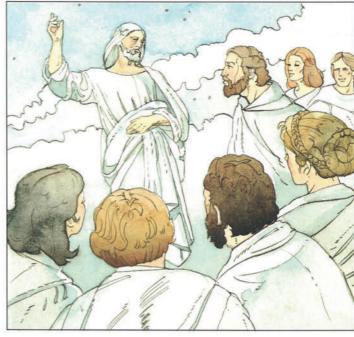
Kapitel	Titel	Seite
	Die Zeit vor ,Lehre und Bündnisse'	1
1	Joseph Smith und seine Familie	(
2	Die erste Vision	ç
3	Der Engel Moroni und die Goldplatten	13
4	Martin Harris und die verschwundenen Seiten	17
5	Joseph Smith und Oliver Cowdery	22
6	Joseph Smith und Oliver Cowdery erhalten das Priestertum	26
7	Zeugen sehen die Goldplatten	31
8	Vorbereitung auf die Gründung der Kirche Jesu Christi	34
9	Die wahre Kirche Jesu Christi	40
10	Das erste Wunder in der Kirche	43
11	Mehr Menschen schließen sich der Kirche an	46
12	Samuel Smith geht auf Mission	48
13	Joseph und Emma Smith	51
14	Nur der Prophet erhält Offenbarungen für die Kirche	56
15	Auf Mission bei den Lamaniten	58
16	Joseph Smith und Sidney Rigdon hören von Zion	61
17	Die ersten Bischöfe in der Kirche	64
18	Das Gesetz der Kirche	67
19	Das Zweite Kommen Jesu Christi	70
20	Die Gaben des Heiligen Geistes	77
21	Der Prophet reist nach Missouri	81
22	Die Heiligen in Missouri	84
23	Das Buch ,Lehre und Bündnisse'	90
24	Die Eltern sollen ihre Kinder lehren	93
25	Joseph Smith und Sidney Rigdon gehen auf Mission	96
26	Die drei Reiche im Himmel	97
27	Das Werk des Propheten Joseph Smith	104
28	Der Prophet reist erneut nach Missouri	108
29	Eine Offenbarung in bezug auf das Priestertum	113
30	Eine Offenbarung über Krieg	117
31	Das Wort der Weisheit	119
32	Die Kirche Jesu Christi in Kirtland	123
33	Eine Offenbarung über Jesus	126
34	Gott ermahnt das Volk Zion	128

35	Die Heiligen verlassen den Kreis Jackson in Missouri	132
36	Das Zionslager	135
37	Priestertumsführer	140
38	Die Köstliche Perle	145
39	Der Kirtland-Tempel wird geweiht	151
40	Visionen im Kirtland-Tempel	155
41	Schwierigkeiten in Kirtland	158
42	Far West in Missouri	161
43	Jesus Christus gibt seiner Kirche den Namen	164
44	Der Zehnte	165
45	Der Pöbel in Missouri	167
46	Joseph Smith im Gefängnis in Liberty	173
47	Joseph Smith bittet den Präsidenten der Vereinigten Staaten um Hilfe	176
48	Missionare werden in andere Länder geschickt	180
49	Die Heiligen in Nauvoo	183
50	Die ersten Endowments	185
51	Die Frauenhilfsvereinigung	186
52	Schwierigkeiten in Nauvoo	191
53	Gott und Engel	194
54	Eine Offenbarung über die Ehe	198
55	Die Schwierigkeiten der Heiligen werden größer	199
56	Der Prophet wird ermordet	201
57	Ein neuer Führer für die Kirche	206
58	Die ersten Heiligen verlassen Nauvoo	209
59	Der Nauvoo-Tempel wird vollendet	212
60	Die Pioniere ziehen weiter	215
61	Das Mormonenbataillon	218
62	Die Pioniere kommen in das Salzseetal	224
63	Die Heiligen in den Rocky Mountains	230
64	Die Kirche Jesu Christi heute	236
	Worterklärungen	238
	Wichtige Orte	243
	Wichtige Personen	245
	200 and 100 an	

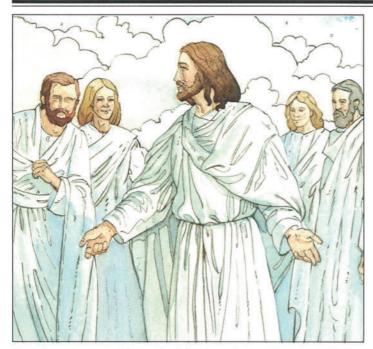
Landkarten

Wo die Kirche begann	45
Ohio und Missouri	89
Nach Nauvoo	190
Die Kirche im Westen	223
Ereignisse in der Kirchengeschichte	234

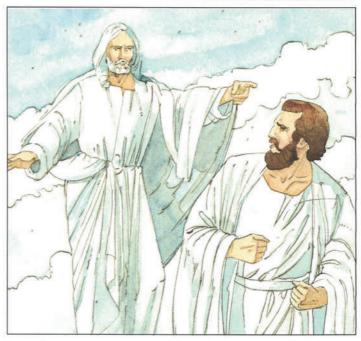
Die Zeit vor ,Lehre und Bündnisse'



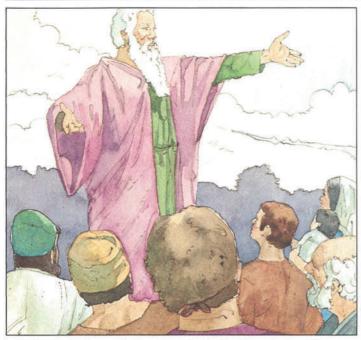
Bevor wir auf die Erde gekommen sind, haben wir im Himmel gelebt. Der himmlische Vater hat uns den Errettungsplan gegeben. Wenn wir auf seinen Rat hören, machen wir uns bereit, wieder im Himmel zu leben, und wir werden nach der Auferstehung beim himmlischen Vater sein.



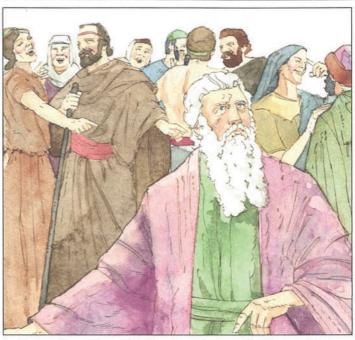
Jesus hat mit uns im Himmel gelebt. Er wollte in allem den Willen des himmlischen Vaters tun. Jesus hat gesagt, er würde auf die Erde kommen und uns erretten. Er würde das Werk des himmlischen Vaters tun.



Auch der Satan hat mit uns im Himmel gelebt. Er war schlecht. Er wollte nicht auf den himmlischen Vater hören. Der himmlische Vater verstieß den Satan aus dem Himmel. Der Satan will den Errettungsplan zunichte machen. Er will das Werk des himmlischen Vaters aufhalten.



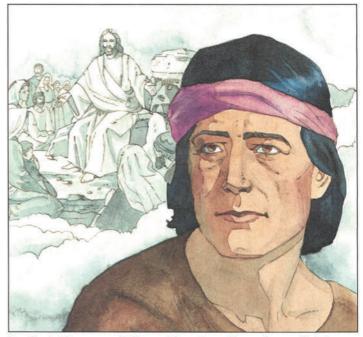
Jesus hat die Erde geschaffen. Die Kinder des himmlischen Vaters kommen auf die Erde, um dort zu leben. Jesus hat Propheten gesandt, die ihnen sagen sollten: Seid rechtschaffen. Manche hören auf die Propheten.



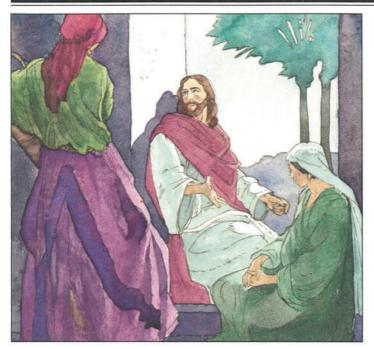
Andere wollen nicht auf die Propheten hören. Sie hören auf den Satan. Sie werden schlecht.



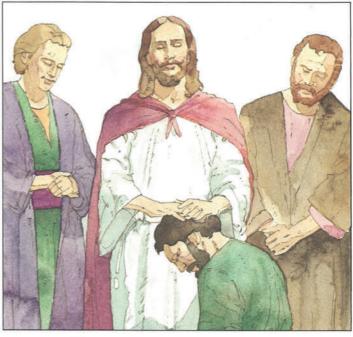
Das Alte Testament erzählt von Menschen, die vor langer Zeit in Palästina gelebt haben. Sie wußten von Jesus. Die Rechtschaffenen hatten sein Evangelium. Die rechtschaffenen Männer hatten das Priestertum. Die Propheten sagten dem Volk, daß Jesus auf die Erde kommen würde. Er würde sie erretten.



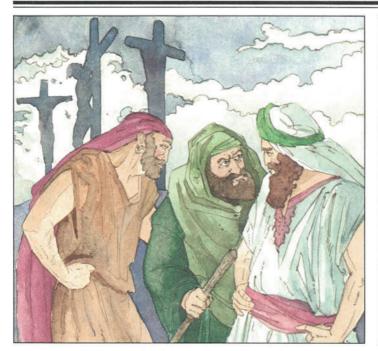
Das Buch Mormon erzählt von Menschen, die vor langer Zeit in Amerika gelebt haben. Auch sie wußten von Jesus. Sie hatten das Evangelium. Rechtschaffene Männer hatten das Priestertum. Propheten sagten den Menschen in Amerika, daß Jesus sie erretten würde. Er würde sie auch nach seiner Auferstehung besuchen.



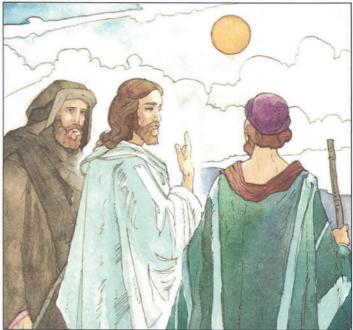
Jesus Christus kam und lebte auf der Erde. Das Neue Testament erzählt von seinem Leben auf Erden. Jesus erklärte den Menschen sein Evangelium. Er sagte ihnen, sie sollen die Gebote des himmlischen Vaters befolgen.



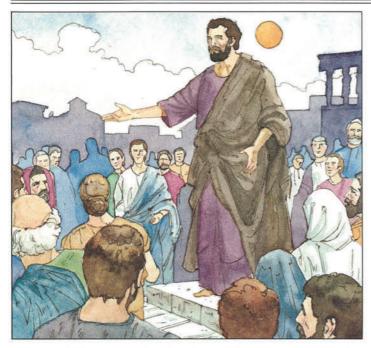
Jesus hat zwölf Männer ausgewählt und sie dazu berufen, seine Apostel zu sein. Er gab ihnen das Priestertum. Er gründete seine Kirche. Viele Leute hatten Jesus lieb. Sie waren rechtschaffen und hörten auf das, was er sagte.



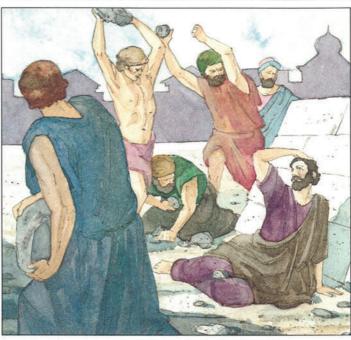
Der Satan wollte nicht, daß die Menschen auf Jesus hörten. Er verleitete viele zur Sünde, und sie wurden schlecht. Sie wollten nicht an Jesus glauben. Sie haßten Jesus. Sie brachten ihn um.



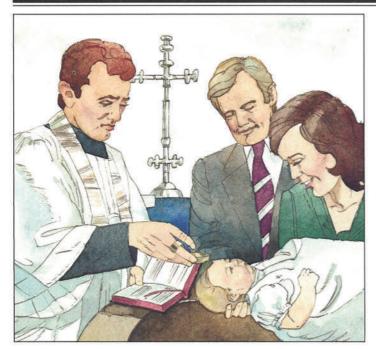
Nach drei Tagen stand Jesus wieder von den Toten auf. Er sprach mit seinen Aposteln. Jesus erschien auch den rechtschaffenen Menschen in Amerika. Dann stieg er in den Himmel auf, um bei seinem Vater zu bleiben.



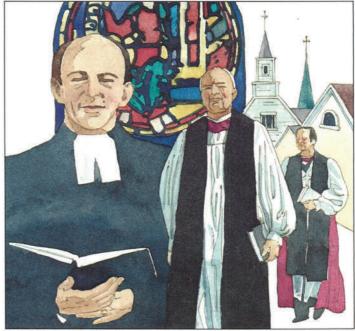
Die Apostel führten jetzt die Kirche Jesu Christi. Sie gingen in viele Länder. Sie erklärten den Menschen das Evangelium. Viele glaubten an Jesus und ließen sich taufen. Die Apostel gaben den rechtschaffenen Männern das Priestertum. Es gab viele Mitglieder der wahren Kirche Jesu Christi.



Der Satan aber wollte die Kirche Jesu Christi zerstören. Er führte die Leute in Versuchung, und sie hörten auf ihn. Viele Leute hörten auf, an Jesus zu glauben. Die Schlechten brachten die rechtschaffenen Mitglieder der Kirche um. Sie brachten auch die Apostel um. Die Kirche hatte jetzt keine Führer mehr. Es gab niemanden auf Erden, der den Männern das Priestertum hätte geben können.



Manche Leute veränderten die Lehren der Kirche Christi. Sie änderten Gottes Gebote. Die wahre Kirche, die Jesus gegründet hatte, gab es nicht mehr. Die Menschen gründeten ihre eigenen Kirchen. Aber keine war die wahre Kirche.



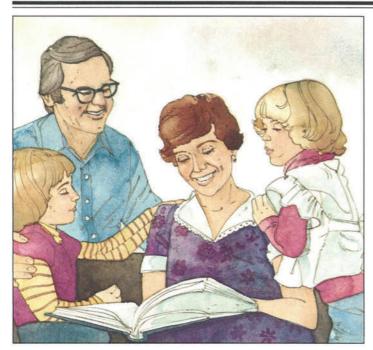
Viele hundert Jahre vergingen. Es gab viele verschiedene Kirchen auf der Erde. Aber keine war die wahre Kirche Jesu Christi. Die Mitglieder der Kirchen glaubten an Jesus Christus. Aber die Kirchen hatten das wahre Evangelium nicht. Sie hatten Gottes Priestertum nicht. Sie hatten keine Propheten und Apostel.



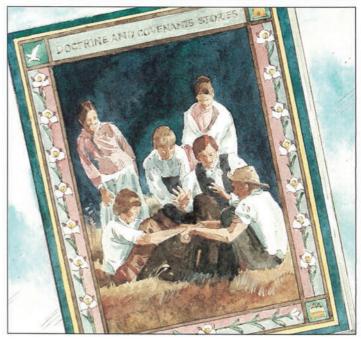
Jesus hatte gesagt, er würde wieder auf die Erde kommen. Er hatte gesagt, seine wahre Kirche müsse auf Erden sein, bevor er wiederkäme. Die Menschen müssen sein wahres Evangelium kennen. Die Männer müssen das Priestertum haben. Es muß Propheten und Apostel geben. Und es muß Offenbarungen geben.



Offenbarungen kommen von Jesus. Offenbarungen sagen uns das, was Jesus uns sagen will. Sie sagen uns, was wir tun sollen. Jesus gibt seinen Propheten Offenbarungen. Offenbarungen sind für seine wahre Kirche.



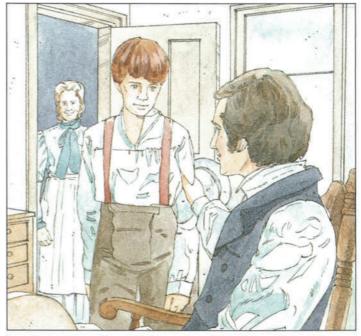
Das Buch "Lehre und Bündnisse" ist ein Buch mit Offenbarungen. Es ist für die wahre Kirche Jesu Christi bestimmt. In diesem Buch ist viel über das Priestertum geschrieben und auch über Propheten und Apostel. Es sagt uns, was wir tun müssen, damit wir bereit sind, wenn Jesus wiederkommt.



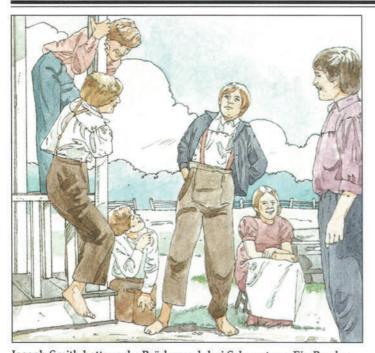
Das Buch ,Lehre und Bündnisse' behandelt die Lehre der Kirche und Gottes Bündnisse. Es erzählt, wie die wahre Kirche Jesu Christi auf die Erde zurückgebracht worden ist. Es erzählt auch von Leuten, die gelebt haben, als die Kirche gegründet wurde.

Joseph Smith und seine Familie

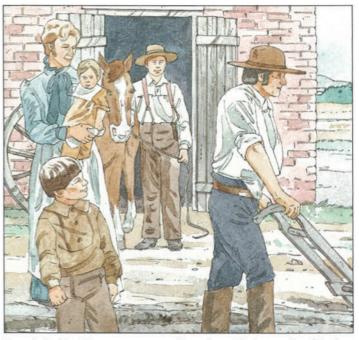
1. Kapitel (1805-1820)



Joseph Smith wurde am 23. Dezember 1805 geboren. Seine Eltern wohnten in Amerika, und zwar im Staat Vermont. Joseph Smiths Vater hieß auch Joseph mit Vornamen. Seine Mutter hieß Lucy. (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:3,4.)



Joseph Smith hatte sechs Brüder und drei Schwestern. Ein Bruder war gestorben, als Joseph noch ein kleines Kind war. (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:4.)



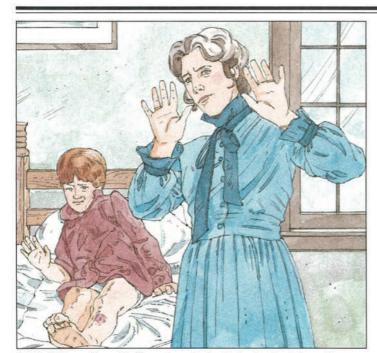
Joseph Smiths Eltern waren gute Menschen. Sie hatten ihre Kinder lieb und mußten schwer arbeiten, um für sie zu sorgen.



Als Joseph Smith noch klein war, hatte er ein sehr krankes Bein. Die Ärzte versuchten, sein Bein wieder gesund zu machen, aber es gelang nicht.



Hyrum Smith war Josephs älterer Bruder. Er hatte Joseph lieb. Hyrum hatte großes Mitleid mit Joseph, weil ihm sein Bein so schreckliche Schmerzen bereitete. Viele Stunden saß er bei Joseph am Bett und versuchte, ihn aufzumuntern.



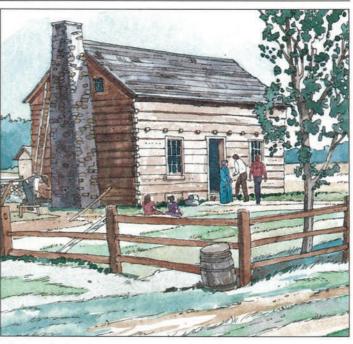
Schließlich wollten die Ärzte Joseph das Bein abschneiden. Aber seine Mutter ließ das nicht zu. So beschlossen sie also, ein Stück vom Knochen herauszuschneiden. Joseph wußte, daß es sehr weh tun würde, wenn die Ärzte in sein Bein schnitten. Aber er hatte Glauben. Er wußte, der himmlische Vater würde ihm helfen.



Die Ärzte sagten Joseph, er solle Wein trinken, damit die Schmerzen nicht so schlimm würden. Aber Joseph wollte keinen Wein trinken. Joseph sagte seiner Mutter, sie solle nach draußen gehen. Er wollte nicht, daß sie sah, wie die Ärzte in sein Bein schnitten.

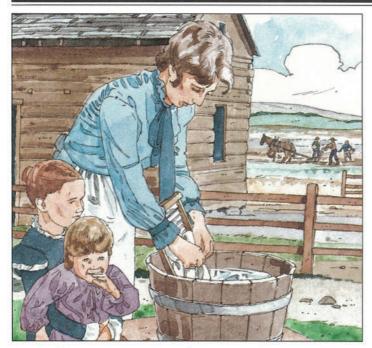


Joseph bat seinen Vater, ihn festzuhalten. Die Ärzte schnitten in Josephs Bein. Sie schnitten die kranken Knochenteile heraus. Das tat Joseph sehr weh. Aber er war tapfer. Und schließlich wurde sein Bein auch wieder gesund.

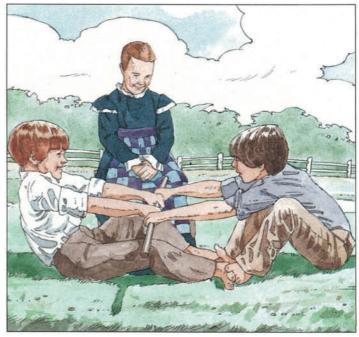


Als Joseph älter war, zog seine Familie in den Staat New York. Das ist auch in Amerika. Sie wohnten in einem Holzhaus auf einer Farm in der Nähe von Palmyra.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:3.)



Josephs Eltern waren arm. Sie mußten schwer arbeiten, um die Farm bezahlen zu können. Die Jungen halfen dem Vater, Getreide zu säen. Sie versorgten die Tiere. Die Mädchen halfen der Mutter. (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:46.)



Joseph war ein lieber Junge. Er war glücklich. Er lachte gern und machte gern Spaß.

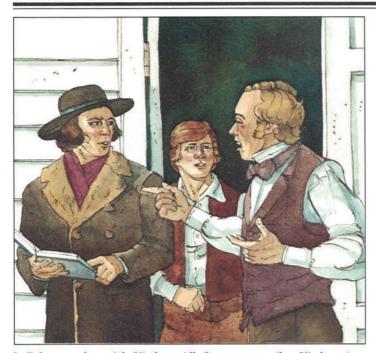
(Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:28.)

Die erste Vision

2. Kapitel (1820)



Joseph Smith und seine ganze Familie glaubten an Gott. Sie lasen gemeinsam in der Bibel. Josephs Eltern lehrten ihre Kinder, gut zu sein.



In Palmyra gab es viele Kirchen. Alle Leute sagten, ihre Kirche sei die richtige. Sie sagten, die anderen Kirchen seien falsch. Joseph wußte nicht, welcher Kirche er sich anschließen sollte. Er wollte wissen, welche Kirche die wahre Kirche Jesu Christi war.

(Joseph Smith — Lebensgeschichte 1:5—10.)



Eines Tages las Joseph in der Bibel. Er war vierzehn Jahre alt. Er las, daß wir Gott fragen sollen, wenn wir etwas wissen wollen. Joseph beschloß zu beten. Er wollte Gott fragen, welcher Kirche er sich anschließen solle.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:11-13, Jakobus 1:5.)



Es war ein wunderschöner Frühlingstag. Joseph ging in den nahen Wald. Er kniete nieder. Er betete laut. Er glaubte daran, daß der himmlische Vater sein Gebet beantworten würde.

(Joseph Smith — Lebensgeschichte 1:14,15.)



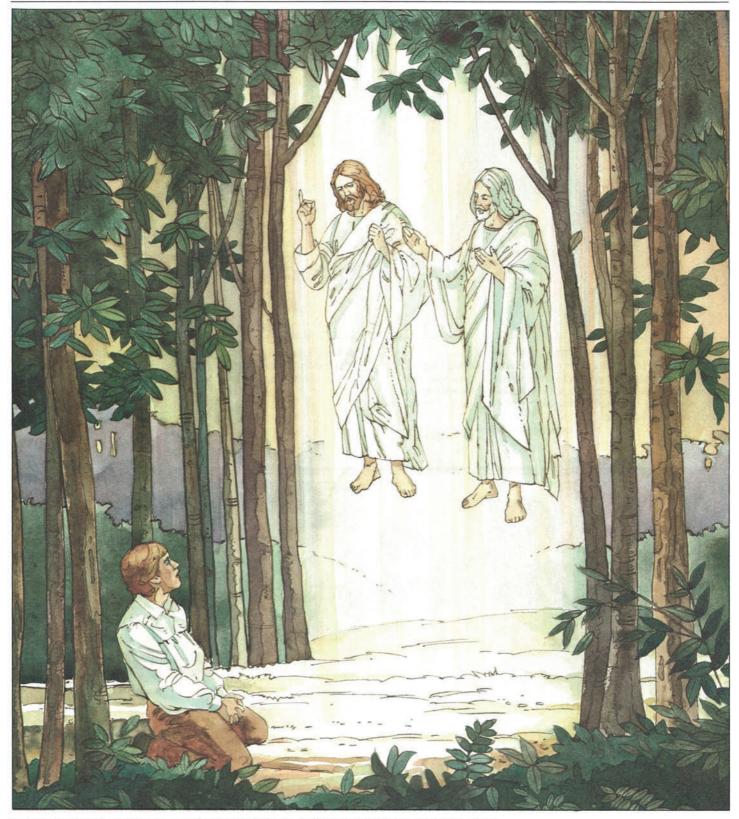
Der Satan wollte nicht, daß Joseph Smith betete. Er versuchte, ihn dazu zu bringen, daß er aufhörte. Der Satan machte, daß es um Joseph herum ganz finster wurde. Joseph konnte nicht mehr sprechen und hatte große Angst.

(Joseph Smith — Lebensgeschichte 1:15.)



Dennoch hörte Joseph nicht auf zu beten. Der Satan schaffte es nicht, daß er aufhörte.

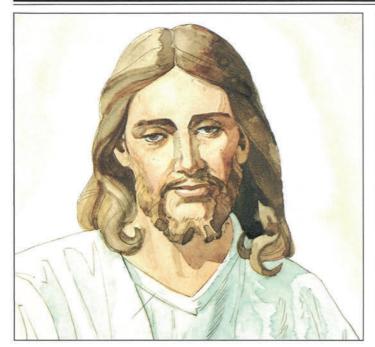
(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:16.)



Dann hatte Joseph eine Vision. Er sah ein wunderbares, helles Licht. Mitten im Licht sah er den himmlischen Vater und Jesus Christus. Sie standen im Licht über ihm. Der himmlische Vater wies auf Jesus Christus und sagte: "Dies ist mein geliebter Sohn. Ihn höre!"

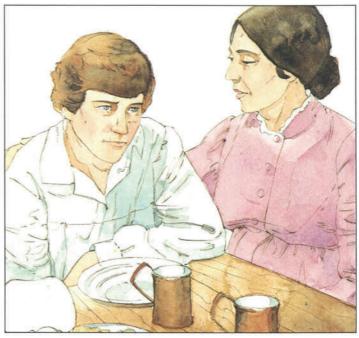
(Joseph Smith — Lebensgeschichte 1:16,17.)

11

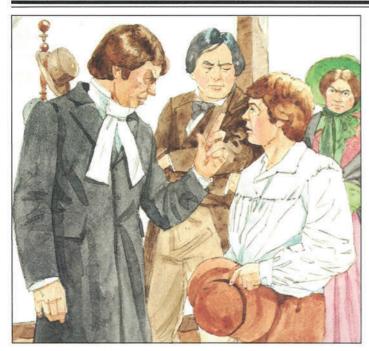


Joseph Smith fragte Jesus, welche Kirche wahr sei. Er fragte, welcher Kirche er sich anschließen solle. Jesus sagte Joseph, er solle sich keiner Kirche anschließen. Jesus sagte, alle Kirchen seien falsch. Keine war seine Kirche. Auch vieles andere sagte Jesus noch zu Joseph. Schließlich war die Vision zu Ende, und Joseph war wieder allein.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:18-20.)

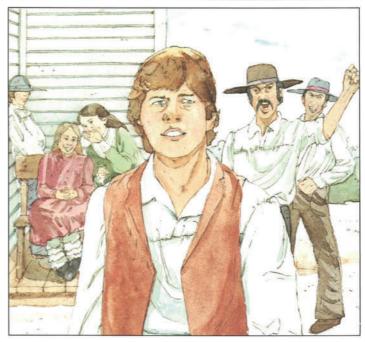


Als Joseph nach Hause kam, begegnete ihm seine Mutter. Sie sprachen miteinander, und Joseph erzählte ihr von der Vision. Er sagte ihr, was er während der Vision erfahren hatte. (Joseph Smith — Lebensgeschichte 1:20.)



Joseph erzählte auch Leuten in der Stadt von seiner Vision. Die Leute glaubten ihm nicht. Sie meinten, er hätte sich eine Lüge ausgedacht. Manche wurden zornig auf ihn und waren gemein zu ihm.

(Joseph Smith — Lebensgeschichte 1:21—23.)



Joseph sagte immer die Wahrheit über seine Vision. Er wußte, daß er den himmlischen Vater und Jesus Christus gesehen hatte. Er wußte, daß keine Kirche auf Erden wahr war.

(Joseph Smith — Lebensgeschichte 1:25,26.)

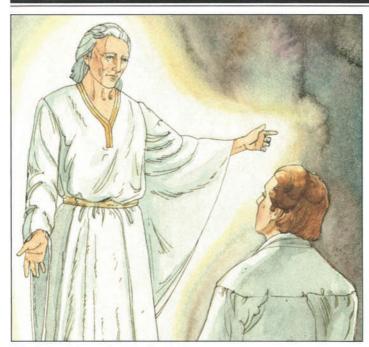
Der Engel Moroni und die Goldplatten

3. Kapitel (1823-1827)



Drei Jahre waren seit der ersten Vision vergangen. Joseph war jetzt siebzehn Jahre alt. Er fragte sich, was Gott wohl wollte, das er tun sollte. Eines Nachts betete Joseph zu Gott darüber. Er glaubte daran, daß Gott ihm sagen würde, was er tun solle.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:27,29.)



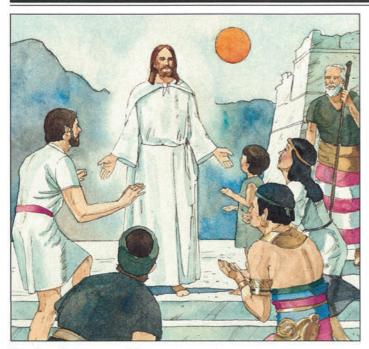
Plötzlich sah Joseph ein helles Licht im Raum. Im Licht stand ein Engel, sein Gesicht war strahlend hell. Er hatte ein schönes, weißes Gewand an.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:30-32.)



Der Engel sagte, er heiße Moroni. Gott hatte ihn gesandt, mit Joseph zu sprechen. Moroni sagte zu Joseph, daß Gott eine ganz große, besondere Aufgabe für ihn habe.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:33.)



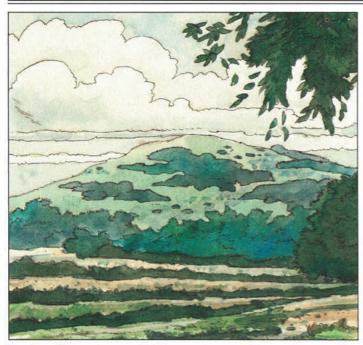
Der Engel Moroni erzählte Joseph Smith von einem Buch. Das Buch erzählte von Menschen, die vor langer Zeit in Amerika gelebt hatten. Jesus Christus war diesen Leuten erschienen. Er hatte ihnen das Evangelium erklärt.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:34.)



Moroni sagte, das Buch sei auf Goldplatten geschrieben, und zwar in einer Sprache, die wir nicht kennen. Gott wollte, daß Joseph das Buch übersetzte, so daß die Menschen es lesen konnten.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:34,35.)



Der Engel Moroni sagte, die Platten seien versteckt, und zwar auf einem Hügel ganz in Josephs Nähe. Sie waren vergraben. Moroni sagte, daß auch zwei Steine bei den Goldplatten seien. Die Steine wurden Urim und Tummim genannt. Mit Hilfe dieser Steine würde Joseph Smith das Buch übersetzen können.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:34,35,42,51.)



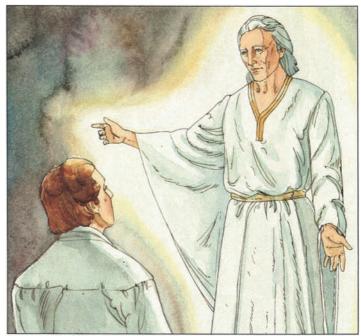
Moroni erzählte Joseph auch von Elija. Elija war ein großer Prophet, der vor langer Zeit gelebt hatte. Elija hatte das Priestertum. Die Geschichte von Elija steht im Alten Testament. Moroni sagte, Elija werde auf die Erde kommen. Er würde den Menschen sagen, daß sie sich bemühen sollten, mehr über ihre Vorfahren zu erfahren. Vorfahren sind Menschen, die vor uns gelebt haben, unsere Großeltern und Urgroßeltern und noch andere in noch früherer Zeit.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:38,39; LuB 2:1,2.)



Moroni erzählte Joseph Smith vom Priestertum. Das Priestertum ist Macht von Gott. Moroni sagte, Elija werde die Priestertumsmacht wieder auf die Erde bringen. Die Priestertumsmacht würde ein großer Segen für rechtschaffene Familien sein. Durch sie könnten sie aneinander gesiegelt werden. Dann könnten sie für immer zusammen bleiben. Nachdem Moroni all dies Joseph gesagt hatte, verschwand er wieder.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:38,39,40; LuB 2:1,2.)



Der Engel Moroni erschien Joseph in dieser Nacht noch zweimal. Er sagte ihm jedes Mal viel. Als es Morgen wurde, verließ er ihn. Joseph stand auf und half seinem Vater bei der Landarbeit.

(Joseph Smith — Lebensgeschichte 1:43—49.)



Joseph war aber so müde, daß er nicht lange arbeiten konnte, und er fiel erschöpft zu Boden. Da erschien Moroni wieder. Joseph erzählte seinem Vater, was Moroni ihm gesagt hatte. Der Vater glaubte ihm. Er wußte, daß Gott Moroni geschickt hatte. Er ermahnte Joseph, er solle tun, was Moroni ihm sage.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:48,50.)



Joseph ging zu dem Hügel in der Nähe, wo die Godplatten verborgen waren. Der Hügel hieß Hügel Cumorah. Dort fand er auch tatsächlich die Platten. Sie waren unter einem dicken Stein versteckt. Sie lagen in einer Steinkiste. Und der Urim und Tummim waren auch in der Kiste.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:51,52.)



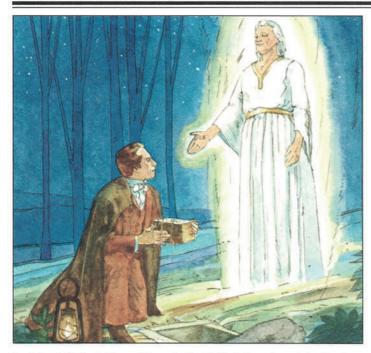
Der Engel Moroni erschien Joseph. Er ließ es nicht zu, daß Joseph die Goldplatten mit nach Hause nahm. Er sagte Joseph, er solle vier Jahre lang am gleichen Tag zum Hügel kommen.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:53.)



Joseph Smith gehorchte. Er ging jedes Jahr zum Hügel Cumorah. Dort belehrte Moroni ihn. Moroni erzählte Joseph von der wahren Kirche Jesu Christi. Jesus Christus wollte noch einmal seine Kirche auf Erden gründen.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:54.)



Im Jahre 1827 gab Moroni Joseph die Goldplatten. Joseph hatte vier Jahre darauf gewartet. Moroni sagte Joseph, er müsse gut auf die Platten achtgeben.

(Joseph Smith — Lebensgeschichte 1:59.)



Joseph nahm die Goldplatten mit nach Hause. Er wollte gut auf sie achtgeben. Schlechte Männer versuchten, die Platten zu stehlen. Joseph versteckte sie so, daß die schlechten Männer sie nicht finden konnten. Gott half Joseph, die Goldplatten sicher zu verstecken.

(Joseph Smith — Lebensgeschichte 1:60.)

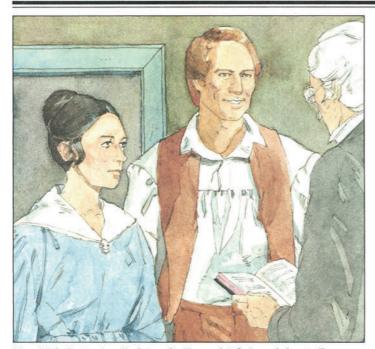
Martin Harris und die verschwundenen Seiten

4. Kapitel (1824-1828)



Die Eltern von Joseph Smith waren arm. Sie brauchten Geld. Joseph wollte seiner Familie helfen. Er zog nach Pennsylvanien, um zu arbeiten. Pennsylvanien liegt auch in Amerika. Er wohnte bei einem Mann, der Hale hieß.

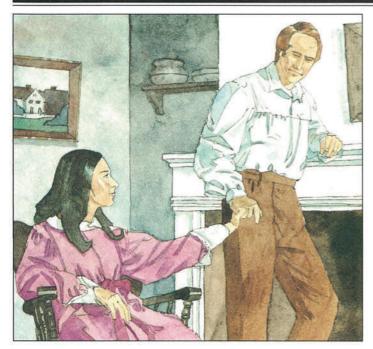
(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:56,57.)



Herr Hale hatte eine Tochter, die Emma hieß. Joseph lernte Emma kennen. Sie verliebten sich und heirateten. Dann zogen sie zu Josephs Eltern. Joseph half seinem Vater bei der Landarbeit. (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:57,58.)

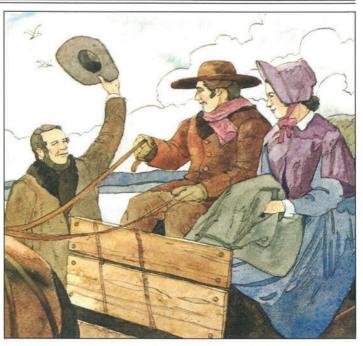


Viele Leute wußten, daß Joseph Smith Goldplatten hatte. Sie versuchten, die Platten zu stehlen. Die Leute machten Joseph Schwierigkeiten. Sie erzählten Lügen über ihn und seine Familie. (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:60,61.)



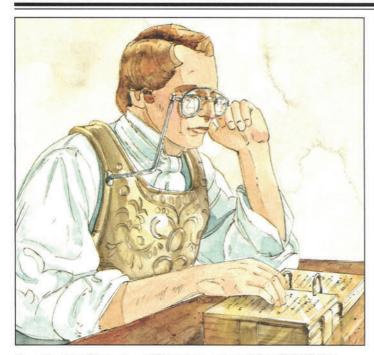
Die Schwierigkeiten wurden so groß, daß Joseph und Emma beschlossen, wegzuziehen. Sie wollten nach Pennsylvanien ziehen. Sie wollten in der Nähe von Emmas Eltern wohnen. Aber sie hatten nicht genug Geld, um wegzuziehen.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:61.)



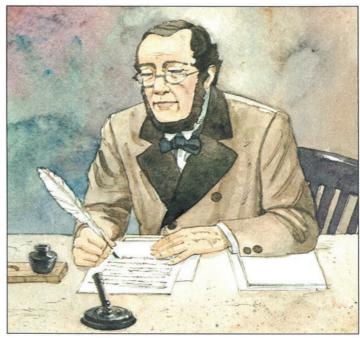
In der Nähe von Joseph Smith lebte ein Mann, der Martin Harris hieß. Er hatte eine große Farm. Er hatte viel Geld. Martin Harris war zu Joseph und Emma freundlich. Er gab ihnen Geld, so daß sie umziehen konnten. Joseph und Emma zogen also nach Pennsylvanien.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:61,62.)

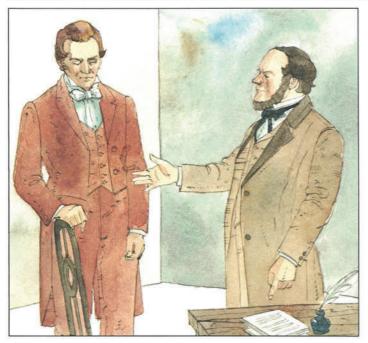


Joseph versuchte nun, zu übersetzen, was auf den Goldplatten geschrieben stand. Er konnte die Schriftzeichen nicht lesen. Gott half ihm. Joseph nahm den Urim und Tummim. Nun konnte er das Geschriebene verstehen. Wir können lesen, was er übersetzt hat. Es ist das Buch Mormon.

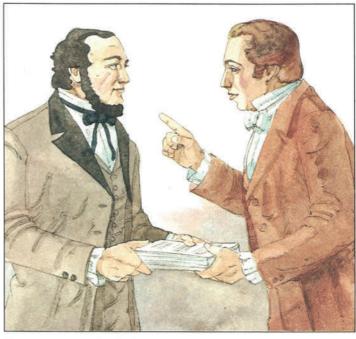
(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:62.)



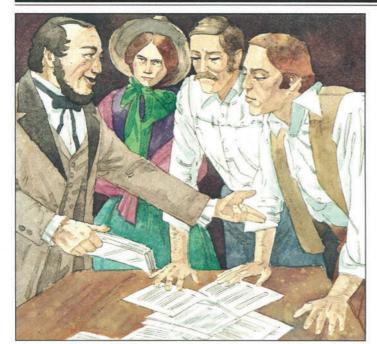
Martin Harris zog auch nach Pennsylvanien. Er half Joseph beim Übersetzen. Joseph las vor, was auf den Goldplatten stand, und Martin Harris schrieb es nieder. Bald hatten Joseph Smith und Martin Harris 116 Seiten übersetzt.



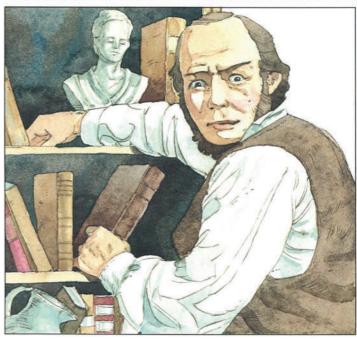
Martin Harris wollte die 116 Seiten mit nach Hause nehmen und sie seiner Familie zeigen. Joseph fragte den Herrn, ob Martin Harris die Seiten mit nach Hause nehmen könne. Der Herr sagte nein. Daraufhin fragte Joseph noch einmal. Der Herr sagte wieder nein.



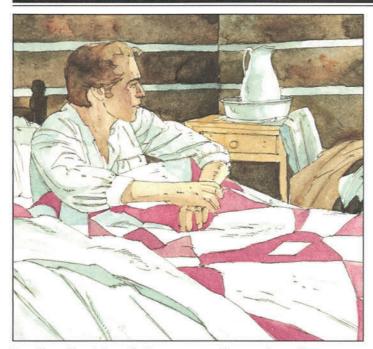
Martin Harris wollte die Seiten aber immer noch mit nach Hause nehmen. Deshalb fragte Joseph den Herrn noch einmal. Diesmal sagte der Herr, Martin Harris könne die Seiten mit nach Hause nehmen. Der Herr sagte, er könne die Seiten seiner Familie zeigen. Aber er dürfe sie niemandem sonst zeigen.



Martin Harris versprach, dem Herrn zu gehorchen. Er nahm die Seiten mit nach Hause. Er zeigte sie seiner Familie. Aber er hielt sein Versprechen nicht. Er zeigte die Seiten auch anderen Leuten. Dann legte er sie weg.



Später wollte er die Seiten wieder holen. Er suchte überall, aber er konnte sie nicht finden. Die Seiten waren verschwunden.

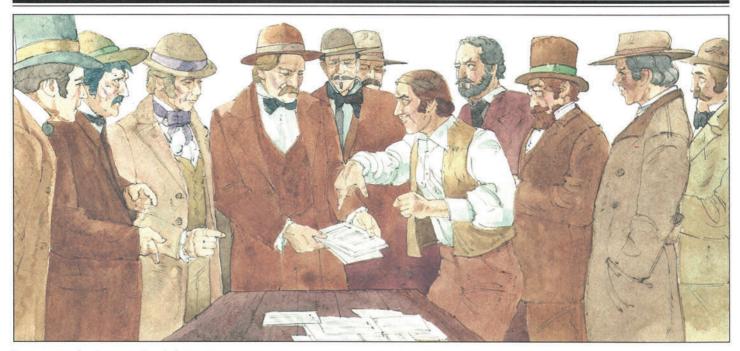


Joseph machte sich große Sorgen wegen der verschwundenen Seiten. Er konnte nicht schlafen.



Jesus sprach mit Joseph. Er sagte, daß Martin Harris etwas Schlechtes getan habe. Martin Harris hatte versprochen, dem Herrn zu gehorchen. Aber er hatte sein Versprechen nicht gehalten. Und jetzt waren die Seiten verschwunden. Martin Harris durfte nicht mehr beim Übersetzen helfen.

(LuB 3:12-14.)



Jesus sagte, der Satan wolle, daß die 116 Seiten verschwunden seien. Schlechte Männer hatten die Seiten. Der Satan und die Männer wollten Gottes Werk aufhalten. Sie wollten nicht, daß die Menschen an das Buch Mormon glaubten. Jesus sagte, der Satan könne Gottes Werk nicht aufhalten. Kein Mensch kann Gottes Werk aufhalten.

(LuB 10: Einleitung, 8,12,22-29,33,43.)



Jesus sagte Joseph Smith, er solle sich keine Sorgen um das machen, was auf den verschwundenen Seiten stand. Das gleiche stand nämlich auch in einem anderen Abschnitt der Goldplatten. Jesus sagte Joseph, er solle den anderen Teil der Platten übersetzen. Dann könnten gute Menschen das Buch Mormon lesen, Sie würden daran glauben, daß das Buch wahr ist. Sie würden das Evangelium kennenlernen.

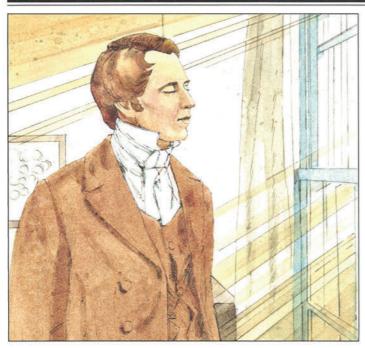
(LuB 10:30,41,52,62,63.)

Joseph Smith und Oliver Cowdery

5. Kapitel (Februar bis April 1829)

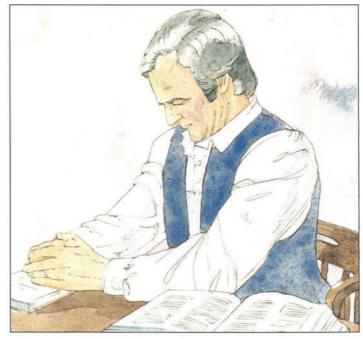


Joseph Smith und seine Frau Emma wohnten auf einer kleinen Farm in der Nähe von Harmony in Pennsylvanien. Josephs Vater besuchte sie. Sie freuten sich sehr darüber. Josephs Vater war ein guter Mensch.



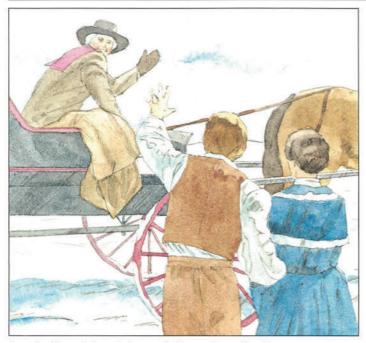
Jesus gab Joseph eine Offenbarung für seinen Vater. Darin sagte er, wie die Menschen ihm, Jesus, helfen können. Sie sollen ihn lieben. Sie sollen sich anstrengen und das Evangelium verkünden. Und sie sollen andere Menschen liebhaben und ihnen Gutes tun.

(LuB 4:2–6.)



Wer Missionar sein und Jesus helfen möchte, muß lernen. Er muß Glauben haben und beten. Jesus hat gesagt, daß alle, die ihm helfen, gesegnet werden.

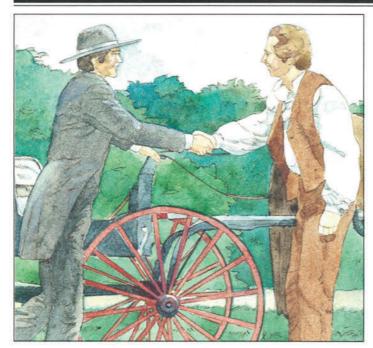
(LuB 4:5-7.)



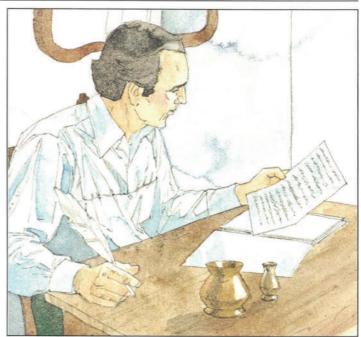
Josephs Vater fuhr wieder nach Hause. Er wollte das tun, was Jesus ihm gesagt hatte.



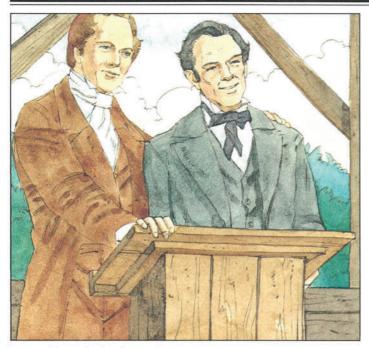
Joseph mußte auf seiner Farm arbeiten. Außerdem mußte er die Goldplatten übersetzen. Er hatte viel zu tun. Joseph betete und bat Gott um Hilfe.



Gott erhörte sein Gebet. Er sandte einen Mann zu Joseph, der Oliver Cowdery hieß. Oliver Cowdery wollte mehr über die Goldplatten erfahren. Joseph erzählte ihm von Moroni und den Platten. Er erzählte Oliver Cowdery vom Buch Mormon.

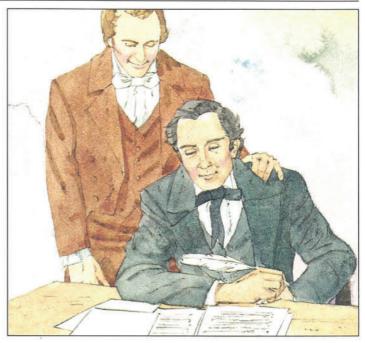


Oliver Cowdery glaubte Joseph Smith. Er sagte, er werde ihm beim Übersetzen der Goldplatten helfen. Joseph Smith las die Worte vor, und Oliver Cowdery schrieb sie auf. Die beiden arbeiteten angestrengt.



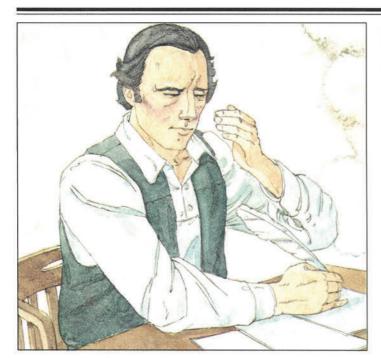
Jesus erklärte den beiden viel. Er sagte, sie sollten nicht danach trachten, reich zu werden. Sie sollten mehr über Gott lernen. Er sagte, sie sollten den Leuten helfen, das Evangelium zu lernen. Sie sollten Glauben haben und Gutes tun. Und wenn sie das täten, würden sie für immer beim himmlischen Vater leben.

(LuB 6:7,8,11,13.)



Jesus sagte Oliver Cowdery, er solle immer Joseph Smiths Freund bleiben. Er sollte ihm immer helfen. Jesus sagte, Oliver Cowdery könne auch so übersetzen lernen wie Joseph Smith. Der Heilige Geist werde ihm helfen, die Worte des Buches Mormon zu lesen. Aber er brauchte Glauben dazu. Und er mußte gründlich über die Worte nachdenken.

(LuB 6:18,25; 8:1,2.)



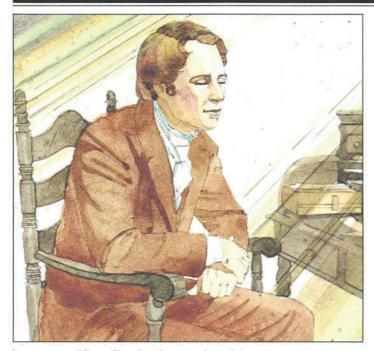
Oliver Cowdery versuchte zu übersetzen. Er meinte, es wäre ganz einfach und er dachte nicht viel darüber nach. Er wollte, daß Gott ihm alles eingab. Er konnte nicht übersetzen.

(LuB 9:1,5,7.)



Oliver Cowdery versuchte nicht noch einmal, das Buch Mormon zu übersetzen. Joseph Smith übersetzte die Platten. Oliver Cowdery schrieb die Worte auf. Jesus sagte ihm, er solle angestrengt arbeiten, wenn er Joseph Smith half. Dann würde er ihn segnen.

(LuB 9:14.)



Jesus sagte, Oliver Cowdery hätte nicht auf die richtige Weise um Hilfe gebetet. Er erklärte Joseph Smith, wie Oliver Cowdery und andere Hilfe von Gott bekommen können. (LuB 9:7.)



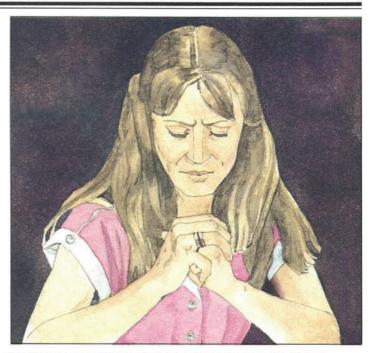
Wenn Leute Hilfe brauchen, dann sollen sie darüber nachdenken, was sie tun können. Sie sollen eine Entscheidung treffen.

(LuB 9:8.)



Dann sollen sie Gott fragen, ob die Entscheidung richtig ist. Wenn sie richtig ist, haben sie ein gutes Gefühl. Sie wissen dann, daß die Entscheidung richtig ist.

(LuB 9:8.)



Wenn die Entscheidung falsch ist, haben sie kein gutes Gefühl. (LuB 9:9.)

Joseph Smith und Oliver Cowdery erhalten das Priestertum

6. Kapitel (Mai 1829)



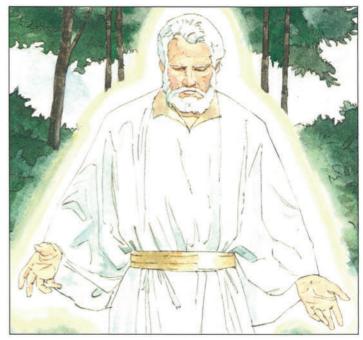
Joseph Smith und Oliver Cowdery lasen bei der Übersetzung des Buches Mormon von der Taufe. Sie wollten mehr über die Taufe wissen.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:68.)



Sie beschlossen, Gott zu fragen. Sie glaubten daran, daß Gott ihnen helfen werde, die Wahrheit zu erfahren. Am 15. Mai 1829 gingen sie in den Wald und beteten.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:68,72.)



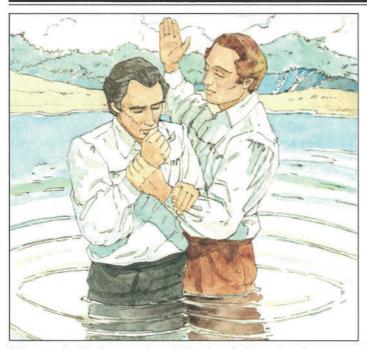
Ein Engel erschien ihnen. Er stand in einem hellen Licht. Der Engel war Johannes der Täufer. Vor langer Zeit hatte er Jesus getauft. (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68,72.)



Johannes der Täufer war erschienen, um Joseph Smith und Oliver Cowdery das Priestertum zu übertragen. Das Priestertum ist Macht von Gott. Johannes übertrug Joseph Smith und Oliver Cowdery das Aaronische Priestertum. Die Priester im Aaronischen Priestertum haben die Vollmacht, Leute zu taufen.

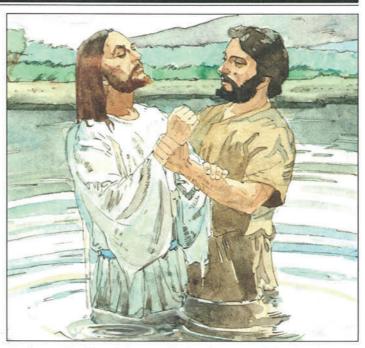
(LuB 13; Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:68,69.)

27



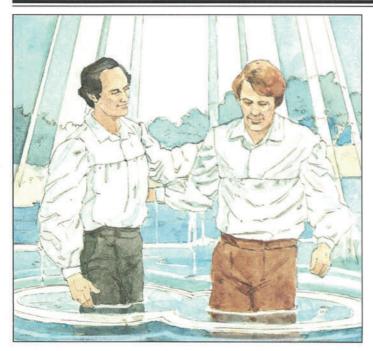
Johannes der Täufer sagte Joseph Smith und Oliver Cowdery, sie sollten einander taufen. Joseph Smith taufte Oliver Cowdery. Dann taufte Oliver Cowdery Joseph Smith. Bei der Taufe tauchten sie ganz unter im Wasser.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:70,71,73.)



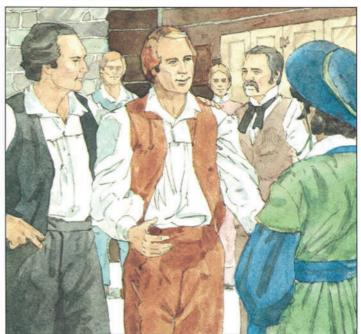
Vor langer Zeit hatte Johannes der Täufer Jesus auf die gleiche Weise getauft. Auch Jesus war ganz unter Wasser, als er getauft wurde.

(Matthäus 3:16.)



Nach der Taufe waren Joseph Smith und Oliver Cowdery vom Heiligen Geist erfüllt. Der Heilige Geist sagte ihnen, die wahre Kirche Jesu Christi würde bald wieder auf Erden sein.

(Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:73.)



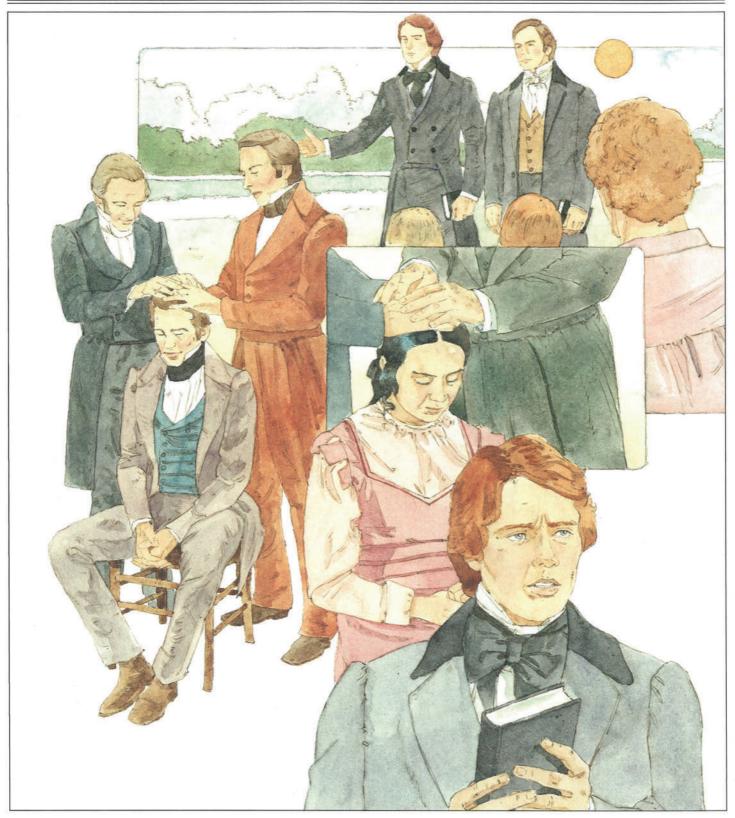
Joseph Smith und Oliver Cowdery erzählten ihren Freunden, daß sie sich hatten taufen lassen. Sie erzählten ihnen vom Priestertum. Sie erzählten aber nicht allen Leuten davon. Sie wußten, daß die schlechten Menschen ihnen nicht glauben würden. Sie würden ihnen nur Schwierigkeiten machen.

(Joseph Smith - Lebensgeschichte 1:74,75.)



Ein paar Tage später erschienen drei andere Engel. Das waren Petrus, Jakobus und Johannes. Vor langer Zeit waren sie Apostel von Jesus gewesen. Petrus, Jakobus und Johannes übertrugen Joseph Smith und Oliver Cowdery das Melchisedekische Priestertum.

(LuB 27:12.)



Gottes Priestertum war jetzt wieder auf Erden. Jetzt konnten rechtschaffene Männer die Macht des Priestertums bekommen. Wer das Melchisedekische Priestertum trägt, kann Führer in der Kirche werden. Er kann Menschen segnen. Er kann anderen Menschen die Gabe des Heiligen Geistes geben.

(LuB 20:41-44.)

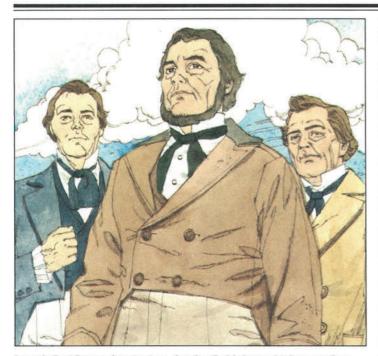
Zeugen sehen die Goldplatten

7. Kapitel (1829-1830)



Endlich war es soweit. Joseph Smith und Oliver Cowdery hatten das Buch Mormon fertig übersetzt. Jesus Christus wollte, daß die Leute das Buch Mormon lesen konnten. Er wollte, daß sie wußten, daß Joseph Smith die Wahrheit über die Goldplatten gesagt hatte. Jesus wollte, daß die Leute wußten, daß es die Goldplatten wirklich gab.

(LuB 17:4,5.)



Joseph Smith war der einzige, der die Goldplatten bisher gesehen hatte. Jesus suchte drei weitere Männer aus, die die Platten sehen sollten. Diese Männer sollten Zeugen sein. Sie hießen Martin Harris, Oliver Cowdery und David Whitmer.

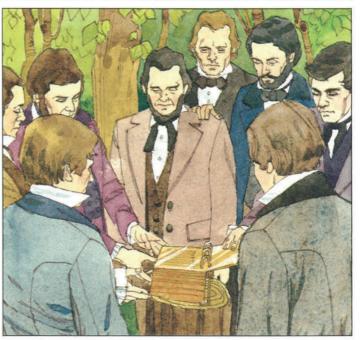
(Luß 17:1.)



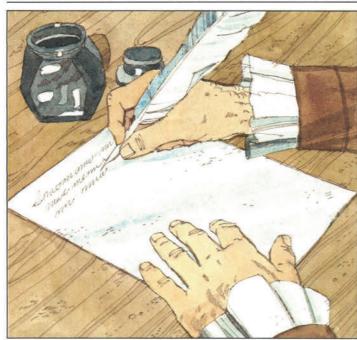
Joseph Smith ging mit den drei Zeugen in den Wald. Dort beteten sie. Ein Engel erschien und zeigte ihnen die Goldplatten. Er zeigte ihnen die Schriftzeichen auf den Platten. Jesus sagte den drei Zeugen, sie sollten aufschreiben, was sie gesehen hatten. (LuB 17:3,5; Buch Mormon: Das Zeugnis von drei Zeugen.)



Joseph Smith war sehr glücklich. Die drei Zeugen konnten den Leuten sagen, daß es die Goldplatten wirklich gab. Jetzt würden die Leute wissen, daß er die Wahrheit gesagt hatte.



Jesus sagte Joseph Smith, er solle die Platten noch acht weiteren Leuten zeigen. Die acht Männer konnten die Platten in die Hand nehmen. Sie sahen die Schriftzeichen auf den Platten. (Buch Mormon: Das Zeugnis von acht Zeugen.)



Jeder der Zeugen schrieb über die goldenen Platten. Sie berichteten, daß sie die Platten sahen. Sie erklärten, daß es die goldenen Platten wirklich gab. Das, was die Zeugen darüber schrieben, steht im Buch Mormon.

(Buch Mormon: Das Zeugnis von drei Zeugen; das Zeugnis von acht Zeugen.)



Joseph Smith übersetzte die Platten. Die Zeugen haben sie gesehen. Joseph Smith brauchte die Platten nun nicht mehr. Der Engel Moroni kam zu Joseph Smith; er gab Moroni die Platten zurück.



Jetzt konnte das Buch Mormon gedruckt werden. Joseph Smith brachte es zum Drucker. Er hatte kein Geld, um den Drucker zu bezahlen. Aber Martin Harris hatte viel Geld. Jesus sagte Martin Harris, er solle von seinem Geld den Drucker bezahlen.

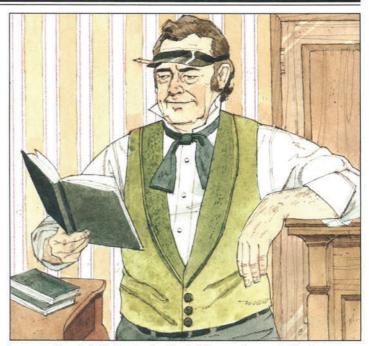


versuchten, den Drucker am Drucken zu hindern.

(LuB 19:26,35.)



Der Drucker arbeitete sonntags nicht. Ein schlechter Mann ging eines Sonntags in die Druckerei. Er stahl ein paar Seiten vom Buch Mormon. Er druckte sie sogar in einer Zeitung ab. Gute Menschen sorgten dann dafür, daß keine weiteren Seiten mehr gestohlen wurden.



Jesus wollte, daß die Leute das Buch Mormon lasen. Schlechte Menschen können sein Werk nicht aufhalten. Die schlechten Menschen konnten den Drucker nicht an der Arbeit hindern. Das Buch Mormon wurde gedruckt. Jetzt konnten viele Leute es lesen. Sie konnten das Evangelium Jesu Christi kennenlernen.

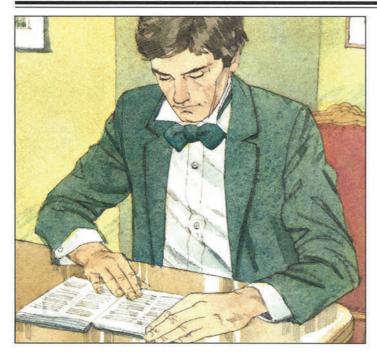
Vorbereitung auf die Gründung der Kirche Jesu Christi

8. Kapitel (März und April 1830)

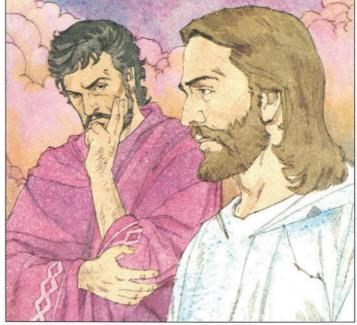


Jetzt war endlich die Zeit gekommen, wo die Kirche Jesu Christi wieder auf Erden sein sollte. Jesus gab Joseph Smith eine Offenbarung für die Menschen. Sie sollten sich für seine Kirche bereitmachen. Er sagte ihnen, was sie wissen mußten, bevor die Kirche gegründet wurde. Er erzählte ihnen mehr von seinem Evangelium.

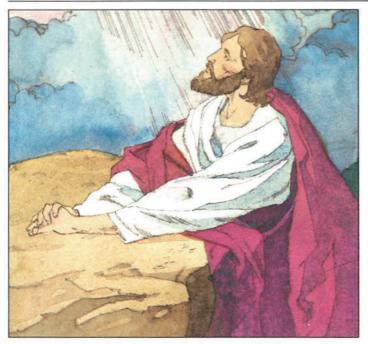
(LuB 20:1-4.)



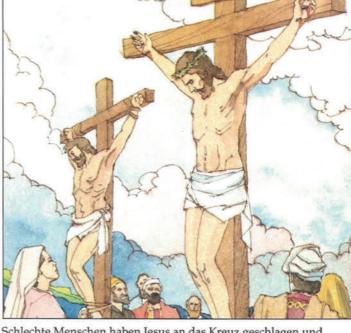
Jesus sagte, das Buch Mormon erkläre sein Evangelium und das Buch sei wahr. Er möchte, daß die Menschen an das Buch Mormon glauben. Es hilft ihnen, auf Gott zu hören. (LuB 20:8–15.)



Jesus erzählte von seinem Leben. Gott hatte ihn gesandt, um den Menschen auf Erden zu helfen. Der Satan versuchte, ihn dazu zu bringen, etwas Schlechtes zu tun. Aber Jesus hörte nicht auf ihn. (LuB 20:21,22.)

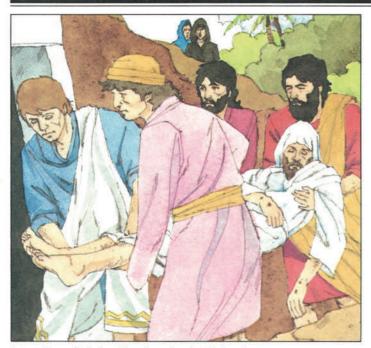


Es tat Jesus leid, daß die Leute Schlechtes taten. Er blutete und litt für alle Menschen. Wenn die Leute umkehren, müssen sie nicht auch leiden.

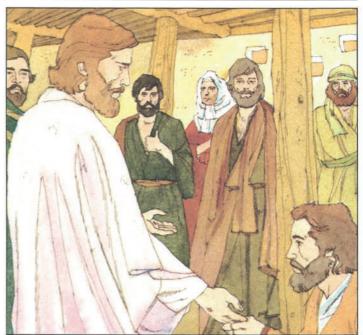


Schlechte Menschen haben Jesus an das Kreuz geschlagen und umgebracht.
(LuB 20:23.)

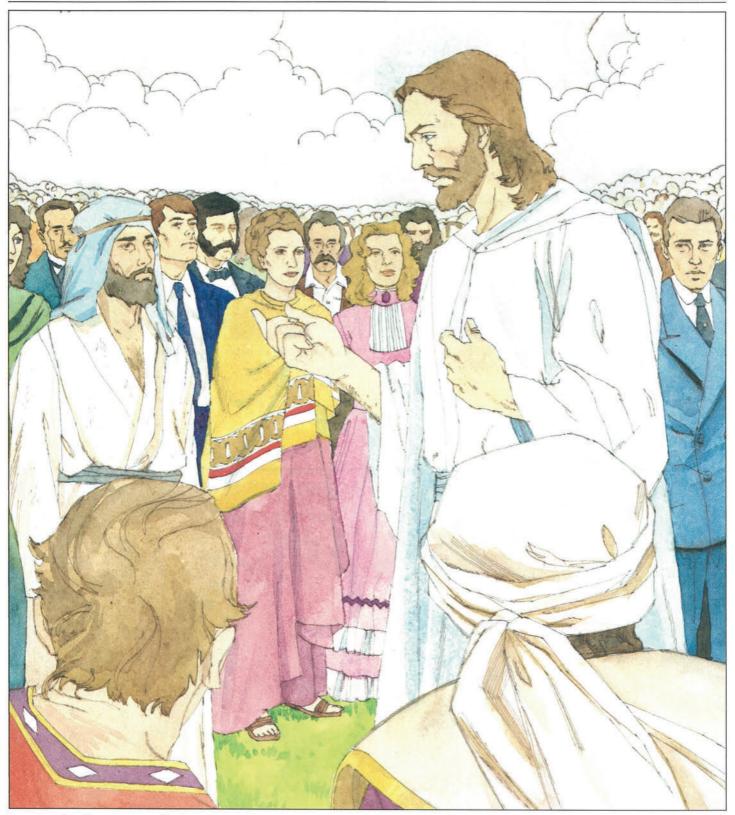
(LuB 19:16,18.)



Seine Freunde haben ihn dann in ein Grab gelegt. $({\it Matth\"{a}us~27:57-61.})$

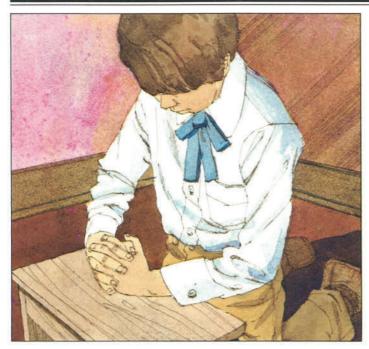


Nach drei Tagen ist Jesus auferstanden. Er war wieder lebendig. (LuB 20:23.)



Jesus hat das alles getan, um den Leuten zu helfen, die umkehren. Er starb, um den Leuten zu helfen, die glauben und sich taufen lassen. Sie werden nicht bestraft. Sie dürfen in den Himmel. Wer nicht umkehrt, wird bestraft.

(LuB 19:17; 20:25.)



Jesus sprach auch über die Taufe. Wer sich taufen lassen will, muß vorher umkehren. Er muß Jesus Christus liebhaben und auf ihn hören. Er muß mindestens acht Jahre alt sein. Dann kann er sich taufen lassen und ein Mitglied der Kirche werden.

(LuB 20:37,71; 68:27.)



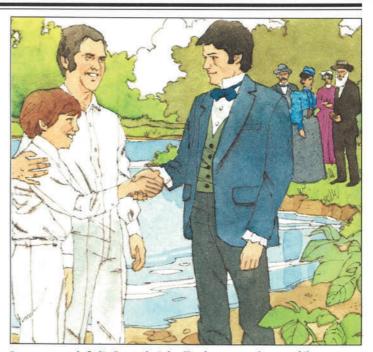
Jesus erklärte, wie man richtig tauft. Er sagte, ein Priester im Aaronischen Priestertum oder ein Mann, der das Melchisedekische Priestertum trägt, darf andere taufen. Der Mann, der das Priestertum trägt, führt den anderen ins Wasser. Dann spricht er ein besonderes Gebet.

(LuB 20:72,73.)



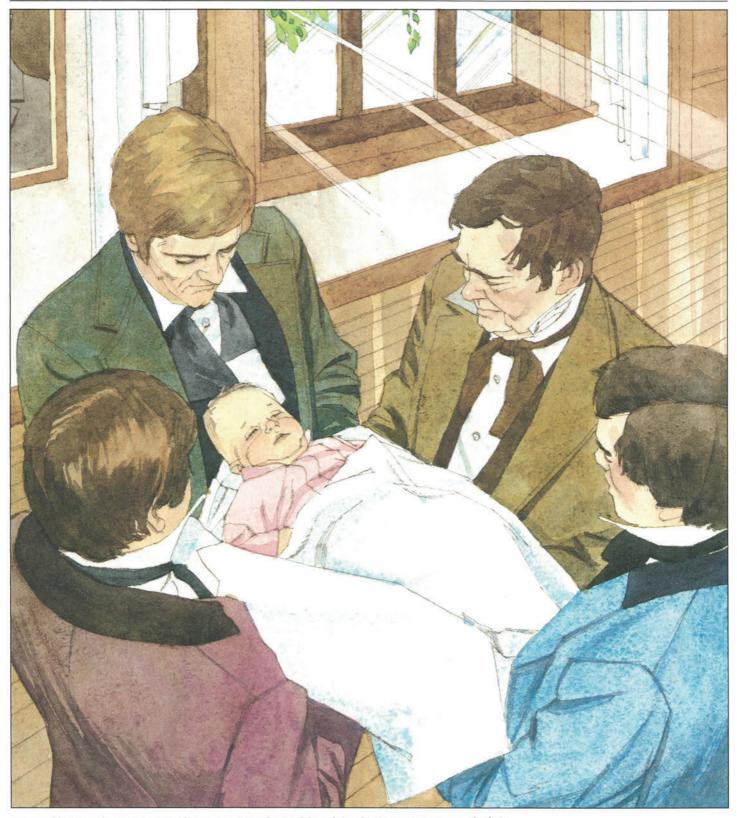
Der Mann, der das Priestertum trägt, taucht den anderen im Wasser unter. Dann hilft er ihm wieder hoch.

(LuB 20:74.)



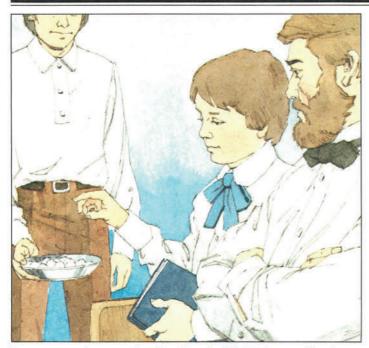
Jesus sagte, daß die Leute bei der Taufe versprechen, auf ihn zu hören. Sie müssen Gutes sagen und tun.

(LuB 20:69.)



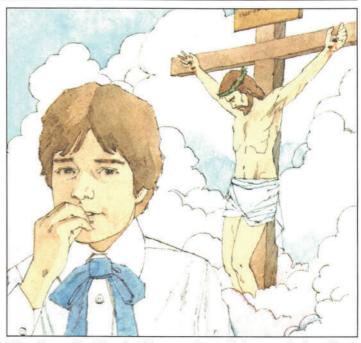
Jesus erklärte auch, wie man Kinder segnet. Wer das Melchisedekische Priestertum trägt, darf ein Baby segnen. Die Priestertumsträger nehmen das Baby auf den Arm, und einer gibt dem Baby einen Namen und einen Segen.

(LuB 20:70.)



Jesus sagte auch etwas über das Abendmahl. Die Leute sollen das Abendmahl oft nehmen. Wenn wir etwas Schlimmes getan haben, sollen wir das Abendmahl nicht nehmen. Wir sollen umkehren. Dann können wir das Abendmahl wieder nehmen.

(LuB 20:75; 46:4.)



Wir nehmen das Abendmahl, um an Jesus Christus zu denken. Das Brot erinnert uns an seinen Körper. Wir denken daran, daß Jesus für uns am Kreuz gestorben ist.

(LuB 20:77.)



Das Wasser erinnert uns an sein Blut. Wir denken daran, daß er für uns im Garten von Getsemani geblutet und gelitten hat.

(LuB 20:79.)

Wenn wir das Abendmahl nehmen, schließen wir ein Bündnis. Ein Bündnis ist ein Versprechen. Wir versprechen, daß wir versuchen wollen, so zu werden wie Jesus. Wir versprechen, daß wir immer an ihn denken wollen. Wir versprechen, seine Gebote zu befolgen. Wenn wir uns an unser Bündnis halten, ist sein Geist immer mit uns.

(LuB 20:77,79.)

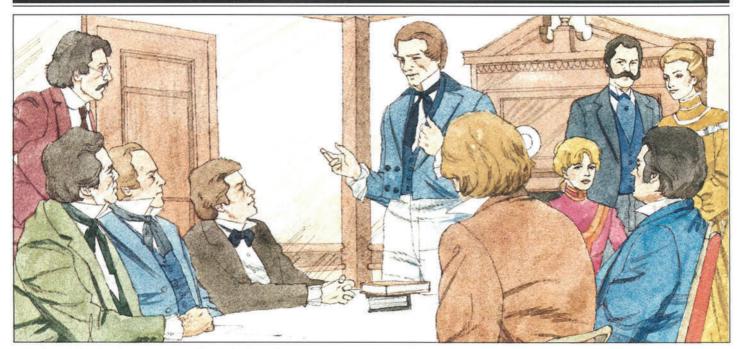
Die wahre Kirche Jesu Christi

9. Kapitel (6. April 1830)

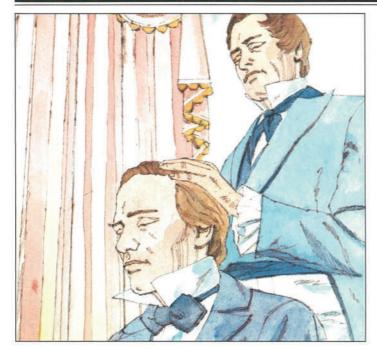


Joseph Smith wohnte in Fayette. Fayette ist eine Stadt im Staat New York in Amerika. Jesus Christus sagte Joseph Smith, es sei jetzt an der Zeit, daß die wahre Kirche wieder auf Erden sei. Jesus sagte Joseph Smith, er solle die Kirche gründen.

(LuB 20:1,2; 21:3.)



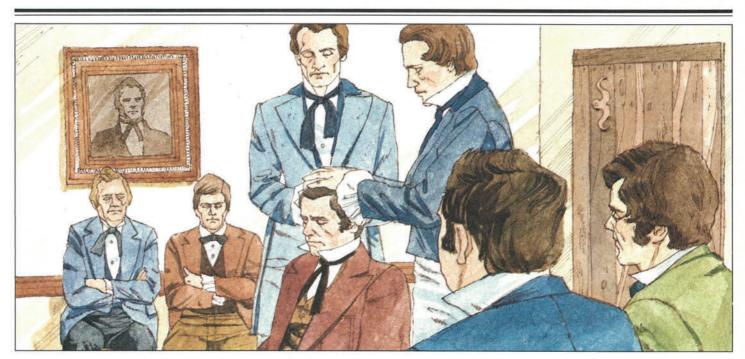
Joseph Smith gehorchte. Am 6. April 1830 hielt er eine Versammlung ab. Fünf Männer kamen zu dieser Versammlung, um Joseph Smith zu helfen, die Kirche zu gründen. Die Männer hießen: Oliver Cowdery, Hyrum Smith, Samuel Smith, David Whitmer und Peter Whitmer. Sie waren alle getauft. Auch andere Leute kamen die Versammlung besuchen.



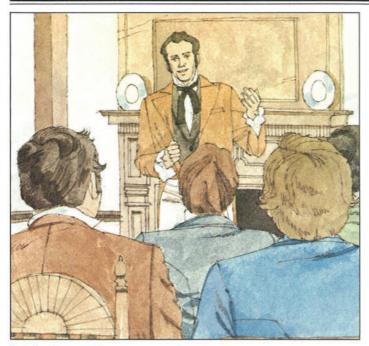
Die Männer beteten zum himmlischen Vater. Joseph Smith ordinierte Oliver Cowdery zu einem Ältesten in der Kirche. Dann ordinierte Oliver Cowdery Joseph Smith.



Beide segneten das Abendmahl. Dann gaben sie es den Männern.



Sie legten jedem Mann die Hände auf das Haupt. Sie bestätigten sie als Mitglied der Kirche Jesu Christi. Dann gaben sie ihnen die Gabe des Heiligen Geistes. Sie dankten Gott.

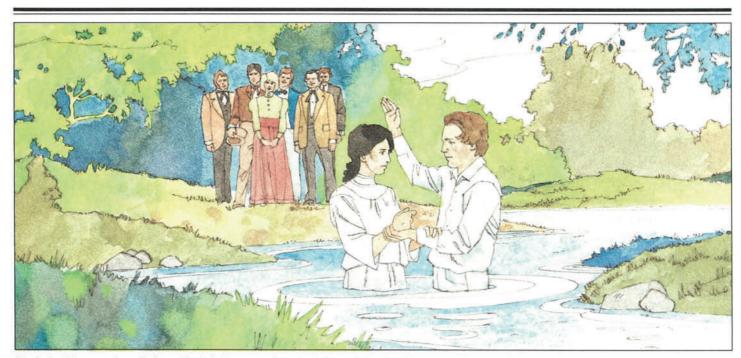


Bei der Versammlung waren auch andere Leute. Joseph Smith und Oliver Cowdery ordinierten einige Männer. Sie übertrugen ihnen das Priestertum. Die Männer waren darüber sehr glücklich. Sie sagten, sie hätten Gott lieb. Sie erzählten, wie Gott sie gesegnet hatte.



Jesus gab Joseph Smith während der Versammlung eine Offenbarung. Jesus sagte, Joseph Smith sei ein Prophet. Wenn ein Prophet spricht, dann spricht er für Jesus. Die Mitglieder der Kirche sollen auf den Propheten hören.

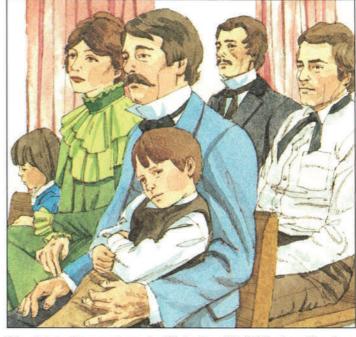
(LuB 21:1,4,5.)



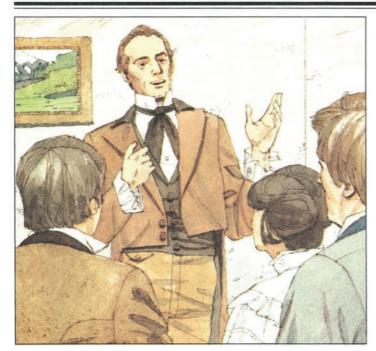
Nach der Versammlung ließen sich viele Leute taufen. Auch Joseph Smiths Eltern wurden getauft. Der 6. April 1830 war ein wunderbarer Tag. Die wahre Kirche Jesu Christi war wieder auf Erden.

Das erste Wunder in der Kirche

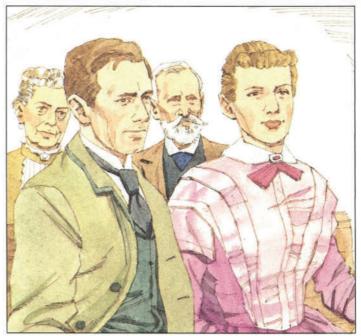
10. Kapitel (April 1830)



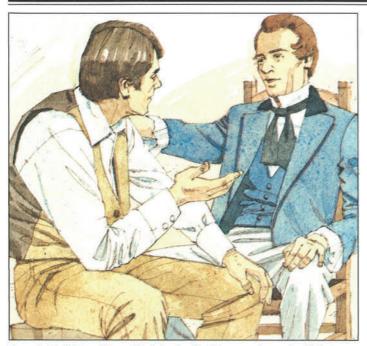
Die nächste Versammlung der Kirche Jesu Christi fand am Sonntag statt. Es war der 11. April 1830. Die Mitglieder der Kirche kamen zur Versammlung. Die Mitglieder wurden Heilige genannt.



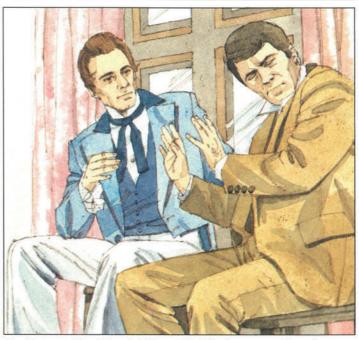
Auch viele andere Leute kamen zur Versammlung. Sie gehörten nicht zur Kirche. Oliver Cowdery erklärte ihnen das Evangelium Jesu Christi. Manche Leute glaubten Oliver Cowdery und wollten sich der Kirche anschließen. Sie wurden nach der Versammlung getauft.



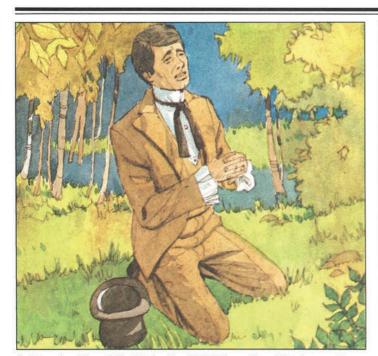
Der Satan wollte nicht, daß Menschen sich der Kirche anschlossen. Er versuchte, manchen guten Leuten ein schlechtes Gefühl zu geben. Ein Mann hieß Newel Knight. Er gehörte nicht zur Kirche. Der Satan wollte nicht, daß er sich taufen ließ.



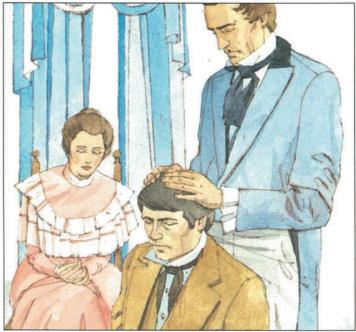
Joseph Smith bat Newel Knight, in der Versammlung ein Gebet zu sprechen. Newel Knight sagte, er werde beten.



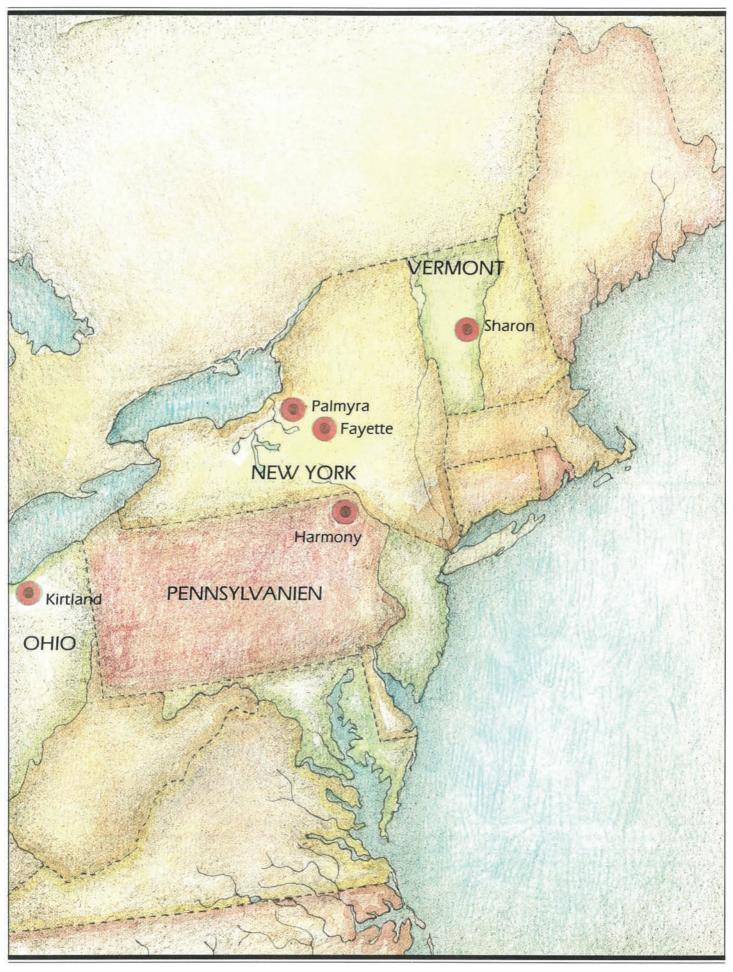
Der Satan wollte nicht, daß Newel Knight das tat, was Joseph Smith gesagt hatte. Newel Knight ging zur Versammlung, aber er wollte nicht mehr beten. Er sagte, er habe Angst, laut zu beten.



Später ging Newel Knight in den Wald. Er wollte allein beten. Der Satan wollte nicht, daß er betete. Newel Knight versuchte zu beten, aber er konnte nicht sprechen. Ihm wurde ganz übel. Er war traurig und hatte Angst. Er ging nach Hause.



Seine Frau machte sich Sorgen um ihn. Sie bat Joseph Smith, ihrem Mann zu helfen. Joseph Smith nutzte seine Macht im Priestertum und segnete Newel Knight. Danach fühlte Newel Knight sich wieder wohl. Er war nicht mehr krank. Er hatte keine Angst mehr. Er war glücklich. Der Satan konnte ihm nichts tun. Später ließ Newel Knight sich taufen.

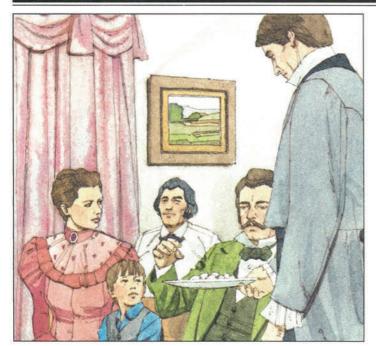


Mehr Menschen schließen sich der Kirche an

11. Kapitel (April bis Juni 1830)



Die Wochen vergingen. Die Kirche hatte siebenundzwanzig Mitglieder, die nicht in der gleichen Stadt lebten. Joseph Smith sagte ihnen, sie sollten zu einer Konferenz kommen. Eine Konferenz ist eine besondere Versammlung für alle Heiligen. Die Mitglieder der Kirche Jesu Christi werden Heilige genannt.



Während der Konferenz nahmen die Heiligen das Abendmahl. Manche Männer wurden zum Priestertum ordiniert. Der Heilige Geist segnete die Heiligen. Sie waren sehr glücklich.



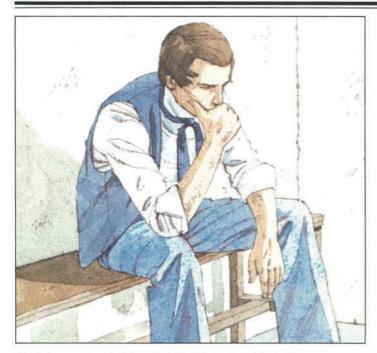
Andere Leute waren auch bei der Konferenz. Sie gehörten nicht zur Kirche. Sie hörten während der Konferenz vom Evangelium. Sie wollten sich der Kirche anschließen und ließen sich taufen. Nach der Konferenz reiste Joseph Smith in eine andere Stadt. Auch dort wollten gute Menschen sich taufen lassen. Joseph Smith sagte, sie könnten in einem Bach getauft werden.



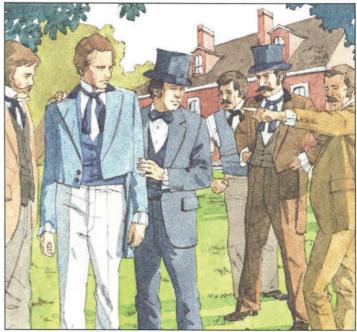
Die Leute bauten einen kleinen Damm, um den Bach zu stauen. Sie richteten einen schönen Taufplatz her. In der Nacht kamen böse Leute und zerstörten den Damm.



Deshalb bauten sie wieder einen neuen Damm. Dann begann Oliver Cowdery, die ersten zu taufen. Da kam ein Mob. Ein Mob ist eine Anzahl von gemeinen, schlechten Menschen. Der Mob sagte allerlei Gemeines zu den guten Leuten und wollte ihnen weh tun, aber der Herr beschützte die Guten.



Der Satan wollte, daß der Mob die Kirche Jesu Christi in Schwierigkeiten brächte. Die Schlechten erzählten Lügen über Joseph Smith. Sie sagten, er wäre schlecht. Joseph Smith wurde ins Gefängnis gesteckt.



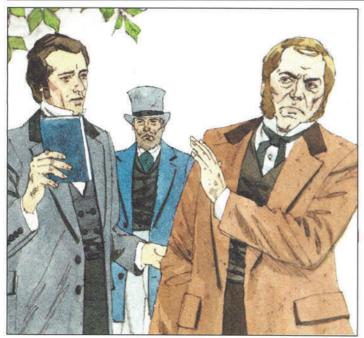
Gemeine Menschen versuchten, Joseph Smith weh zu tun. Sie spuckten ihn an. Sie gaben ihm nichts zu essen. Manche erzählten Lügen über ihn. Aber die Guten sagten die Wahrheit über Joseph Smith, nämlich daß er ein rechtschaffener Mann war. Schließlich wurde Joseph Smith wieder freigelassen.

Samuel Smith geht auf Mission

12. Kapitel (Juni 1830)



Samuel Smith war ein jüngerer Bruder von Joseph Smith. Joseph Smith sagte, Samuel solle auf Mission gehen, Jesus wolle das so. Samuel Smith war der erste Missionar der Kirche.



Samuel Smith zog aus, um den Leuten das Evangelium zu erklären. Er wollte ihnen vom Buch Mormon erzählen. Er versuchte, ihnen das Buch Mormon zu verkaufen. Aber niemand wollte es lesen. Samuel Smith war traurig.



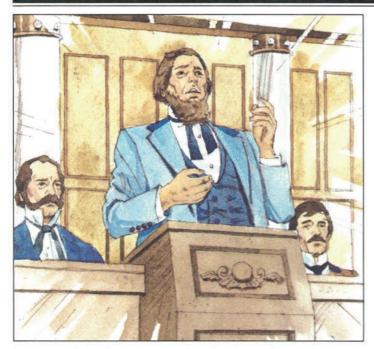
Seine Mission war nicht leicht. Er war oft hungrig. Manchmal hatte er keinen Platz, wo er schlafen konnte. Manche Leute waren gemein zu ihm.



Samuel Smith verkaufte einem Mann ein Buch Mormon. Der Mann hieß Phineas Young. Er las das Buch. Dann gab er es seinem Bruder. Der Bruder hieß Brigham Young.



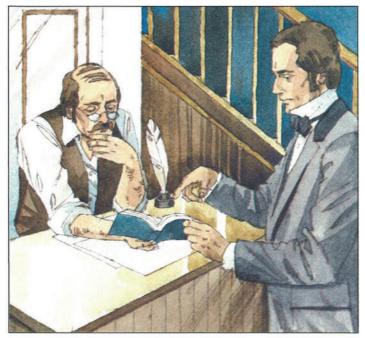
Brigham Young las das Buch Mormon. Er glaubte, daß es wahr ist. Er lernte vom Evangelium Jesu Christi. Phineas und Brigham Young erzählten ein paar Freunden vom Buch Mormon. Die Freunde lasen es. Phineas und Brigham Young sowie die Freunde schlossen sich der Kirche an.



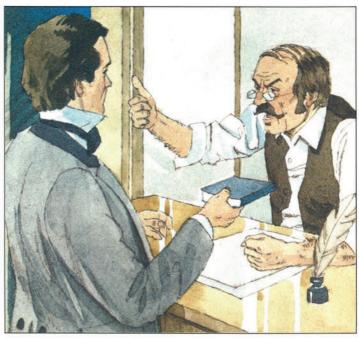
Später wurde Brigham Young ein Prophet der Kirche. Er half den Heiligen. Er war ein großer Führer.



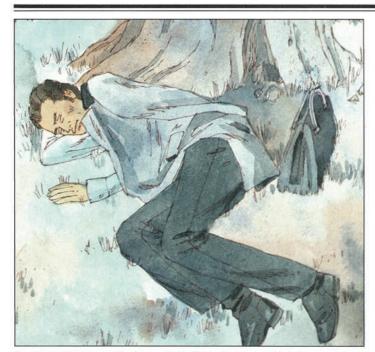
Samuel Smith kehrte nach Hause zurück. Er glaubte nicht, daß seine Mission der Kirche geholfen hatte. Er wußte nicht, daß Brigham Young einmal ein Prophet werden würde.



Eines Abends machte Samuel Smith in einem Gasthaus Rast. Er fragte den Besitzer, ob er ein Buch Mormon kaufen wolle. Der Besitzer fragte ihn, woher er das Buch habe. Samuel Smith sagte, sein Bruder habe es von Goldplatten übersetzt.



Der Besitzer wurde böse. Er behauptete, Samuel Smith wäre ein Lügner. Er warf ihn hinaus.



In dieser Nacht mußte Samuel Smith unter einem Apfelbaum schlafen.



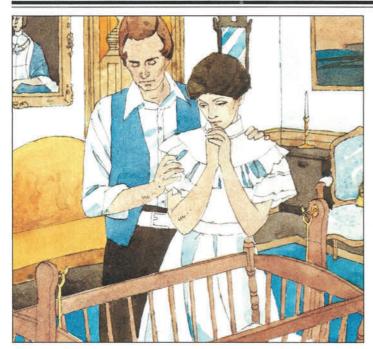
Schließlich gab er einem Führer einer anderen Kirche ein Buch Mormon. Der Führer und seine Frau lasen das Buch. Sie wußten, daß es wichtig war.

Joseph und Emma Smith

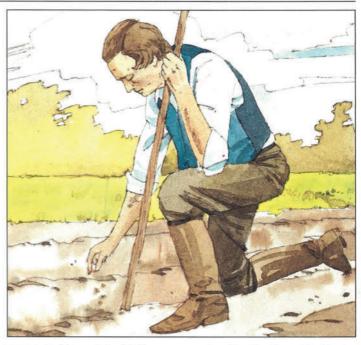
13. Kapitel (Juli 1830)



Joseph Smith und seine Frau Emma wohnten in Pennsylvanien in Amerika. Sie hatten eine kleine Farm. Sie hatten einander sehr lieb. Sie bemühten sich immer, einander zu helfen.



Joseph Smith und seine Frau Emma hatten viele Schwierigkeiten. Sie waren arm. Sie wollten gern Kinder haben. Emma bekam einen kleinen Jungen, der aber starb. Emma war traurig. Später bekam sie noch mehr Kinder.



Joseph Smith machte sich Sorgen um seine Familie. Er wollte für sie sorgen. Er mußte das Land bestellen, damit sie etwas zu essen hatten.



Joseph Smith machte sich auch Sorgen um die Kirche. Schlechte Menschen machten den Heiligen Schwierigkeiten. Manche Kirchenführer mußten sich verstecken. Joseph Smith mußte sich sehr anstrengen, um den Heiligen zu helfen.

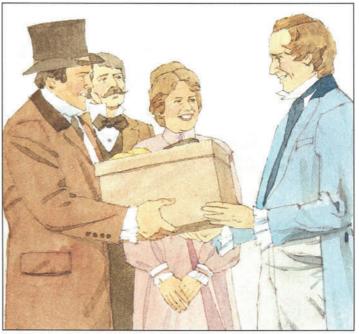


Manchmal mußte Joseph Smith von zu Hause weggehen, um den Heiligen zu helfen. Er ließ seine Frau und seine Kinder nicht gern allein. Seine Frau war traurig, wenn er wegging. Sie machte sich Sorgen um ihn.



Joseph Smith fragte Jesus, was er tun solle. Jesus antwortete ihm, er solle sich keine Sorgen machen. Er brauche keine Angst vor den schlechten Leuten zu haben. Jesus sagte, er würde ihm immer helfen.

(LuB 24:16,17.)



Jesus sagte Joseph Smith, er solle das Land für seine Familie bestellen. Und dann sollte er gehen und den Heiligen helfen. Jesus sagte Joseph Smith, er solle sich keine Gedanken um Nahrung, Kleidung und Geld machen. Die Heiligen würden ihm alles geben, was er brauche.

(LuB 24:3,18.)

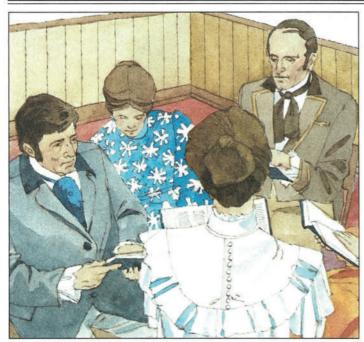


Jesus gab Joseph Smith eine Offenbarung für seine Frau Emma. Er sagte, sie sei eine besondere Frau. Er habe sie ausgewählt, eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. (LuB 25:3.)



Jesus sagte Emma Smith, sie solle nett zu ihrem Mann sein, wenn er Schwierigkeiten habe. Sie solle ihm helfen, glücklich zu sein, und sich keine Sorgen machen.

(LuB 25:5.)



Jesus sagte Emma Smith, sie solle die Heiligen unterweisen. Sie solle ihnen helfen, die heiligen Schriften kennenzulernen. Er sagte, der Heilige Geist werde ihr sagen, was sie lehren solle. (LuB 25:7,8.)



Jesus sagte Emma Smith, sie solle vieles lernen und aufschreiben. (LuB 25:8.)



Jesus sagte Emma Smith, sie solle Lieder aussuchen, die die Heiligen singen konnten. Die Lieder sollten dann in einem Gesangbuch abgedruckt werden.

(LuB 25:11.)



Gott hat es gern, wenn rechtschaffene Menschen singen. Ihre Lieder sind für ihn wie Gebete. Rechtschaffene Menschen, die zu Gott singen, werden gesegnet.

(LuB 25:12.)



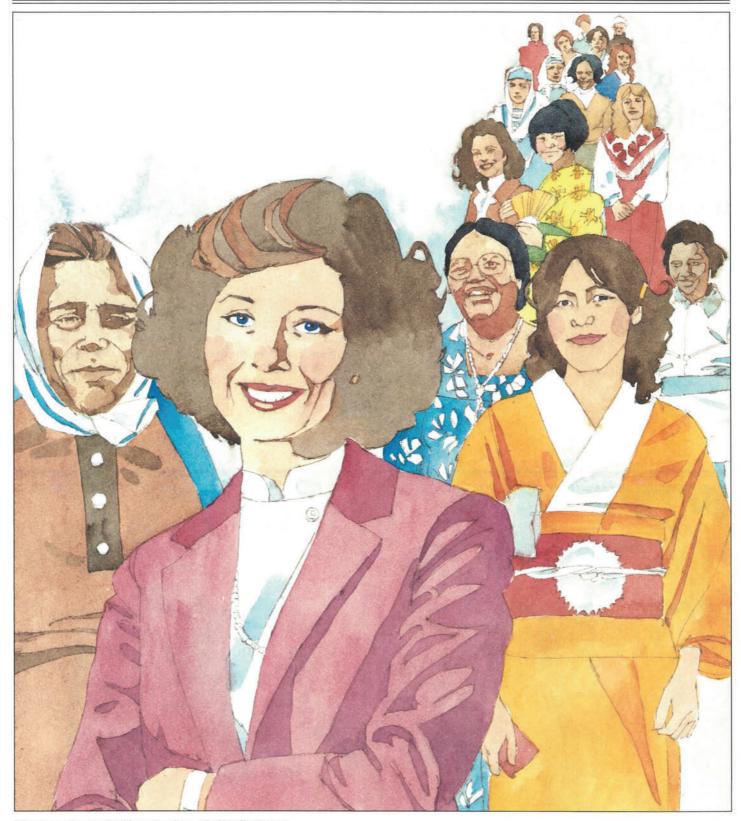
Jesus sagte Emma Smith, sie solle demütig sein und ihren Mann liebhaben. Sie solle glücklich sein, denn ihr Mann werde viele große Segnungen erhalten.

(LuB 25:14.)



Jesus sagte Emma Smith, sie solle sich um die Welt keine Gedanken machen. Sie solle sich für eine bessere Welt im Himmel bereitmachen. Sie solle glücklich sein und Gottes Gebote befolgen. Dann würde sie in den Himmel kommen.

(LuB 25:13,15.)



Was Jesus Emma Smith gesagt hat, gilt für alle Frauen.

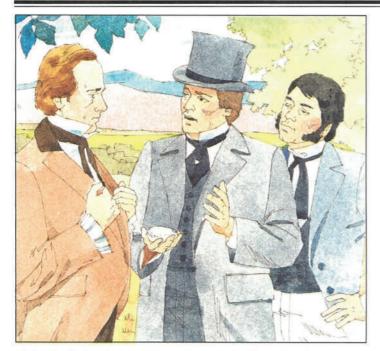
(LuB 25:16.)

Nur der Prophet erhält Offenbarungen für die Kirche

14. Kapitel (September 1830)



Joseph und Emma Smith zogen nach New York. Dort wohnte ein Mann, der Hiram Page hieß. Er gehörte zur Kirche. Er hatte einen Stein. Er sagte, dieser Stein helfe ihm, Offenbarungen für die Kirche zu erhalten.



Viele Mitglieder glaubten Hiram Page. Auch Oliver Cowdery glaubte ihm. Manche Leute glaubten, Hiram Page sei ein Prophet. (LuB 28:Einleitung.)



Oliver Cowdery fragte Joseph Smith wegen Hiram Page. Joseph Smith betete. Jesus gab ihm Offenbarung für Oliver Cowdery. Er sagte, daß nur ein einziger Mann Offenbarungen für die Kirche erhalten könne, und zwar der Prophet Joseph Smith.

(LuB 28:2.)



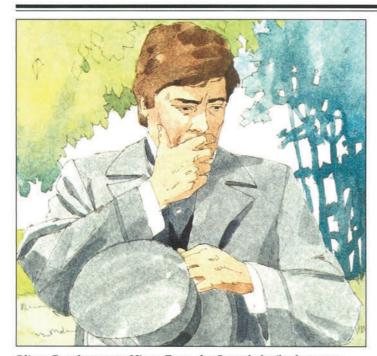
Jesus sagte, die Leute könnten Offenbarungen für sich selbst haben. Aber nur der Prophet könne Offenbarungen für die ganze Kirche erhalten. Oliver Cowdery glaubte Joseph Smith. Er wußte, daß Hiram Pages Offenbarungen falsch waren.

(LuB 28:1,2,8.)



Dann sagte Jesus Oliver Cowdery, er solle mit Hiram Page sprechen. Oliver Cowdery sagte ihm, seine Offenbarungen seien nicht von Gott. Sie seien vom Satan.

(LuB 28:11.)



Oliver Cowdery sagte Hiram Page, der Satan habe ihn betrogen. Hiram Page hörte auf Oliver Cowdery. Er kehrte um.



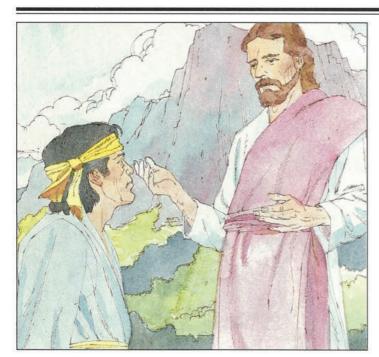
Es gibt nur einen Mann, der Offenbarungen für die ganze Kirche empfängt, und das ist der Präsident der Kirche. Er ist Gottes Prophet. Die Mitglieder der Kirche sollen auf ihn hören.

Auf Mission bei den Lamaniten

15. Kapitel (September 1830)

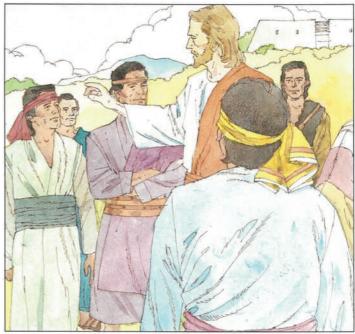


Jesus wollte, daß mehr Menschen das Evangelium hörten. Er wollte, daß die Heiligen auf Mission gingen. Er sagte Oliver Cowdery, er solle zu den Indianern auf Mission gehen.



Im Buch Mormon werden die Indianer Lamaniten genannt. Jesus wollte, daß die Lamaniten das Buch Mormon lasen. Er hatte vielen Propheten versprochen, daß die Lamaniten das Buch Mormon bekommen würden. Jetzt war die Zeit dafür gekommen.

(LuB 3:19,20.)

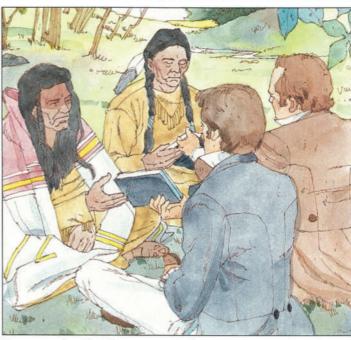


Das Buch Mormon erzählt den Lamaniten von ihren Vorfahren, die vor ungefähr 2000 Jahren gelebt haben. Es erzählt von den Verheißungen, die Jesus ihnen gegeben hat. Und es soll ihnen helfen, an Jesus und das Evangelium zu glauben. Es soll ihnen zeigen, daß sie umkehren und sich taufen lassen sollen.

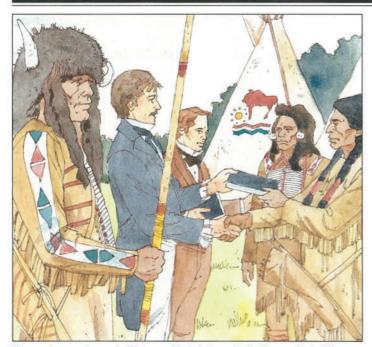
(LuB 3:19,20.)



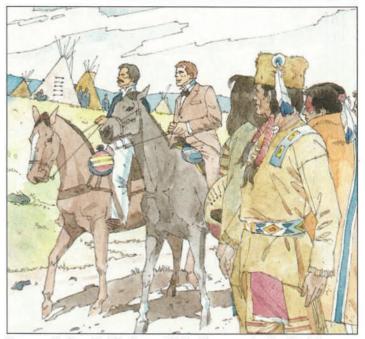
Andere Männer wollten mit Oliver Cowdery zusammen gehen. Sie wollten das Evangelium den Lamaniten predigen. Sie wollten ihnen das Buch Mormon geben. Der Herr sagte, daß drei weitere Männer gehen könnten.



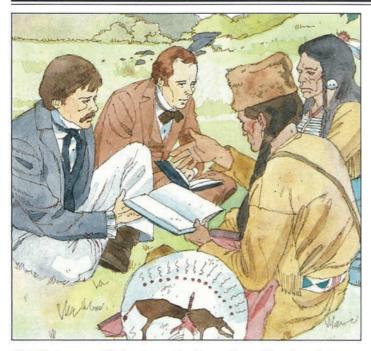
Zuerst wurden die Missionare zu Indianern in New York geschickt. Sie fanden aber bloß ein paar Indianer, die lesen konnten. Ihnen gaben sie das Buch Mormon.



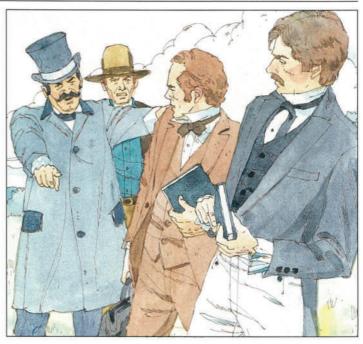
Dann gingen sie nach Ohio und belehrten die Indianer dort. Die Indianer hörten gern vom Buch Mormon. Sie freuten sich, etwas über ihre Vorfahren zu erfahren.



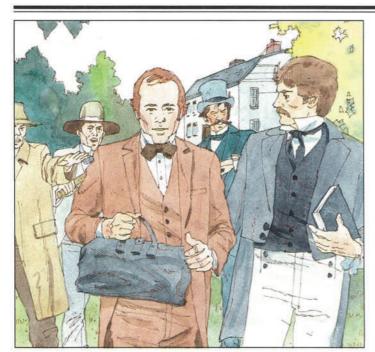
Dann verließen die Missionare Ohio. Sie zogen in eine Stadt in Jackson County in Missouri. Die Stadt hieß Independence. Es gab viele Indianer in Missouri.



Die Missionare erklärten ihnen das Evangelium. Sie gaben den Indianern das Buch Mormon. Die Indianer freuten sich sehr. Sie dankten den Missionaren für das Buch Mormon.



Andere Leute in Missouri glaubten nicht an das Evangelium. Sie glaubten auch nicht an das Buch Mormon. Sie sagten den Missionaren, sie sollten die Indianer in Ruhe lassen.



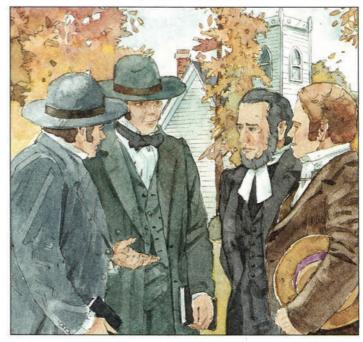
Die Leute sagten, die Missionare würden von Soldaten weggejagt, wenn sie nicht freiwillig gingen. Das machte die Missionare traurig. Sie gingen und erklärten anderen Leuten in Missouri das Evangelium.



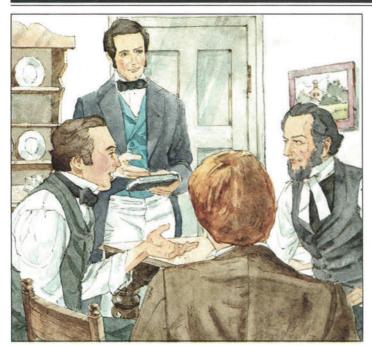
Ein Missionar hieß Parley P. Pratt. Er berichtete Joseph Smith, was sie gemacht hatten. Parley P. Pratt sagte, die Mission sei gut gewesen. Sie hatten vielen Menschen das Evangelium erklärt.

Joseph Smith und Sidney Rigdon hören von Zion

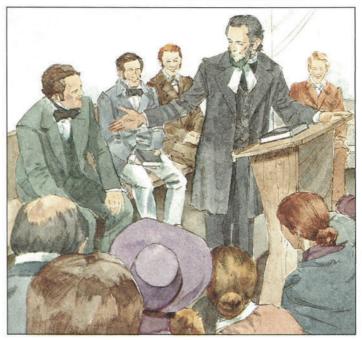
16. Kapitel (1830)



Als Oliver Cowdery und seine Freunde auf Mission waren, machten sie in der Nähe von Kirtland Station. Dort lernten sie einen Mann kennen, der Sidney Rigdon hieß. Er war der Führer einer anderen Kirche.



Die Missionare gaben ihm ein Buch Mormon. Sie erklärten ihm das Evangelium. Sidney Rigdon las das Buch Mormon. Er betete darüber. Der himmlische Vater sagte ihm, das Evangelium sei wahr. Sidney Rigdon ließ sich taufen.



Sidney Rigdon sagte den Mitgliedern seiner Kirche, sie sollten auf die Missionare hören. Viele ließen sich taufen. Bald waren tausend Leute in Kirtland getauft.



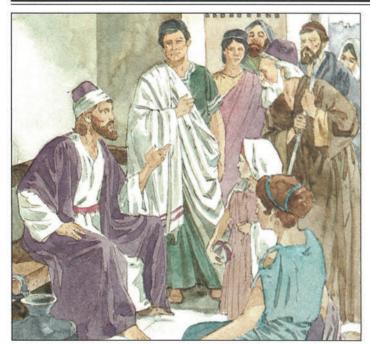
Sidney Rigdon wollte Joseph Smith kennenlernen. Er reiste nach New York, um den Propheten zu besuchen. Jesus gab Joseph Smith eine Offenbarung für Sidney Rigdon. Jesus sagte, Sidney Rigdon werde Wichtiges tun. Er würde vielen Menschen das Evangelium erklären. Er würde sie taufen und ihnen die Gabe des Heiligen Geistes geben. (LuB 35:4-6.)

Jesus sagte Joseph Smith und Sidney Rigdon, daß die Bibel vor mehr in der Bibel enthalten. Jesus wollte Joseph Smith vieles erzählen, was nicht mehr in der Bibel steht. Und Sidney Rigdon sollte es aufschreiben.



vielen Jahren geändert worden sei. Vieles, was wichtig ist, ist nicht

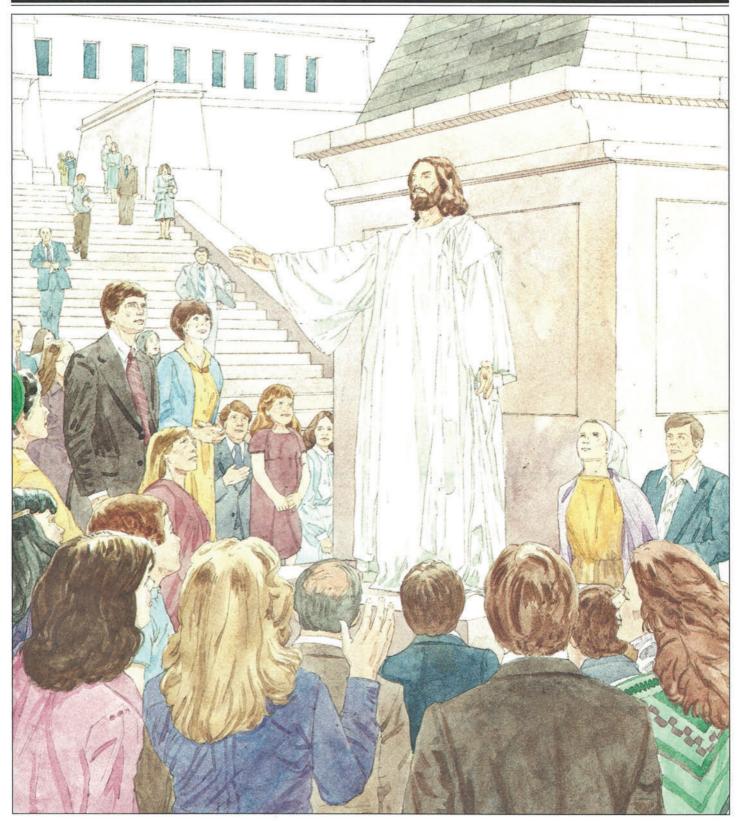
(LuB 35:20.)



Es fehlte beispielsweise die Geschichte Henochs. Henoch war ein großer Prophet. Er lehrte sein Volk, sehr rechtschaffen zu sein. Der Herr nannte Henochs rechtschaffenes Volk Zion. Henochs Volk baute eine Stadt. Sie nannten die Stadt Zion. In Zion hatten alle Menschen einander gern. Sie sorgten füreinander. Niemand war arm oder unglücklich.

In Zion befolgte jeder die Gebote des himmlischen Vaters. Die Menschen waren so rechtschaffen, daß Jesus bei ihnen lebte. Dann nahm Gott das Volk Zion in den Himmel auf. Es sollte bei ihm wohnen. (Mose 7:69.)

(Mose 7:18,19.)

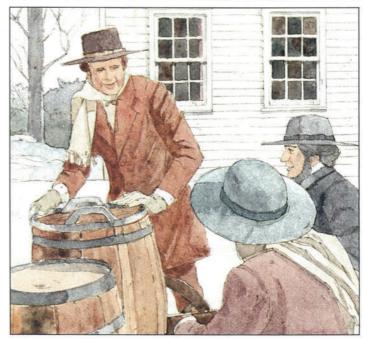


Jesus sagte Joseph Smith, er solle sein Volk Rechtschaffenheit lehren. Es solle eine Stadt bauen und sie Zion nennen. Die Stadt solle schön sein. Alle Leute in dieser Stadt sollen den himmlischen Vater liebhaben. Sie sollten auch einander liebhaben. In Zion soll jeder glücklich sein. Und Jesus werde bei ihnen leben.

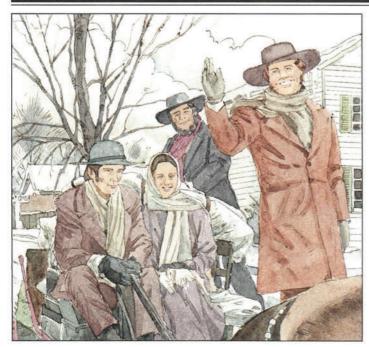
(LuB 45:64-71.)

Die ersten Bischöfe in der Kirche

17. Kapitel (Februar 1831)



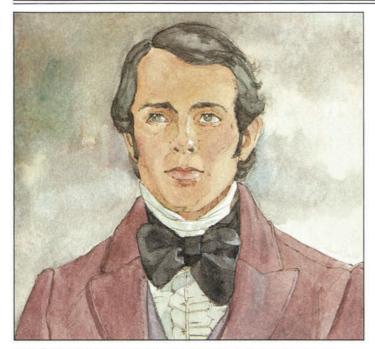
In New York gab es auch schlechte Menschen. Sie waren gemein zu den Mitgliedern der Kirche. Sie wollten, daß die Mitglieder wegzogen. Jesus sagte Joseph Smith, er solle New York verlassen und nach Kirtland in Ohio ziehen.



Joseph Smith ging mit seiner Frau Emma, mit Sidney Rigdon und Edward Partridge nach Kirtland. Joseph und Emma Smith wohnten bei einem Mann, der der Kirche angehörte. Er hieß Newel K. Whitney.

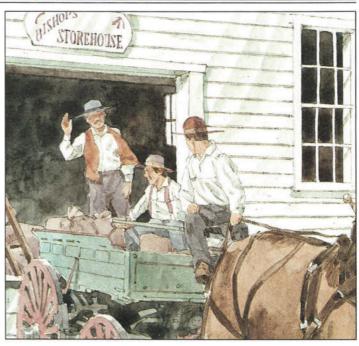


In Kirtland gab es tausend Mitglieder. Sie versuchten, Gott zu gehorchen. Aber sie verstanden nicht alles im Evangelium.
(Luß 41: Einleitung.)



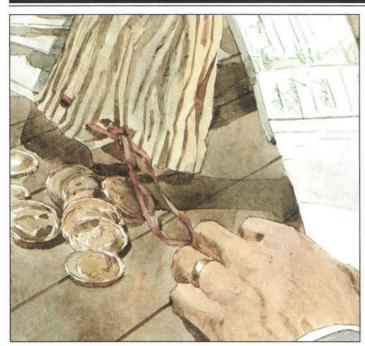
Joseph Smith betete zum himmlischen Vater. Jesus gab ihm eine Offenbarung. Er sagte ihm, die Heiligen in Kirtland brauchten einen Bischof. Der Bischof solle die Heiligen belehren und ihnen helfen. Der erste Bischof der Kirche hieß Edward Partridge.

(Luß 41:9.)

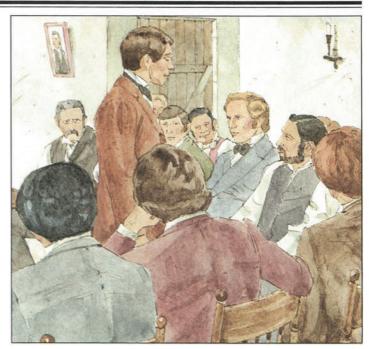


Jesus sagte Joseph Smith, was ein Bischof in der Kirche tun soll. Er ist für das Vorratshaus verantwortlich. Die Heiligen sollen Lebensmittel und Kleidung in das Vorratshaus bringen. Wenn jemand Lebensmittel und Kleidung braucht, dann soll der Bischof sie ihm geben.

(LuB 72:10-12.)

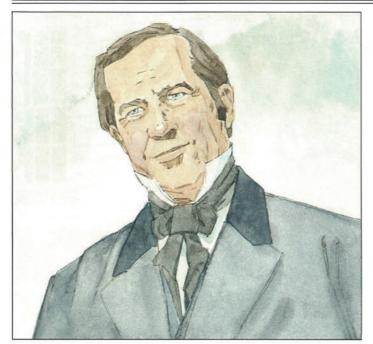


Der Bischof ist auch für das Geld der Kirche verantwortlich. Die Heiligen sollen dem Bischof Geld geben. Der Bischof soll dann die Rechnungen der Kirche bezahlen. Er soll den armen Heiligen auch etwas Geld geben. (LuB 72:10–12.)



Der Bischof soll die Heiligen liebhaben. Er soll ihnen helfen. Er soll sich mit den Männern treffen, die das Priestertum tragen. Sie sollen darüber sprechen, was sie tun, um den Heiligen zu helfen.

(LuB 72:5,11.)



Immer mehr Leute schlossen sich der Kirche an. Die Kirche brauchte mehr Bischöfe. Newel K. Whitney war der zweite Bischof in der Kirche.

(LuB 72:8.)



Der Bischof führt die Heiligen in der Gemeinde. Der Zweigpräsident ist wie der Bischof. Der Zweigpräsident führt die Heiligen im Zweig.



Heute gibt es Tausende von Bischöfen in der Kirche.

Das Gesetz der Kirche

18. Kapitel (4. Februar 1831)



In Kirtland gab der Herr dem Propheten Joseph Smith eine sehr wichtige Offenbarung. Diese Offenbarung wird das Gesetz der Kirche genannt.

(LuB 42:Einleitung.)

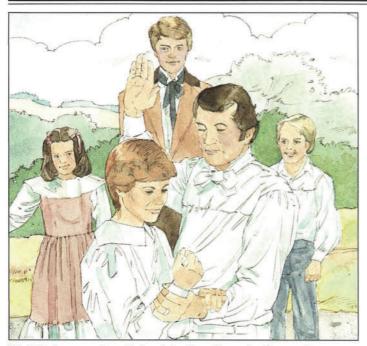


Der Herr sagte, die Heiligen sollen allen Menschen das Evangelium bringen. Für die Männer gilt: Wer auf Mission geht, muß das Priestertum tragen. Er muß zum Führer in der Kirche ordiniert sein. (Luß 42:Einleitung,7,11.)



Die Missionare sollen zu zweit arbeiten. Sie sollen aus der Bibel und dem Buch Mormon erklären. Sie sollen beten, damit der Heilige Geist bei ihnen ist. Der Heilige Geist sagt ihnen dann, was sie sagen sollen.

(LuB 42:6,14.)



Die Missionare sollen die Leute taufen, die an das Evangelium glauben.

(LuB 42:7.)



Der Herr sagte, die Mitglieder der Kirche sollen die Zehn Gebote befolgen. Sie dürfen nicht töten. Sie dürfen nicht lügen. Sie dürfen auch nicht schlecht über andere Menschen sprechen. Sie dürfen nichts Schlechtes tun.

(LuB 42:18-27.)



Die Heiligen sollen das, was sie haben, mit anderen teilen. Wenn man mit anderen teilt, ist das genauso, als ob man mit Jesus teilt. (LuB 42:30–38.)



Jesus gab den Heiligen noch andere Gebote, z.B.: Keiner der Heiligen sollte von sich denken, er sei besser als die anderen. Die Heiligen sollen reinlich sein, sie sollen hart arbeiten.

(LuB 42:40-42.)



Die Heiligen sollen sich um kranke Mitglieder kümmern. Die Männer, die das Priestertum tragen, sollen die Kranken segnen. Wenn sie Glauben haben, können sie geheilt werden. Wenn die Zeit zum Sterben für sie noch nicht gekommen ist, dann werden sie nicht sterben.

(LuB 42:43,44,48.)



Die rechtschaffenen Heiligen brauchen vor dem Tod keine Angst zu haben. Für die Rechtschaffenen ist der Tod etwas Schönes. (LuB 42:46.)



Jesus wird den rechtschaffenen Mitgliedern viele Offenbarungen geben. Er wird ihnen vieles erklären. Sie wissen dann, wie man glücklich sein kann. Der Herr sagt den Heiligen, sie sollen das Gesetz der Kirche befolgen.

(LuB 42:61,62,66.)

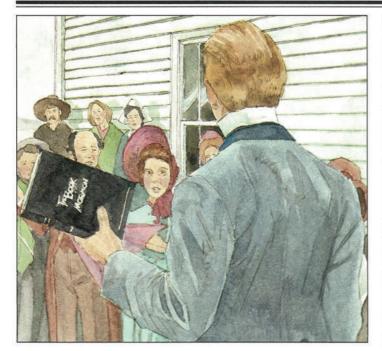
Das Zweite Kommen Jesu Christi

19. Kapitel (Februar und März 1831)

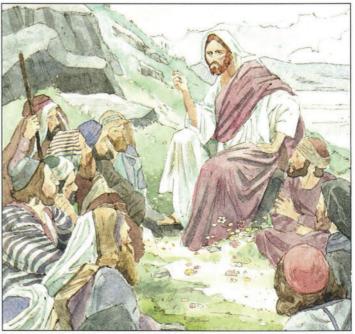


In Kirtland in Ohio gab es einige Leute, die Lügen über die Heiligen verbreiteten. Sie wollten nichts vom Evangelium wissen.

(LuB 45:Einleitung.)

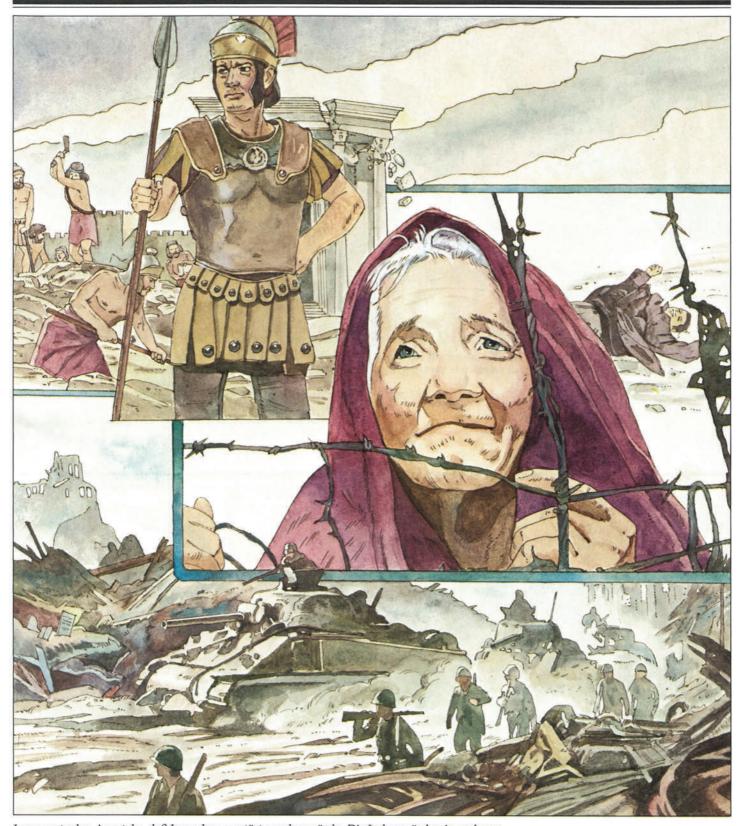


Jesus sagte Joseph Smith, er werde bald wieder auf die Erde zurückkommen. Vorher müssen aber alle Menschen auf Erden das Evangelium hören. Die Heiligen sollen sich sehr anstrengen, um das Evangelium zu verkünden. Sie sollen gute Missionare sein. (LuB 43:Einleitung, 20,45.)



Als Jesus auf Erden lebte, sagte er seinen Aposteln, was geschehen würde, ehe er zurückkäme.

(LuB 45:16.)



Jesus sagte den Aposteln, daß Jerusalem zerstört werden würde. Die Juden würden in anderen Ländern leben müssen. Viele Juden würden getötet werden. Es würde viele Kriege geben. Die Menschen würden einander nicht lieben. Die wahre Kirche würde auf der Erde nicht zu finden sein. (LuB 45:17–24,27)



Dann würde der himmlische Vater die wahre Kirche erneut auf der Erde gründen. Das Evangelium Jesu Christi würde wie ein Licht in der Finsternis scheinen.

(LuB 45:28.)



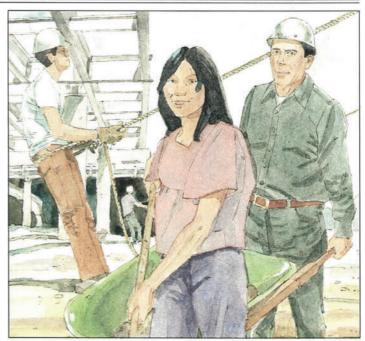
Vieles von dem, was Jesus gesagt hat, ist bereits geschehen. Er hat auch von Ereignissen gesprochen, die noch passieren werden. Die Menschen werden miteinander kämpfen. Viele werden krank. Es gibt Erdbeben. Die Sonne verdunkelt sich und der Mond wird wie Blut. Die Sterne fallen vom Himmel.

(LuB 45:26,29,31,33,42.)



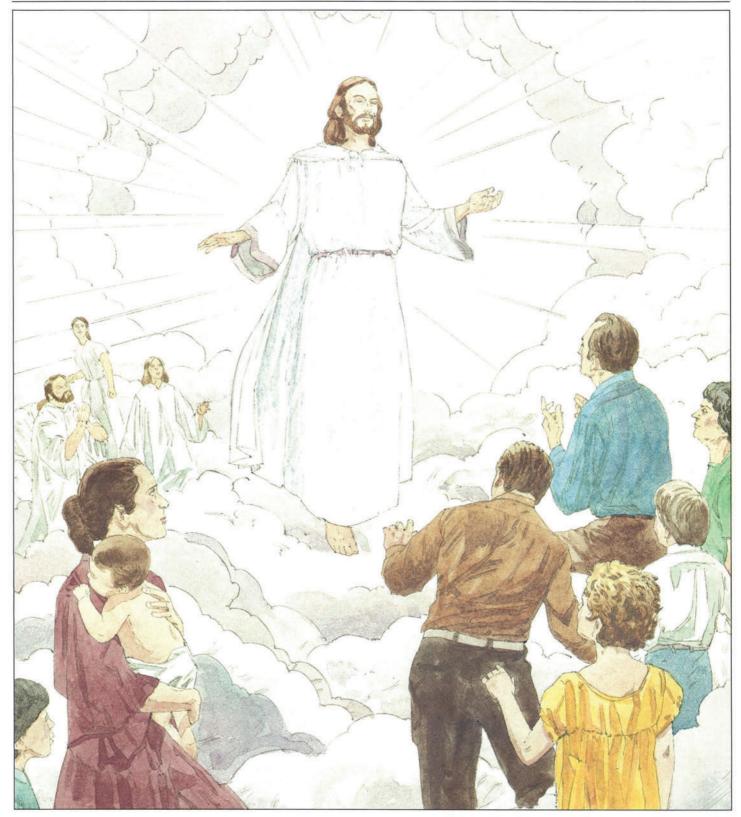
Dann werden die Rechtschaffenen wissen, daß Jesus bald wiederkommt. Sie möchten, daß er kommt. Viele Juden kehren nach Jerusalem zurück und hören das Evangelium.

(LuB 45:25,38,39.)



Die rechtschaffenen Heiligen werden eine neue Stadt Zion bauen. Dort sind sie sicher. Sie werden nicht miteinander kämpfen, sondern glücklich sein. Sie werden vor Freude singen. Schlechte Menschen können nicht nach Zion kommen.

(LuB 45:65-71.)



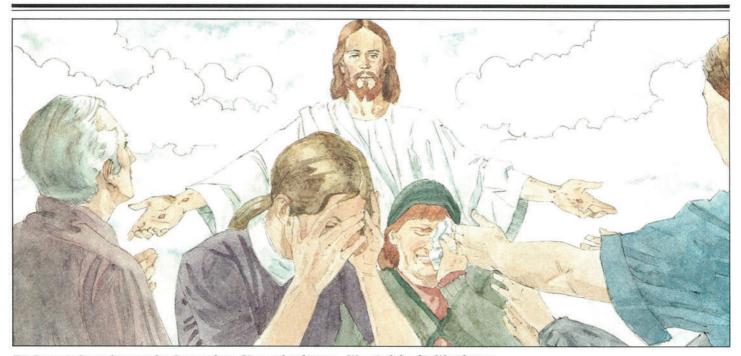
Jesus wird wieder auf die Erde kommen. Die rechtschaffenen Leute werden ihn sehen. Er wird in einer hellen Wolke kommen. Alle Rechtschaffenen, die gestorben sind, werden auferstehen. Sie werden Jesus in der Wolke begegnen. Dann kommen sie mit ihm auf die Erde.

(LuB 45:44-46.)



Jesus wird nach Jerusalem kommen. Er wird dort auf einem Berg stehen. Der Berg wird sich spalten und die Erde wird beben. Auch die Himmel werden beben. Die Schlechten werden alle vernichtet werden.

(LuB 45:48-50.)



Die Leute in Jerusalem werden Jesus sehen. Sie werden fragen: "Was sind das für Wunden an deinen Händen und an deinen Füßen?" Und Jesus wird ihnen antworten: "Ich bin Jesus, der gekreuzigt wurde. Ich bin der Sohn Gottes." Dann werden die Leute weinen. Es wird sie traurig machen, daß Jesus gekreuzigt wurde.

(LuB 45:51-53.)



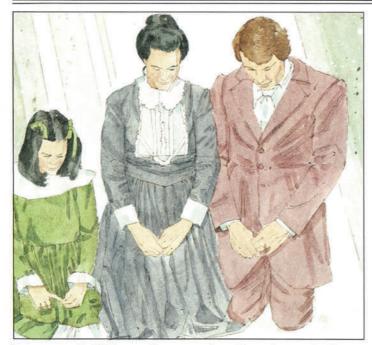
Die Rechtschaffenen werden sich sehr freuen, daß Jesus da ist. Dann gehört die ganze Erde ihnen. Der Satan kann sie nicht mehr versuchen. Sie sind stark. Und sie haben viele Kinder. Die Kinder werden aufwachsen und Gott gehorchen. Jesus wird tausend Jahre bei den rechtschaffenen Menschen wohnen. Er wird ihr König sein.

(LuB 45:56-59.)

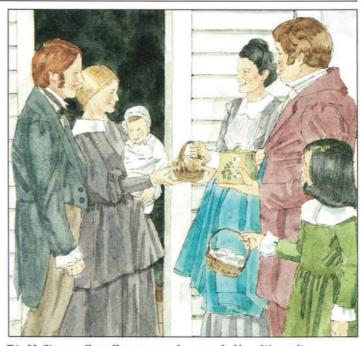


Jesus sagte Joseph Smith, er solle Missionare aussenden, damit alle Menschen vom Zweiten Kommen des Herrn hören. Er sagte auch, die Heiligen sollten sich bereit machen. Sie sollten beten und fasten. Sie sollten einander in den Zehn Geboten unterweisen.

(LuB 43:19-21; 88:77.)



Jesus sagte, die Heiligen sollten versuchen, ihm nahe zu sein. Dann wird er ihnen nämlich nahe sein. Wenn sie Gott um Hilfe bitten, wird er ihnen helfen. (LuB 88:63.)



Die Heiligen sollen alles tun, um Jesus zu helfen. Wenn die Menschen Jesus nämlich helfen, dann werden sie wie er. Und dann sind sie für sein Zweites Kommen bereit.

(Moroni 7:48.)

Die Gaben des Heiligen Geistes

20. Kapitel (8. März 1831)

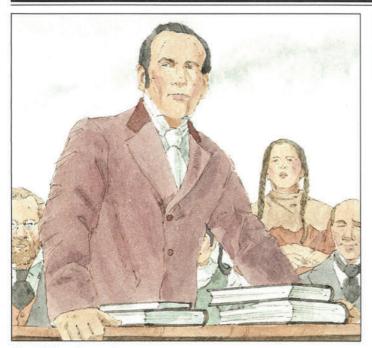


Von den Heiligen verstanden einige den Heiligen Geist nicht. Jesus offenbarte Joseph Smith deshalb manches über den Heiligen Geist. Der Heilige Geist hilft dem himmlischen Vater und Jesus. Er hat keinen Körper aus Fleisch und Gebein. Er besteht nur aus Geist. (Luß 130:22.)



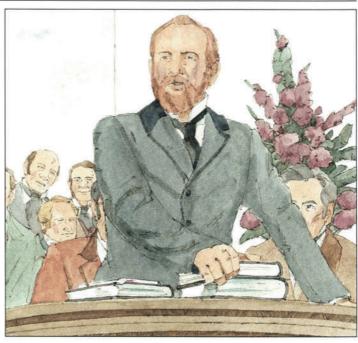
Jesus sagte, der Heilige Geist helfe den rechtschaffenen Menschen. Er hilft Gott dabei, ihnen besondere Gaben zu geben. Jeder Heilige hat irgendeine besondere Gabe. Sie sollen diese Gabe nutzen, um einander zu helfen. Jesus erklärte Joseph Smith auch, was das für Gaben sind.

(Luß 46:9–12.)



Der Heilige Geist gibt einigen Heiligen die Gabe, ein Zeugnis zu haben. Sie wissen, daß Jesus Christus Gottes Sohn ist. Sie wissen, daß er für uns gestorben ist. Andere Heilige erhalten die Gabe, an das Zeugnis von Jesus zu glauben.

(LuB 46:13,14.)



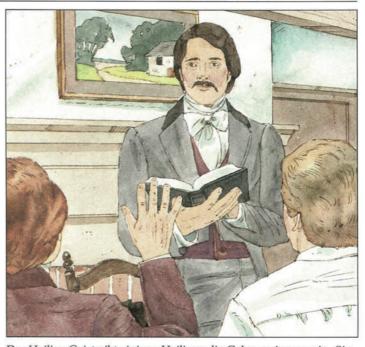
Einige Heilige erhielten die Gabe, Führer zu sein.

(LuB 46:15.)



Manche Heilige bekommen die Gabe, rechtschaffene und schlechte Geister voneinander zu unterscheiden. Rechtschaffene Geister werden von Gott gesandt. Sie geben uns ein gutes Gefühl. Sie sind wie Licht. Schlechte Geister werden vom Satan gesandt. Sie geben uns ein ungutes Gefühl. Sie sind wie Finsternis.

(LuB 46:23; 50:19-23, 31-33.)



Der Heilige Geist gibt einigen Heiligen die Gabe, weise zu sein. Sie können dann gute Entscheidungen treffen. Manche Heilige bekommen die Gabe des Lehrens, dann können sie den Heiligen erklären, was sie wissen. Sie können den anderen Heiligen zeigen, wie man gute Entscheidungen trifft.

(LuB 46:18.)



Manche Heilige bekommen die Gabe, daran zu glauben, daß sie geheilt werden. Andere bekommen die Gabe, Kranke zu heilen. Der Heilige Geist gibt einigen Heiligen die Gabe, Wunder zu tun. Wunder zeigen Gottes Macht.

(LuB 46:19-21.)



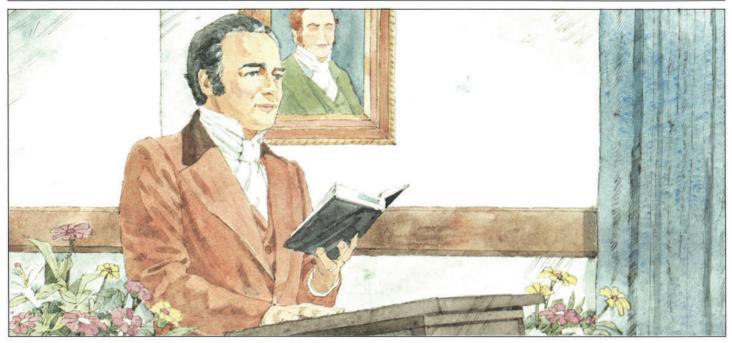
Andere Heilige bekommen die Gabe, Sprachen zu sprechen, die sie nicht kennen.

(LuB 46:24.)



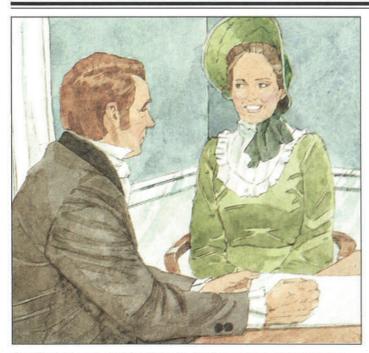
Der Heilige Geist gibt manchen Heiligen die Gabe, zu wissen, was passiert, bevor es passiert.

(LuB 46:22.)



Manche Heilige bekommen viele Gaben.

(LuB 46:29.)



Der Bischof weiß, welche Gabe die Heiligen haben. Er weiß, wer ein guter Lehrer ist. Er weiß, wer Wunder tun kann. Er weiß, wer Gott liebt und seine Gebote befolgt.





Ein rechtschaffener Heiliger kann viele Gaben haben. Er soll daran arbeiten, die Gaben zu bekommen, die er braucht. Alle Gaben kommen von Gott.

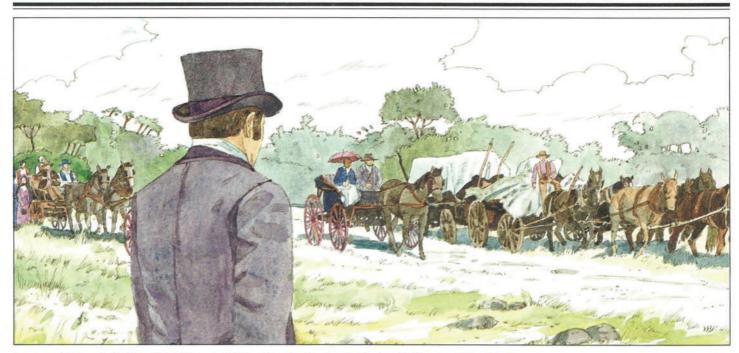
(LuB 46:9,28,32.)

Der Prophet reist nach Missouri

21. Kapitel (Mai und Juni 1831)

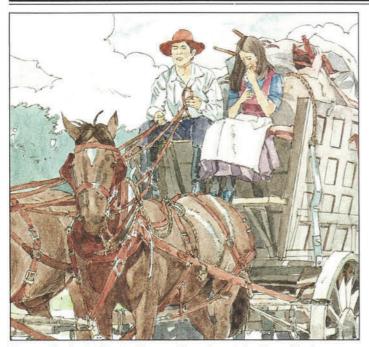


Viele Heilige wohnten immer noch in New York. Joseph Smith und Sidney Rigdon wohnten in Kirtland in Ohio. Joseph Smith sagte den Heiligen in New York, sie sollten nach Ohio kommen. Sie hörten auf den Propheten und zogen nach Ohio.

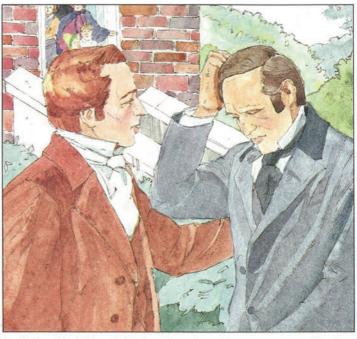


Jesus sagte Joseph Smith, die Heiligen in Kirtland sollten ihr Land mit den Heiligen aus New York teilen. Leman Copley besaß viel Land. Er versprach, etwas davon abzugeben. Die Heiligen aus New York zogen auf sein Land.

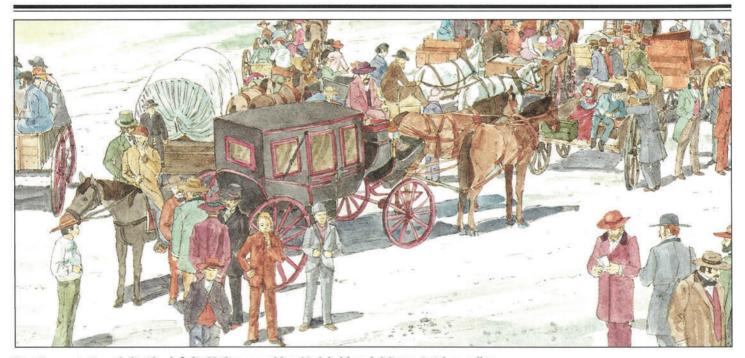
(LuB 48:2.)



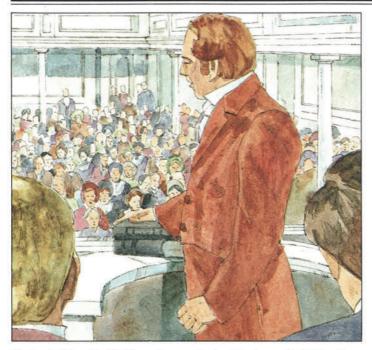
Leman Copley hielt sein Versprechen aber nicht. Er wollte den Heiligen aus New York sein Land nicht geben. Sie mußten es verlassen. Sie wußten nicht, wo sie wohnen sollten.



Ihr Führer hieß Newel Knight. Er wußte nicht, was er tun sollte. Er ging zum Propheten Joseph Smith. Er fragte ihn, was die Heiligen tun sollten.



Der Herr sagte Joseph Smith, daß die Heiligen aus New York bald nach Missouri ziehen sollten. $\hbox{(LuB 54:7-9.)}$



Vorher hielten die Heiligen aber noch eine Konferenz in Kirtland ab. Die Konferenz dauerte drei Tage. Der Herr gab Joseph Smith wichtige Offenbarungen.



Der Herr beauftragte Joseph Smith, die ersten Hohen Priester in der Kirche zu ordinieren. Ein Hoher Priester trägt das Melchisedekische Priestertum. Er ist ein Führer in der Kirche. Viele Führer der Kirche wurden damals zum Hohen Priester ordiniert.



Der Herr sagte, einige Männer sollten nach Missouri auf Mission gehen. Sie sollten unterwegs das Evangelium predigen. Als die Konferenz vorbei war, gingen die Missionare nach Missouri.

(Luß 52:9,10.)



Der Herr sagte Joseph Smith, die nächste Konferenz der Kirche solle im Kreis Jackson in Missouri stattfinden. Er sagte, Joseph Smith und seine Freunde sollten dorthin ziehen. Zion sollte im Kreis Jackson aufgebaut werden. Jesus würde ihnen zeigen, wo sie die Stadt Zion bauen sollten.

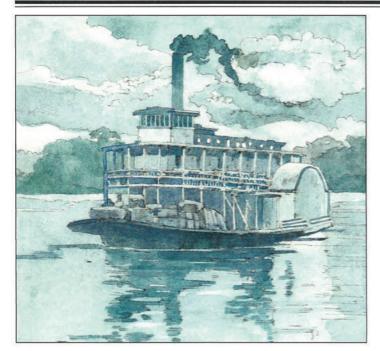
(LuB 52:1-5.)

Die Heiligen in Missouri

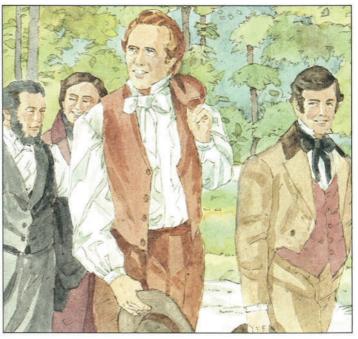
22. Kapitel (Juli und August 1831)



Der Prophet Joseph Smith sowie Sidney Rigdon, Edward Partridge und andere gingen auf Mission. Sie freuten sich sehr darüber. Sie wollten die Stadt Zion aufbauen. Sie wollten, daß der Herr ihnen den richtigen Ort zeigte.



Unterwegs fuhren sie auch mit dem Boot. Als sie nach Missouri kamen, wollte Joseph Smith zu Fuß weitergehen. Er wußte, daß Missouri heiliges Land ist. Er wollte es sehen.



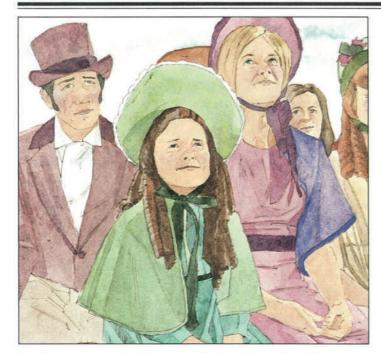
Joseph Smith und seine Freunde gingen 500 Kilometer bis in den Kreis Jackson zu Fuß. Es war heiß, aber das machte ihnen nichts aus. Sie wollten Zion aufbauen.



Endlich waren der Prophet und seine Freunde im Kreis Jackson in Missouri. Dort trafen sie sich mit den Missionaren aus Kirtland.



Ein paar Tage später zogen die Heiligen aus New York auch in den Kreis Jackson. Sie waren alle gern dort.

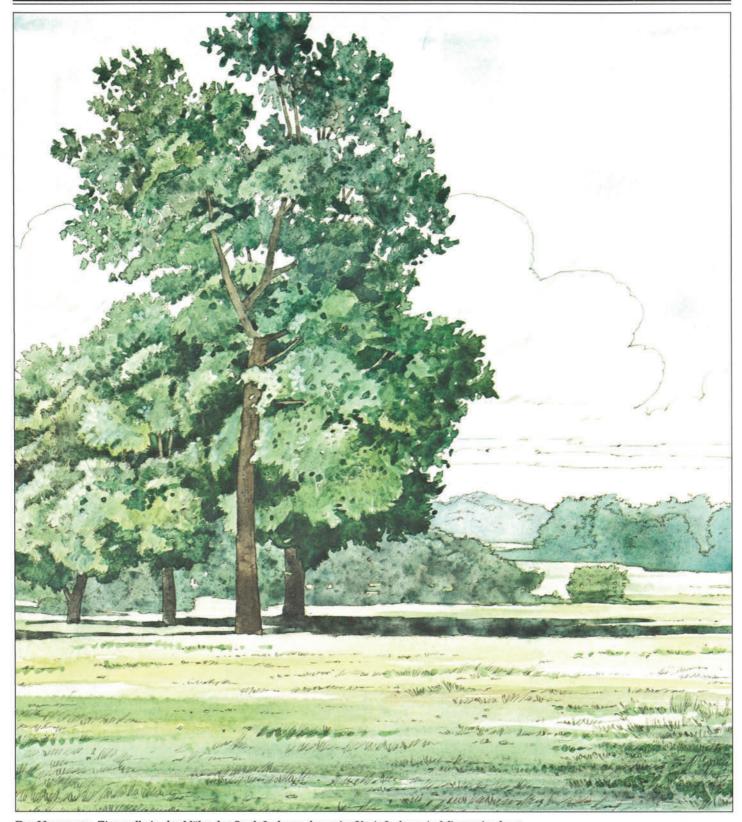


Der Prophet Joseph Smith und der Bischof Edward Partridge sagten den Leuten, was sie tun sollten. Einige sollten Land in Missouri kaufen. Oliver Cowdery und William W. Phelps sollten Schulen gründen. Sie sollten Bücher schreiben, die die kleinen Kinder lesen konnten.



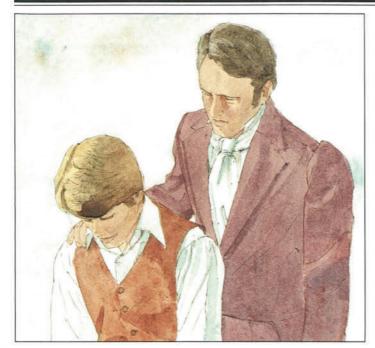
Joseph Smith wollte wissen, wo die Stadt Zion gebaut werden sollte. Er betete zum himmlischen Vater. Sein Gebet wurde erhört.

(LuB 55:4.)



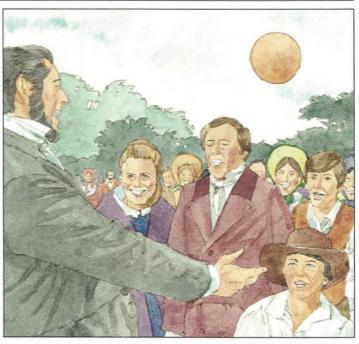
Der Herr sagte, Zion solle in der Nähe der Stadt Independence im Kreis Jackson in Missouri gebaut werden. Der Herr sagte Joseph Smith, wo der Tempel gebaut werden sollte. Er sagte, daß Zion nicht sofort gebaut werden könne. Die Heiligen müßten erst mit vielen Schwierigkeiten fertig werden. Aber wenn sie genug Glauben hätten, dann könnten sie Zion bauen.

(LuB 57:1-3; 58:2-4.)

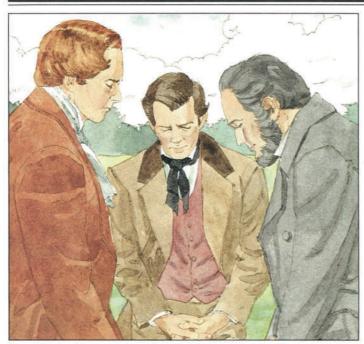


Der Herr sagte Joseph Smith, die Heiligen sollten in Missouri das Gesetz befolgen. Sie sollten Gottes Gebote befolgen. Sie sollten viel Gutes tun, ohne daß es ihnen jemand erst sagen muß. Sie sollten von ihren Sünden umkehren. Der Herr erinnert sich nicht mehr an die Sünden, wenn man umkehrt.

(LuB 58:21,27-29,42.)



Der Herr sagte, Sidney Rigdon solle das Land weihen. Sidney Rigdon fragte die Heiligen, ob sie für das Land dankbar seien. Er fragte, ob sie Gottes Gebote alle befolgen würden. Die Heiligen sagten ja. Dann betete Sidney Rigdon und weihte das Land. (Luß 58:57.)



Am nächsten Tag versammelten sich Joseph Smith, Oliver Cowdery, Sidney Rigdon und ein paar Freunde. Sie trafen sich an einem besonderen Ort in Independence. Sie lasen in den heiligen Schriften. Dann beteten sie. Joseph Smith weihte den Platz für den Tempel, der gebaut werden sollte.



Alle Heiligen in Missouri nahmen an der Konferenz teil. Sie wurden vom Heiligen Geist erfüllt. Joseph Smith sagte den Heiligen, Gott werde sie segnen, wenn sie ihr Versprechen hielten.



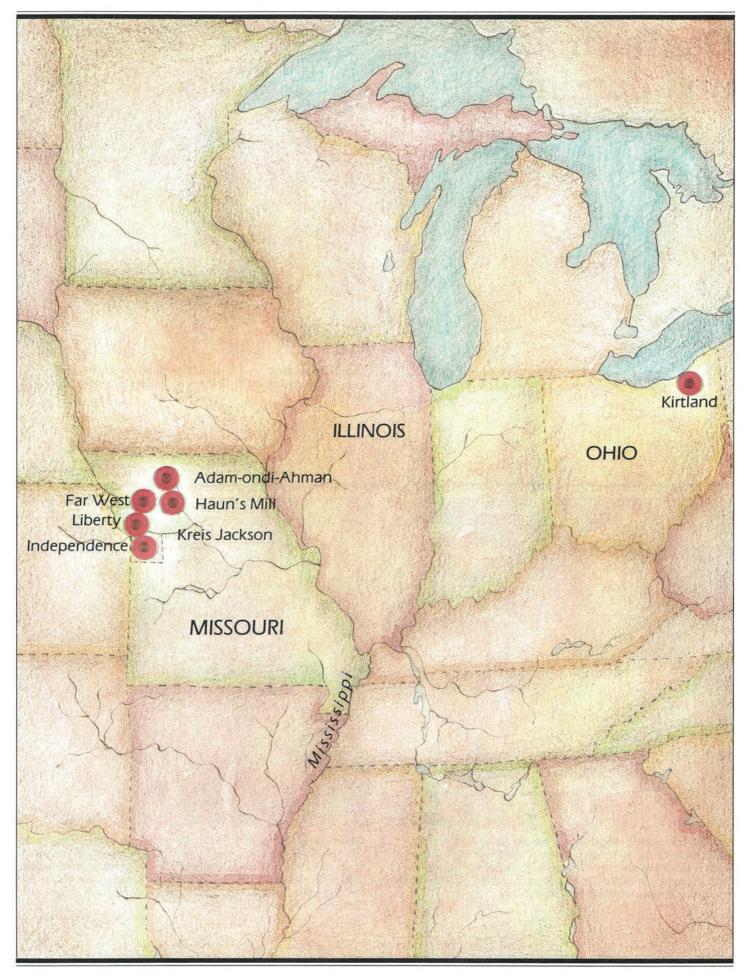
Einige Tage später gab Jesus Joseph Smith eine weitere Offenbarung. Er sagte, der Sonntag sei ein besonderer Tag. Am Sonntag sollen wir das tun, was uns an Jesus erinnert. Wir sollen nicht arbeiten, sondern in die Kirche gehen und das Abendmahl nehmen. Wir sollen von unseren Sünden umkehren. Wir sollen die Kranken besuchen. Wir sollen für alle Segnungen dankbar sein und immer Gottes Gebote befolgen.

(LuB 59:3-15.)



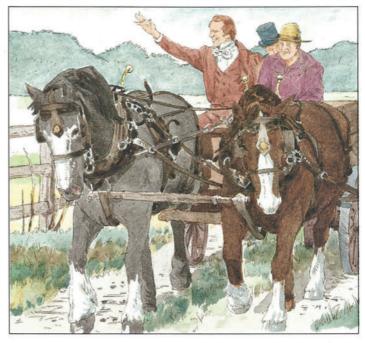
Die Heiligen, die das tun, werden alles haben, was sie brauchen. Sie werden Lebensmittel haben, Kleidung, ein Haus und einen Garten. Sie werden glücklich sein. Sie werden in diesem Leben Frieden haben und das ewige Leben erhalten.

(LuB 59:15-19,23.)



Das Buch ,Lehre und Bündnisse'

23. Kapitel (August bis November 1831)



Joseph Smith verließ mit einigen Heiligen Missouri. Sie gingen nach Kirtland zurück. Die Heiligen hielten in Ohio eine Konferenz ab



Der Herr hatte Joseph Smith viele Offenbarungen gegeben, und dieser hatte die Offenbarungen niedergeschrieben. Die Heiligen wollten die Offenbarungen in einem Buch zusammenfassen. Das Buch sollte das 'Buch der Gebote' genannt werden. Später wurde es dann in 'Lehre und Bündnisse' umbenannt.



Jesus sagte Joseph Smith, die Offenbarungen seien sehr wichtig. Sie sind von Gott. Alles, was sie sagen, ist wichtig. Jesus gab Joseph Smith zwei weitere Offenbarungen. Eine Offenbarung sollte an den Anfang des Buches 'Lehre und Bündnisse' kommen, die andere an das Ende. Die Offenbarungen sagen uns, daß das Buch 'Lehre und Bündnisse' ein wichtiges Buch ist.

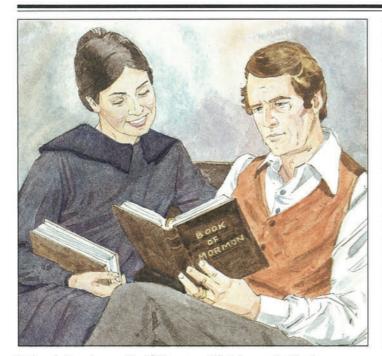
(LuB 67:Einleitung; 133:Einleitung.)



Das Buch 'Lehre und Bündnisse' sagt allen Menschen, daß die wahre Kirche Jesu Christi wieder auf Erden ist.



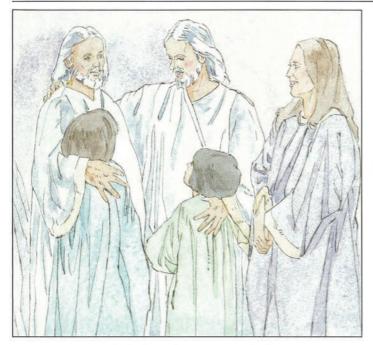
Es erzählt vom Priestertum. Rechtschaffene Männer haben wieder die Macht des Priestertums.



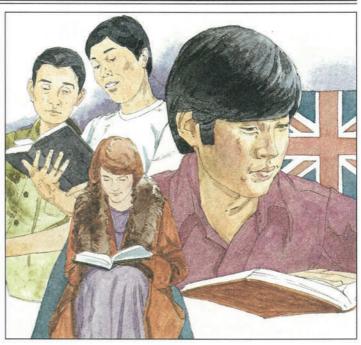
Es handelt auch vom Buch Mormon. Alle können das Buch Mormon lesen. Alle können vom Evangelium Jesu Christi wissen.



Das Buch 'Lehre und Bündnisse' sagt den Heiligen auch, daß sie mit anderen teilen sollen. Wer teilt, wird vom Heiligen Geist erfüllt. (Luß 70:14.)

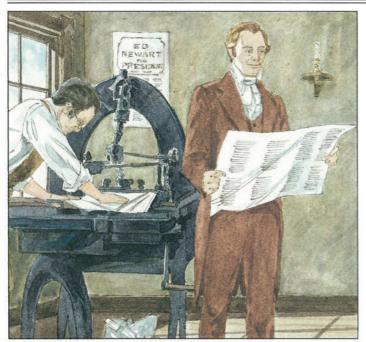


Im Buch ,Lehre und Bündnisse' stehen Gottes Gebote. Die Heiligen, die die Gebote befolgen, können Zion aufbauen. Sie können für immer beim himmlischen Vater und bei Jesus leben.



Jesus sagte, daß alle Mitglieder der Kirche das Buch 'Lehre und Bündnisse' lesen sollten.

(LuB 1:37.)



Nach der Konferenz ging Oliver Cowdery nach Missouri. Er nahm die Offenbarungen mit, die Joseph Smith aufgeschrieben hatte. Er gab sie einem Drucker und sagte ihm, er solle 3000 Bücher drucken. Aber schlechte Männer hielten die Druckerpresse an und machten die meisten Seiten kaputt.



Die Heiligen dankten dem himmlischen Vater für die Offenbarungen im Buch 'Lehre und Bündnisse'. Sie versprachen, daß sie anderen Leuten sagen würden, daß die Offenbarungen von Gott sind.

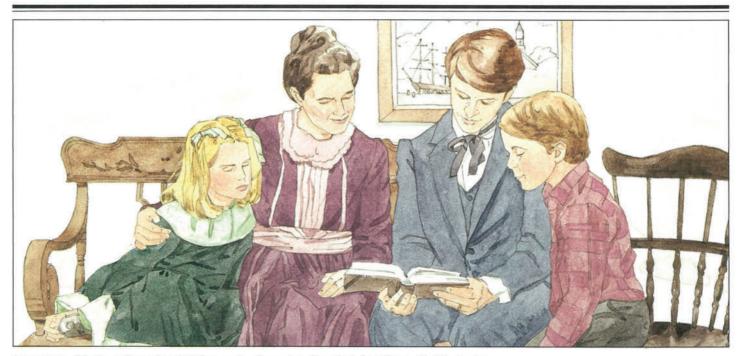
Die Eltern sollen ihre Kinder lehren

24. Kapitel (November 1831)



Einige Heilige in Ohio kamen zu Joseph Smith. Jesus gab ihm eine Offenbarung für sie. Er sagte ihnen, wie sie gute Eltern werden.

(LuB 68:Einleitung.)



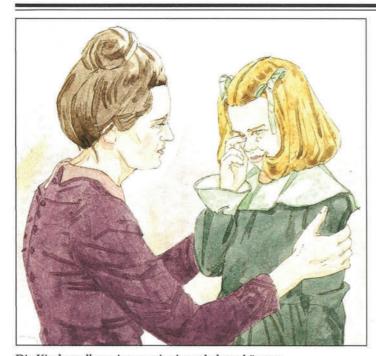
Jesus sagte, Kinder sollen mit acht Jahren getauft werden. Er gebot den Eltern, die Kinder im Evangelium zu unterweisen, bevor sie getauft werden.

(LuB 68:25.)



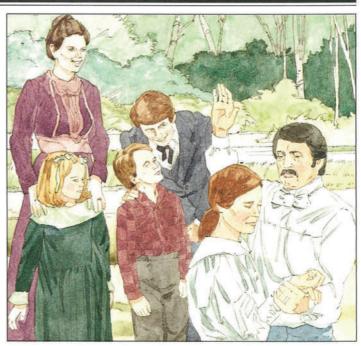
Die Kinder sollen von Jesus wissen. Sie sollen an ihn glauben.

(LuB 68:25.)



Die Kinder sollen wissen, wie sie umkehren können.

(LuB 68:25.)



Die Kinder sollen von der Taufe wissen. Sie sollen lernen, gute Mitglieder der Kirche zu sein.

(LuB 68:25,28.)



Die Kinder sollen wissen, wie man betet. Sie sollen auch auf den Heiligen Geist hören können. (Luß 68:28.)



Die Kinder sollen Gottes Gebote kennen und befolgen. (LuB 68:28.)



Die Eltern müssen ihre Kinder darin unterweisen. Wenn sie das nicht tun, müssen sie die Verantwortung für die Sünden ihrer Kinder tragen.

(LuB 68:25.)

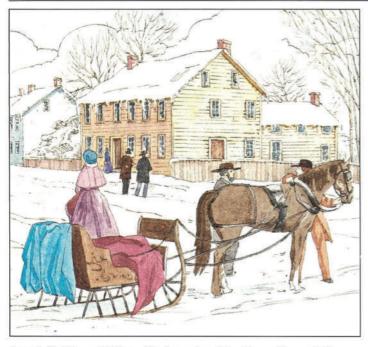
Joseph Smith und Sidney Rigdon gehen auf Mission

25. Kapitel (Dezember 1831 bis Januar 1832)

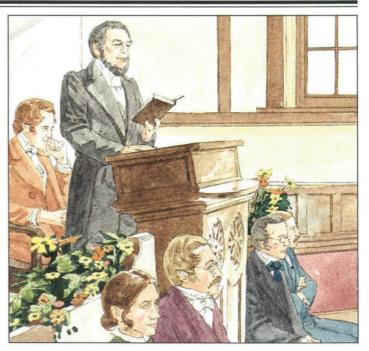


Manche Leute mochten die Kirche Jesu Christi nicht. Sie erzählten Lügen über die Kirche. Manche Lügen wurden in der Zeitung abgedruckt. Jesus sagte Joseph Smith und Sidney Rigdon, sie sollten in andere Städte auf Mission gehen. Dort konnten sie den Leuten die Wahrheit über die Kirche sagen.

(LuB 71:1-4.)



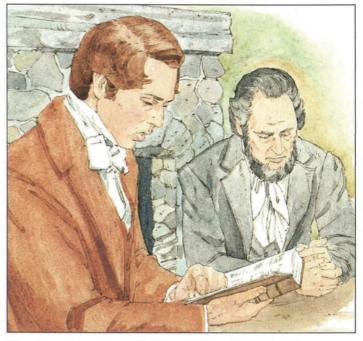
Joseph Smith und Sidney Rigdon gehorchten Jesus. Sie verließen ihr Zuhause. Sie sprachen in Kirchenversammlungen. Sie belehrten die Leute auch zu Hause.



Sie erzählten den Menschen von Gottes Geboten. Sie erzählten ihnen auch von ihrem Zeugnis von Jesus Christus. Sie forderten sie auf, umzukehren. Dann beendeten sie ihre Mission und kehrten nach Hause zurück.

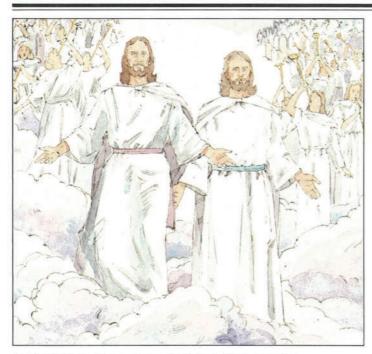
Die drei Reiche im Himmel

26. Kapitel (16. Februar 1832)



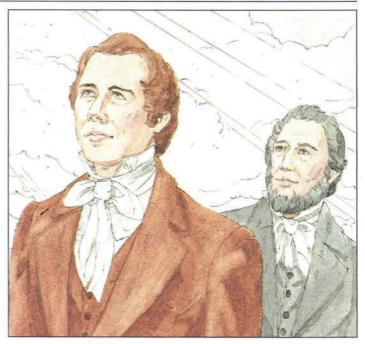
Eines Tages lasen Joseph Smith und Sidney Rigdon im Neuen Testament. Dort steht, daß gute Menschen nach der Auferstehung in den Himmel kommen. Joseph Smith fragte sich, ob alle an den gleichen Platz im Himmel kommen. Er und Sidney Rigdon beteten. Sie baten den himmlischen Vater, ihnen das Himmelreich zu erklären.

(LuB 76:Einleitung.)



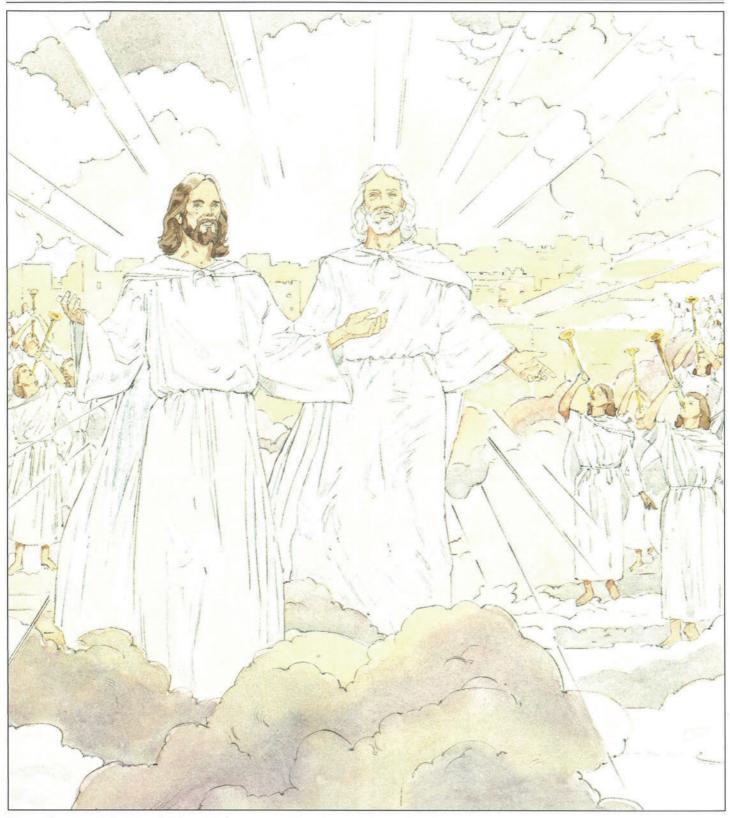
Der himmlische Vater erhörte ihr Gebet. Sie hatten eine Offenbarung, eine wunderbare Vision. Sie sahen das Himmelreich. Sie sahen Jesus Christus und das Licht um ihn herum. Sie sahen auch Engel um Jesus und um den himmlischen Vater.

(LuB 76:Einleitung,19–21.)



Joseph Smith und Sidney Rigdon sagten, sie wüßten, daß Jesus lebt. Sie hatten ihn gesehen und eine Stimme gehört. Die Stimme sagte, Jesus sei Gottes Sohn. Er war auf die Erde gekommen. Er zeigte allen Menschen, wie sie leben mußten, um wieder beim himmlischen Vater sein zu können.

(LuB 76:22-24.)



Dann sahen Joseph Smith und Sidney Rigdon, wo die Menschen nach der Auferstehung hinkommen. Es gibt drei Orte, wo man im Himmel hinkommen kann. Die rechtschaffenen Heiligen kommen nach der Auferstehung in das celestiale Reich. Im celestialen Reich wohnen auch der himmlische Vater und Jesus.

(LuB 76:50-70.)



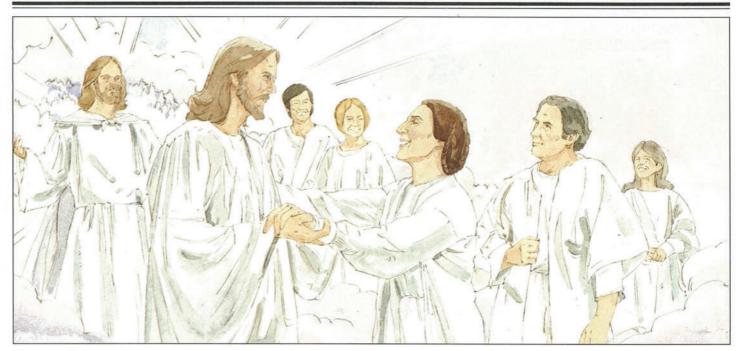
Die rechtschaffenen Heiligen haben an Jesus geglaubt, als sie auf der Erde waren. Sie haben sich taufen lassen. Der Heilige Geist hat ihnen gesagt, wie sie leben sollten.

(LuB 76:51-54.)



Die rechtschaffenen Heiligen mußten mit vielen Schwierigkeiten kämpfen, aber sie hatten Glauben. Jesus half ihnen, wenn sie Schwierigkeiten hatten. Sie strengten sich sehr an. Sie kehrten um und befolgten alle Gebote. Der Satan versuchte sie, aber sie haben nicht auf ihn gehört.

(LuB 76:51-54.)



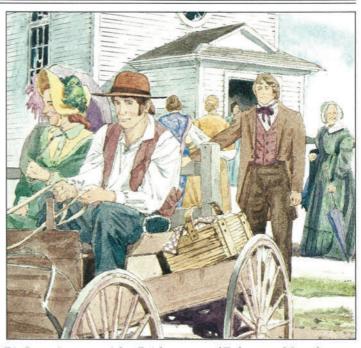
Die rechtschaffenen Heiligen werden wie der himmlische Vater und Jesus. Sie wissen dann alles. Sie sind vollkommen und werden Götter.

(LuB 76:58-60.)



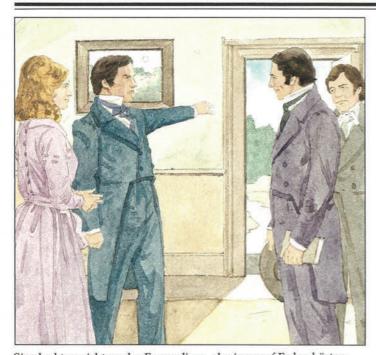
Dann sahen Joseph Smith und Sidney Rigdon ein anderes Reich, das terrestriales Reich genannt wird. Manche kommen nach der Auferstehung in das terrestriale Reich.

(LuB 76:71.)



Die Leute im terrestrialen Reich waren auf Erden gute Menschen. Aber sie waren keine rechtschaffenen Heiligen. Sie glaubten nicht an Jesus. Sie befolgten manche Gebote, aber sie befolgten nicht alle Gebote.

(LuB 76:75.)



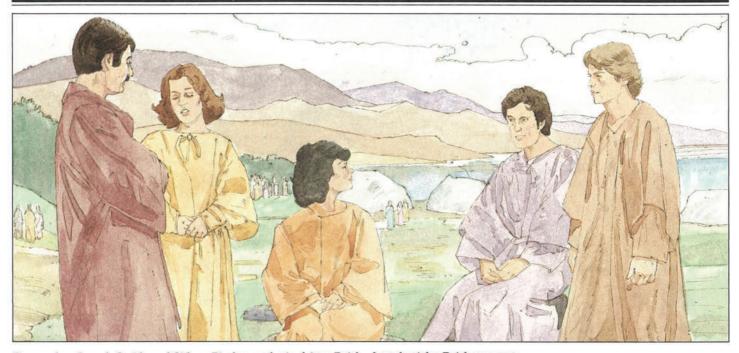
Sie glaubten nicht an das Evangelium, als sie es auf Erden hörten. Aber als sie gestorben waren, glaubten sie.

(LuB 76:73,74.)



Die Leute im terrestrialen Reich werden Jesus sehen, aber sie können nicht bei ihm und dem himmlischen Vater leben. Sie werden keine Götter.

(LuB 76:77-79.)



Dann sahen Joseph Smith und Sidney Rigdon noch ein drittes Reich, das telestiales Reich genannt wird. Wer ins telestiale Reich kommt, war auf Erden nicht rechtschaffen.

(LuB 76:81,103.)



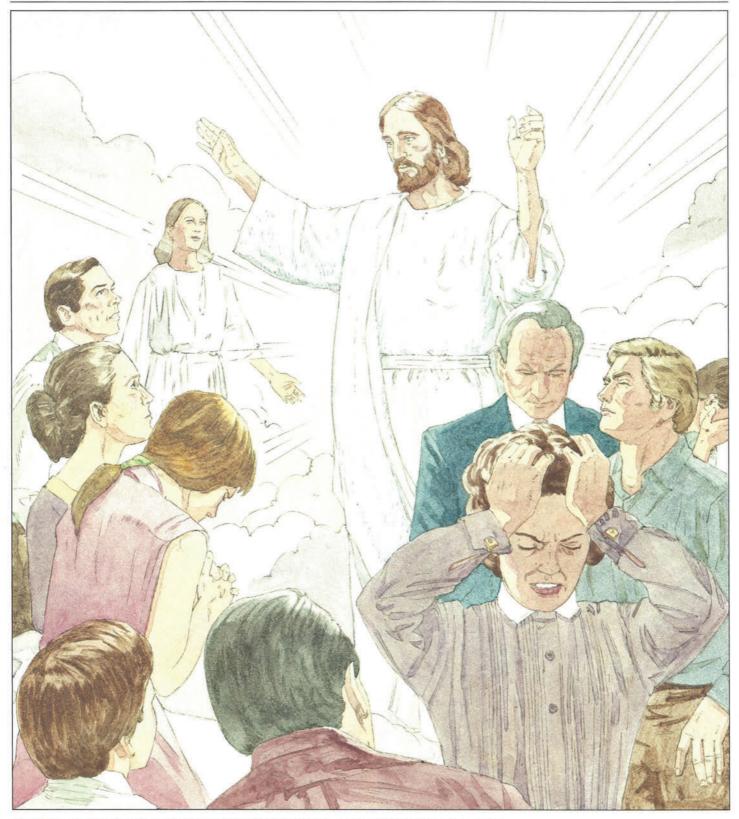
Diese Menschen haben nicht an Jesus geglaubt, und auch nicht an die Propheten. Sie haben sich nicht taufen lassen und Gottes Gebote nicht befolgt.

(LuB 76:81,82,102,103.)



Wer in das telestiale Reich kommt, kann Jesus und den himmlischen Vater nicht sehen. Er wird von Engeln besucht. Der Heilige Geist wird ihn belehren. Die Leute im telestialen Reich wissen von Jesus und dem himmlischen Vater, aber sie können nicht bei ihnen leben.

(LuB 76:86.)

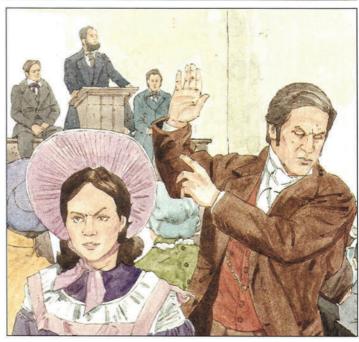


Die Leute, die ins celestiale und ins terrestriale Reich kommen, werden dann auferstehen, wenn Jesus wiederkommt. Wer in das telestiale Reich kommt, wird nicht auferstehen, wenn Jesus wiederkommt. Er muß noch tausend Jahre auf die Auferstehung warten.

(LuB 76:63,85,102.)



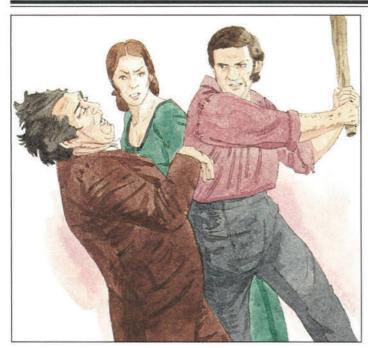
Joseph Smith und Sidney Rigdon sahen auch, wo die ganz schlechten Menschen hinkommen. Sie sind beim Satan. Sie können nicht beim himmlischen Vater, bei Jesus und dem Heiligen Geist sein.



Die Leute, die beim Satan sein werden, haben das Evangelium auf der Erde gekannt. Der Heilige Geist hat sie über Jesus Christus belehrt.

(LuB 76:35.)

(LuB 76:35-37.)



Sie wußten, daß Jesus lebt. Sie wußten, daß er für uns gestorben ist. Aber dann hat der Satan sie versucht. Er wollte sie dazu bringen, Schlechtes zu tun. Sie hörten auf den Satan. Sie hörten nicht mehr auf den Heiligen Geist. Sie hörten auf, an Jesus zu glauben, und wurden sehr schlecht. Sie werden für immer beim Satan bleiben.



Joseph Smith und Sidney Rigdon sahen während der Vision noch mehr. Jesus sagte ihnen, sie sollten nicht alles aufschreiben, was sie gesehen hatten. Heilige, die sehr rechtschaffen sind, können das selbst sehen. Der Heilige Geist wird sie belehren. Joseph Smith und Sidney Rigdon dankten Gott für die wunderbare Vision.

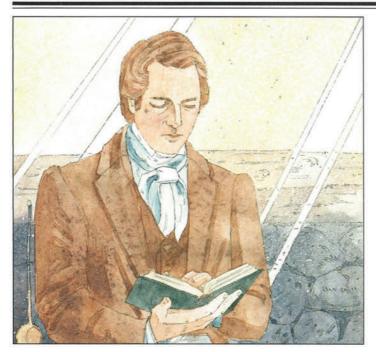
(LuB 76:113-119.)

Das Werk des Propheten Joseph Smith

27. Kapitel (März 1832)



Joseph Smiths Frau Emma bekam Zwillinge, aber die Kinder wurden krank und starben. Freunde von Joseph Smith bekamen auch Zwillinge, aber die Mutter der Zwillinge starb. Da adoptierten Joseph und Emma Smith die beiden Babys und sorgten für sie.

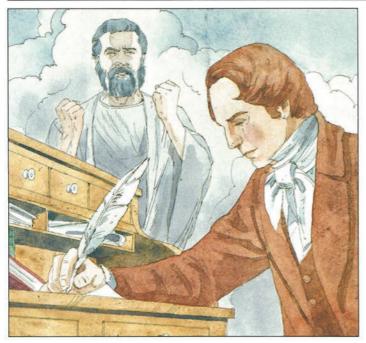


Jesus sagte Joseph Smith, er solle in der Bibel lesen. Die Menschen hatten manche Worte geändert, die in der Bibel standen. Jesus sagte Joseph Smith den richtigen Wortlaut. Sidney Rigdon half Joseph Smith, das aufzuschreiben, was Jesus in der Bibel stehen haben wollte.



Joseph Smith verstand manche Teile der Bibel nicht. Er fragte Gott. Der Herr Jesus Christus beantwortete die Fragen. Joseph Smith schrieb die Antworten auf, damit die Heiligen sie lesen konnten.

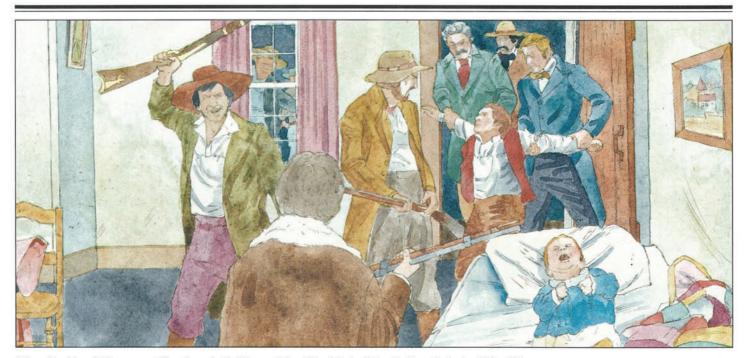
(LuB 77,113.)



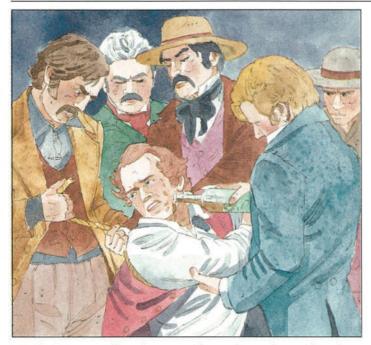
Jesus freute sich sehr über das, was Joseph Smith tat. Joseph Smith war ein großer Prophet. Aber der Satan freute sich nicht. Er wollte Joseph Smiths Werk aufhalten. Der Satan wollte, daß die Leute auf Joseph Smith böse waren.



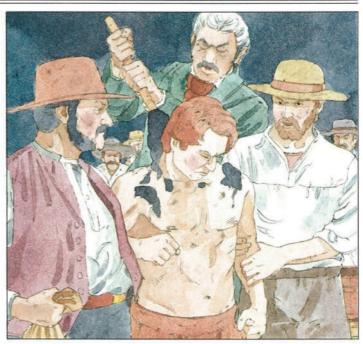
Eines Nachts kam ein Haufen böser Leute zu Joseph Smith. Sie brachen die Tür auf und stürmten hinein. Joseph Smith hielt gerade eines der Babys. Das Baby war sehr krank.



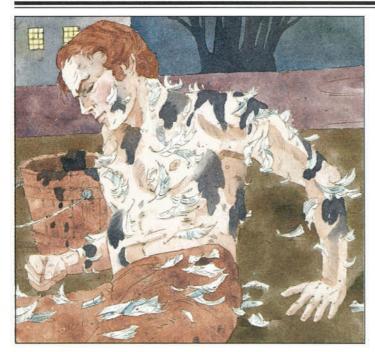
Die schlechten Männer ergriffen Joseph Smith, und das Baby blieb allein. Später starb das Baby. Die Männer zerrten Joseph Smith in die kalte Winternacht hinaus und würgten ihn.



Manche Männer wollten ihm nur weh tun, aber andere wollten ihn umbringen. Sie versuchten, Gift in seinen Mund zu schütten. Sie schlugen ihm einen Zahn aus. Das Gift verletzte ihn.



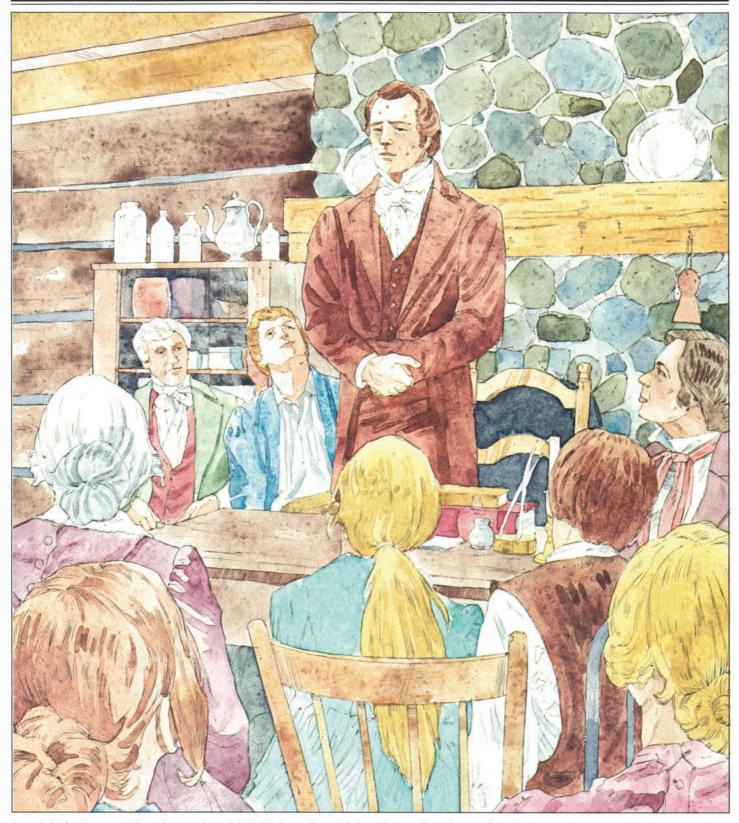
Die Männer rissen Joseph Smith die Kleidung herunter und beschmierten ihn mit heißem Teer. Dann schütteten sie Federn über ihm aus. Die Federn blieben am Teer kleben.



Dann verschwanden die Leute wieder. Sie dachten, Joseph Smith würde sterben. Er versuchte aufzustehen, aber er konnte nicht. Da blieb er eine Weile liegen. Dann kroch er ins Haus zurück.



Seine Freunde entfernten den Teer von seinem Körper. Es war gar nicht leicht, den Teer herunterzubekommen. Die Haut war verbrannt und tat weh.



Joseph ließ sich vom Mob nicht an seiner Arbeit hindern. Am nächsten Tag war Sonntag, und er ging in die Kirche. Einige Männer aus dem Mob kamen in die Versammlung. Sie waren überrascht, daß Joseph Smith da war. Joseph Smith hielt eine Ansprache in der Kirche. Der Satan hatte das Werk, das Joseph Smith zu tun hatte, nicht aufhalten können.

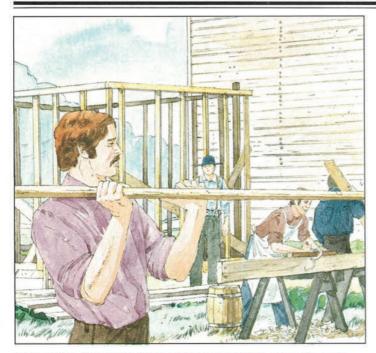
Der Prophet reist erneut nach Missouri

28. Kapitel (März bis Mai 1832)

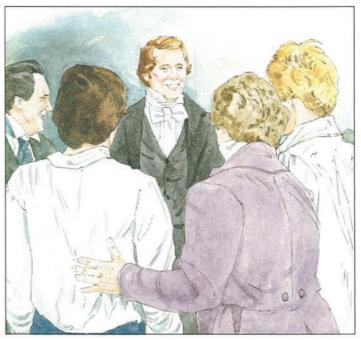


Jesus gab Joseph Smith eine Offenbarung. Er sagte, die Heiligen seien wie die kleinen Kinder. Sie mußten noch lernen. Jesus sagte ihnen, sie sollten glücklich sein. Sie sollten dankbar sein. Er, Jesus, würde sie führen.

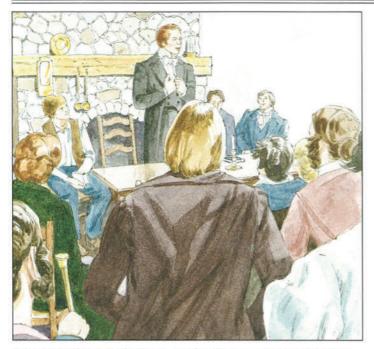
(LuB 78:17,18.)



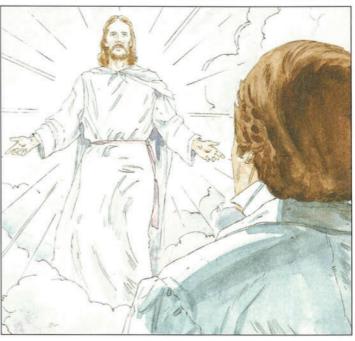
Jesus wollte, daß die Heiligen miteinander teilten. Er wollte auch, daß sie sich um die Armen kümmerten und einander halfen. (LuB 78:3–6,14.)



Kurz nach der Offenbarung reiste Joseph Smith erneut nach Missouri. Missouri wurde das Land Zion genannt. Einige Freunde gingen mit ihm. Die Heiligen in Zion freuten sich, daß Joseph Smith da war.

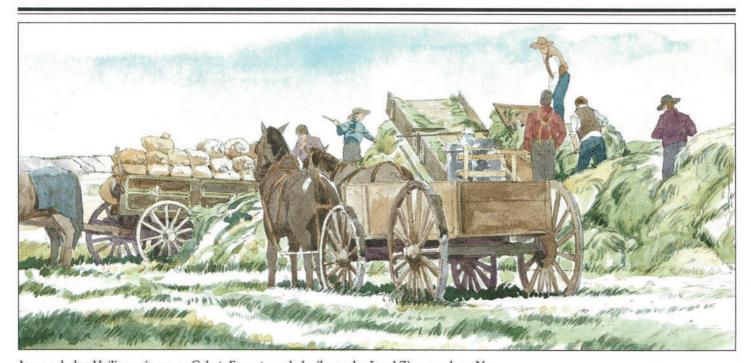


Joseph Smith bat die Heiligen, zu einer Versammlung zu kommen. Er erzählte ihnen von der Offenbarung. Die Heiligen wußten, daß Joseph Smith Gottes Prophet war.



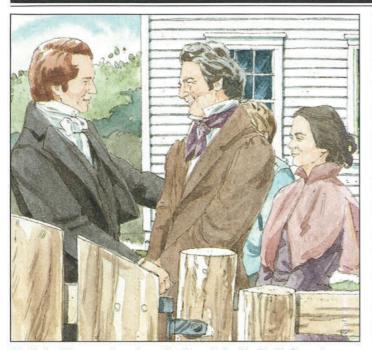
Während der Versammlung gab der Herr ihm noch eine Offenbarung für die Heiligen. Jesus freute sich, daß die Heiligen einander vergeben hatten. Jesus sagte: "Ich, der Herr, vergebe euch."

(LuB 82:1.)



Jesus gab den Heiligen ein neues Gebot. Er sagte, er habe ihnen das Land Zion gegeben. Nun müßten sie das Land miteinander teilen. Jeder sollte das haben, was er brauchte. Das würde der Kirche Jesu Christi helfen.

(LuB 82:17-20.)

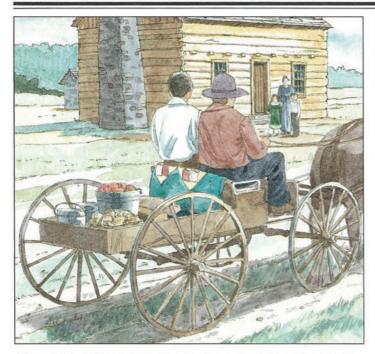


Nach der Versammlung besuchte Joseph Smith die Heiligen in vielen Städten. Sie freuten sich, daß er da war. Und Joseph Smith freute sich auch. Er hatte die Heiligen lieb.

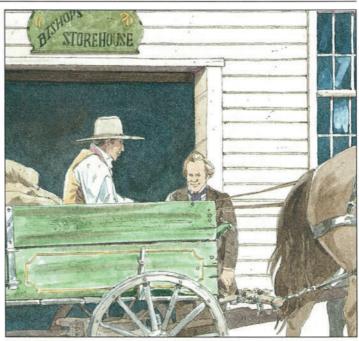


Jesus gab Joseph Smith eine Offenbarung über Frauen und Kinder. Jesus sagte, ein Ehemann soll für seine Ehefrau sorgen. Die Eltern sollen für ihre Kinder sorgen.

(LuB 83:2,4.)

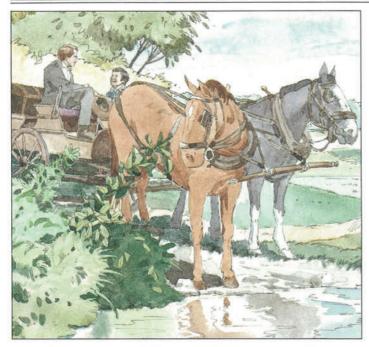


Die Heiligen sollten für die Frauen sorgen, die keinen Mann mehr hatten. Sie sollten auch für die Kinder sorgen, die keine Eltern mehr hatten. (LuB 83:6.)

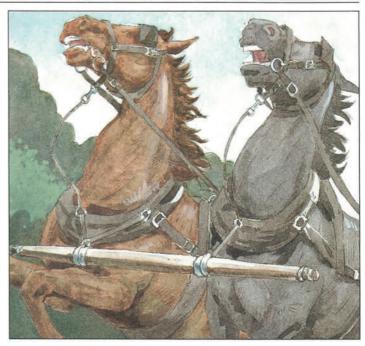


Jesus sagte, die Heiligen sollten Lebensmittel in das Vorratshaus bringen. Dann sollte der Bischof den Hungrigen Lebensmittel aus dem Vorratshaus geben.

(LuB 83:6.)



Joseph Smith und Bischof Whitney machten sich auf den Weg zurück nach Kirtland. Sie fuhren in einem Pferdewagen.



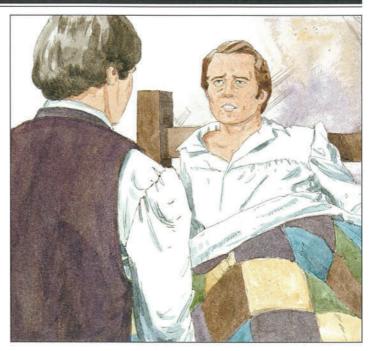
An einem Tag scheuten die Pferde und preschten los.



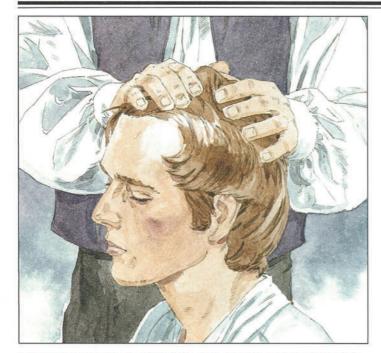
Joseph Smith sprang ab. Er verletzte sich nicht. Bischof Whitney sprang auch ab, aber er brach sich das Bein.



Joseph Smith und Bischof Whitney blieben in einem Gasthaus. Dort ruhte Bischof Whitney sich vier Wochen lang aus. Joseph Smith blieb bei ihm, bis das Bein besser wurde.



Irgend jemand im Gasthaus mischte Gift in Joseph Smiths Essen. Er wurde sehr krank.



Joseph Smith bat Bischof Whitney, ihm einen Segen zu geben. Mit der Macht des Priestertums segnete Bischof Whitney Joseph Smith. Da wurde er wieder gesund.



Joseph Smith dankte Gott dafür, daß er ihn geheilt hatte. Schließlich konnten Joseph Smith und Bischof Whitney weiterreisen. Sie kehrten nach Hause zurück.

Eine Offenbarung in bezug auf das Priestertum

29. Kapitel (September 1832)



Viele Männer in der Kirche gingen auf Mission. Wenn sie wieder nach Hause kamen, gingen sie zu Joseph Smith nach Kirtland. (Luß 84:Einleitung.)

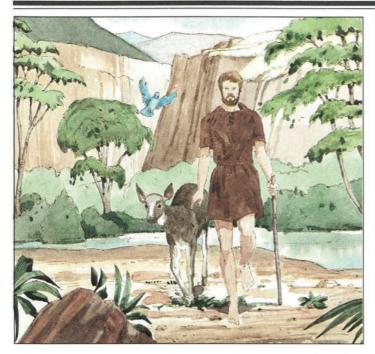


Sie berichteten Joseph Smith über ihre Mission. Sie hatten viele Leute getauft. Sie freuten sich über ihre Mission. Und der Prophet freute sich auch.

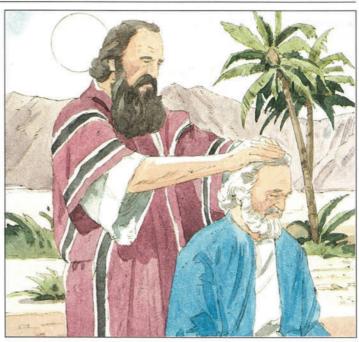
(LuB 84:Einleitung.)



Alle Missionare trugen das Priestertum. Das Priestertum ist Macht von Gott. Die Missionare wollten mehr über das Priestertum wissen.



Jesus gab Joseph Smith eine Offenbarung für sie. Jesus erzählte ihm von Männern, die das Melchisedekische Priestertum trugen. Adam hatte das Priestertum. Er war der erste Mensch auf Erden. (LuB 84:Einleitung, 16.)



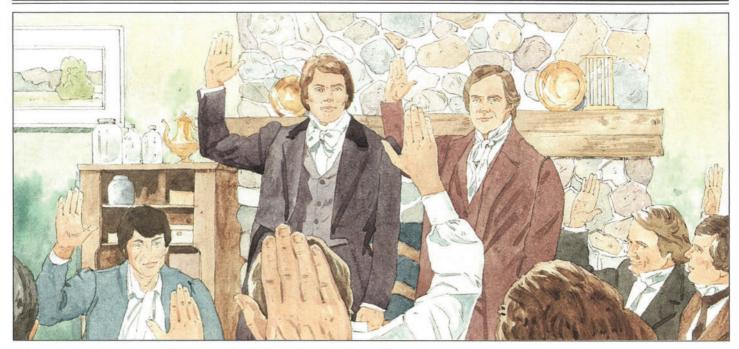
Alle Propheten des Alten Testaments trugen das Priestertum, unter anderem auch Henoch, Noach, Mose, Melchisedek und Abraham. Abraham hatte das Priestertum von Melchisedek bekommen.

(LuB 84:6-15.)



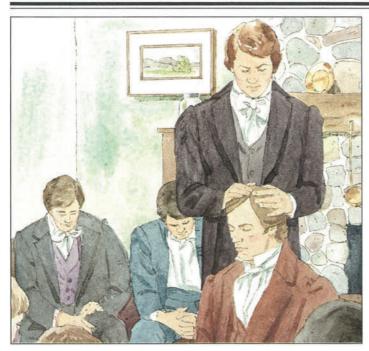
Jesus sagte, daß die Männer, die sein Priestertum tragen, die Kirche führen werden. Sie können taufen und die Gabe des Heiligen Geistes spenden. Sie können das Abendmahl segnen. Sie können den Kranken eine Krankensegnung geben. All das hilft den Heiligen, sich bereit zu machen, Gott zu sehen.

(LuB 84:19-22.)

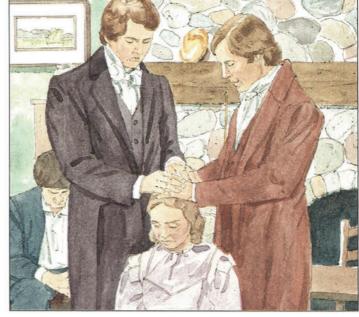


Jesus sagte Joseph Smith, daß Männer rechtschaffen sein sollen. Dann können sie das Priestertum bekommen. Gott macht einen Bund mit ihnen. Ein Bund ist ein Versprechen. Gott verspricht den Männern, die das Priestertum tragen, daß er sie segnen wird. Die Männer versprechen, die Priestertumsmacht einzusetzen, um den Menschen zu helfen. Die Männer, die das Priestertum tragen, können Gottes ganz besondere Söhne werden. Eines Tages wird der himmlische Vater alles, was er hat, mit ihnen teilen.

(LuB 84:33-39.)



Jesus sagte Joseph Smith, wie die Männer in der Kirche das Priestertum gebrauchen sollen. Nur rechtschaffene Männer können das Priestertum ausüben. Sie dürfen das Priestertum niemals dazu gebrauchen, nur um über andere zu herrschen. Bösen Menschen gibt Gott keine Macht im Priestertum.



Das Priestertum soll mit Liebe und Güte ausgeübt werden. Die Männer sollen auf den Heiligen Geist hören. Dann haben sie immer Macht im Priestertum, und der Heilige Geist wird für immer mit ihnen sein.

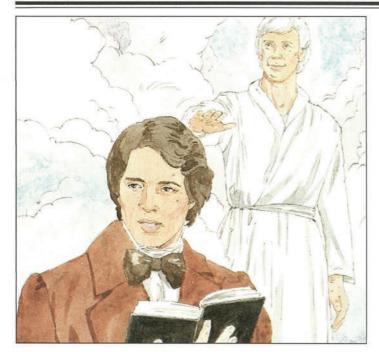
(LuB 121:41-43,45,46.)

(LuB 121:36,37.)



Jesus sagte Joseph Smith, daß mehr Männer auf Mission gehen sollten. Sie sollten der ganzen Welt das Evangelium verkünden. Sie sollten erklären, daß Gott alle Menschen richten wird. Sie sollten den Menschen sagen, daß sie umkehren müßten. Sie sollten sie taufen und ihnen den Heiligen Geist spenden.

(LuB 84:62-64.)



Jesus sagte, die Missionare würden gesegnet werden, wenn sie sich anstrengen. Engel werden ihnen helfen. Der himmlische Vater wird ihnen das geben, was sie brauchen.

(Luß 84:80–88.)



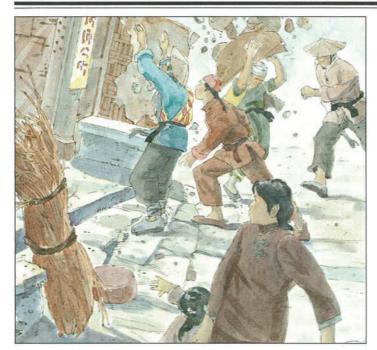
Dann hörte die Offenbarung auf. Joseph Smith und die Missionare freuten sich, daß sie jetzt mehr über das Priestertum wußten. Sie wollten ihre Macht im Priestertum richtig anwenden. Sie wollten anderen von der Kirche erzählen.

Eine Offenbarung über Krieg

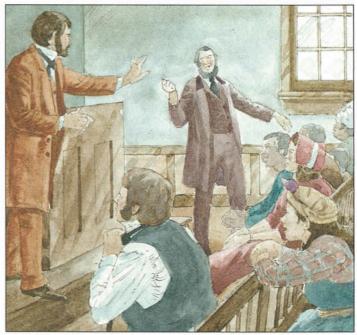
30. Kapitel (25. Dezember 1832)



Viele Leute wurden getauft und dadurch Mitglieder der Kirche Jesu Christi. Das Evangelium machte sie glücklich. Aber sie machten sich Sorgen über das, was in anderen Ländern geschah.



Überall auf der Welt trugen sich traurige Ereignisse zu. Es gab Erdbeben; die Leute wurden krank. Viele starben.



Auch in den Vereinigten Staaten von Amerika trug sich viel Trauriges zu. Manche Leute wollten nicht zu den Vereinigten Staaten gehören. Sie wollten ihre eigenen Führer haben.

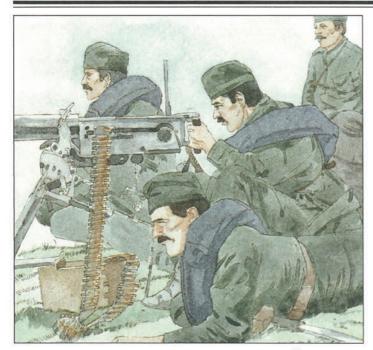


 \mbox{Am} 1. Weihnachtstag des Jahres 1832 gab Jesus Joseph Smith eine Offenbarung. Die Offenbarung handelte von Krieg.

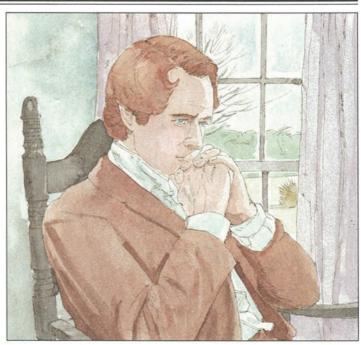
Tesus sagte, daß es in den Vereinigten Staaten Krieg geben würrde

Jesus sagte, daß es in den Vereinigten Staaten Krieg geben würde. Die Leute würden gegeneinander kämpfen.

(LuB 87:1-3.)



Später sollte es auch in anderen Ländern Krieg geben. Überall auf der Welt sollte gekämpft werden. Jesus sagte, die Heiligen sollten rechtschaffen sein. Sie sollten sich für sein Zweites Kommen bereit machen.



Joseph Smith war traurig, daß es Krieg geben würde. Er wußte, daß die Leute Gottes Gebote befolgen sollten. Dann gäbe es keinen Kampf und keinen Krieg.

(LuB 87:3-8.)

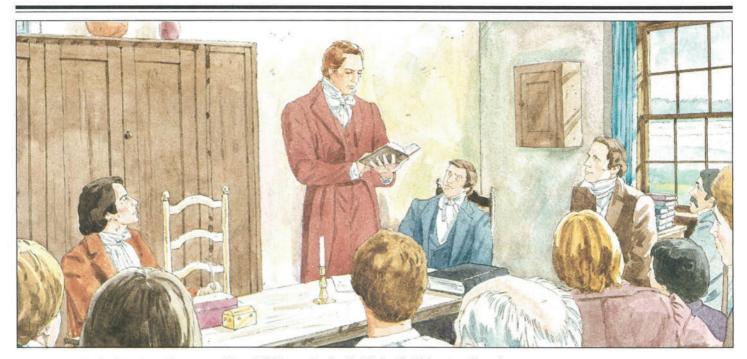
(LuB 87)

Das Wort der Weisheit

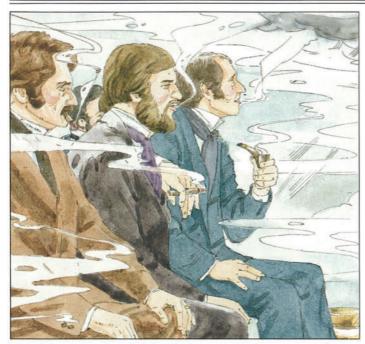
31. Kapitel (Februar 1833)



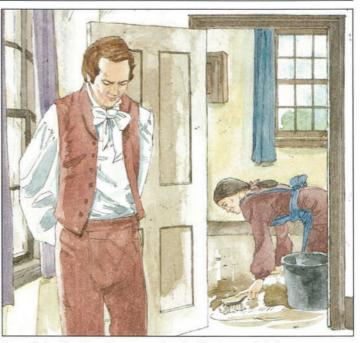
Joseph Smith gründete eine Schule für die Männer der Kirche. Die Schule hieß die Schule der Propheten.



Der Unterricht fand in einem Raum von Newel Whitneys Laden in Kirtland, Ohio, statt. Joseph Smith belehrte die Männer über die Kirche, über das Priestertum und über die heiligen Schriften.



Viele Männer rauchten Pfeife oder Zigarre. Der Raum war voller Rauch. Manche Männer kauten auch Tabak, Da wurde der Boden schmutzig. Wenn die Männer nach Hause gingen, mußte der Boden saubergemacht werden.

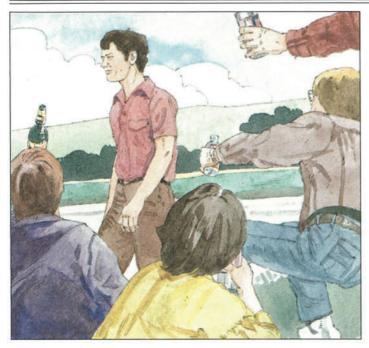


Joseph Smiths Frau Emma mußte den Boden nach jeder Versammlung saubermachen. Joseph Smith fragte sich, ob es richtig sei, daß Männer rauchen und Tabak kauen.



Joseph Smith betete und fragte Gott. Jesus gab ihm eine Offenbarung. Diese Offenbarung wird das Wort der Weisheit genannt. Jesus sagte, manche Leute würden Schlechtes tun. Und sie wollen, daß andere Leute etwas tun, was für ihren Körper nicht gut ist. Im Wort der Weisheit sagt Jesus den Heiligen, was für ihren Körper gut ist. Er sagt ihnen auch, was für ihren Körper schlecht ist. Wenn die Heiligen das Wort der Weisheit befolgen, werden sie gesegnet.

(LuB 89:1,4.)



Jesus sagte, daß Alkohol nicht gut ist. Die Leute sollen nichts trinken, was Alkohol enthält. Alkohol soll nur äußerlich verwendet werden.

(LuB 89:5-7.)



Jesus sagte, daß Tabak schlecht für den Körper sei. Sie sollen keine Zigaretten, Zigarren und nicht Pfeife rauchen und nicht Tabak kauen. Jesus sagte: "Tabak ist nicht für den Körper und ist nicht gut für den Menschen."

(LuB 89:8.)

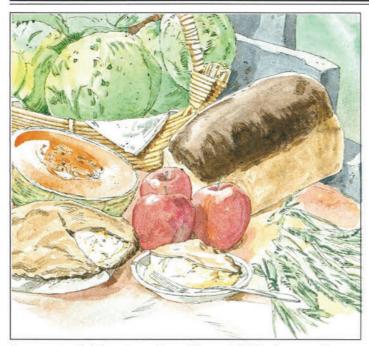


Jesus sagte auch, die Heiligen sollten keine heißen Getränke trinken. Damit ist Bohnenkaffee und schwarzer Tee gemeint. Bohnenkaffee und schwarzer Tee sind nicht gut für den Körper. (Luß 89:9.)



Jesus sagte, daß viele Pflanzen und Tiere für die Ernährung der Menschen gut sind. Die Menschen sollen dem himmlischen Vater für die guten Nahrungsmittel danken.

(LuB 89:11,12.)



Jesus sagte, die Menschen sollen nicht zu viel Fleisch essen. Sie sollen Fleisch nur dann essen, wenn es kalt ist oder wenn es nicht genug andere Lebensmittel gibt.

(LuB 89:12,13.)



Der Herr sagte, daß alles Getreide für den Körper gut ist. Zum Getreide gehören Weizen, Mais, Hafer und Reis. Vor allem Weizen ist sehr gut. Auch Früchte und Gemüse sind gut für den Menschen. (LuB 89:14-17.)

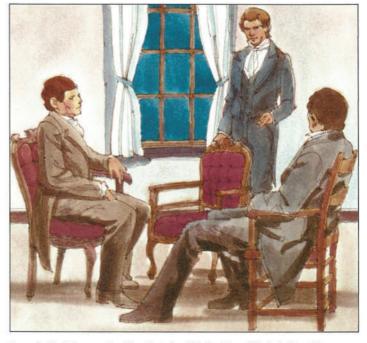


Jesus sagte, daß die Heiligen das Wort der Weisheit befolgen müssen. Dann wird Gott sie segnen. Sie werden gesund sein und weise werden. Sie sind dann in der Lage, viel zu lernen. Wenn sie die richtigen Nahrungsmittel essen, werden sie gesegnet.

(LuB 89:18-21.)

Die Kirche Jesu Christi in Kirtland

32. Kapitel (März bis Juni 1833)



Joseph Smith war der Prophet der Kirche Jesu Christi. Der Herr sagte, daß Joseph Smith Männer haben sollte, die ihm halfen. Sie sollten seine Ratgeber sein. Sidney Rigdon und Frederick G. Williams sollten seine Ratgeber sein. Joseph Smith und seine Ratgeber waren die Erste Präsidentschaft der Kirche.

(LuB 81:1; 90:6.)



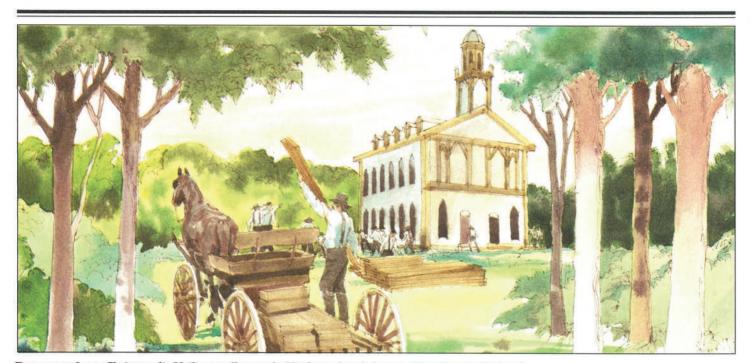
Heute ist der lebende Prophet der Führer der Kirche. Er und seine Ratgeber werden die Erste Präsidentschaft genannt.



Joseph Smith und seine Ratgeber wurden während einer Versammlung in Kirtland in Ohio ordiniert. Es war eine heilige Versammlung. Alle Leute, die bei der Versammlung dabei waren, nahmen das Abendmahl.

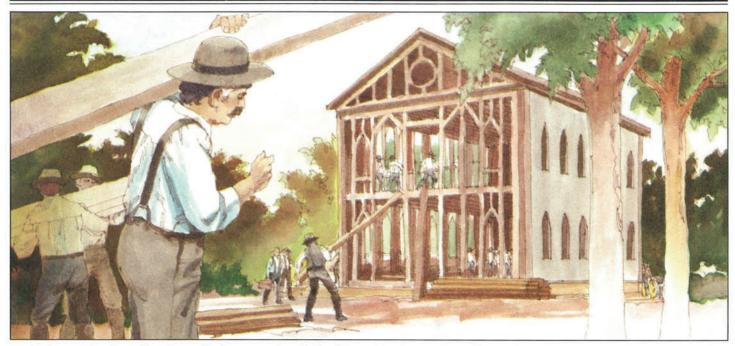


Ein paar Wochen später gründete Joseph Smith den ersten Pfahl der Kirche. In einem Pfahl wohnen viele Mitglieder der Kirche nahe zusammen. Alle Heiligen in Kirtland gehörten zum ersten Pfahl. Heute hat die Kirche viele Pfähle.

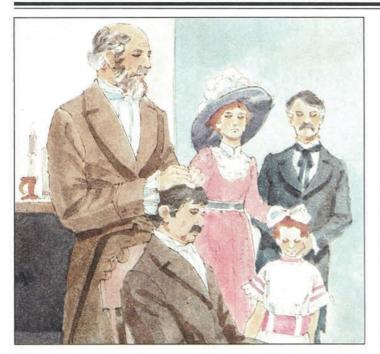


Dann sagte Jesus Christus, die Heiligen sollten mehr Kirchengebäude bauen. Sie sollten in Kirtland einen Tempel bauen. Und sie mußten ein Haus bauen, in dem die Erste Präsidentschaft arbeiten konnte. Die Kirche brauchte außerdem noch eine Druckerei.

(LuB 94,95.)



Die Heiligen gehorchten dem Herrn. Sie fingen an, den Kirtland-Tempel zu bauen. Sie mußten sich sehr dabei anstrengen. Alle Heiligen mußten mithelfen.



Immer mehr Leute schlossen sich der Kirche an. Jesus sagte Joseph Smith, er müsse mehr Führer unter den Heiligen suchen. Er sagte, Joseph Smiths Vater solle der Patriarch der Kirche sein. Ein Patriarch gibt den Heiligen einen Segen. Er trägt das Melchisedekische Priestertum.



Jesus sagte zu Joseph Smith, er solle zwölf Männer aussuchen, die Hoher Rat werden sollten. Auch sie tragen das Melchisedekische Priestertum. Sie helfen den Heiligen zu erkennen, was richtig und was falsch ist.

(LuB 102.)

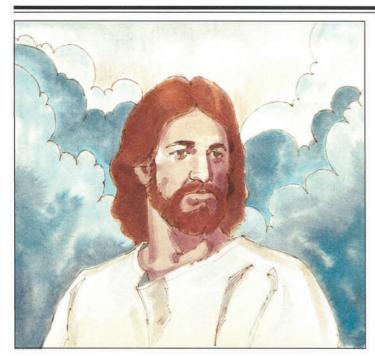
Eine Offenbarung über Jesus

33. Kapitel (Mai 1833)



Als eines Tages Jesus wieder zum Propheten Joseph Smith sprach, erzählte der Herr ihm von sich selbst. Jesus sagte, daß die Menschen ihn sehen und erkennen können. Aber zuerst müssen sie damit aufhören, Schlechtes zu tun. Sie müssen beten und Gottes Gebote befolgen. Dann können sie eines Tages Jesus sehen.

(LuB 93:1.)



Jesus sagte, er sei das Licht der Welt. Ein Licht zeigt uns den richtigen Weg. Jesus ist das Licht der Welt, weil er uns den richtigen Weg zum Leben zeigt. (LuB 93:2.)



Bevor die Erde gemacht wurde, lebte Jesus beim himmlischen Vater. Jesus hat die Erde gemacht. Er hat alles gemacht, was auf Erden ist.

(LuB 93:7-10.)



Jesus war nicht von Anfang an wie der Vater im Himmel. Er wußte nicht alles, was der Vater weiß. Er hatte nicht die Macht und die Herrlichkeit, die der Vater hat. Er strengte sich sehr an, um wie der Vater zu sein. Dann wurde er wie Gott Vater. Jesus bekam Macht und Herrlichkeit.



die Wahrheit kennen und wissen alles. Dann können wir wie Gott Vater werden. Wir können Macht und Herrlichkeit bekommen. (LuB 93:20,27,28.)

(LuB 93:12-17.)



Jesus sagte, der Satan wolle nicht, daß die Menschen wie Gott werden. Er will nicht, daß sie die Wahrheit erkennen. Jesus sagte Joseph Smith, er solle seine Familie die Wahrheit lehren. (LuB 93:39,47,48.)

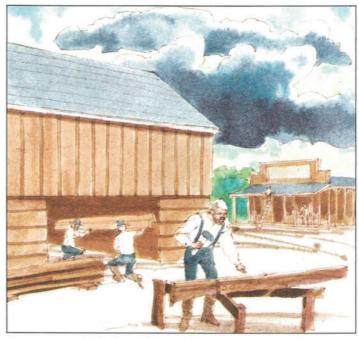
Jesus sagte, Sidney Rigdon und Frederick G. Williams sollten ihre

Familie lehren, Gottes Gebote zu befolgen. Dann kann der Satan sie nicht davon abhalten, die Wahrheit zu erkennen.

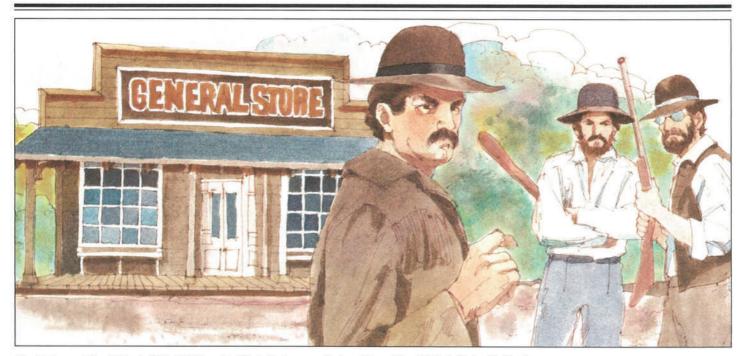
(LuB 93:40-44.)

Gott ermahnt das Volk Zion

34. Kapitel (Juli und August 1833)



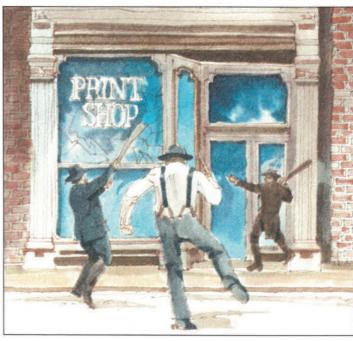
Gott sagte, mehr Heilige sollten in den Kreis Jackson in Missouri ziehen. Viele Leute zogen also dorthin. Sie bauten Häuser, Geschäfte und eine Druckerei.



Der Satan wollte nicht, daß die Heiligen im Kreis Jackson wohnten. Er wollte nicht, daß sie die Stadt Zion bauten. Er wollte, daß andere Leute gemein zu ihnen waren. Er wollte schlechte Menschen dazu bringen, die Heiligen aus dem Kreis Jackson zu vertreiben. Die schlechten Leute taten, was der Satan wollte. Sie versuchten, die Heiligen zu vertreiben.



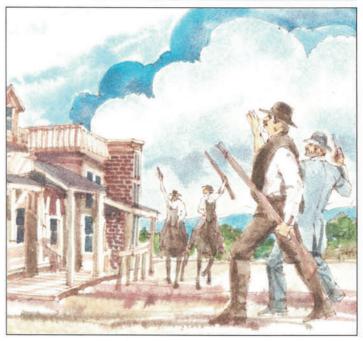
Viele Leute kamen zusammen, und sie waren sehr zornig auf die Kirche. Sie schickten Boten zu den Führern der Kirche. Sie sagten den Heiligen, daß sie den Kreis Jackson verlassen müßten. Aber die Führer der Kirche wußten: Gott wollte, daß sie im Kreis Jackson die Stadt Zion aufbauten. Sie sagten den Männern, daß die Heiligen nicht wegziehen würden.



Die schlechten Männer gingen zu den anderen zurück. Sie waren sehr wütend. Sie brachen in die Druckerei der Heiligen ein und verwüsteten sie. Die Heiligen konnten keine Bücher und Zeitungen mehr drucken.



Die Männer ergriffen Bischof Partridge und Bruder Allen und rissen ihnen die Kleider vom Leib. Dann übergossen sie sie mit heißem Teer und schütteten Federn über sie aus. Sie suchten andere Heilige und verprügelten sie.



Drei Tage später ritten die schlechten Männer durch die Stadt. Sie schossen auf die Gebäude und stießen gemeine Drohungen aus. Sie sagten, sie würden jeden auspeitschen, den sie finden könnten. Sie suchten die Führer der Kirche. Aber die Führer der Kirche hatten sich versteckt.



Einer der Führer war Oliver Cowdery. Er verließ den Kreis Jackson und machte sich auf den Weg nach Kirtland, um Joseph Smith zu treffen.

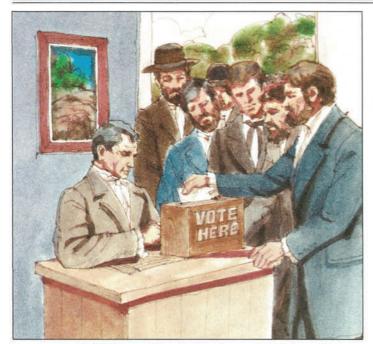


Er erzählte Joseph Smith, was die schlechten Leute in Zion taten. Die Heiligen im Kreis Jackson wollten wissen, was sie machen sollten.



Joseph Smith erzählte Oliver Cowdery von einigen Offenbarungen, die Jesus ihm gegeben hatte. Der Herr hatte gesagt, daß die Heiligen in Zion einen Tempel bauen sollten. Der Tempel sollte vom Zehnten bezahlt werden. Jesus sagte Joseph Smith, daß Zion groß werden würde, wenn die Heiligen Gott gehorchten. Wenn sie Gott aber nicht gehorchten, würden sie bestraft.

(LuB 97:10-12,18,22-26.)



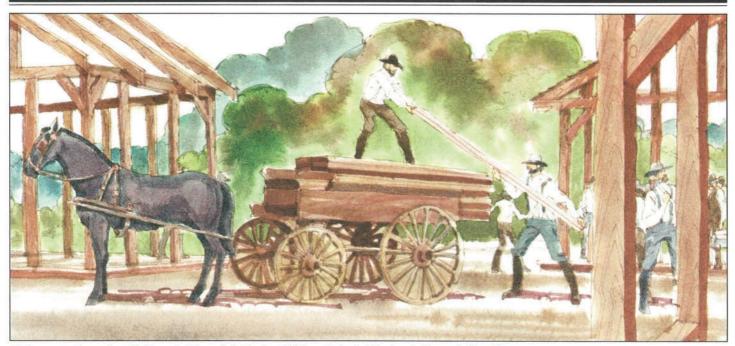
Jesus sagte, die Heiligen sollten das Landesgesetz befolgen. Sie sollten rechtschaffene Leute zu Landesführern wählen. Manchmal werden schlechte Menschen zu Führern im Land. Dann sind die rechtschaffenen Leute unglücklich.

(LuB 98:4-10.)



Der Herr sagte den Heiligen, sie sollten aufhören, Schlechtes zu tun, und sich wegen der schlechten Männer keine Sorgen machen. Sie sollten sie nicht hassen, sondern ihren Feinden vergeben. Sie sollten nur dann kämpfen, wenn Gott es ihnen befahl. Gott würde die schlechten Menschen schon bestrafen.

(LuB 98:11,14,23-29,33,39-48.)

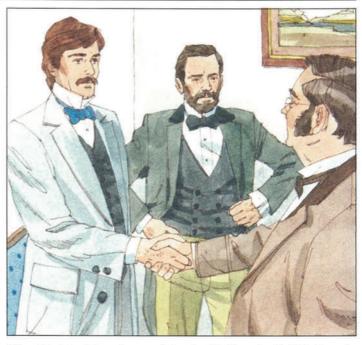


Später sagte Jesus den Heiligen in Zion, daß sie eine Zeitlang Schwierigkeiten haben würden. Sie hatten die Gebote nicht befolgt. Eines Tages würde Jesus ihnen helfen, Zion aufzubauen. Dann würde er sie segnen.

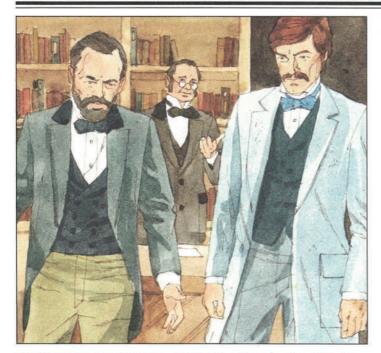
(LuB 100:13-17.)

Die Heiligen verlassen den Kreis Jackson in Missouri

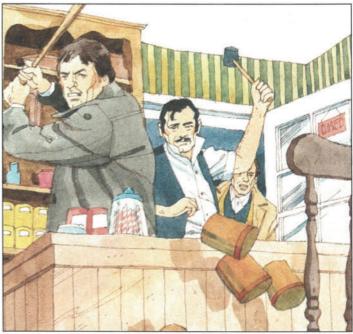
35. Kapitel (September bis Dezember 1833)



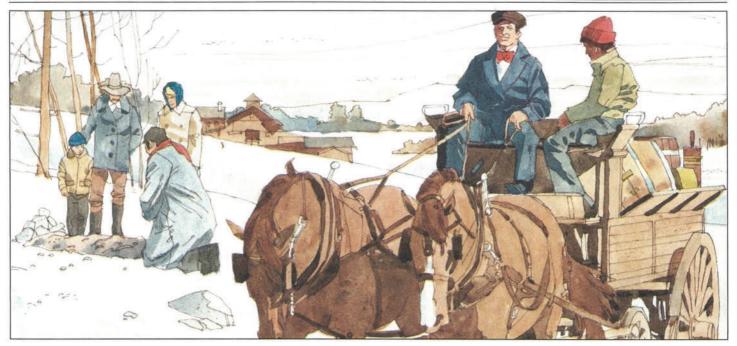
Die schlechten Menschen machten den Heiligen im Kreis Jackson in Missouri Schwierigkeiten. Die Heiligen baten den Gouverneur von Missouri um Hilfe. William Phelps und Orson Hyde gingen zum Gouverneur. Sie erzählten ihm von den schlechten Männern. Sie sagten ihm auch, daß ihre Häuser zerstört worden seien.



Der Gouverneur wollte ihnen nicht helfen. Er sagte, sie sollten die Richter um Hilfe bitten. Aber die Richter waren Freunde der schlechten Männer. Sie wollten den Heiligen auch nicht helfen.



Die schlechten Männer griffen die Heiligen sechs Tage lang an. Sie rissen ihre Häuser nieder. Sie verletzten die Männer. Sie brachen in den Laden ein und rissen alles auf den Boden.



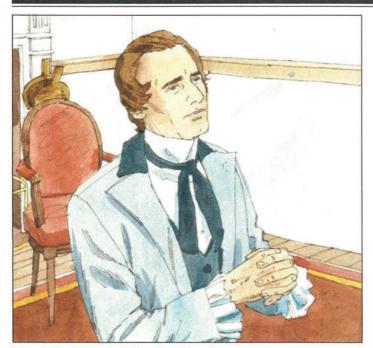
Dann vertrieben sie die Heiligen. Es war Winter, und viele Heilige starben, weil es kalt und naß war. Die Heiligen zogen in andere Städte in Missouri, um dem Mob zu entkommen.



Die Heiligen waren traurig. Ihre Häuser, ihre Farmen und ihre Geschäfte waren zerstört. Die Tiere waren gestohlen. Und der Gouverneur und die Richter wollten ihnen nicht helfen.



Aber die Heiligen glaubten immer noch an Gott. Sie wußten, daß die Kirche Jesu Christi die wahre Kirche ist. Sie wußten, daß Joseph Smith Gottes Prophet war.



Joseph Smith war in Kirtland in Ohio. Jesus gab ihm eine Offenbarung. Er erklärte, warum die Heiligen Schwierigkeiten hatten. Einige hatten nämlich Gottes Gebote nicht befolgt. (Luß 101:2,6,7.)



Jesus sagte, die Heiligen arbeiteten nicht zusammen. Sie teilten nicht miteinander. Sie sagten Schlechtes zueinander. Sie beteten nicht zu Gott, wenn sie glücklich waren. Sie dankten Gott auch nicht. Sie beteten nur dann, wenn sie Hilfe brauchten.

(LuB 101:6-8.)



Jesus sagte, die Heiligen sollten sich für seine Wiederkehr bereitmachen. Wenn er kommt, wird es Frieden geben. Die Heiligen, die wegen Jesus leiden mußten, werden gesegnet. Der Satan hat keine Macht mehr, die Heiligen zu versuchen. Niemand ist mehr traurig. Wenn Jesus wiederkommt, sind alle glücklich.

(LuB 101:22,26-36.)

Das Zionslager

36. Kapitel (Februar bis Juni 1834)



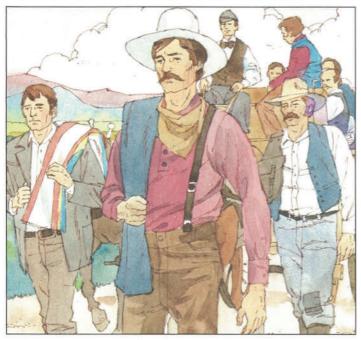
Joseph Smith hörte in Kirtland, Ohio, daß die Heiligen in Missouri Schwierigkeiten hatten. Der Mob hatte sie aus ihren Häusern vertrieben. Die Heiligen hatten den himmlischen Vater um Hilfe gebeten.



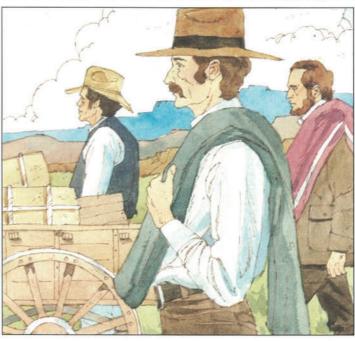
Jesus gab Joseph Smith eine Offenbarung. Er sagte, daß einige Männer der Kirche nach Missouri gehen sollten, um den Heiligen zu helfen. Joseph Smith sollte sie führen. Sie sollten Geld mitnehmen, um Land zu kaufen. Der Herr wollte, daß 500 Männer gingen. (LuB 101:21–23,31,32.)



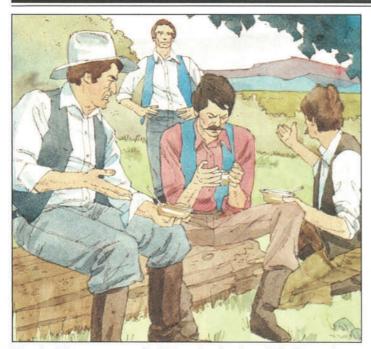
Joseph Smith gehorchte dem Herrn. Er sagte den Heiligen, daß 500 Männer in das Land Zion in Missouri ziehen sollten. Er bat die Männer, nach Kirtland zu kommen. Es kamen aber nur hundert Männer. Die anderen Männer in der Kirche gehorchten dem Herrn nicht



Die hundert Männer wurden das Zionslager genannt. Sie machten sich auf den Weg in das Land Zion. Manche gingen zu Fuß, andere fuhren auf Wagen. Abends lagerten sie gemeinsam. Unterwegs schlossen sich ihnen weitere hundert Mann an.



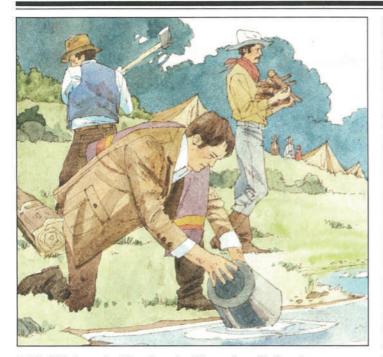
Der Weg war ungefähr 1600 Kilometer lang, und die Reise war lang und beschwerlich. Die Männer hatten nicht genug zu essen.



Manche Männer sagten, die Reise sei zu beschwerlich. Sie mochten das Essen nicht. Sie sagten, Joseph Smith sei kein guter Führer. Joseph Smith sagte ihnen, sie müßten Umkehr üben. Wenn sie nicht Umkehr übten, würden sie krank werden und sterben.



Andere Männer waren rechtschaffen. Sie halfen Joseph Smith. Sie befolgten Gottes Gebote. Sie zeigten, wie sehr sie die Kirche Jesu Christi liebten. Joseph Smith hatte sich später immer daran erinnert, wie sie ihm geholfen hatten.



Schließlich kam das Zionslager in Missouri an. Sie lagerten an einem Fluß.



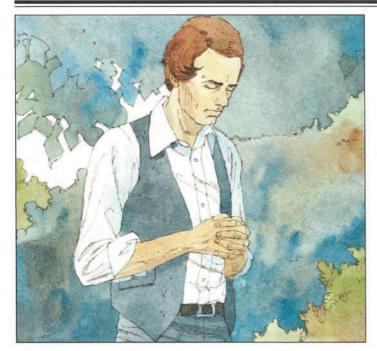
Der Mob wußte, daß die Männer da waren. In der Nacht kamen sie ganz nahe an das Lager heran. Sie wollten die Männer umbringen.



Gott schickte einen furchtbaren Sturm. Der Sturm blies die Bäume um. Dicke Hagelkörner fielen vom Himmel. Blitze schlugen in Bäume ein, und der Fluß überschwemmte das Land. Ein schlechter Mann wurde vom Blitz erschlagen, andere wurden verletzt.



Die schlechten Männer bekamen Angst. Sie wußten, daß Gott den Männern des Zionslagers half. Sie rannten davon. Sie taten den Männern im Zionslager nichts. Der Sturm tat den Männern im Zionslager auch nichts.



Zwei Tage später gab der Herr Joseph Smith eine Offenbarung. Er sagte, die Männer könnten entweder in Missouri bleiben oder nach Kirtland zurückkehren. (LuB 105:20,21.)

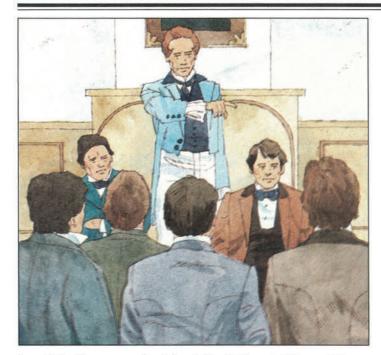


Jesus sagte, daß manche Männer ihm nicht gehorcht hätten. Darüber freute er sich gar nicht. Aber andere Männer waren ihm gehorsam gewesen. Darüber freute er sich. Er sagte, er werde sie mit mehr Macht segnen.

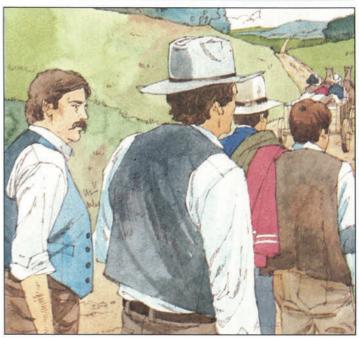
(LuB 105:2-4,18,19.)



Wenige Tage später wurden viele Männer des Zionslagers krank. Vierzehn von ihnen starben. Joseph Smith hatte ihnen gesagt, daß sie sterben würden, wenn sie nicht umkehrten.



Joseph Smith versammelte sich mit den Heiligen in Missouri. Er wählte Männer für einen Hohenrat aus. Dann reisten er und seine Freunde nach Kirtland zurück.



Die Männer des Zionslagers halfen den Heiligen in Missouri nicht. Sie konnten ihnen nicht helfen, denn sie hatten Gott nicht gehorcht. Gott sagte, daß Zion nur von rechtschaffenen Leuten aufgebaut werden kann.

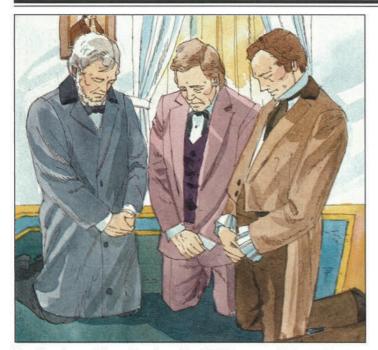
(LuB 105:2-10.)

Priestertumsführer

37. Kapitel (Februar 1835)

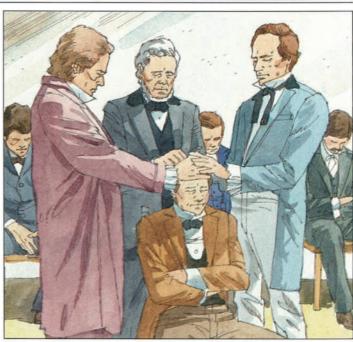


Joseph Smith hatte eine wichtige Versammlung in Kirtland. Er bat die Männer des Zionslagers, zu kommen. Er sagte den Männern, der Herr wolle zwölf Apostel auswählen, die mithelfen sollten, die Kirche zu führen.



Der Herr hatte Oliver Cowdery, David Whitmer und Martin Harris damit beauftragt, die Apostel auszuwählen. Während der Versammlung wurden die drei von der Ersten Präsidentschaft der Kirche gesegnet. Dann beteten sie zusammen. Danach wählten sie zwölf gute Männer aus.

(Luß 18:37.)

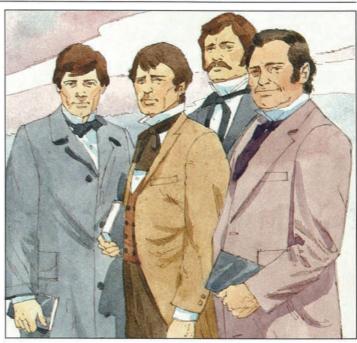


Die Männer wurden ordiniert. Sie waren jetzt die Zwölf Apostel.



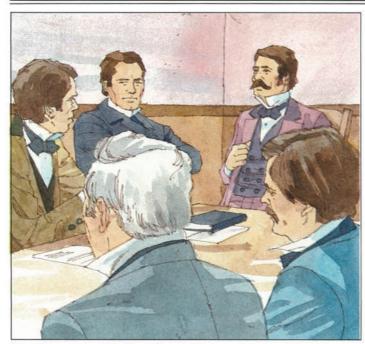
Die Apostel sind wichtige Männer in der Kirche. Sie wissen, daß Jesus der Erretter ist. Sie predigen der ganzen Welt das Evangelium.

(LuB 107:23,24.)



Einige Tage später wurden noch andere Männer zu Führern der Kirche gemacht. Sie wurden das Erste Kollegium der Siebzig genannt. Das Erste Kollegium der Siebzig hilft den Aposteln. Sie leiten die ganze Missionsarbeit der Kirche.

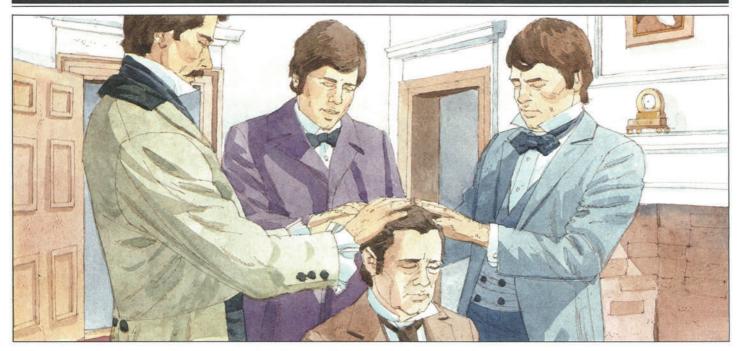
(LuB 107:25,34.)



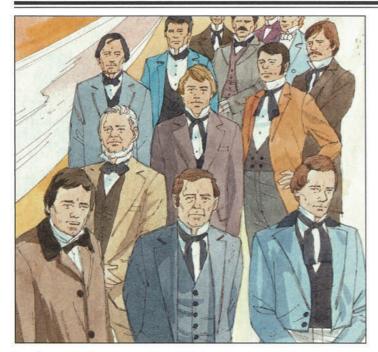
Eines Tages waren die Zwölf Apostel in einer Versammlung. Sie bereiteten sich darauf vor, auf Mission zu gehen. Sie bemühten sich, rechtschaffen zu sein. Sie brauchten die Hilfe des himmlischen Vaters.



Die Apostel baten Joseph Smith, um eine Offenbarung zu beten, die ihnen auf Mission half. Jesus gab Joseph Smith und den Aposteln eine großartige Offenbarung. Er sagte ihnen etwas über das Priestertum.

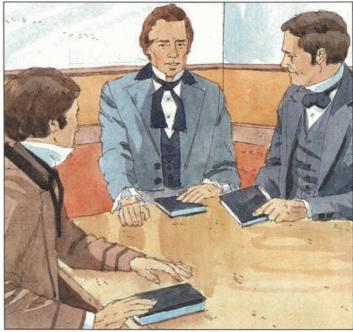


Das Priestertum ist Macht von Gott. Es ist die größte Macht auf Erden. Gott gibt rechtschaffenen Männern das Priestertum. Die Männer setzen das Priestertum ein, um Gottes Werk zu tun.



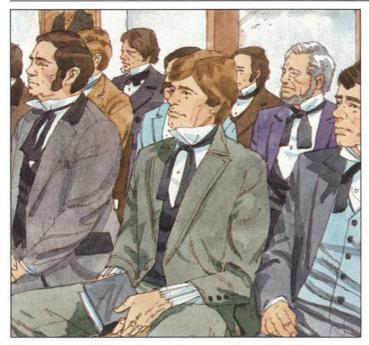
Es gibt zwei Priestertümer in der Kirche. Da ist einmal das Melchisedekische Priestertum. Die Führer der Kirche tragen das Melchisedekische Priestertum. Die Führer sind der Präsident der Kirche und seine Ratgeber sowie die Zwölf Apostel und das Erste Kollegium der Siebzig.

(Luß 107:1,22–26.)



Der Präsident der Kirche ist Gottes Prophet. Er sagt den Menschen, was Jesus von ihnen möchte. Der Prophet hat Männer, die ihm helfen. Das sind seine Ratgeber. Der Prophet und seine Ratgeber bilden die Erste Präsidentschaft der Kirche.

(LuB 107:22.)



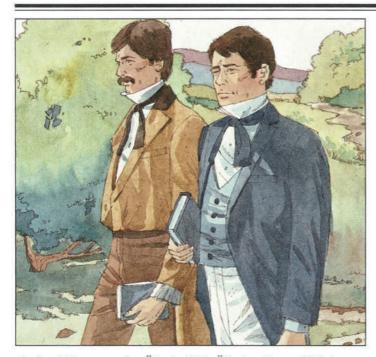
Auch andere Männer in der Kirche tragen das Melchisedekische Priestertum. Sie werden Hohe Priester, Siebziger und Älteste genannt. Ein Hoher Priester kann Patriarch, Pfahlpräsident, Hoher Rat oder Bischof sein.

(LuB 107:5,7,9,10,17,25,39.)



Manche Männer werden zu Siebzigern berufen. Sie erklären das Evangelium in den Gemeinden und Pfählen.

(LuB 107:96,97.)

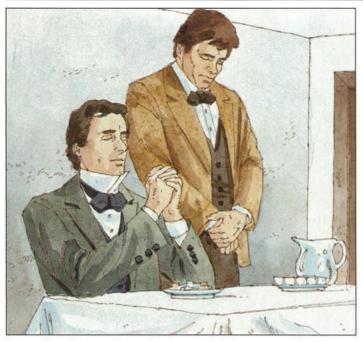


Andere Männer werden Älteste. Viele Älteste gehen auf Mission. (LuB 107:7; 133:8.)



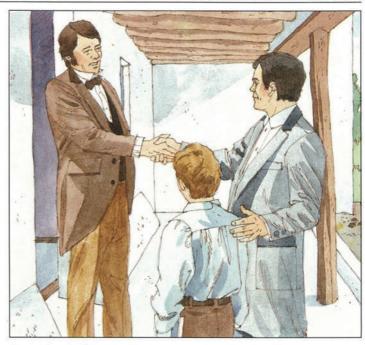
Jeder, der das Melchisedekische Priestertum trägt, kann andere Menschen segnen. Er kann auch die Gabe des Heiligen Geistes spenden.

(LuB 20:43; 107:18.)



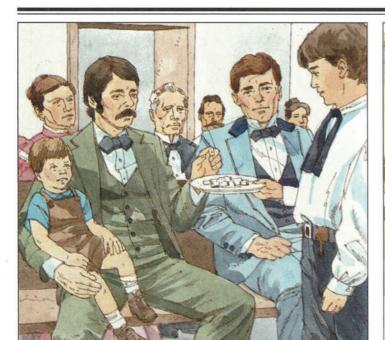
Das andere Priestertum ist das Aaronische Priestertum. Priester, Lehrer und Diakone tragen das Aaronische Priestertum. Der Priester kann taufen. Er segnet das Abendmahl. Und er hilft den Ältesten.

(LuB 20:46-52.)

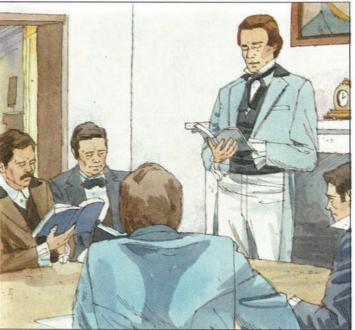


Der Lehrer hilft bei der Vorbereitung des Abendmahls. Er geht heimlehren. Er hilft den Mitgliedern der Kirche, ein gutes Leben zu führen.

(LuB 20:53-57.)



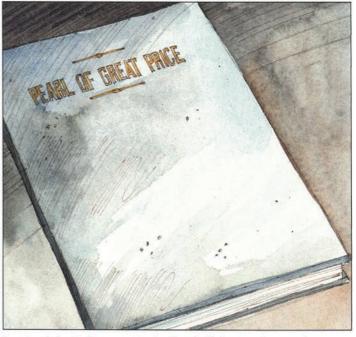
Der Diakon teilt das Abendmahl aus. Er hilft dem Bischof. Er sammelt das Fastopfer ein.



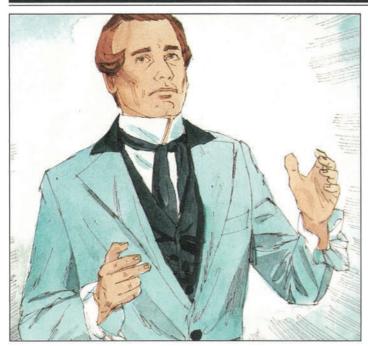
Jesus sagte, daß alle Männer, die das Priestertum tragen, herausfinden sollen, was Gott von ihnen erwartet. Sie müssen sich sehr anstrengen. Dann wird der himmlische Vater sie segnen. (LuB 107:99.)

Die Köstliche Perle

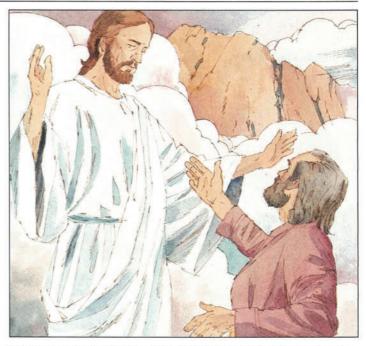
38. Kapitel



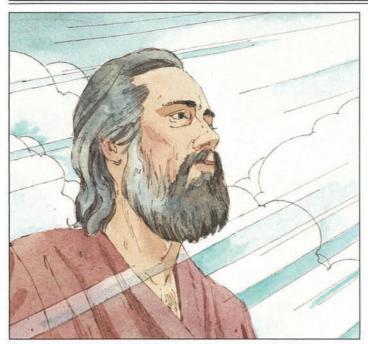
Die Köstliche Perle ist ein Buch. Gott half den Propheten, die Köstliche Perle zu schreiben. Sie gehört zu den heiligen Schriften. Es gibt vier Abschnitte in diesem Buch: Das Buch Mose, das Buch Abraham, die Aufzeichnungen von Joseph Smith und die Glaubensartikel.



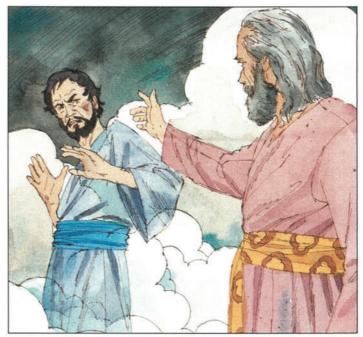
Das Buch Mose Der erste Abschnitt der Köstlichen Perle ist eine Offenbarung, die Joseph Smith erhalten hat. Sie heißt das Buch Mose. Mose war ein Prophet. Er lebte vor langer Zeit.



Das Buch Mose berichtet, was Gott auf einem hohen Berg zu Mose gesagt hat. Mose sah Gott und redete mit ihm. Gott sagte, daß er eine besondere Aufgabe für Mose habe.

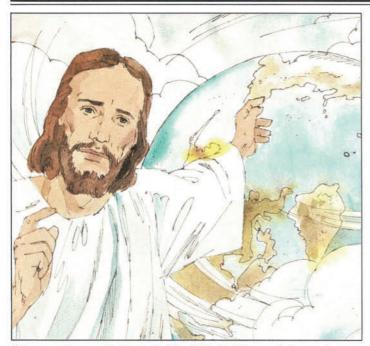


Gott zeigte Mose die Welt. Mose sah alles, was auf der Welt geschieht. Er sah alle Kinder Gottes, die auf die Erde kommen. (Mose 1:8.)



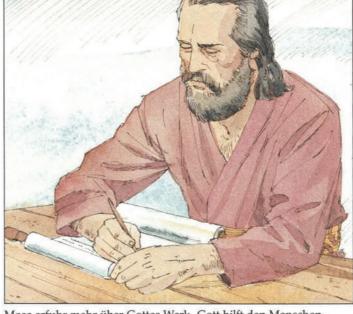
Dann ließ Gott Mose allein, und der Satan kam. Er sagte Mose, er solle ihn anbeten. Aber Mose wollte den Satan nicht anbeten. Er sagte: "Ich bin ein Sohn Gottes." Mose bat Gott um Hilfe. Dann sagte er dem Satan, er solle weggehen. Der Satan war sehr wütend, weil Mose nicht auf ihn hören wollte. Aber er verließ ihn.

(Mose 1:9,12-22.)



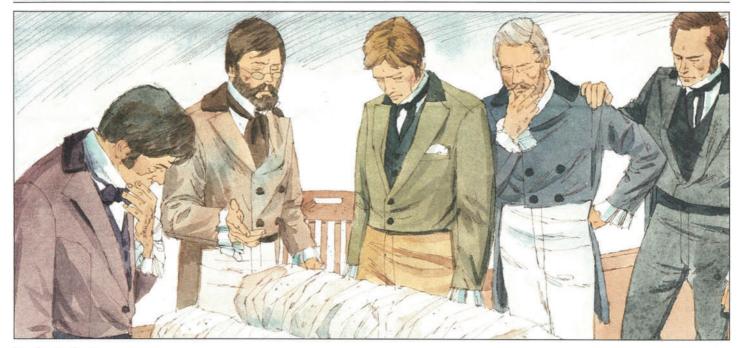
Mose wurde vom Heiligen Geist erfüllt. Gott kam wieder und sprach zu Mose. Gott sagte, Jesus Christus, der Erretter, sei Gottes Sohn. Gott sagte auch, daß es noch viele andere Welten gibt. Jesus hat sie gemacht. Und er macht immer neue Welten. Gottes Kinder werden darauf leben.

(Mose 1:24,25,29-33,38.)



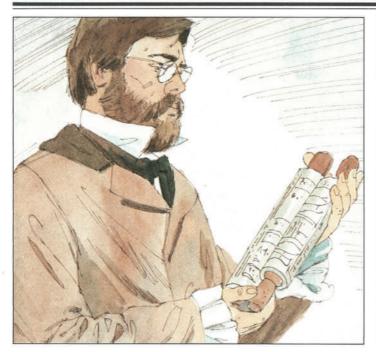
Mose erfuhr mehr über Gottes Werk. Gott hilft den Menschen, damit sie für immer bei ihm sein können. Er hilft den Menschen, so zu werden, wie er ist. Das Buch Mose erzählt auch von Henoch, dem Propheten, und der Stadt Zion.

(Mose 1:39,2-8.)

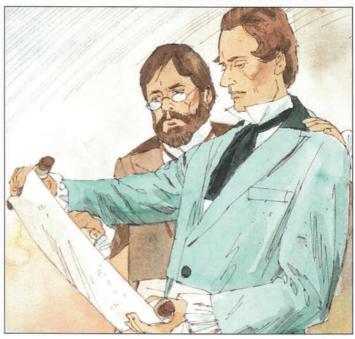


Das Buch Abraham

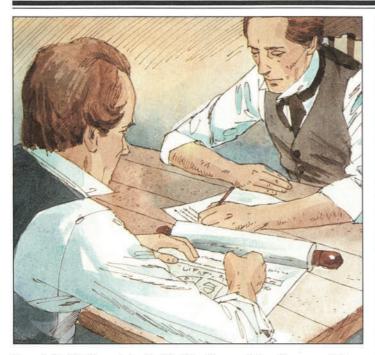
Der zweite Abschnitt der Köstlichen Perle ist das Buch Abraham. An einem Tag im Juli 1835 kam ein Mann nach Kirtland, der Chandler hieß. Herr Chandler zeigte den Leuten ägyptische Mumien. In Ägypten wurden die Toten früher in Leinen gewickelt. Sie wurden dann Mumien genannt.



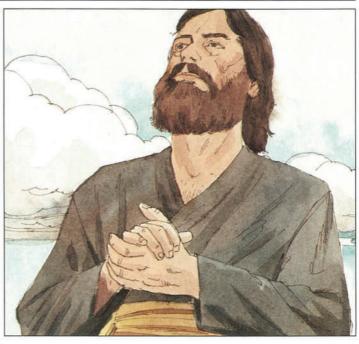
Bei den Mumien lagen einige Papyrusrollen. Auf dem Papyrus standen eigenartige Schriftzeichen. Herr Chandler suchte jemanden, der die Schriftzeichen lesen konnte. Er hörte, daß Joseph Smith alte Schriften übersetzen konnte.



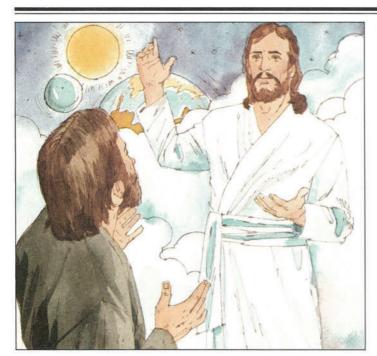
Joseph Smith sah sich die Schriftzeichen auf dem Papier an. Er konnte sie lesen. Er sagte Herrn Chandler, was sie bedeuteten. Einige Heilige kauften die Schriftrollen von Herrn Chandler.



Joseph Smith übersetzte die Schriftzeichen auf dem Papyrus. Oliver Cowdery und William Phelps schrieben auf, was Joseph Smith übersetzte.

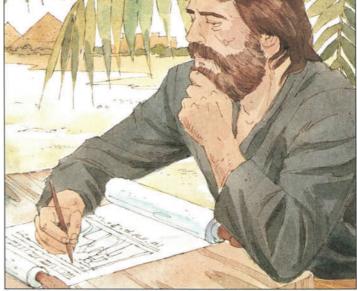


Der große Prophet Abraham hatte die Schriftzeichen geschrieben. Vor langer Zeit hatte Abraham einmal in Ägypten gewohnt. Er hatte von Jesus Offenbarungen erhalten und mit Jesus gesprochen.



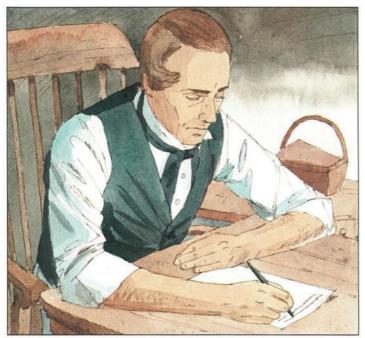
Jesus erzählte Abraham, wie wir gelebt haben, ehe wir auf die Erde gekommen sind. Jesus sagte, er habe die Erde geschaffen. Er hat die Sonne, den Mond und die Sterne gemacht. Er hat die Pflanzen, die Tiere und die Menschen gemacht.

(Abraham 3 und 4.)



Abraham schrieb auch über das Evangelium Jesu Christi. Das Buch Abraham hilft uns, die Propheten und das Priestertum zu verstehen.

(Abraham 1:31.)



Die Schriften von Joseph Smith

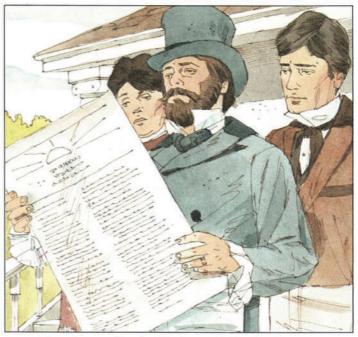
Der dritte Abschnitt der Köstlichen Perle wurde von Joseph Smith geschrieben. Es ist dies seine Lebensgeschichte. Darin erzählt er von seiner ersten Vision. Er erzählt auch, wie er die Goldplatten bekommen hat und wie Engel vom Himmel gekommen sind, um ihm und Oliver Cowdery das Priestertum zu übertragen. In Joseph Smith – Matthäus berichtigt er Abschnitte der Bibel.



Im vierten Abschnitt der Köstlichen Perle sind die Glaubensartikel. Eines Tages kam ein Mann zu Joseph Smith. Er schrieb gerade an einem Buch, und er wollte auch etwas über die Kirche schreiben. Er bat Joseph Smith, ihm zu erzählen, wie die Kirche begonnen hatte.



Joseph Smith schrieb über die Anfänge der Kirche. Er schrieb, woran die Mitglieder der Kirche glauben. Gott half Joseph Smith, so daß er wußte, was er schreiben sollte. Joseph Smith schrieb dreizehn wichtige Punkte auf. Er nannte sie die Glaubensartikel.



Am 1. März 1842 wurden die Glaubensartikel in der Kirchenzeitung abgedruckt. Die Heiligen lasen die Glaubensartikel; sie glaubten an das, was Joseph Smith geschrieben hatte.

DIE GLAUBENSARTIKEL

Wir glauben an Gott, den ewigen Vater, und an seinen Sohn, Jesus Christus, und an den Heiligen Geist.

Wir glauben, daß der Mensch für seine eigenen Sünden bestraft werden wird und nicht für die Übertretung Adams.

Wir glauben, daß dank dem Sühnopfer Christi alle Menschen errettet werden können, indem sie die Gesetze und Verordnungen des Evangeliums befolgen.

Wir glauben, daß die ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums sind: erstens der Glaube an den Herrn Jesus Christus; zweitens die Umkehr; drittens die Taufe durch Untertauchen zur Sündenvergebung; viertens das Händeauflegen zur Gabe des Heiligen Geistes.

Wir glauben, daß man durch Prophezeiung und das Händeauflegen derer, die Vollmacht haben, von Gott berufen werden muß, um das Evangelium zu predigen und seine heiligen Handlungen zu vollziehen.

Wir glauben an die gleiche Organisation, wie sie in der Urkirche bestanden hat, nämlich Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer, Evangelisten usw.

Wir glauben an die Gabe der Zungenrede, Prophezeiung, Offenbarung, der Visionen, der Heilung, Auslegung der Zungen usw. Wir glauben, daß die Bibel, soweit richtig übersetzt, das Wort Gottes ist; wir glauben auch, daß das Buch Mormon das Wort Gottes ist.

Wir glauben alles, was Gott offenbart hat, und alles, was er jetzt offenbart; und wir glauben, daß er noch viel Großes und Wichtiges offenbaren wird, was das Reich Gottes betrifft.

Wir glauben an die buchstäbliche Sammlung Israels und die Wiederherstellung der Zehn Stämme, daß Zion (das Neue Jerusalem) auf dem amerikanischen Kontinent errichtet werden wird, daß Christus persönlich auf der Erde regieren wird und daß die Erde erneuert werden und ihre paradiesische Herrlichkeit empfangen wird.

Wir beanspruchen für uns das Recht, Gott den Allmächtigen zu verehren, wie es uns das Gewissen gebietet, und wir gestehen allen Menschen das gleiche Recht zu, mögen sie verehren, wie oder wo oder was sie wollen.

Wir glauben, daß es recht ist, einem König oder Präsidenten oder Herrscher, einer Obrigkeit untertan zu sein und den Gesetzen zu gehorchen, sie zu achten und für sie einzutreten.

Wir glauben, daß es recht ist, ehrlich, treu, keusch, gütig und tugendhaft zu sein und allen Menschen Gutes zu tun; ja, wir können sagen, daß wir der Ermahnung des Paulus folgen – wir glauben alles, wir hoffen alles, wir haben viel ertragen und hoffen, alles ertragen zu können. Wenn es etwas Tugendhaftes oder Liebenswertes gibt, wenn etwas guten Klang hat oder lobenswert ist, so trachten wir danach.

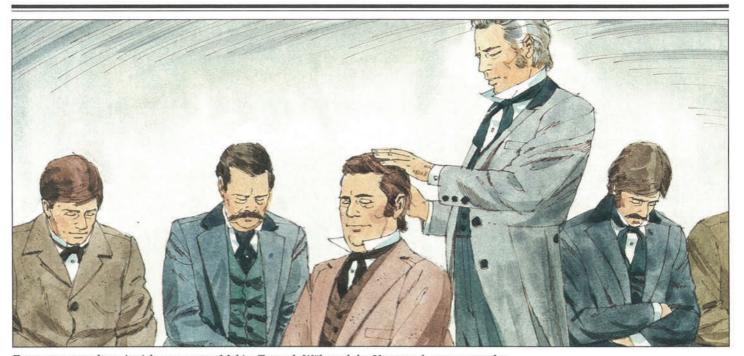
Joseph Smith

Der Kirtland-Tempel wird geweiht

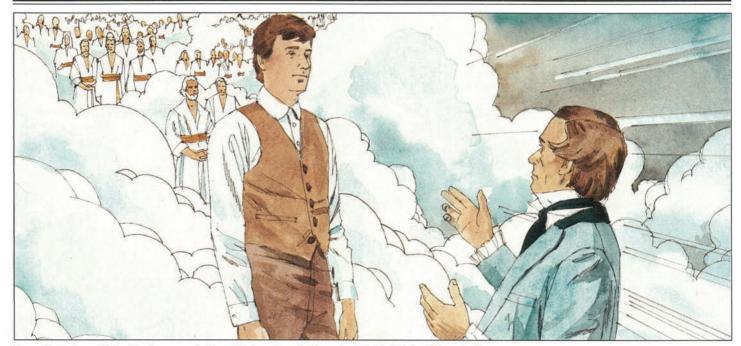
39. Kapitel (Januar bis März 1836)



Der Herr hatte den Heiligen gesagt, sie sollten in Kirtland einen Tempel bauen. Die Heiligen strengten sich sehr an, um den Tempel zu bauen. Bald waren einige Räume fertig.



Dann versammelten sie sich zum ersten Mal im Tempel. Während der Versammlung segnete der Vater von Joseph Smith die Führer der Kirche. Der Vater von Joseph Smith war der Patriarch der Kirche.



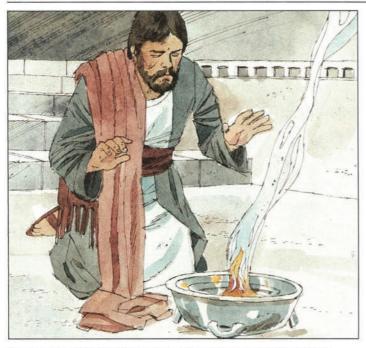
Dann hatte Joseph Smith eine wunderbare Vision. Er sah das celestiale Reich im Himmel. Dort wohnt Gott. Joseph Smith sah, wie wunderschön das celestiale Reich ist. Er sah den himmlischen Vater und Jesus. Er sah auch seinen Bruder Alvin, der gestorben war.

(LuB 137:1-5.)

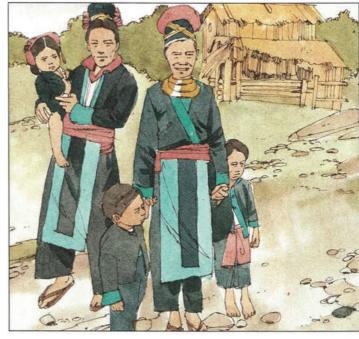


Joseph Smith erfuhr auch etwas über die Kinder, die sterben, bevor sie acht Jahre alt sind. Jesus sagte, daß sie alle ins celestiale Reich kommen.

(LuB 137:10.)

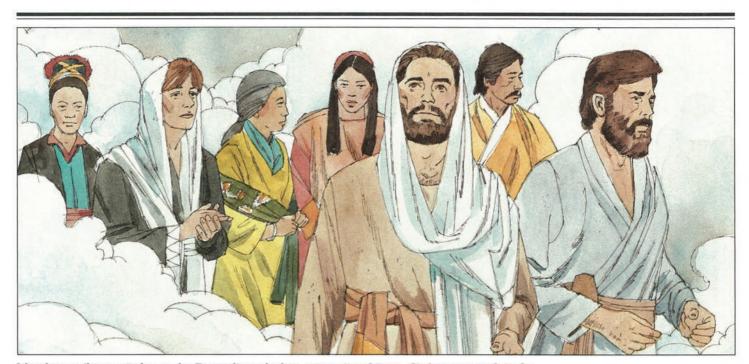


Jesus sagte, daß viele Menschen, während sie auf Erden lebten, nichts vom Evangelium erfahren haben. (LuB 137:7–9.)



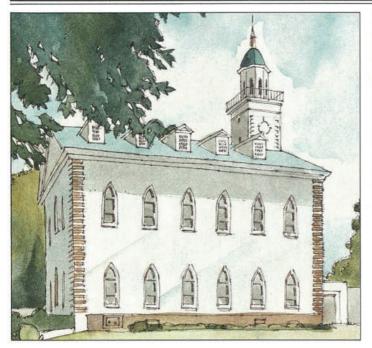
Auch gibt es noch viele Menschen, die auf der Erde leben werden und niemals vom Evangelium hören werden.

(LuB 137:7-9.)



Manche von ihnen würden an das Evangelium glauben, wenn sie es hörten. Sie kommen auch in das celestiale Reich.

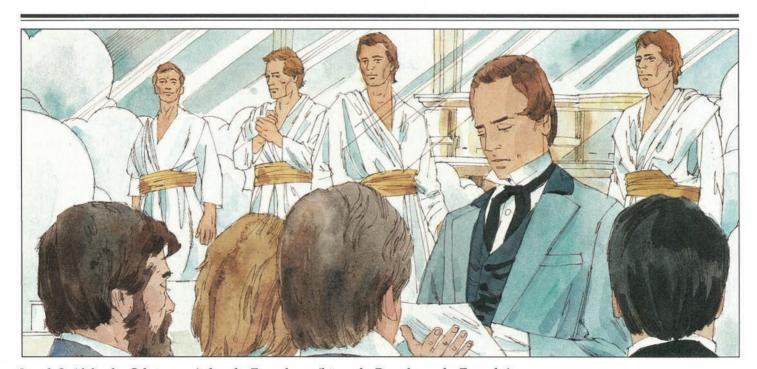
(LuB 137:7–9.)



Schließlich war der Kirtland-Tempel fertig und konnte geweiht werden. Weihen bedeutet, daß man zum Herrn im Gebet sagt, daß der Tempel ihm gehöre und nur für sein Werk benutzt werde. Die Heiligen hielten eine besondere Versammlung ab, um den Tempel zu weihen.



Viele Heilige kamen zur Versammlung. Sie freuten sich sehr, daß sie jetzt einen Tempel hatten. Sie sangen und beteten zum himmlischen Vater. Sie versprachen, daß sie tun würden, was die Propheten und Führer der Kirche ihnen sagten.

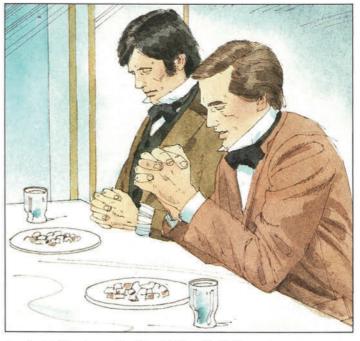


Joseph Smith las das Gebet vor, mit dem der Tempel geweiht wurde. Danach war der Tempel ein heiliges Gebäude. Er war das Haus des Herrn. An jenem Tag erschienen Engel im Kirtland-Tempel. Der Heilige Geist war bei den Heiligen. Es war ein wunderschöner Tag.

(LuB 109.)

Visionen im Kirtland-Tempel

40. Kapitel (April 1836)



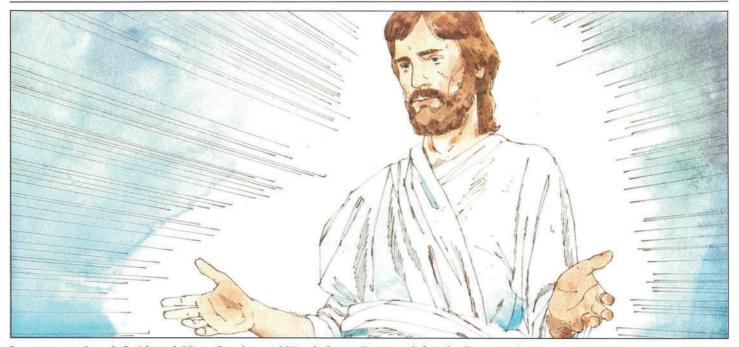
An einem Sonntagnachmittag hielten die Heiligen eine Versammlung im Kirtland-Tempel ab. Die Apostel segneten das Abendmahl. Dann teilten Joseph Smith und seine Ratgeber das Abendmahl an die Heiligen aus.

(LuB 110: Einleitung.)



Dann gingen Joseph Smith und Oliver Cowdery allein an eine andere Stelle im Tempel. Sie knieten nieder und beteten. Nach dem Gebet geschah etwas Wunderbares: Sie sahen den Herrn Jesus Christus. Seine Augen strahlten wie Feuer. Sein Haar war weiß wie reiner Schnee, und sein Gesicht leuchtete heller als die Sonne.

(LuB 110:Einleitung, 1-3.)



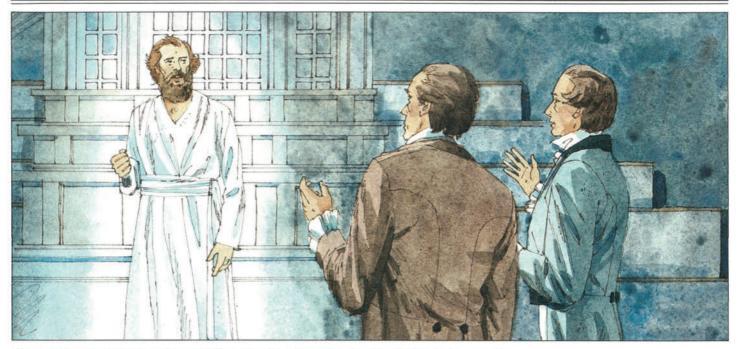
Jesus sagte zu Joseph Smith und Oliver Cowdery viel Wunderbares. Er sagte, daß er der Erretter sei. Er war für sie gestorben. Er war auferstanden. Jesus sagte, daß sich die Leute, die den Tempel gebaut hatten, sehr freuen sollten. Er hatte am Tempel Gefallen. Der Tempel war sein heiliges Haus. Jesus sagte, daß er noch oft in den Tempel kommen und mit den Heiligen sprechen würde. Aber wenn die Heiligen den Tempel nicht heilighielten, würde er nicht kommen.

(LuB 110:4-8.)

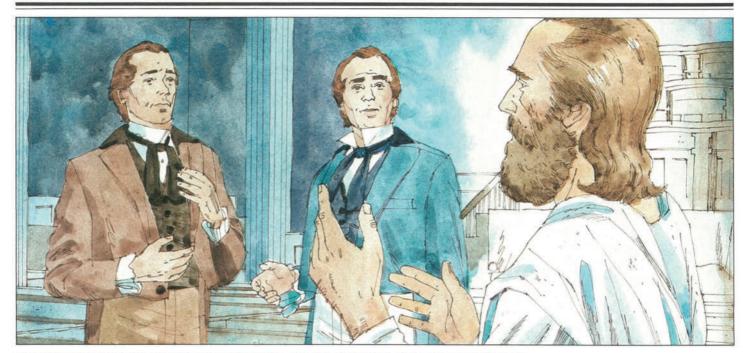


Dann sahen Joseph Smith und Oliver Cowdery Engel im Kirtland-Tempel. Zuerst sahen sie Mose. Mose ist ein Prophet, der vor langer Zeit gelebt hat. Er hat die Israeliten aus Ägypten geführt. Die Geschichte von Mose steht im Alten Testament und in der Köstlichen Perle. Mose gab Joseph Smith und Oliver Cowdery eine besondere Macht im Priestertum. Dadurch konnten sie den Israeliten helfen, sich aus allen Teilen der Erde zu sammeln.

(LuB 110:11.)



Als nächstes sahen Joseph Smith und Oliver Cowdery Elias. Elias brachte die Priestertumsmacht Abrahams der Kirche Jesu Christi. Abraham hat vor langer Zeit gelebt. Gott hat Abraham gesegnet. Er hat ihm besondere Priestertumsmacht gegeben. Abrahams Familie sollte nämlich immer das Priestertum tragen. Die rechtschaffenen Mitglieder der Kirche werden Teil von Abrahams Familie. (LuB 84:33,34; 110:12; Abraham 2:8–11; Genesis 12:2,3; 13:16.)



Dann sahen Joseph Smith und Oliver Cowdery Elija. Elija ist ein Prophet, der vor langer Zeit gelebt hat. Elija sagte, daß die Menschen etwas über ihre Vorfahren in Erfahrung bringen sollen. Sie sollen dann im Tempel die Arbeit für sie tun. Elija gab Joseph Smith und Oliver Cowdery besondere Priestertumsmacht. Diese Priestertumsmacht hilft rechtschaffenen Familien. Sie können aneinander gesiegelt werden und dann für immer zusammen leben.

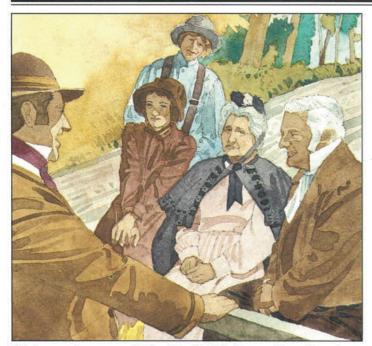
(LuB 2:2; 110:13-16; 1 Könige 17 bis 2 Könige 2; Maleachi 3:23,24.)

Schwierigkeiten in Kirtland

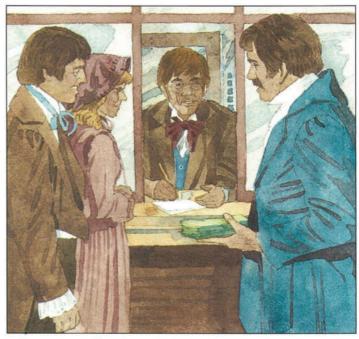
41. Kapitel (1837)



Die Heiligen in Kirtland waren glücklich. Der Herr segnete sie.



Missionare gingen von Kirtland in die Welt hinaus. Sie wollten das Evangelium verkünden. Viele Leute hörten ihnen zu und schlossen sich der Kirche an.



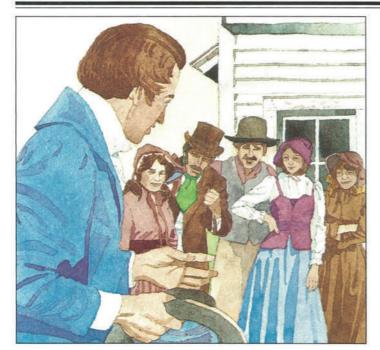
Da begannen große Schwierigkeiten in Kirtland. Die Heiligen hatten eine Bank. Sie brachten ihr Geld auf die Bank.



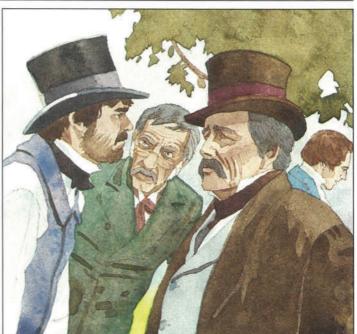
Manche Heilige wollten viel Geld haben. Ein Mann, der in der Bank arbeitete, war unehrlich. Er stahl Geld.



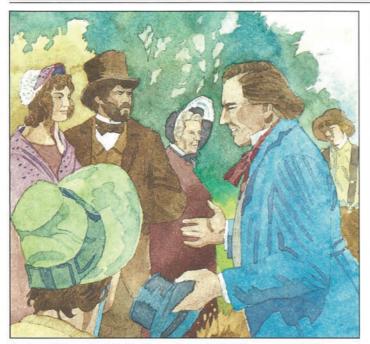
Joseph Smith sagte den anderen Männern, sie sollten gut auf das Geld achtgeben. Aber die Männer hörten nicht auf ihn. Die Bank mußte geschlossen werden. Das ganze Geld war verschwunden, und die Heiligen konnten ihr Geld nicht zurückbekommen.



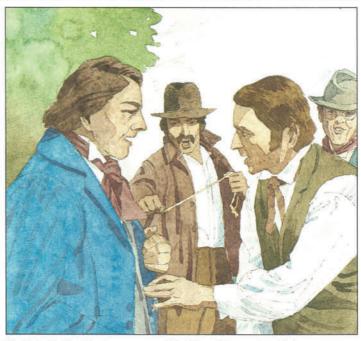
Viele Heilige waren ärgerlich. Sie sagten, Joseph Smith sei schuld, daß die Bank geschlossen wurde. Sogar einige seiner Freunde verbreiteten Schlechtes über ihn. Manche wollten ihn sogar umbringen.



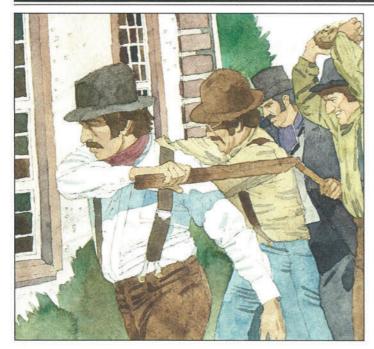
Manche Führer der Kirche waren ärgerlich. Sie wollten nicht mehr zur Kirche gehören. Sie wurden Feinde der Kirche. Sie wurden schlecht. Joseph Smith war sehr traurig.



Andere Führer der Kirche hatten Joseph Smith gern und halfen ihm. Sie wußten, daß die Kirche Jesu Christi wahr ist. Brigham Young gehörte zu den rechtschaffenen Führern. Er sagte den Heiligen, er wisse, daß Joseph Smith Gottes Prophet sei.



Die Feinde der Kirche waren auf Brigham Young ärgerlich. Er mußte Kirtland verlassen, damit sie ihm nichts tun konnten.



Die Feinde der Kirche verursachten viele Schwierigkeiten in Kirtland. Sie gingen in den Tempel und taten Schlechtes.



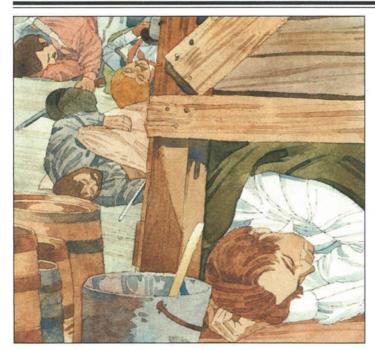
Der Tempel war kein heiliges Haus mehr. Er konnte nicht mehr das Haus des Herrn sein. Joseph Smith war traurig, weil die Leute Schlechtes taten. Er litt sehr darunter, daß es so viel Ärger gab.

Far West in Missouri

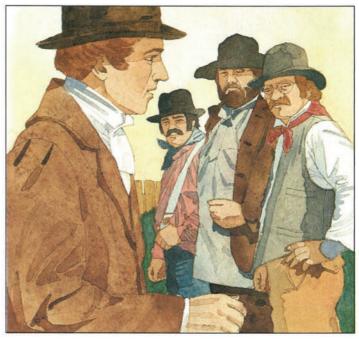
42. Kapitel (Januar bis Juli 1838)



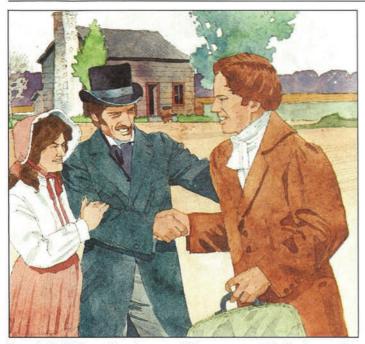
Die schlechten Leute in Kirtland wollten nicht umkehren. Sie wollten Joseph Smith umbringen. Joseph Smith mußte Kirtland verlassen. Es war Winter, und es war sehr kalt. Die Feinde folgten ihm. Sie waren mit Messern und Gewehren bewaffnet und wollten ihn umbringen.



Joseph Smith mußte sich verstecken. Der Herr beschützte ihn, so daß die Feinde ihn nicht finden konnten. Eines Nachts schlief er sogar im gleichen Haus wie seine Feinde. Sie wußten nicht einmal, daß er da war.



Ein anderes Mal begegnete Joseph Smith seinen Feinden auf der Straße. Sie schauten ihn an, aber sie erkannten ihn nicht.



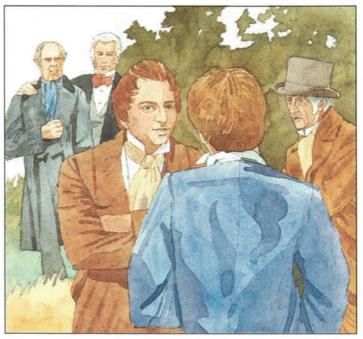
Joseph Smith legte Hunderte von Kilometern zurück. Er ging nach Far West in Missouri. Die Heiligen in Missouri freuten sich, daß er da war.



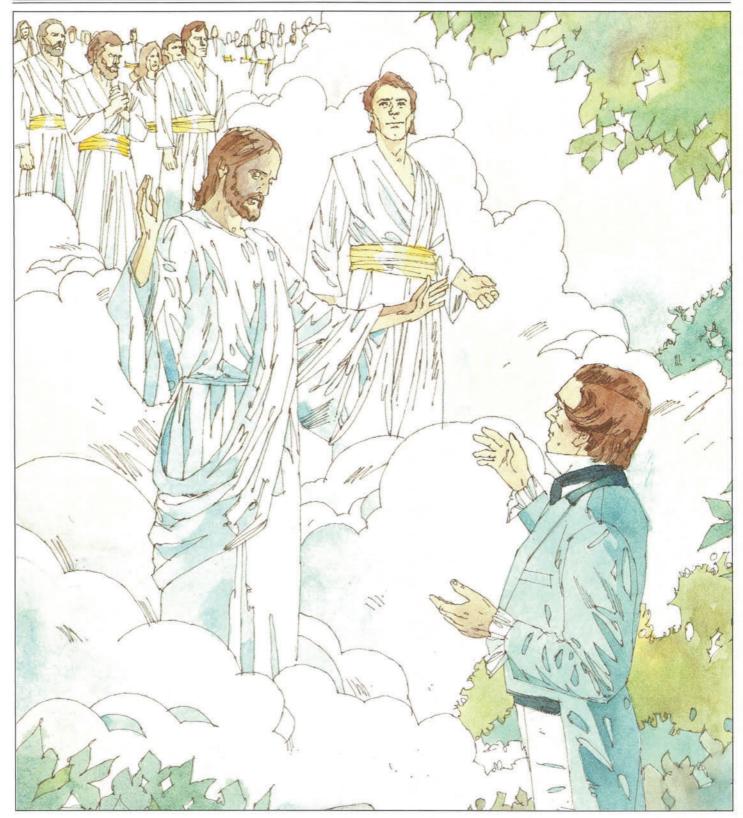
Manche Führer in Missouri befolgten Gottes Gebote nicht. Sie wollten auch nicht umkehren. Sie waren ärgerlich auf Joseph Smith. Sie wollten reich werden.



Joseph Smith war traurig. Diese Männer waren seine Freunde gewesen. Oliver Cowdery, David Whitmer und andere wurden aus der Kirche ausgeschlossen. Sie gehörten dann nicht mehr zur Kirche Jesu Christi.



Andere Männer wurden zu Führern der Kirche in Far West berufen.



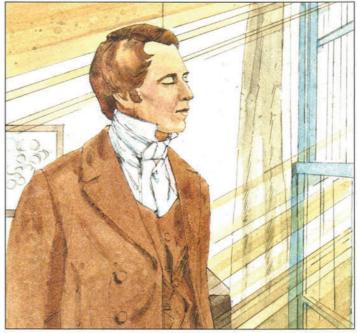
Eines Tages ging Joseph Smith an einen Ort in der Nähe von Far West. Jesus sagte, dieser Ort hieße Adam-ondi-Ahman und sei etwas Besonderes. Dort hatte nämlich Jesus mit Adam gesprochen und ihn gesegnet. Eines Tages werden Jesus und Adam und andere Rechtschaffene sich dort treffen.

(LuB 116.)

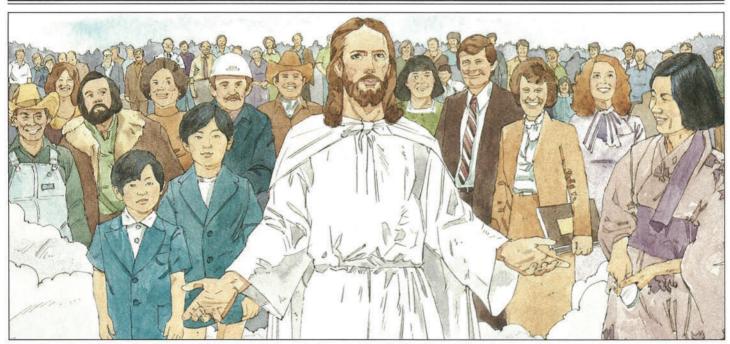
163

Jesus Christus gibt seiner Kirche den Namen

43. Kapitel (April 1838)



Joseph Smith war nun in Far West in Missouri. Eines Tages gab Jesus ihm eine wichtige Offenbarung. Er sagte ihm den Namen der wahren Kirche.

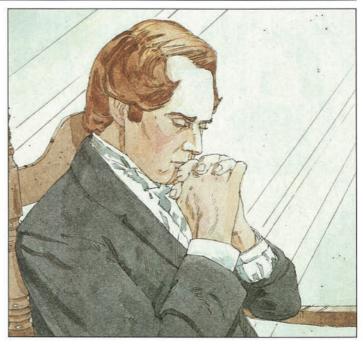


Die wahre Kirche heißt "Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage", denn Jesus führt sie. Die Kirche ist seine Kirche. Sie ist die einzige wahre Kirche. Die Heiligen der Letzten Tage sind die Heiligen, die jetzt leben. Es heißt deshalb die Letzten Tage, weil Jesus bald wieder auf die Erde zurückkommt. Heilige sind rechtschaffene Menschen, die an Jesus glauben und seiner wahren Kirche angehören.

(LuB 1:30; 115:4.)

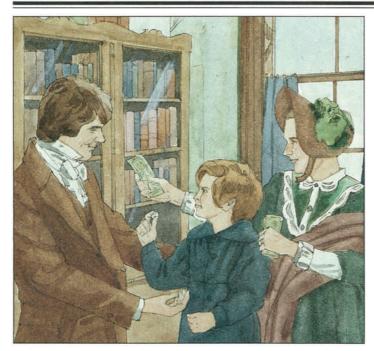
Der Zehnte

44. Kapitel (Juli 1838)

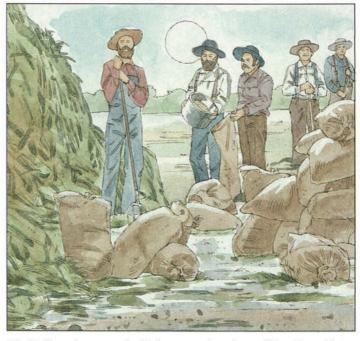


Die Heiligen wohnten in Far West in Missouri. Der Herr hatte Joseph Smith gesagt, daß sein Volk den Zehnten zahlen solle. Joseph Smith betete zum himmlischen Vater. Er fragte ihn, wieviel Zehnten die Heiligen zahlen sollten. Der Herr gab ihm eine Offenbarung. Er sagte, die Heiligen sollten ein Zehntel ihres ganzen Besitzes als Zehnten geben.

(LuB 64:23; 119:Einführung.)



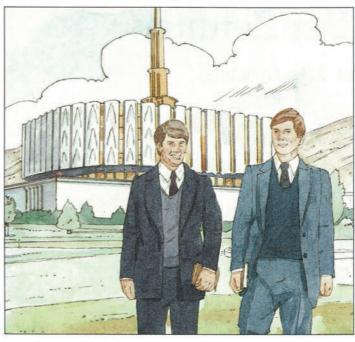
Wenn sie eine Mark verdienten, sollten sie zehn Pfennig als Zehnten geben. Wenn sie hundert Mark verdienten, sollten sie zehn Mark als Zehnten geben.



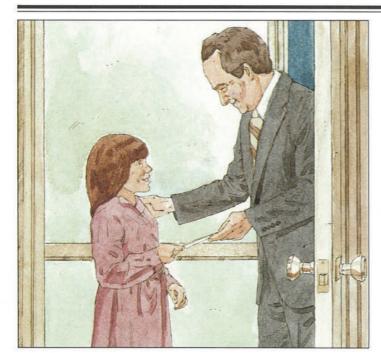
Die Heiligen konnten den Zehnten auch anders zahlen. Sie zahlten ihn von den Feldfrüchten, die sie anbauten. Sie gaben ein Zehntel ihres Getreides und Heus, ihrer Hühner und anderer Tiere. Sie gaben den Zehnten von Milch und Gemüse.



Das Zehntengeld wird dazu verwendet, den Mitgliedern der Kirche zu helfen. Man kann damit Lebensmittel und Kleidung für Leute kaufen, die in Not sind.



Das Zehntengeld wird auch dazu verwandt, Tempel zu bauen und die Missionsarbeit zu fördern. Auch werden damit Menschen bezahlt, die ihre ganze Zeit für das Werk des Herrn einsetzen.



Wir geben dem Bischof unseren Zehnten. Der Bischof gibt ihn an die Führer der Kirche weiter. Sie bestimmen darüber, was mit dem Zehnten gemacht wird. (LuB 120.)



Der himmlische Vater gibt den Heiligen, die den Zehnten zahlen, große Segnungen. Die Heiligen, die den Zehnten nicht zahlen, können diese Segnungen nicht bekommen. Die Bibel sagt, daß die Heiligen, die den Zehnten nicht zahlen, Gott betrügen.

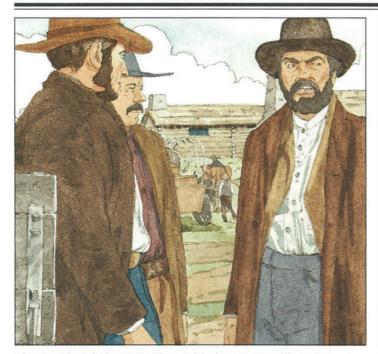
(Maleachi 3:8-10.)

Der Pöbel in Missouri

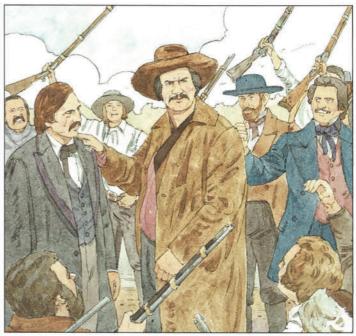
45. Kapitel (1838)



Manche Heilige wohnten in Far West in Missouri. Joseph Smith wohnte auch dort. Die Leute freuten sich. Sie bauten schöne Häuser und Schulen.



Aber es gab nicht lange Frieden. Schlechte Leute machten den Heiligen Schwierigkeiten. Sie erzählten Lügen über sie. Sie sagten Schlechtes über die Führer der Kirche.



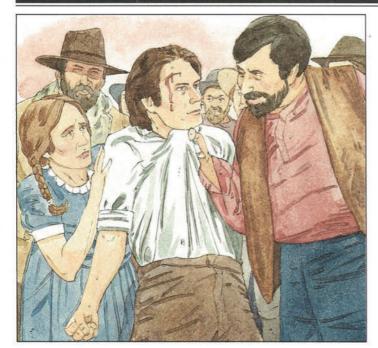
Die schlechten Männer trafen sich und machten Pläne, was sie den Heiligen Übles antun könnten.



Sie taten viel Schlechtes. Sie vertrieben die Heiligen aus ihren Häusern. $\,$



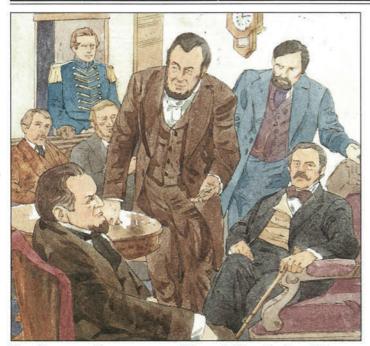
Sie verbrannten die Häuser und verwüsteten die Farmen.



Sie verprügelten die Männer und steckten einige ins Gefängnis.



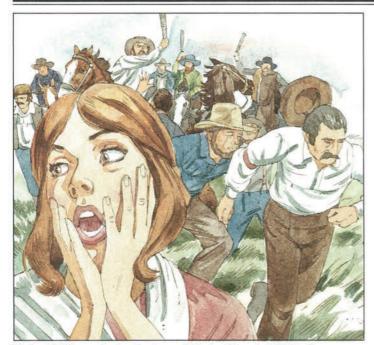
Sie mißhandelten auch die Frauen; einige brachten sie sogar um.



 Herr Boggs war Gouverneur von Missouri. Die schlechten Männer erzählten ihm Lügen über die Heiligen.



Daraufhin sagte Gouverneur Boggs einigen Soldaten, daß sie die Heiligen umbringen sollten, wenn sie Missouri nicht verließen. Die schlechten Männer freuten sich. Sie taten auch noch viel anderes Schlechtes. Und der Gouverneur hinderte sie nicht daran.



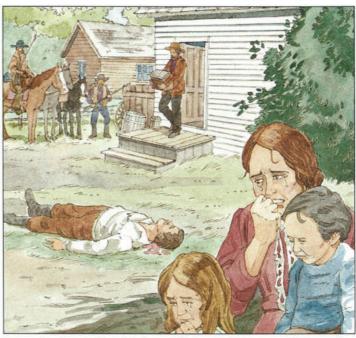
Einige Heilige wohnten in einem Ort, der Haun's Mill hieß. Eines Tages arbeiteten einige auf dem Feld, andere arbeiteten im Haus. Da kamen die schlechten Männer und griffen sie an.



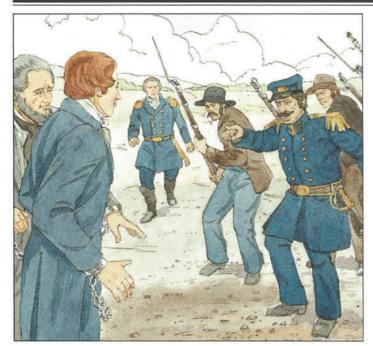
Einige Heilige flüchteten sich in ein Blockhaus. Der Mob schoß durch die Ritzen in den Wänden.



Er brachte die Heiligen um, die sich versteckt hatten. Auch Kinder wurden erschossen.



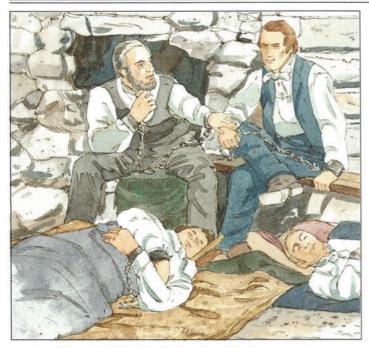
Dann plünderten die schlechten Männer die Häuser und Wagen der Heiligen. Sie brachten viele Männer um. Die Frauen und Kinder blieben allein zurück.



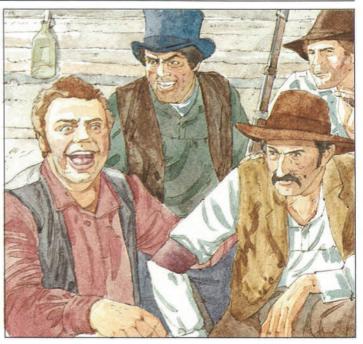
Später nahmen Soldaten Joseph Smith und andere Führer der Kirche gefangen. Sie hatten den Auftrag, Joseph Smith und seine Freunde zu erschießen.



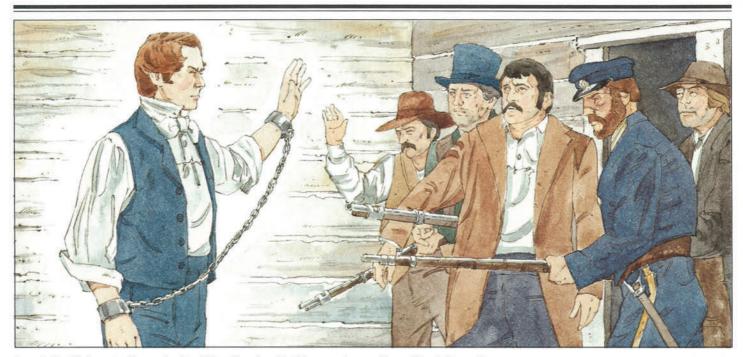
Aber der Soldatenführer gehorchte nicht. Er wollte Joseph Smith und seine Freunde nicht erschießen. Er sagte, das sei Mord.



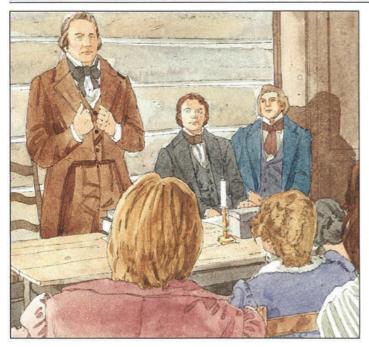
Die Soldaten steckten Joseph Smith und seine Freunde ins Gefängnis. Sie wurden mit Ketten gefesselt. Es war kalt im Gefängnis. Joseph Smith und seine Freunde mußten auf dem kalten Boden schlafen.



Die Wachen waren schlechte Männer. Sie fluchten und erzählten schlimme Geschichten. Sie erzählten davon, wie sie die Heiligen bestohlen und umgebracht hatten. Sie erzählten, wie sie die Frauen und Kinder mißhandelt hatten. Sie lachten und prahlten die ganze Nacht.



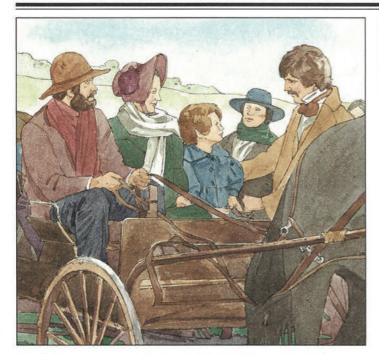
Joseph Smith konnte dieses abscheuliche Gerede nicht länger ertragen. Er wollte nichts mehr von dem hören, was sie sagten. Er stand auf und gebot ihnen im Namen Jesu Christi, aufzuhören. Er sagte: "Hört auf! Sonst sterbt ihr oder ich auf der Stelle!" Da bekamen die Wachen Angst. Sie sagten Joseph Smith, daß es ihnen leid tue. Dann setzten sie sich in eine Ecke und waren still.



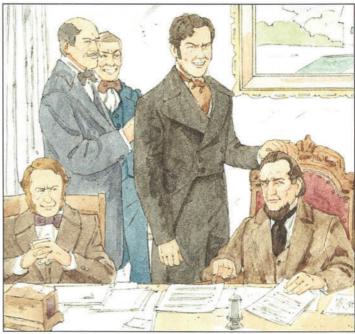
Brigham Young gehörte zu den Aposteln. Er rief die Heiligen zu einer Versammlung, während Joseph Smith im Gefängnis war. Er sagte ihnen, daß sie Missouri verlassen müßten. Viele Heilige waren arm. Sie hatten keinen Wagen und kein Pferd. Die Männer auf der Versammlung sagten, sie würden den armen Heiligen helfen.



Die Heiligen verließen Missouri. Es war Winter, und es war sehr kalt. Die schlechten Männer wollten ihnen wieder Böses antun. Sie stahlen ihre Pferde und Kühe.



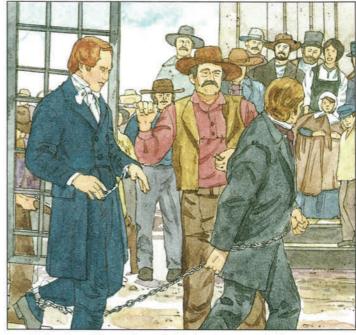
Die Heiligen zogen nach Quincy in Illinois. Die Leute in Quincy waren freundlich zu ihnen.



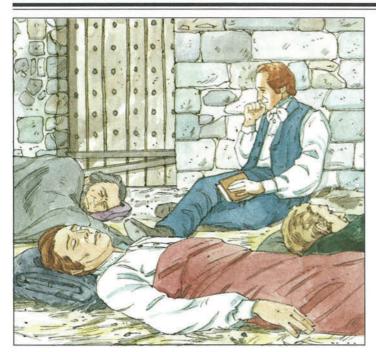
Gouverneur Boggs und seine Freunde freuten sich, daß die Heiligen weg waren. Die einzigen Heiligen, die es noch in Missouri gab, saßen im Gefängnis.

Joseph Smith im Gefängnis in Liberty

46. Kapitel (März 1839)



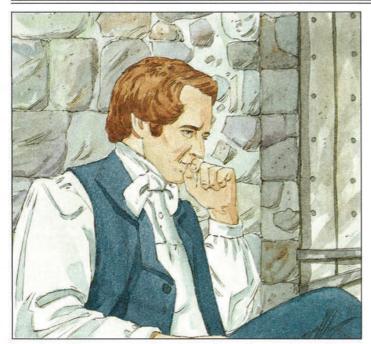
Joseph Smith und seine Freunde blieben lange im Gefängnis. Dann wurden sie in ein anderes Gefängnis gebracht. Das war in Liberty in Missouri.



Das Gefängnis in Liberty war alt und schmutzig. Joseph Smith und seine Freunde mußten viel dulden. Manchmal wurden sie in Ketten gelegt. Sie mußten auch auf dem Boden schlafen.



Auch das Essen war schlecht. Manchmal war es vergiftet und machte sie krank.



Joseph Smith war traurig. Er und seine Freunde waren jetzt schon lange im Gefängnis. Er wußte nicht, ob sie jemals wieder freikommen würden. Er machte sich Sorgen um die Kirche.

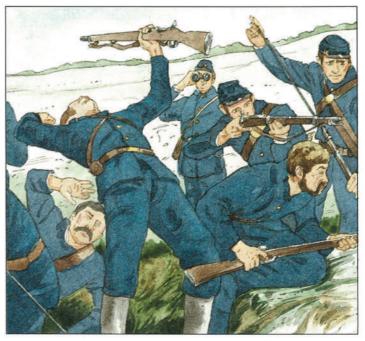


Joseph Smith betete zum himmlischen Vater. Er fragte ihn, wie lange er und die Heiligen noch leiden müßten. Er bat den himmlischen Vater um Hilfe. Er bat ihn, ihre Feinde zu bestrafen. (Luß 121:1–6.)



Jesus sagte Joseph Smith, er müsse nur kurze Zeit leiden. Er sagte ihm, er solle tapfer sein, denn dann würde Gott ihn segnen. Jesus sagte ihm, er wäre bald wieder bei seinen Freunden. Die Freunde hatten ihn gern und würden sich freuen, wenn er wieder da wäre.

(Luß 122:7–9.)



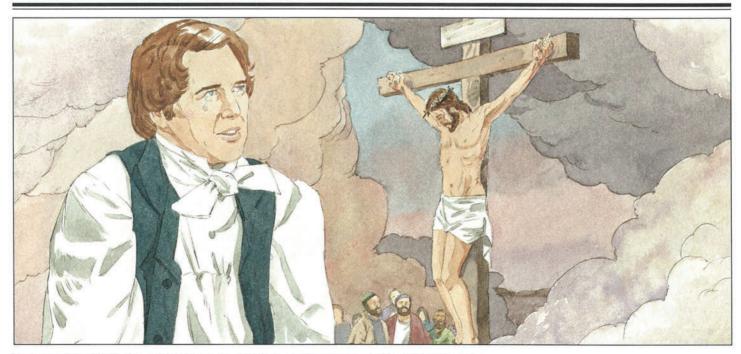
Jesus wußte, was die schlechten Leute getan hatten. Er sagte Joseph Smith, er werde sie bestrafen. Die schlechten Leute konnten niemals das Priestertum bekommen. Und ihre Kinder konnten auch niemals das Priestertum bekommen. Die schlechten Leute mußten leiden und sterben.

(LuB 121:15,21.)



Jesus sagte Joseph Smith, was den Heiligen alles an Gutem geschehen würde. Es gab nichts, was Gott daran hindern konnte, sie zu segnen. Der Heilige Geist sollte ihnen Wundervolles über Gottes Macht sagen, und sie sollten mehr über den Himmel und die Erde lernen.

(LuB 121:26-33.)



Jesus sagte Joseph Smith, er solle keine Angst haben, wenn er leiden müßte und wenn er in Schwierigkeiten sei. Schwierigkeiten sind zu unserem Nutzen. Wir können daraus lernen. Jesus hat mehr gelitten als irgend jemand sonst.

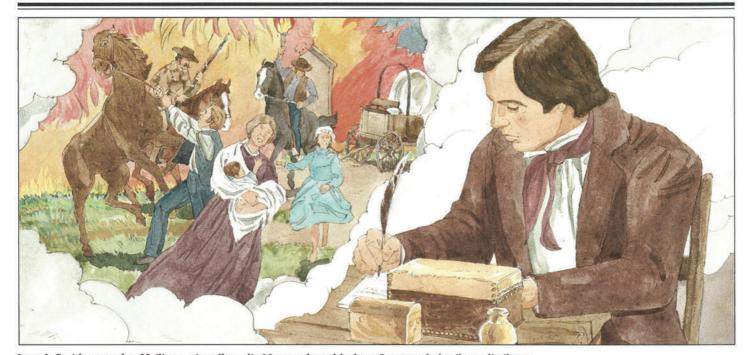
(LuB 122:7-9.)

Joseph Smith bittet den Präsidenten der Vereinigten Staaten um Hilfe

47. Kapitel (März bis November 1839)



Aus dem Gefängnis in Liberty schrieb Joseph Smith Briefe an die Heiligen. Er sagte ihnen, sie sollten aufschreiben, was die schlechten Männer ihnen getan hatten. Dann sollten sie das, was sie aufgeschrieben hatten, an die Führer des Landes schicken. (LuB 123:1,4,6.)

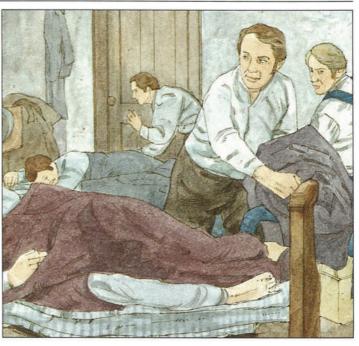


Joseph Smith sagte den Heiligen, sie sollten die Namen der schlechten Leute aufschreiben, die ihnen so Schreckliches angetan hatten. Sie sollten aufschreiben, wie ihre Häuser und Farmen verwüstet worden waren.

(LuB 123:1-3.)



Eines Tages brachten Wachen Joseph Smith und seine vier Freunde in ein anderes Gefängnis. Sie kauften den Wachen zwei Pferde ab und gaben ihnen Kleidungsstücke, um damit ein Pferd zu bezahlen. Sie versprachen, daß sie später für das andere Pferd bezahlen würden.



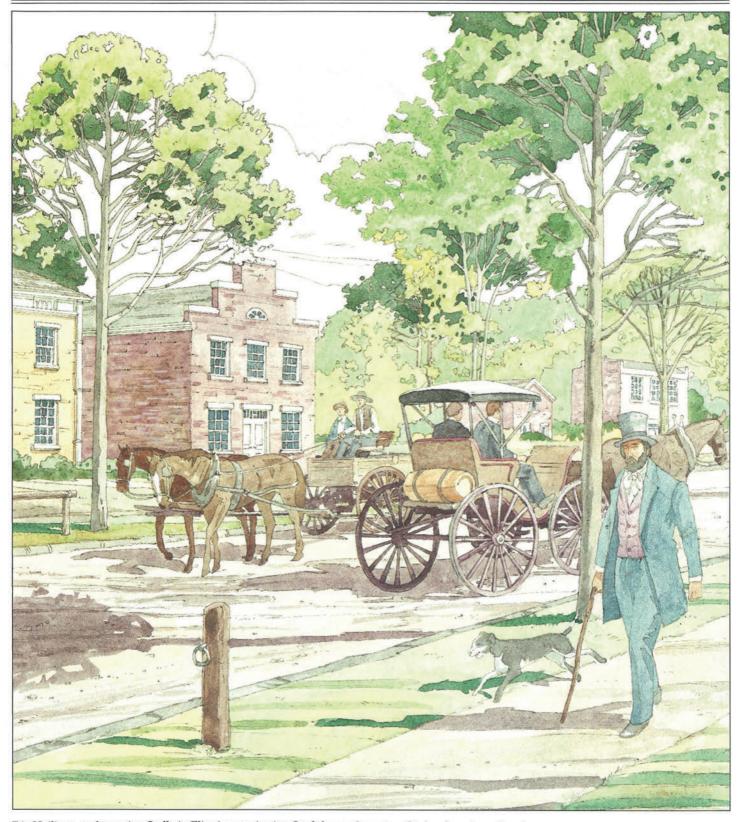
Eines Nachts hatten sich vier Wachen betrunken und legten sich schlafen. Ein anderer Wächter half Joseph Smith und seinen Freunden zu entkommen.



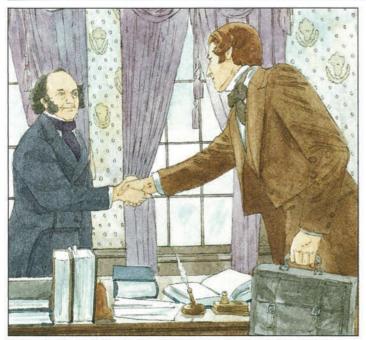
Sie wechselten sich beim Reiten ab. Sie brauchten zehn Tage, um nach Quincy in Illinois zu kommen. $\,$



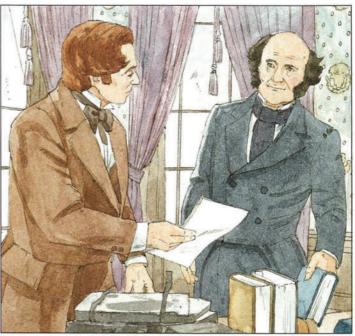
Joseph Smith und seine Freunde sahen ihre Familie wieder. Sie freuten sich sehr, wieder bei ihnen zu sein.



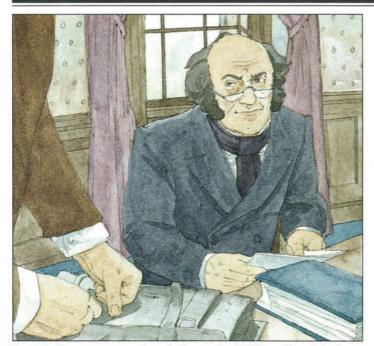
Die Heiligen suchten eine Stelle in Illinois, wo sie eine Stadt bauen konnten. Sie kauften etwas Land am Mississippi. Das Land war feucht und sumpfig. Joseph Smith und die Heiligen zogen dort hin. Sie arbeiteten schwer, um das Land trockenzulegen. Sie bauten Häuser und pflanzten Gärten. Sie bauten eine schöne Stadt. Die Stadt nannten sie Nauvoo. Nauvoo bedeutet schöne Stadt.



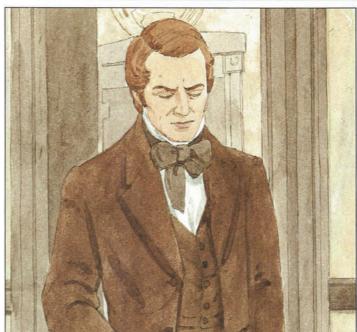
Später traf Joseph Smith den Präsidenten der Vereinigten Staaten. Er erzählte ihm von den schlechten Männern in Missouri. Er erzählte, wie sie die Häuser der Heiligen in Brand gesteckt und ihre Tiere gestohlen hatten.



Joseph Smith sagte auch, daß einige Heilige umgebracht worden waren. Andere waren ins Gefängnis gesteckt worden. Er zeigte dem Präsidenten, was die Heiligen aufgeschrieben hatten. Er sagte, daß die Führer in Missouri den Heiligen nicht helfen wollten. Er bat den Präsidenten, den Heiligen zu helfen und ihre Feinde zu bestrafen.



Der Präsident sagte, er wisse, daß man den Heiligen Unrecht getan habe. Aber er wollte nichts tun, um ihnen zu helfen. Wenn er ihnen nämlich helfen würde, wären die Leute in Missouri ärgerlich.



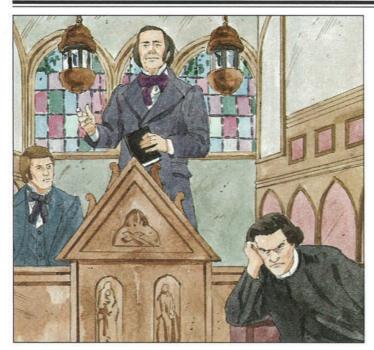
Joseph Smith war traurig, weil der Präsident den Heiligen nicht helfen wollte. Nur der himmlische Vater half ihnen.

Missionare werden in andere Länder geschickt

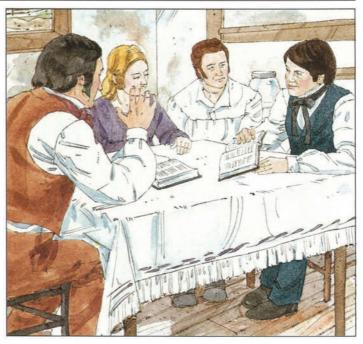
48. Kapitel (Juni 1837 bis Oktober 1841)



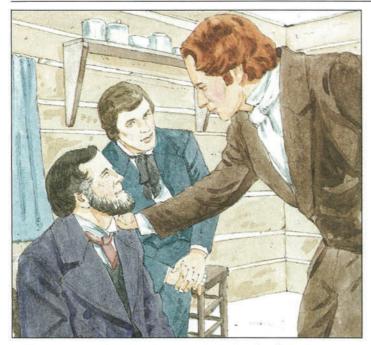
Der Herr wollte, daß die Menschen in anderen Ländern vom Evangelium erfuhren. Er sagte Joseph Smith, daß Heilige auf Mission nach England gehen sollten. Elder Heber C. Kimball und drei weitere Männer wurden ausgewählt. Sie segelten mit einem Schiff nach England.



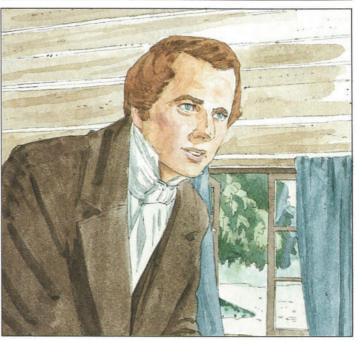
Sie trafen einen Mann, der eine andere Kirche leitete. Er ließ die Missionare in seiner Kirche predigen. Viele Leute glaubten den Missionaren und wollten sich taufen lassen. Da wurde der Führer ärgerlich. Er sagte, die Missionare könnten nicht mehr in seiner Kirche predigen.



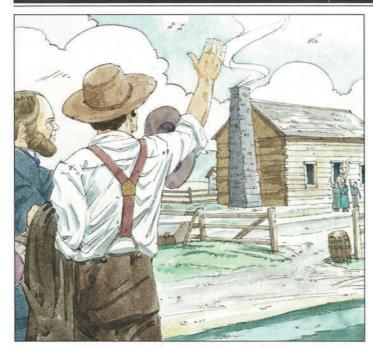
Die Missionare predigten jetzt bei den Leuten zu Hause. Viele Leute schlossen sich der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage an.



Später gingen noch mehr Männer nach England auf Mission, darunter auch Apostel. Joseph Smith sprach mit ihnen, bevor sie weggingen. Er sagte ihnen, was sie den Leuten sagen sollten.



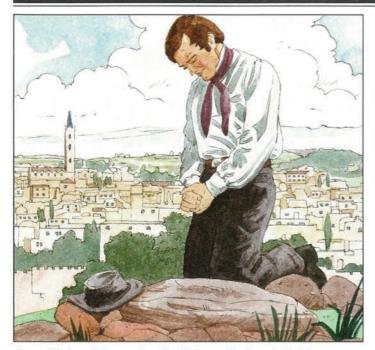
Joseph Smith sagte den Aposteln, sie sollten alle Gebote Gottes befolgen. Er sprach mit ihnen auch über das Priestertum. Er sagte, daß nur die Kirche Jesu Christi das Priestertum hat.



Jetzt waren die Männer für ihre Mission bereit. Sie hatten aber kein Geld. Viele waren auch krank. Manchmal waren auch ihre Frau und ihre Kinder krank. Aber die Männer wußten, daß der himmlische Vater ihnen helfen und ihre Familie segnen würde.



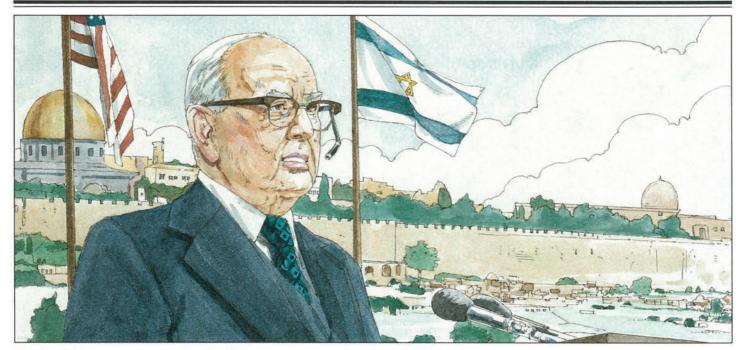
Die Missionare gingen nach England. Sie predigten in vielen Städten. Tausende von guten Leuten glaubten das Evangelium und schlossen sich der Kirche Jesu Christi an. Der himmlische Vater segnete die Missionare. Sie kamen alle gut wieder nach Hause zurück.



Orson Hyde gehörte zu den Zwölf Aposteln. Joseph Smith sagte Orson Hyde, er habe eine besondere Aufgabe für die Juden zu erfüllen. Orson Hyde reiste nach Palästina. Am 24. Oktober 1841 sprach er ein Gebet und weihte das Land.



Er bat den himmlischen Vater, das Land zu segnen. Er bat, daß es dort Wasser geben würde, damit Getreide angebaut werden konnte. Er betete darum, daß das zerstreute Volk der Juden, die Kinder Abrahams waren, nach Palästina ziehen würde, um dort zu wohnen. Sie konnten dort Häuser bauen und Gärten anlegen.



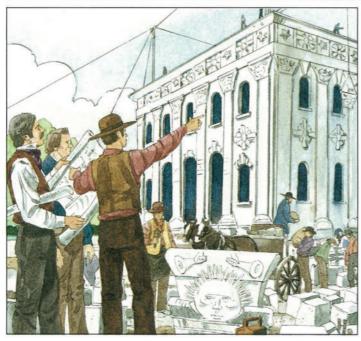
Gott hat Palästina gesegnet. Das Land heißt jetzt Israel. 1979 hat Präsident Kimball ein Gebet gesprochen und einen Garten in Israel geweiht. Der Garten heißt "Orson Hyde Memorial Garden".

Die Heiligen in Nauvoo

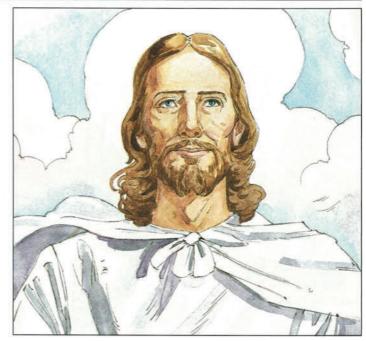
49. Kapitel (Januar bis Juli 1841)



Joseph Smith und viele Heilige wohnten in Nauvoo in Illinois. Jesus gab Joseph Smith wichtige Offenbarungen. Er sagte, er freue sich über das, was Joseph Smith getan hatte. Jesus sagte, alle Könige und Führer in der Welt sollten vom Evangelium hören. (LuB 124:1–8.)

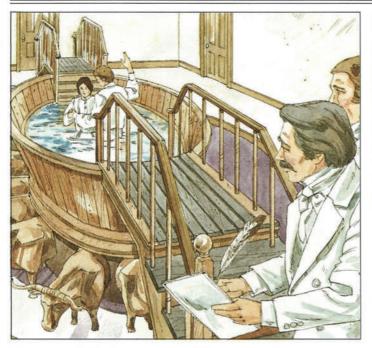


Jesus sagte, daß die Heiligen in Nauvoo einen Tempel bauen sollten. Sie sollten Gold und Silber für den Tempel spenden. Und sie sollten schönes Holz herbeibringen, um den Tempel damit zu bauen.



Jesus sagte, er werde in den Tempel kommen und Offenbarungen über seine Kirche und das Priestertum geben. (LuB 124:27,40.)

(LuB 124:26,27.)



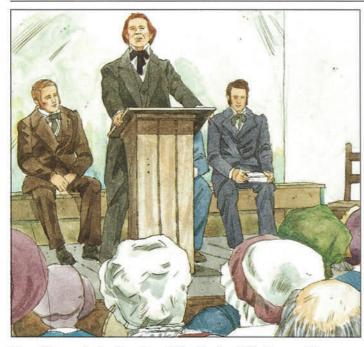
Jesus sagte, die Heiligen müßten sich für Leute taufen lassen, die bereits gestorben sind. Er sagte, sie sollten im Tempel ein Taufbecken bauen. Dort konnten sie sich dann für die Toten taufen lassen.



Jesus sagte, er habe Joseph Smiths Bruder Hyrum lieb. Er sollte der Patriarch der Kirche werden und Heiligen, die ihn darum baten, einen besonderen Segen geben.

(LuB 124:91,92.)

(LuB 124:29-37.)



Eines Tages gab der Herr Joseph Smith eine Offenbarung über Brigham Young. Er sagte, er habe Brigham Young lieb. Er wußte, daß er sich sehr für die Kirche angestrengt hatte. Er war oft auf Mission gegangen und hatte seine Familie dafür allein gelassen. (Luß 126:1,2.)



Der Herr sagte, Brigham Young solle nun bei seiner Familie bleiben und für sie sorgen. (LuB 126:3.)

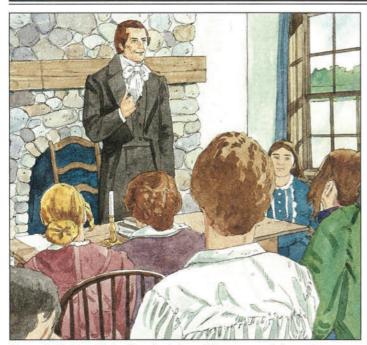
Die ersten Endowments

50. Kapitel (Mai 1842)



Jesus versprach Joseph Smith, daß er den Leuten einen besonderen Segen geben würde, nämlich das Endowment. Dieses Endowment bekommt man im Tempel. Nur wer Gottes Gebote befolgt, kann das Endowment bekommen.

(LuB 105:12,18,33; 110:9; 124:40,41.)



Später hielt Joseph Smith mit einigen Männern und deren Frauen eine Versammlung ab. Er sagte ihnen, was sie im Tempel machen sollten. Dann erhielten sie alle das Endowment.



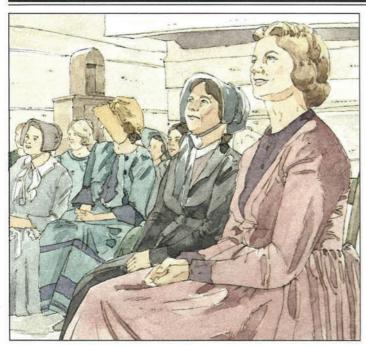
Heute können die Leute, die Gottes Gebote befolgen, in den Tempel gehen. Sie können auch das Endowment bekommen. Sie lernen, was sie brauchen, um in den Himmel zurückzukommen. Sie schließen Bündnisse mit Gott, und Gott schließt Bündnisse mit ihnen.

Die Frauenhilfsvereinigung

51. Kapitel (März 1842)



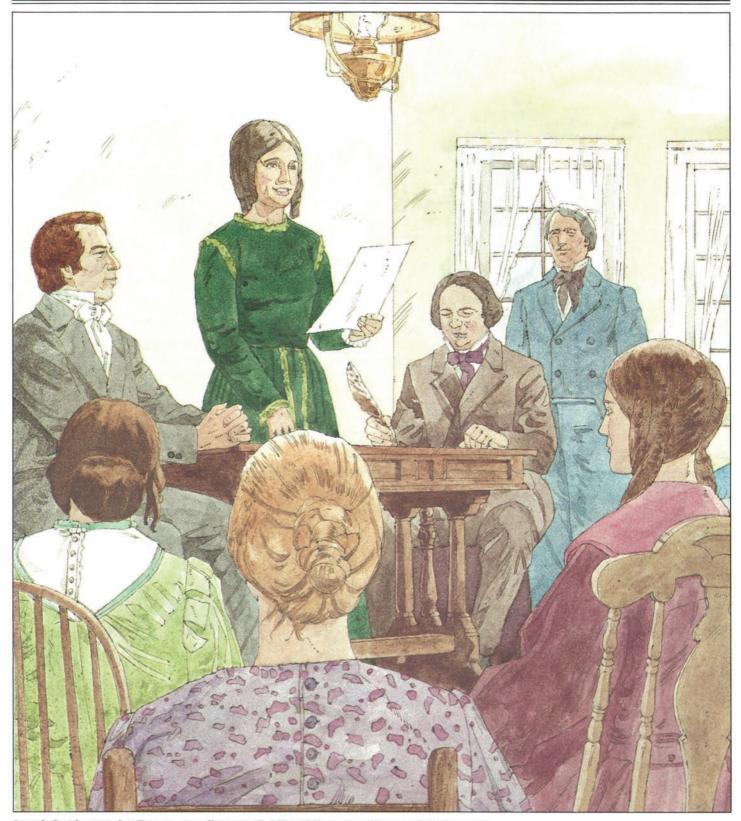
Die Mitglieder der Kirche bauten in Nauvoo einen Tempel. Dabei zerschliß die Kleidung der Männer immer mehr. Die Frauen wollten ihnen helfen. Eine Frau sagte, sie würde den Männern etwas zum Anziehen nähen. Aber sie hatte kein Geld, um Stoff zu kaufen.



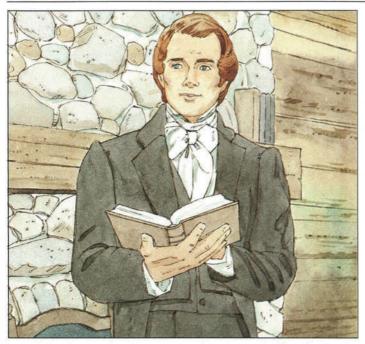
Sarah M. Kimball sagte, sie werde den Frauen Stoff geben. Schwester Kimball bat andere Frauen, auch mitzuhelfen. Sie trafen sich alle bei Schwester Kimball zu Hause. Sie beschlossen, eine Vereinigung der Frauen in der Kirche zu gründen.



Die Frauen baten Eliza R. Snow, Regeln für ihre Vereinigung aufzuschreiben. Sie brachte die Regeln zu Joseph Smith. Joseph Smith fand sie sehr gut. Aber er sagte, der Herr habe einen besonderen Plan für die Frauen.



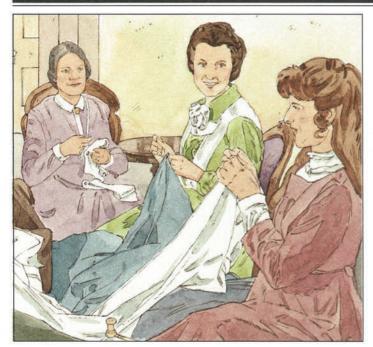
Joseph Smith sagte den Frauen, sie sollten am 17. März 1842 zu einer Versammlung kommen. Er sagte, die Priestertumsführer würden ihnen bei ihrer Vereinigung helfen. Achtzehn Frauen kamen zur Versammlung. Emma Smith wurde zur Leiterin der Frauen bestimmt. Die Vereinigung bekam den Namen Frauenhilfsvereinigung.



Joseph Smith sagte den Frauen, sie sollten Leuten helfen, die krank und arm sind. Sie sollten allen Leuten helfen, die Hilfe brauchten. Der Bischof würde ihnen dabei helfen.



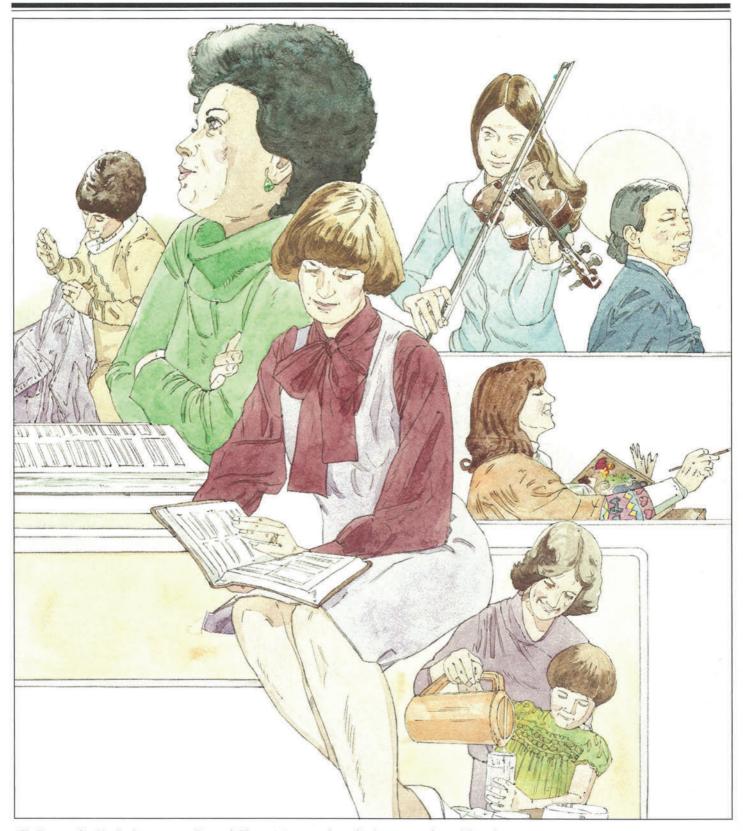
Die Frauen hielten Versammlungen ab, wo sie das lernten, was sie wissen mußten. Sie freuten sich sehr, daß sie den Mitgliedern der Kirche helfen konnten.



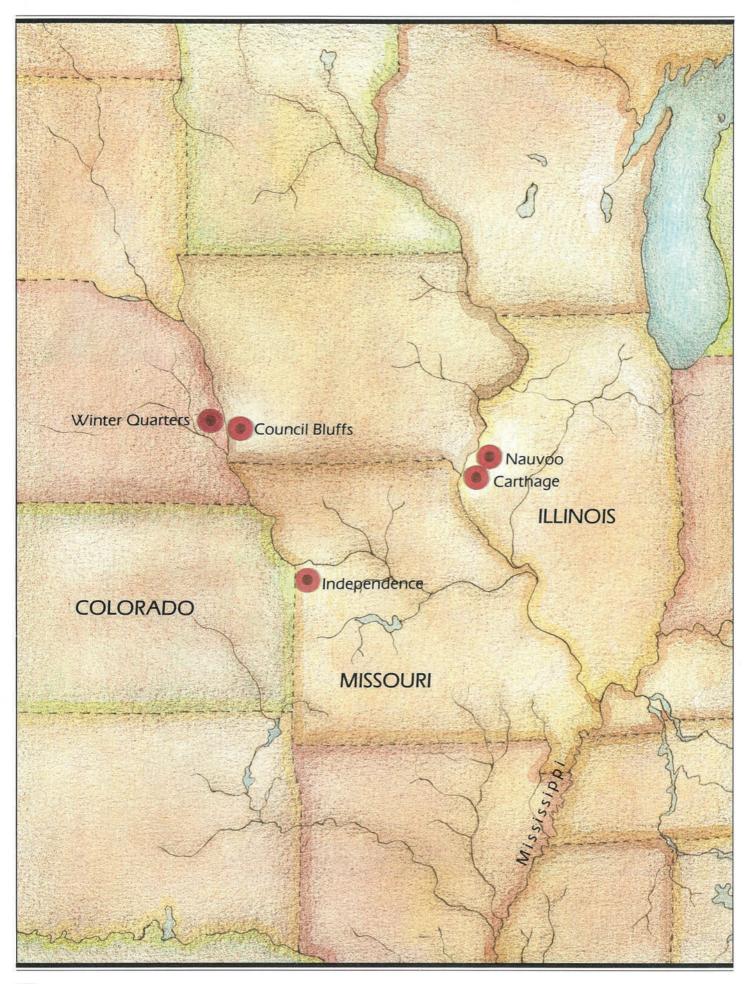
Die Frauen machten Sachen für den Tempel. Sie nähten auch Kleidung für die Männer, die den Tempel bauten.



Sie brachten Lebensmittel zu den Leuten, die sie brauchten. Sie kümmerten sich um die Kranken. Sie taten viel, um den Heiligen zu helfen.



Alle Frauen der Kirche können zur Frauenhilfsvereinigung gehen. Sie können anderen Menschen helfen. Sie lernen vom Evangelium, und sie lernen von Leuten in anderen Ländern. Sie lernen von guten Büchern, Musik und Kunst. Und sie lernen, wie sie ihr Zuhause schöner machen können.

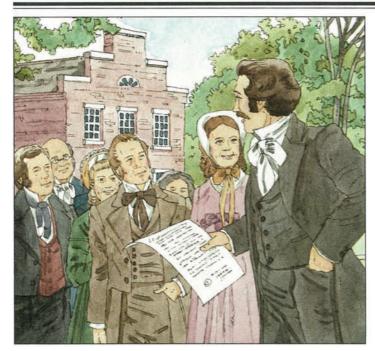


Schwierigkeiten in Nauvoo

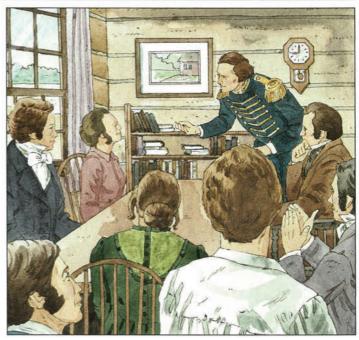
52. Kapitel (Mai bis August 1842)



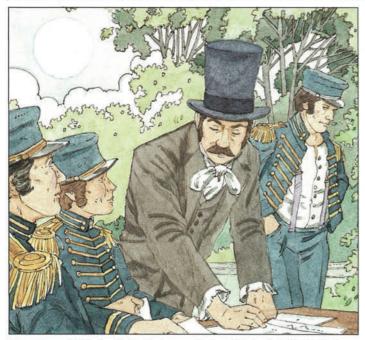
Viele Leute zogen nach Nauvoo. Sie bauten eine wunderschöne Stadt. Sie fingen an, einen Tempel zu bauen. Die Heiligen in Nauvoo wollten einen Bürgermeister für ihre Stadt haben.



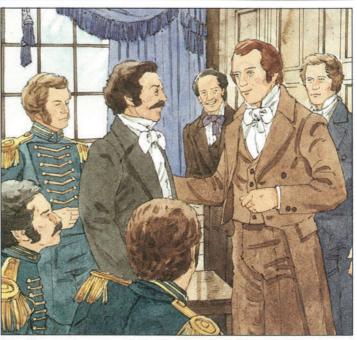
Die Heiligen wählten John C. Bennett zu ihrem Bürgermeister. Zuerst war er ein guter Bürgermeister. Aber dann fing er an, Schlechtes zu tun. Er mochte Joseph Smith nicht leiden.



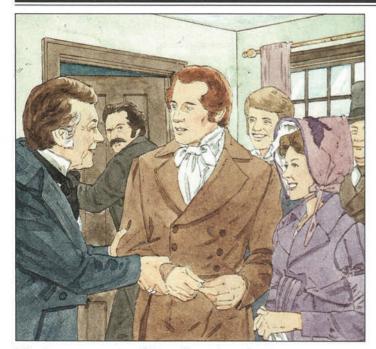
Die Leute in Nauvoo wollten einen besonderen Feiertag einführen. Und sie wollten, daß die Soldaten der Stadt eine Parade machten.



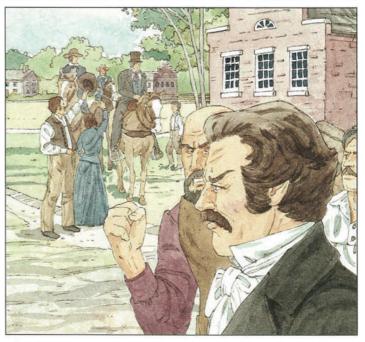
John Bennett führte die Soldaten an. Er beschloß, daß die Soldaten kämpfen sollten. Sie sollten natürlich nicht richtig kämpfen, sondern nur so zum Spaß.



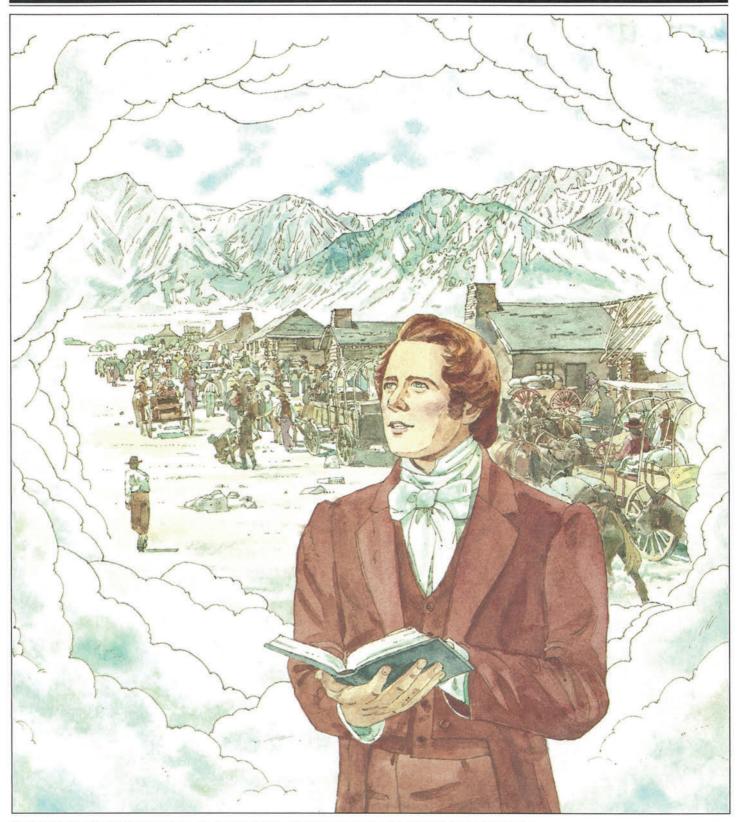
Herr Bennett fragte Joseph Smith, ob er die Soldaten im Kampf anführen würde. Joseph Smith wußte, daß John Bennett ihn nicht leiden mochte. Er dachte, er solle umgebracht werden. Der Herr sagte Joseph Smith, er solle nicht beim Kampf mitmachen.



John Bennett war wütend. Er wollte nicht mehr Bürgermeister von Nauvoo sein. Die Leute wählten Joseph Smith zum Bürgermeister.



John Bennett und ein paar andere Männer wollten nicht mehr zur Kirche gehören. Sie sagten allerlei Übles über den Propheten Joseph Smith.



Joseph Smith sprach mit Männern, die der Kirche angehörten. Er sagte, daß die Heiligen noch mehr Schwierigkeiten bekämen. Eines Tages würden sie Nauvoo verlassen müssen und in die Rocky Mountains ziehen. Dort würden sie Städte bauen, Gott gehorchen und ein starkes Volk werden.

Gott und Engel

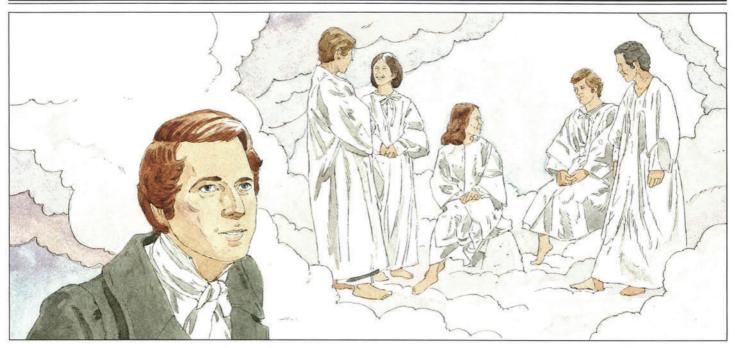
53. Kapitel (Februar bis April 1843)



Eines Tages kam ein Mann zu Joseph Smith. Er sagte, er habe einen Engel gesehen. Er sagte Joseph Smith, was der Engel anhatte. Joseph Smith sagte ihm, daß er unrecht habe, Engel seien nicht so angezogen, wie er es geschildert habe.



Der Mann wurde böse. Er befahl, daß Feuer vom Himmel fallen und den Propheten und sein Haus verbrennen sollte. Aber er hatte keine Macht von Gott. Deshalb fiel auch kein Feuer vom Himmel.



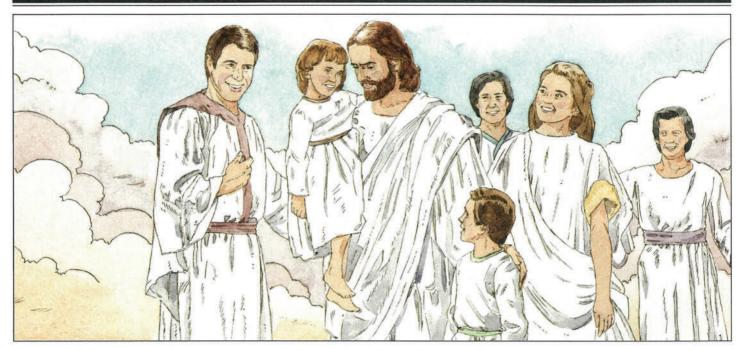
Jesus gab Joseph Smith eine Offenbarung über Engel. Er sagte, Engel seien Menschen, die auf der Erde gelebt haben. Sie sind gestorben und auferstanden und haben einen Körper aus Fleisch und Gebein. Sie wohnen bei Gott.

(LuB 129:1.)



Jesus sagte, der Satan versuche, die Menschen zu betrügen. Er redet ihnen manchmal ein, er sei ein Engel. Er will die Menschen dazu bringen, Schlechtes zu tun. Aber die Rechtschaffenen können feststellen, wenn der Satan sie betrügen will.

(LuB 129:8.)



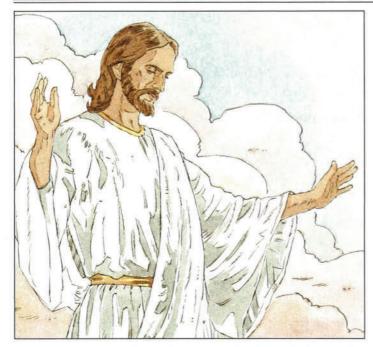
Später sagte Joseph Smith den Leuten mehr über den Himmel. Wer auf der Erde rechtschaffen war, wird bei Jesus Christus im Himmel wohnen. Er weiß dann immer noch alles, was er auf Erden gelernt hat.

(LuB 130:6,7.)

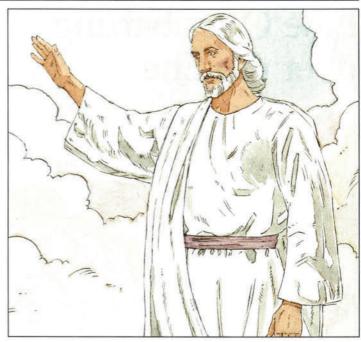


Joseph Smith sagte, daß Gottes Gesetze alle im Himmel gemacht worden sind, ehe wir auf die Erde kamen. Wir müssen das Gesetz befolgen, wenn wir gesegnet werden wollen.

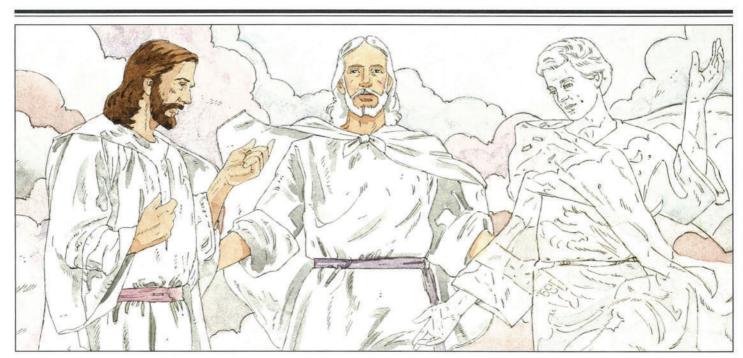
(LuB 130:20,21.)



Joseph Smith erzählte den Heiligen etwas über Jesus Christus und den himmlischen Vater. Jesus sieht wie ein Mensch aus. Er hat auf der Erde gelebt, ist gestorben und auferstanden. Er hat einen Körper aus Fleisch und Gebein.



Der himmlische Vater hat auch einen Körper aus Fleisch und Gebein. Er wohnt an einem wunderschönen, hellen Ort. (Luß 130:7,22; Abraham 3:4.)



(LuB 130:22.)

Joseph Smith sagte auch, daß der Heilige Geist eine Person aus Geist ist. Der Heilige Geist hat keinen Körper aus Fleisch und Gebein.

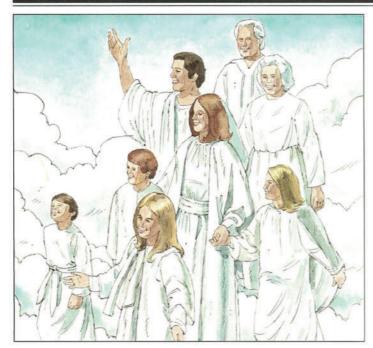
(LuB 130:22.)

Eine Offenbarung über die Ehe

54. Kapitel (Juli 1843)



Joseph Smith fragte den Herrn über die Ehe. Jesus sagte ihm, daß Mann und Frau von einem Mann getraut werden sollen, der das Priestertum trägt. Sie sollen im Tempel heiraten und Gottes Gebote befolgen. Dann können sie für immer verheiratet bleiben. (LuB 132:1–29.)



Rechtschaffene Menschen, die für immer verheiratet sind, werden im Himmel im celestialen Reich wohnen. Ihre Kinder werden, wenn sie Gott gehorsam sind, ihnen gehören. Alle sind eine Familie. Sie leben bei Gott, und sie werden wie er.

(LuB 132:1-29.)



Jesus sagte, daß Gott seinen Propheten manchmal offenbart, sie sollten mehr als nur eine Frau haben. Aber das dürfen sie nur dann, wenn Gott es ihnen gebietet.

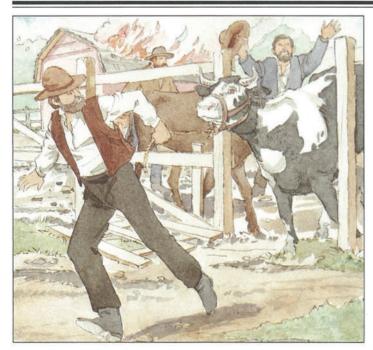
(LuB 132:32-39.)

Die Schwierigkeiten der Heiligen werden größer

55. Kapitel (1843-1844)



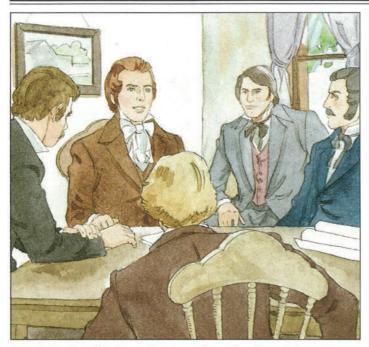
Die meisten Menschen in der Umgebung von Nauvoo gehörten nicht zur Kirche. Viele mochten die Heiligen nicht leiden. Sie wollten nicht, daß die Heiligen die Stadt führten. Sie brachten sie in Schwierigkeiten.



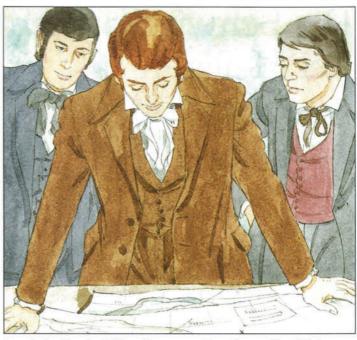
Sie schlossen sich zu Pöbelhaufen zusammen und stahlen den Heiligen die Tiere. Sie steckten die Scheunen und Häuser in Brand und versuchten, die Heiligen aus Nauvoo zu vertreiben. Die Polizei und die Soldaten hinderten sie nicht daran. Und der Gouverneur wollte den Heiligen auch nicht helfen.



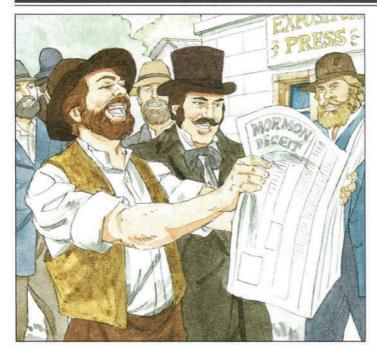
Joseph Smith hatte den Heiligen in Nauvoo gesagt, daß es Schwierigkeiten geben würde. Was Joseph Smith gesagt hatte, traf ein. Er wußte, daß die Heiligen Nauvoo bald verlassen mußten. Sie sollten an einen Ort ziehen, wo niemand sie mehr belästigen konnte.



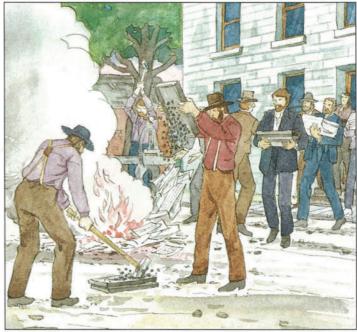
Joseph Smith traf sich mit den Aposteln und anderen Männern. Er sagte ihnen, sie sollten einen Ort finden, wo die Heiligen hinziehen konnten.



Joseph Smith sah sich Landkarten von Amerika an. Er sah hohe Berge und weite Täler. Dort wohnten überall nur Indianer. Joseph Smith wußte, daß dort ein guter Platz für die Heiligen war. Dort konnten die schlechten Leute ihnen nichts tun. Joseph Smith hoffte, daß die Heiligen dorthin ziehen würden.



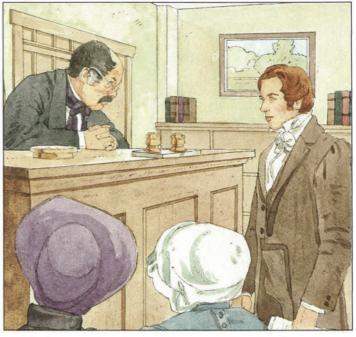
Manche Leute in Nauvoo hatten der Kirche angehört, aber jetzt glaubten sie nicht mehr an das Evangelium. Sie haßten Joseph Smith und wollten ihn umbringen. Sie gründeten eine Zeitung und schrieben allerlei Schlechtes über Joseph Smith und die Heiligen.



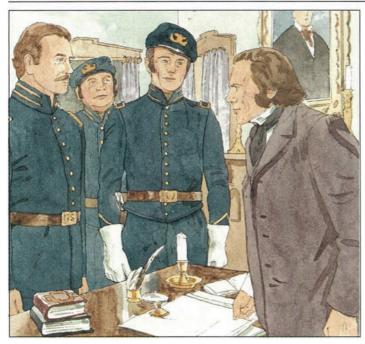
Die Führer von Nauvoo waren empört über das, was die Zeitung schrieb. Sie gingen zum Zeitungsgebäude und verbrannten die Zeitungen. Sie machten auch die Druckerpresse kaputt. Nun konnte die Zeitung nicht mehr gedruckt werden.

Der Prophet wird ermordet

56. Kapitel (Juni 1844)



Manche Leute machten Joseph Smith für die Schwierigkeiten in Nauvoo verantwortlich. Er wurde ins Gefängnis geworfen. Der Richter sagte, daß Joseph Smith nichts Schlechtes getan habe und ließ ihn frei.



Darüber waren die schlechten Männer sehr wütend. Sie sagten, sie würden den Richter umbringen. Die Heiligen in Nauvoo hatten Angst. Sie baten den Gouverneur von Illinois um Hilfe. Aber er wollte ihnen nicht helfen. Er schickte Soldaten, die Joseph Smith suchen sollten.



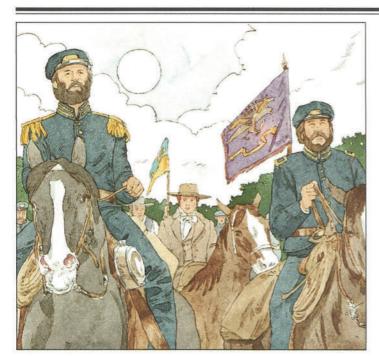
Joseph Smith wußte, daß er wieder ins Gefängnis gesteckt werden konnte. Er machte sich Sorgen, daß sein Bruder Hyrum auch ins Gefängnis kommen könnte. Joseph Smith sagte seinem Bruder, er solle mit seiner Familie in eine andere Stadt ziehen. Aber Hyrum wollte seinen Bruder Joseph nicht allein lassen.



Joseph Smith sagte seinem Bruder Hyrum, daß sie beide Nauvoo verlassen sollten. Dann würden die schlechten Männer den Heiligen nichts tun. Also begaben sie sich auf die andere Seite des Flusses.



Manche Leute sagten, Joseph Smith wäre davongelaufen, weil er Angst hätte. Da schickte Joseph Smiths Frau Emma einige Freunde und ließ ihrem Mann sagen, er solle wieder zurückkommen. Joseph Smith war sicher, daß er umgebracht würde, wenn er wieder nach Nauvoo zurückkäme. Aber er tat, worum seine Freunde ihn baten.



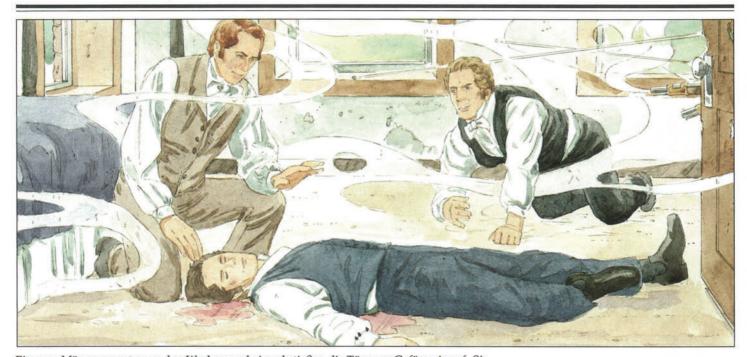
Joseph und Hyrum Smith kehrten nach Nauvoo zurück. Sie wurden verhaftet und von Soldaten nach Carthage gebracht. Willard Richards und John Taylor waren auch dabei. Sie wurden alle ins Gefängnis von Carthage geworfen.



Der nächste Tag war der 27. Juni 1844. Ein paar Freunde besuchten Joseph Smith im Gefängnis. Sie lasen ihm aus der Schrift vor, und John Taylor sang ihm eins seiner Lieblingslieder über Jesus vor.



Plötzlich hörten sie draußen Lärm. Ein Haufen von bösen Männern hatte sich zusammengtan. Es waren mehr als hundert Mann, und sie wollten Joseph Smith umbringen. Sie hatten sich das Gesicht schwarz gemacht, damit niemand sie erkennen konnte. Sie begannen auf das Gefängnis zu schießen.



Ein paar Männer rannten an den Wachen vorbei und stießen die Tür zum Gefängnis auf. Sie stürmten nach oben und schossen in den Raum. Sie schossen auch auf John Taylor, aber er wurde dabei nicht getötet. Hyrum Smith starb als erster. Joseph Smith sah, daß sein Bruder tot war. Er rief aus: "O, mein lieber Bruder Hyrum!"

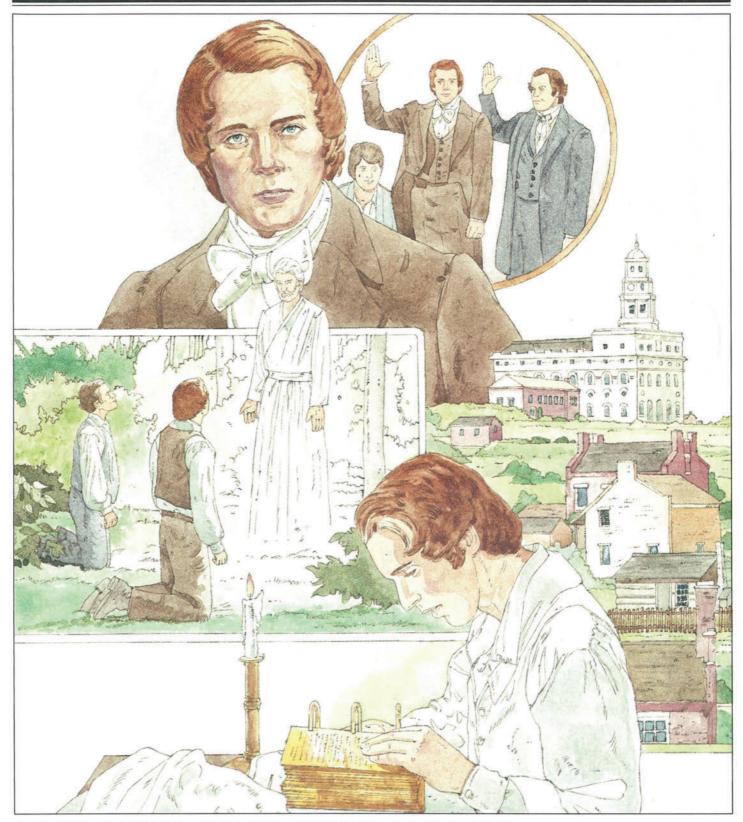


Joseph Smith stürzte ans Fenster. Die Männer schossen auf ihn. Er schrie: "O Herr, mein Gott!" Dann stürzte er aus dem Fenster. Gottes Prophet war tot.



Die Leichen von Joseph und Hyrum Smith wurden nach Nauvoo gebracht. Die Heiligen waren sehr traurig. Ihr Prophet und Führer war nun tot. Er hatte sein Leben für das Evangelium Jesu Christi gegeben.

(LuB 135.)



Der Prophet Joseph Smith hat eine wichtige Aufgabe erfüllt. Er hatte das Buch Mormon übersetzt und die wahre Kirche Jesu Christi gegründet. Er hatte Missionare ausgesandt, die das Evangelium in anderen Ländern verkünden sollten. Er baute eine Stadt, wo die Heiligen wohnen konnten. Gott hatte Joseph Smith lieb, und die Heiligen hatten ihn auch lieb. Joseph Smith hat mehr für die Menschen getan als irgend jemand sonst, Jesus Christus ausgenommen.

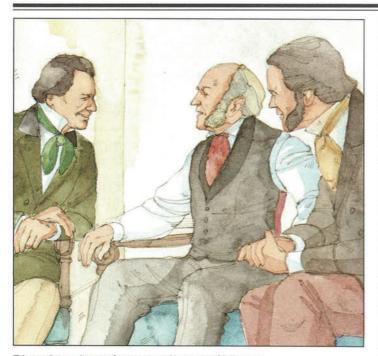
(LuB 135:3.)

Ein neuer Führer für die Kirche

57. Kapitel (Juli bis August 1844)



Der Prophet Joseph Smith war tot, und die Kirche hatte keinen Präsidenten mehr. Die Heiligen wußten nicht, wer ihr Führer sein sollte



Die meisten Apostel waren weit weg auf Mission.



Sidney Rigdon war Joseph Smiths Ratgeber gewesen. aber er hatte dem Herrn nicht gehorcht. Er hatte Nauvoo verlassen.

(LuB 124:108,109.)

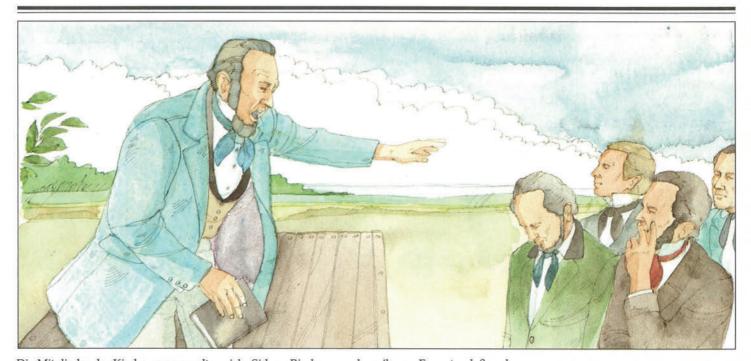


Sidney Rigdon hörte, daß der Prophet tot war. Er kam nach Nauvoo zurück. Er wollte jetzt die Kirche führen.

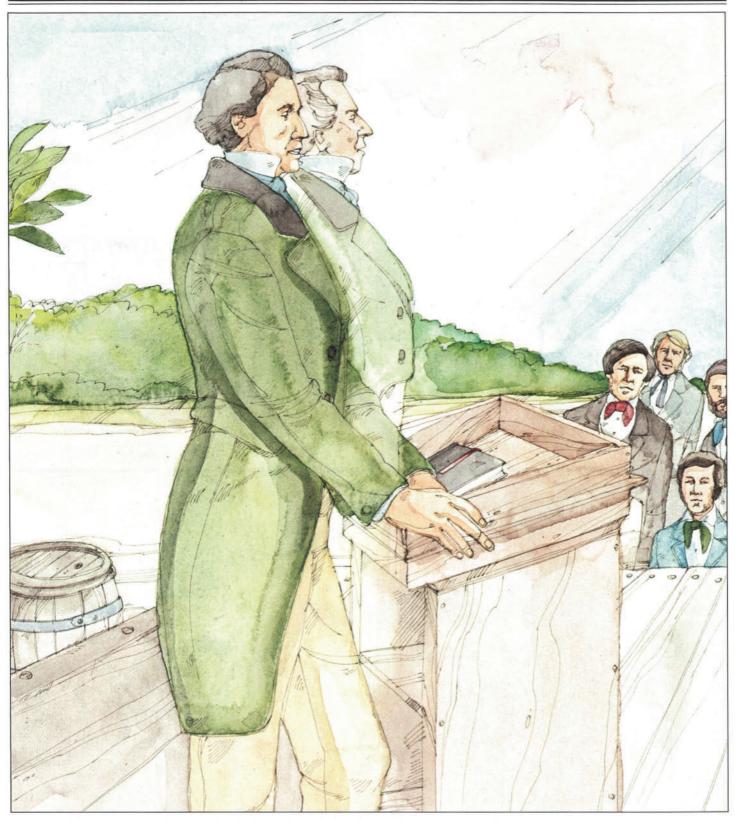


Brigham Young und die anderen Apostel kamen von Mission zurück. Brigham Young war der Leiter der Apostel. Er sagte, die Apostel sollten die Kirche führen, bis ein neuer Präsident gewählt sei.

(LuB 107:24.)



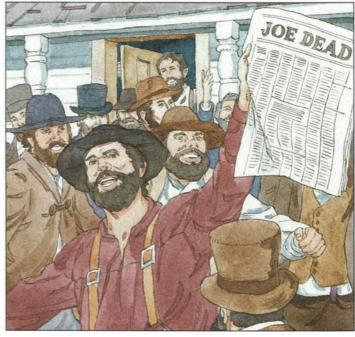
Die Mitglieder der Kirche versammelten sich. Sidney Rigdon sprach zu ihnen. Er sagte, daß er der Führer der Kirche sein sollte.



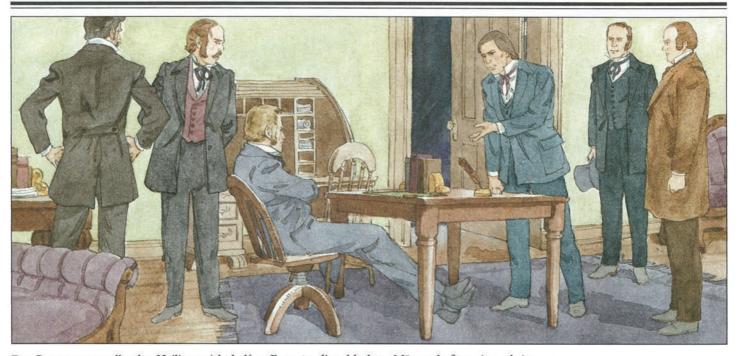
Dann sprach Brigham Young. Er sagte, daß die Apostel die Kirche führen sollten. Der Heilige Geist war mit ihm. Seine Stimme klang wie Joseph Smiths Stimme. Für kurze Zeit sah er sogar wie Joseph Smith aus. Da wußten die Leute, daß Gott die Apostel dazu erwählt hatte, seine Kirche zu führen. Sidney Rigdon war ärgerlich. Er ging nach Hause und gründete seine eigene Kirche. Er gehörte nicht mehr zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

Die ersten Heiligen verlassen Nauvoo

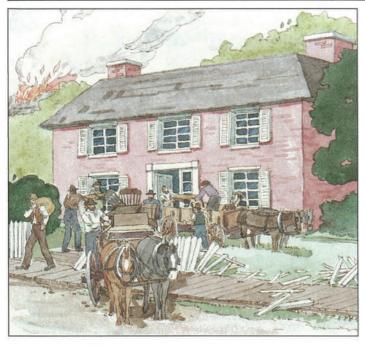
58. Kapitel (September 1845 bis Februar 1846)



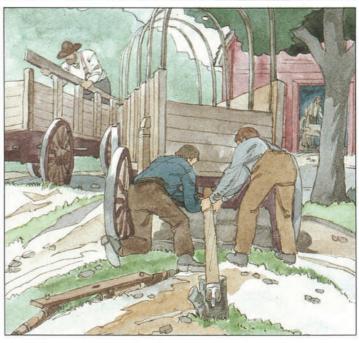
Die schlechten Männer glaubten, daß es mit der Kirche vorbei sei, wenn Joseph Smith tot sei. Sie wußten nicht, daß der Herr einen neuen Führer bestimmen würde. Sie wollten die Kirche ausrotten. In den Zeitungen standen Lügen über die Heiligen. Dort stand, die Heiligen würden rauben und morden.



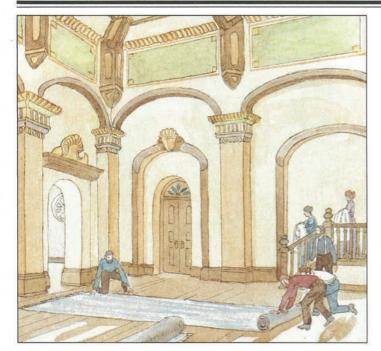
Der Gouverneur wollte den Heiligen nicht helfen. Er sagte, die schlechten Männer haßten sie und sie sollten in den Westen ziehen. Brigham Young sagte, die Heiligen würden nach Westen ziehen, aber sie brauchten etwas Zeit, um sich darauf vorzubereiten. Außerdem brauchten sie Geld, um Nahrungsmittel und Kleidung zu kaufen. Sie mußten Wagen bauen und Ochsen kaufen und ihre Häuser verkaufen.



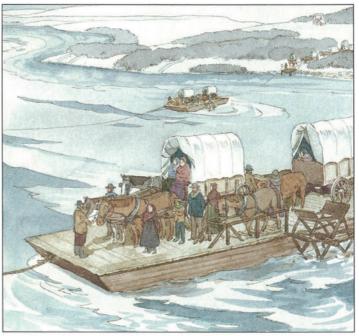
Die schlechten Männer wollten den Heiligen keine Zeit lassen, um sich auf den Zug vorzubereiten. Die Leute wollten die Häuser der Heiligen nicht kaufen. Die schlechten Männer vertrieben manche Heilige aus ihren Häusern und plünderten sie aus. Dann steckten sie die Häuser in Brand.



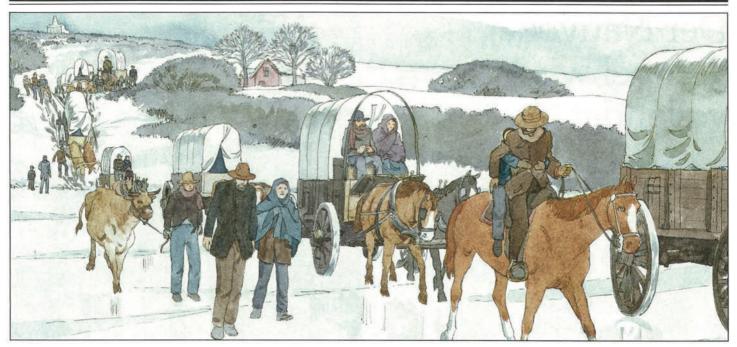
Die Heiligen strengten sich sehr an, damit sie alles vorbereiten konnten, um Nauvoo zu verlassen. Sie fällten Bäume und bauten Wagen. Sie kauften Tiere und sammelten Nahrungsmittel. Außerdem wollten sie den Tempel noch fertigstellen, ehe sie wegzogen.



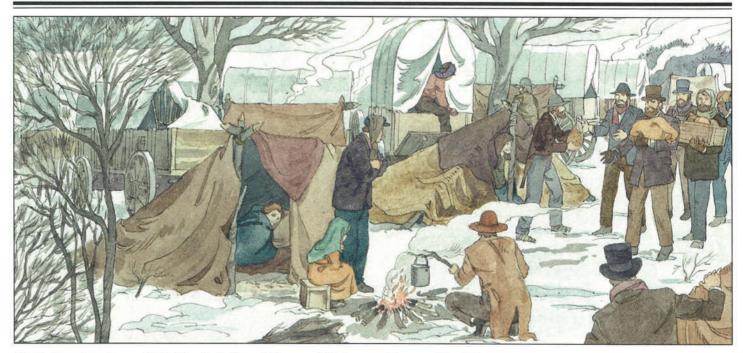
Die Heiligen spendeten Geld, damit der Tempel gebaut werden konnte. Sie arbeiteten am Tempel und stellten viele Räume fertig. Sie weihten jeden Raum einzeln, sobald er fertig war. Einen Raum verwendeten sie für die Totentaufen. Sie hielten im Tempel auch eine Konferenz für alle Mitglieder ab.



Dann kam der Winter. Es war sehr kalt. Die schlechten Männer vertrieben viele Heilige aus ihren Häusern. Die Heiligen luden ihren Besitz auf die Wagen. Sie fuhren damit auf flache Boote. Damit überquerten sie den Mississippi.



Es war so kalt, daß der Fluß zufror. Brigham Young und andere Heilige fuhren ihre Wagen über den zugefrorenen Fluß.



Die Heiligen lagerten am Fluß. Manche hatten nicht genug Kleidung und froren erbärmlich. Manche hatten auch nicht genug zu essen. Die Heiligen, die genug zu essen und anzuziehen hatten, teilten mit den anderen. Sie blieben ein paar Tage am Fluß, dann zogen sie weiter und schlugen woanders ihr Lager auf. Brigham Young setzte Führer ein, die den Leuten halfen, sich auf den Zug in die Berge im Westen vorzubereiten.

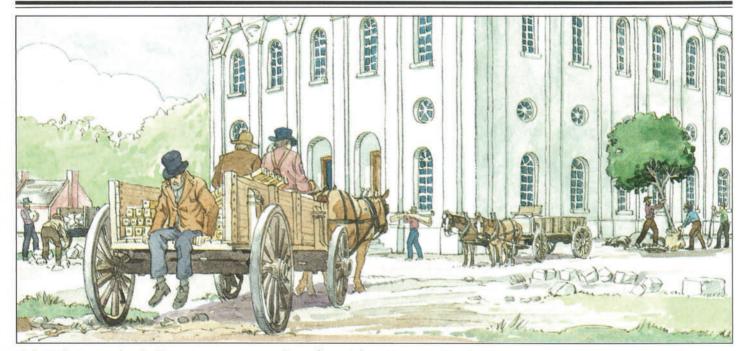
Der Nauvoo-Tempel wird vollendet

59. Kapitel (Oktober 1845 bis September 1846)

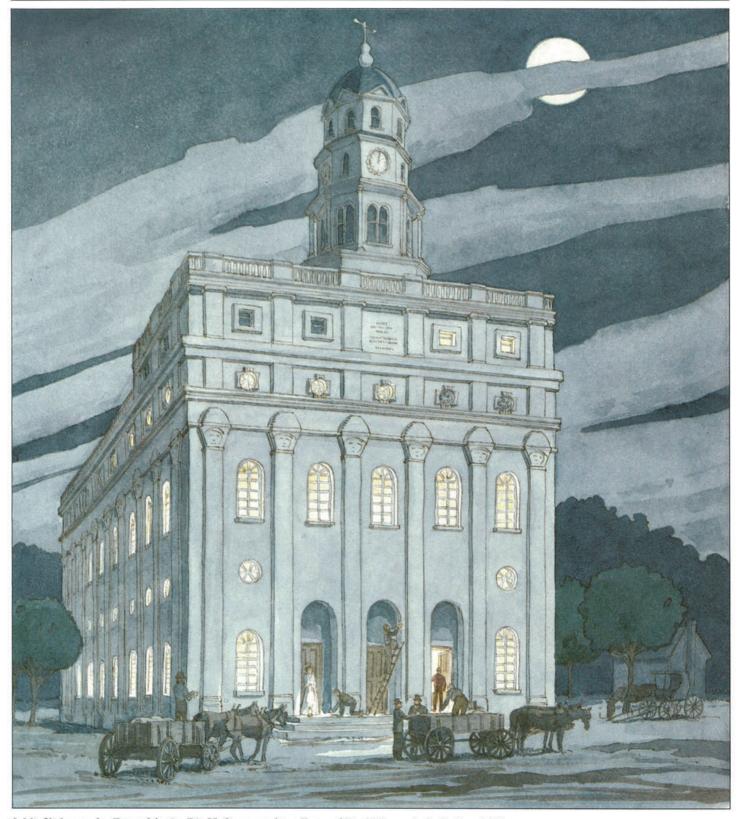


Manche Heilige verließen Nauvoo nicht. Der Herr hatte den Heiligen geboten, in Nauvoo einen Tempel zu bauen, und sie wollten ihm gehorchen. Die Leute, die in Nauvoo blieben, arbeiteten weiterhin fleißig am Tempel.

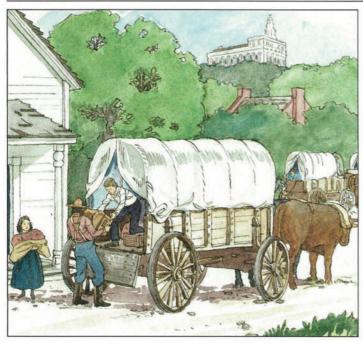
(LuB 124:31.)



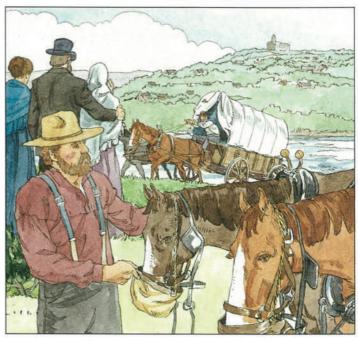
Viele Heilige waren krank. Die meisten waren arm. Sie wußten, daß sie Nauvoo bald verlassen mußten, aber sie wollten erst den Tempel fertigbauen.



Schließlich war der Tempel fertig. Die Heiligen machten Tag und Nacht Tempelarbeit. Sie erhielten ihr Endowment. Sie freuten sich sehr, daß sie den Tempel hatten.



Schließlich mußten auch die letzten Heiligen Nauvoo verlassen. Sie luden allen Besitz auf Wagen und überquerten den Mississippi.



Dann sahen sie über den Fluß auf Nauvoo zurück. Sie sahen auf dem Hügel den Tempel. Sie waren traurig, daß sie Nauvoo verlassen mußten, aber sie freuten sich, daß sie den Tempel des Herrn fertiggebaut hatten.



Die Heiligen blieben ein paar Tage am Fluß. Sie hatten nicht genug zu essen. Aber der Herr half ihnen. Er sandte kleine Vögel, Wachteln. Die Heiligen aßen die Vögel.



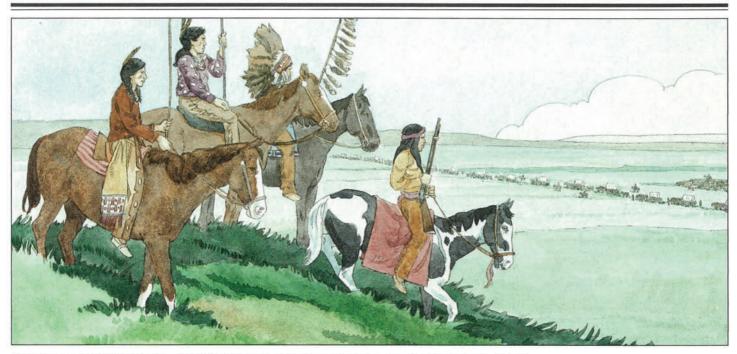
Dann schickte Brigham Young ein paar Männer, um ihnen zu helfen. Sie brachten sie dorthin, wo die anderen Heiligen lagerten.

Die Pioniere ziehen weiter

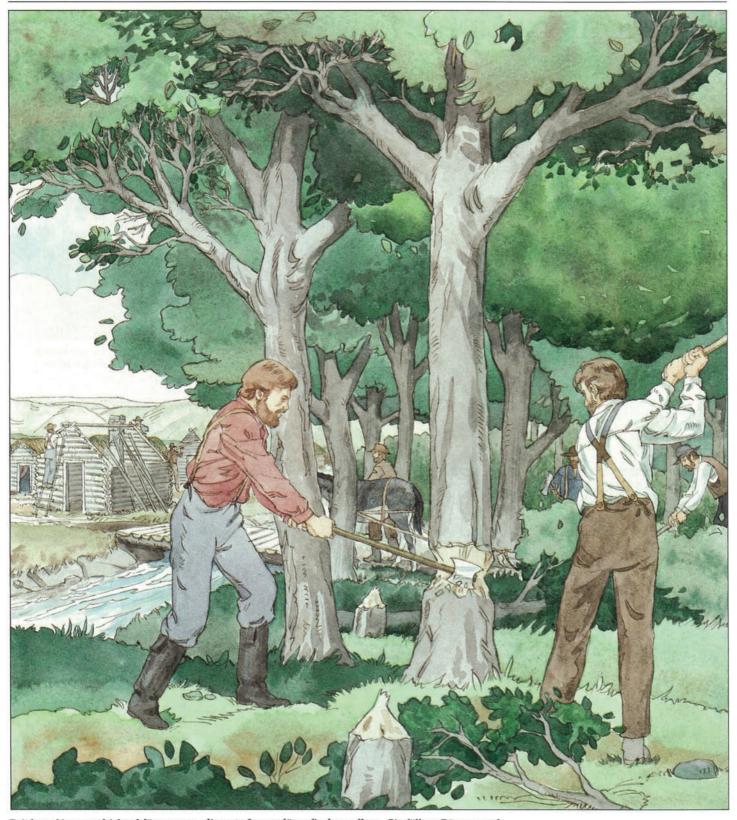
60. Kapitel (März bis Juni 1846)



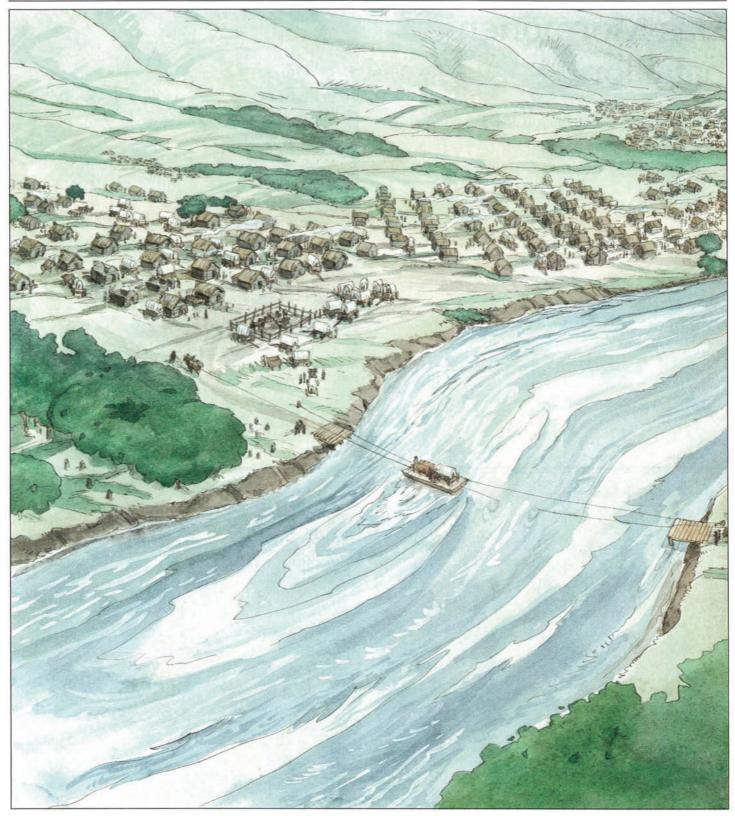
Als der Frühling kam, zogen die Heiligen weiter. Es war immer noch sehr kalt, und manche Leute wurden krank und starben.



Die Wege waren sehr schlecht, und die Leute kamen nur langsam voran. Das Land war flach, nur ab und zu gab es ein paar kleine Hügel. Der Boden war mit hohem Gras bedeckt. Solch ein Land heißt Prärie. Die Indianer wohnten in der Prärie. Es gab keine Städte und keine Bauernhöfe.



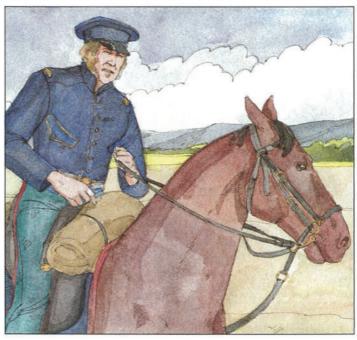
Brigham Young schickte Männer aus, die gute Lagerplätze finden sollten. Sie fällten Bäume und bauten Holzhäuser. Sie bauten auch Brücken. So wurde die Reise für die Leute etwas leichter. Die Heiligen, die nach Westen zogen, wurden Pioniere genannt.



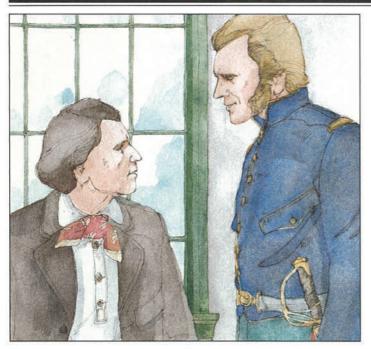
Die Pioniere kamen an einen breiten Fluß. Sie machten in Council Bluffs Halt. Dort stießen andere Heilige zu ihnen. Sie bauten am Fluß ein Lager und warteten auf den Sommer.

Das Mormonenbataillon

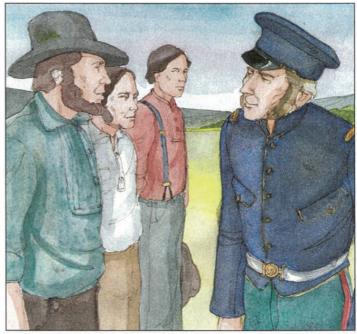
61. Kapitel (Juni 1846 bis Juli 1847)



Als die Heiligen in Council Bluffs waren, kam ein Hauptmann der Armee der Vereinigten Staaten zu Brigham Young. Er hieß Hauptmann Allen.



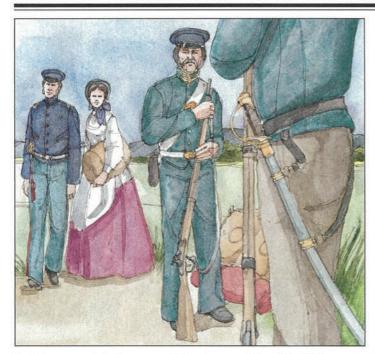
Hauptmann Allen sagte, der Präsident der Vereinigten Staaten wolle, daß sich 500 Mann der Armee anschließen. Brigham Young sagte, die Heiligen würden dem Wunsch des Präsidenten nachkommen.



Hauptmann Allen sprach mit den Männern, und fünfhundert schlossen sich der Armee an. Sie wurden das Mormonenbataillon genannt. Manchmal werden die Mitglieder der Kirche Mormonen genannt, weil sie an das Buch Mormon glauben.



Brigham Young sagte den Männern, sie sollten die besten Soldaten in der ganzen Armee sein. Sie sollten die Bibel und das Buch Mormon mitnehmen. Sie sollten ordentlich, sauber und höflich sein. Sie sollten nicht fluchen und Karten spielen. Brigham Young sagte ihnen, sie sollten Gottes Gebote halten, dann brauchten sie niemanden zu töten.



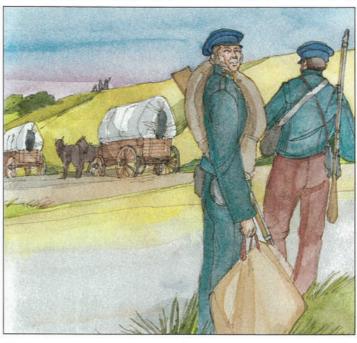
Das Mormonenbataillon zog mit Hauptmann Allen. Die Heiligen waren traurig. Sie brauchten alle Männer für ihren Zug nach Westen. Sie wollten nicht, daß die Männer fortgingen, um zu kämpfen. Aber sie wußten, daß die Soldaten bezahlt wurden, und das Geld würde ihnen helfen.



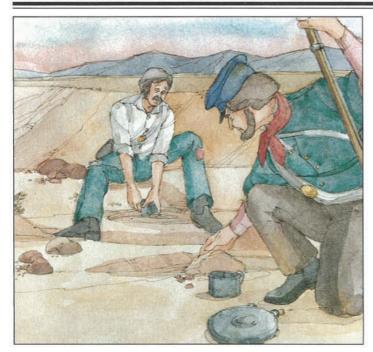
Das Mormonenbataillon zog nach Süden. Die Familie von manchen Soldatan war mit dem Bataillon gezogen. Die Reise war sehr beschwerlich, sie mußten die ganze Zeit zu Fuß gehen.



Die Wege waren sehr schlecht. Manchmal blieben die Wagen im tiefen Sand stecken. Es gab auch kein Wasser und keine Bäume, wo die Männer sich im Schatten hätten ausruhen können. Manche Leute wurden krank. Nur die Kranken durften im Wagen bleiben.



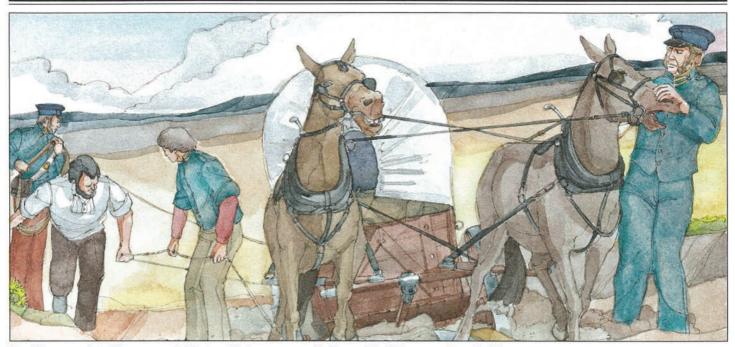
Hauptmann Allen bestimmte, daß die kranken Soldaten und die Frauen und Kinder in Colorado bleiben sollten. Sie blieben bei einer Stadt, die Pueblo hieß. Die Soldaten bekamen Geld dafür, daß sie in der Armee waren. Manche kranke Soldaten schickten Geld an ihre Familie in Council Bluffs. Sie schickten auch Geld für die Armen in Nauvoo und die Missionare.



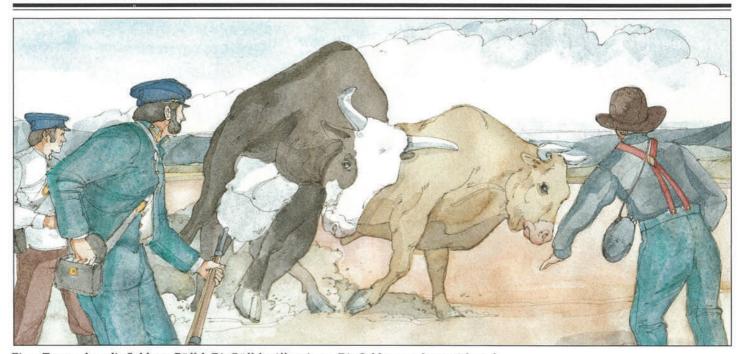
Die Soldaten des Mormonenbataillons marschierten weiter. Manchmal wußten sie nicht, wo sie waren. Sie mußten im Sand nach Wasser graben. Das Wasser schmeckte nicht gut. Die Soldaten hatten auch nicht genug zu essen. Es gab kein Holz zum Feuermachen. Die Männer mußten Unkraut verbrennen.



Die Soldaten trafen auf Indianer und andere Leute, die etwas zu essen hatten. Sie hatten kein Geld, um etwas zu essen zu kaufen. Deshalb gaben sie den Indianern ihre Kleidungsstücke. Die Indianer gaben ihnen dafür etwas zu essen.



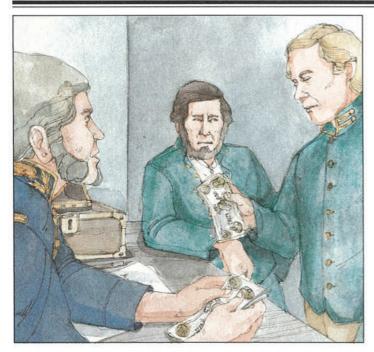
Das Mormonenbataillon zog nach Westen. Sie kamen an steile Berge. Die Männer mußten die Wagen an Seilen den Berg hochziehen. Dann ließen sie sie auf der anderen Seite wieder hinunter.



Eines Tages sahen die Soldaten Büffel. Die Büffel griffen sie an. Die Soldaten wehrten sich und konnten die Büffel schließlich verjagen. Ein Mann wurde verletzt und konnte anschließend lange nicht mehr gehen.



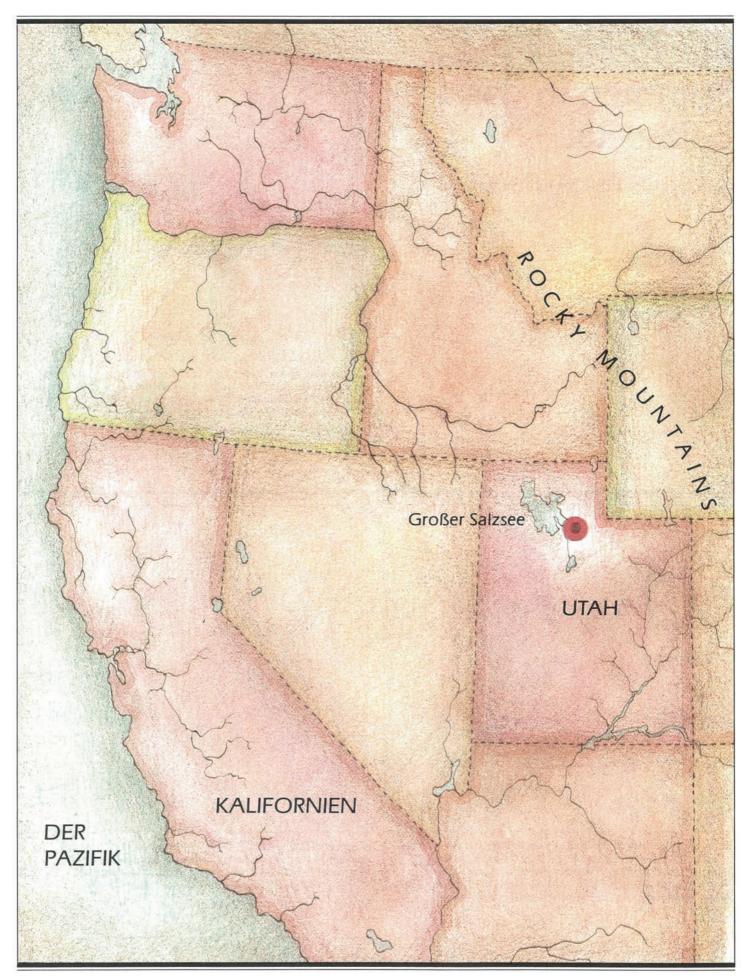
Schließlich kam das Mormonenbataillon an der Pazifikküste an. Das war am 29. Januar 1847. Die Männer waren sehr müde. Ihre Kleidung bestand nur noch aus Fetzen. Sie waren froh, daß der lange Marsch vorüber war.



Die Soldaten wurden bezahlt. Sie konnten jetzt nach Hause gehen.

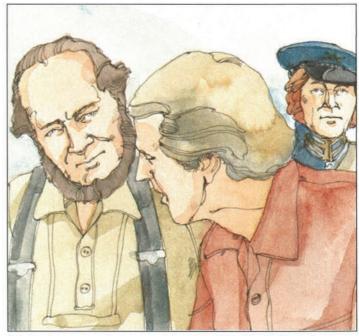


Manche Männer blieben in Kalifornien. Die meisten zogen aber in die Rocky Mountains, um sich mit den Heiligen zu treffen, die von Council Bluffs dorthin gekommen waren.

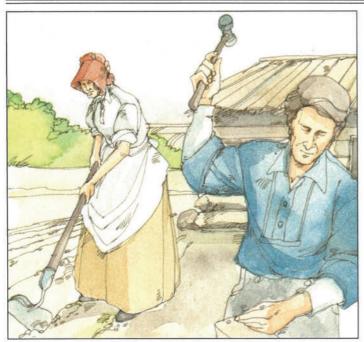


Die Pioniere kommen in das Salzseetal

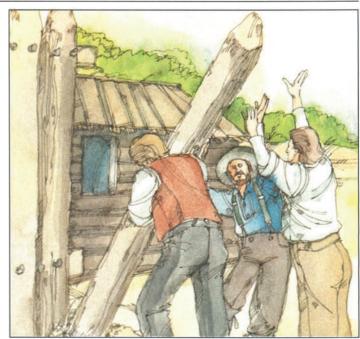
62. Kapitel (Juni 1846 bis Juli 1847)



Die Pioniere waren immer noch in Council Bluffs. Sie brauchten starke Männer, die ihnen halfen. Die meisten jungen Männer waren beim Mormonenbataillon. Deshalb beschlossen die Heiligen, erst im Frühjahr in die Rocky Mountains zu ziehen.



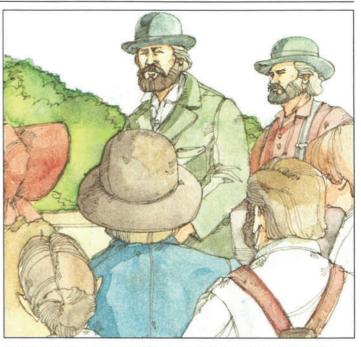
Die Indianer überließen den Heiligen etwas Land auf der anderen Flußseite. Dort bauten sie eine Stadt, die sie Winter Quarters (Winterquartier) nannten. Sie legten Straßen an und bauten Häuser. Manche Häuser waren aus Holz. Auch die Höhlen im Berg dienten als Unterkunft. Die Pioniere bestellten ihre Felder.



Brigham Young teilte die Stadt in Gemeinden ein. Er machte Männer zu Bischöfen. Die Indianer machten den Pionieren manchmal Schwierigkeiten. Deshalb bauten sie eine Mauer um die Stadt, damit die Indianer nicht hereinkonnten.

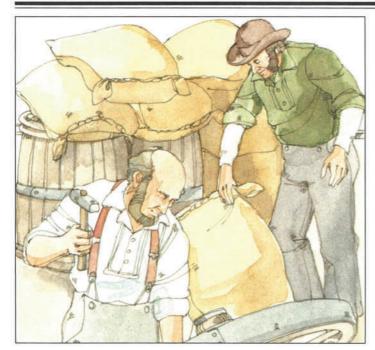


Als die Pioniere in Winter Quarters waren, hatte Brigham Young eine Offenbarung. Der Herr sagte ihm, wie die Leute sich auf den Weiterzug vorbereiten sollten. Er sagte zu Brigham Young auch manches darüber, wie sie sich während des langen Marsches verhalten sollten.



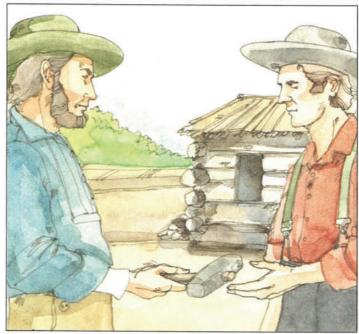
Der Herr sagte, die Leute sollten sich in kleine Gruppen aufteilen. Jede Gruppe sollte einen Führer haben. Die Leute sollten ihren Führern gehorchen und einander helfen. Sie sollten für die Familien sorgen, in denen Vater oder Mutter fehlten.

(LuB 136:1-8.)



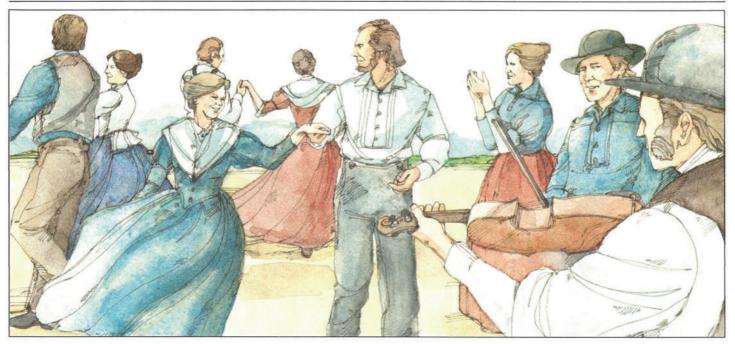
Jede Gruppe sollte ihren eigenen Wagen und ihre eigenen Nahrungsmittel haben. In jeder Gruppe sollten auch Leute sein, die wußten, wie man einen Wagen repariert, Feldfrüchte anbaut sowie Häuser und Brücken baut.

(Luß 136:7.)



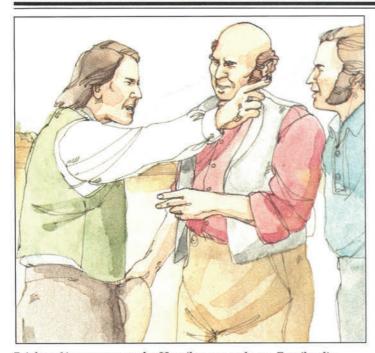
Der Herr sagte den Heiligen noch anderes, was sie tun sollten. Sie sollten seine Gebote halten. Sie sollten einhalten, was sie versprechen. Sie sollten ehrlich sein und nicht schlecht übereinander reden. Sie sollten alles zurückgeben, was sie sich ausliehen oder fanden.

(LuB 136:23-27.)

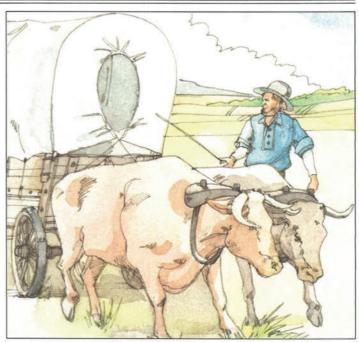


Der Herr wollte, daß die Pioniere glücklich waren. Er sagte ihnen, sie sollten gemeinsam singen und tanzen. Sie sollten keine Angst haben, denn er würde ihnen helfen. Er sagte ihnen, daß es noch mehr Schwierigkeiten geben würde. Aber dadurch würden sie nur bessere Menschen und gesegnet werden.

(LuB 136:28-31.)



Brigham Young tat, was der Herr ihm gesagt hatte. Er teilte die Leute in Gruppen ein. Jede Gruppe hatte alles, was sie brauchte, um eine Stadt in den Bergen bauen zu können.



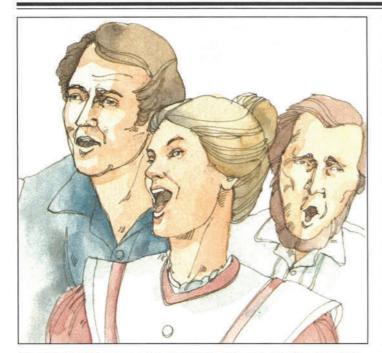
Die Heiligen hielten eine Konferenz ab. Dann bestimmte Brigham Young, welche Gruppe zuerst weiterziehen sollte. Das waren 143 Männer, drei Frauen und zwei Kinder. Am nächsten Tag verließ die erste Gruppe das Winterquartier.



Unterwegs hatten alle etwas zu tun. Die Frauen achteten auf die Kinder. Sie kochten das Essen. Jeder Mann hatte ein Gewehr, um die Leute und die Tiere zu verteidigen.



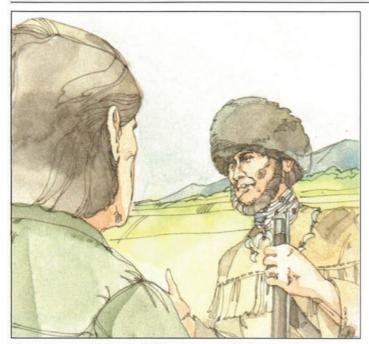
Die Pioniere waren den ganzen Tag unterwegs. In der Nacht schlugen sie ein Lager auf. Dazu stellten sie ihre Wagen im Kreis auf und übernachteten innerhalb des Kreises. Dort waren auch die Tiere. Die Pioniere machten Feuer und kochten sich das Essen.



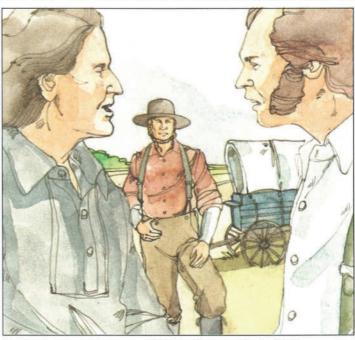
Sie tanzten und sangen. Ein Lied hieß: "Kommt, Heil'ge, kommt". Es gab den Leuten ein gutes Gefühl.



Wenn es Zeit war, ins Bett zu gehen, blies ein Mann auf der Trompete. Dann sprachen die Pioniere ihr Gebet und gingen schlafen.



Sie mußten weit über die Prärie ziehen, die Reise dauerte vier Monate. Unterwegs begegneten sie anderen Leuten, beispielsweise Trappern. Sie sagten Brigham Young, er solle nicht in die Rocky Mountains ziehen. Dort würde kein Getreide wachsen.



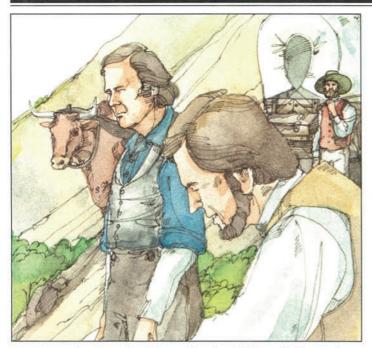
Andere Leute schlugen vor, Brigham Young solle die Heiligen nach Kalifornien bringen. Aber Brigham Young sagte, der Herr habe ihm gezeigt, wo die Heiligen hinziehen sollten. Er wollte dem Herrn gehorchen.



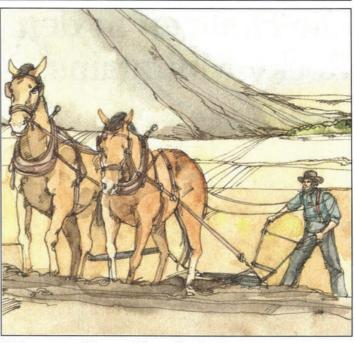
Schließlich kamen die Heiligen am Gebirge an. Dort war das Weiterziehen schwierig.



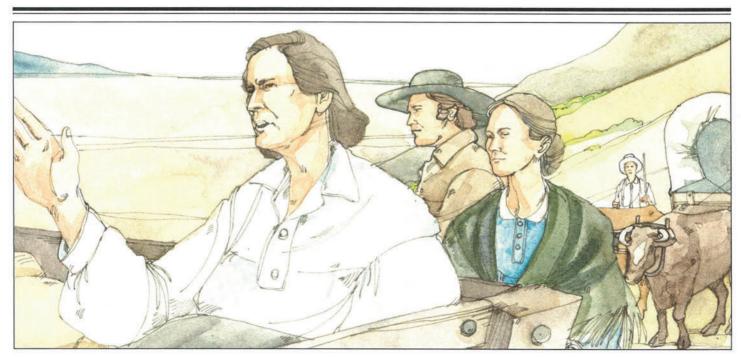
Brigham Young wurde krank. Er konnte nur langsam weiterziehen. Deshalb suchte er Männer aus, die vorausgehen sollten. Er sagte ihnen, sie sollten zum Salzseetal ziehen. Dort sollten sie anfangen, Getreide zu säen.



Die Männer brachten ihre Wagen über das Gebirge. Sie kamen in ein Tal und lagerten bei einem Fluß.



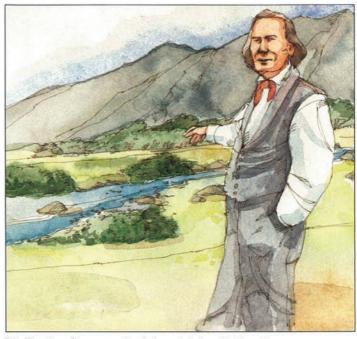
Sie beteten zum Herrn und baten ihn, den Samen zu segnen, den sie pflanzen wollten. Dann pflanzten sie.



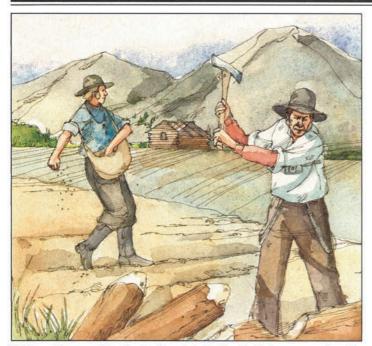
Am nächsten Tag kamen die Pioniere und Brigham Young in das Tal. Brigham Young sah vom Wagen aus auf das Tal. Er wußte: Das war der Platz, wo die Heiligen wohnen sollten. Brigham Young sagte: "Dies ist der richtige Platz. Fahrt nur zu." Die Heiligen fuhren ihre Wagen in das Tal. Es war der 24. Juli 1847.

Die Heiligen in den Rocky Mountains

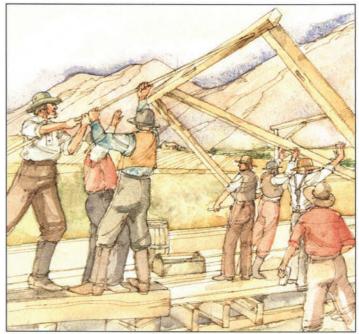
63. Kapitel (Juli 1847)



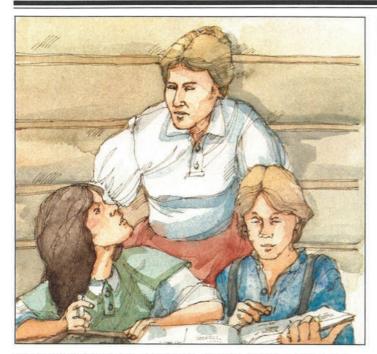
Die Pioniere fingen an, im Salzseetal eine Stadt zu bauen. Sie nannten die Stadt Salt Lake City. Brigham Young suchte den Platz aus, wo der Tempel gebaut werden sollte.



Brigham Young teilte die Stadt auf. Jede Familie bekam etwas Land, um ein Haus und eine Farm zu bauen. Die Pioniere bauten Blockhäuser und säten Getreide. Sie arbeiteten schwer. Brigham Young sagte ihnen, daß jeder für das arbeiten mußte, was er brauchte.



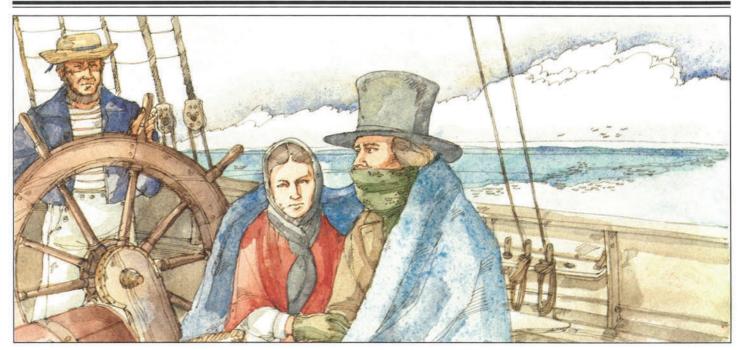
Brigham Young teilte die Stadt in fünf Gemeinden ein. Die Leute fingen an, Kirchen zu bauen. Weitere Pioniere kamen in das Tal. Bald gab es neunzehn Gemeinden.



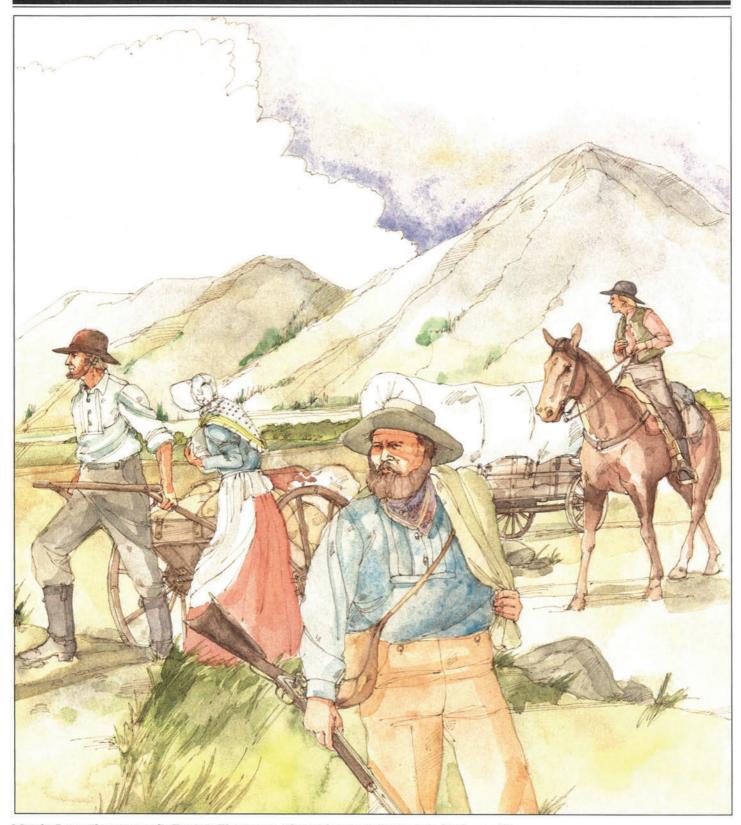
Die Pioniere gründeten eine Schule. Die Unterrichtsstunden und die Kirchenversammlungen fanden im gleichen Gebäude statt. Später begannen die Heiligen dann mit der Sonntagsschule.



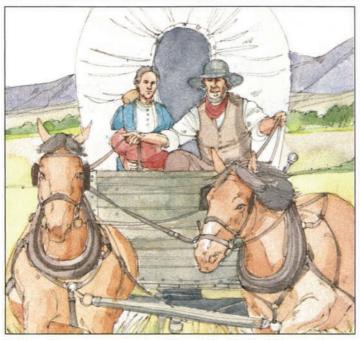
Brigham Young schickte Missionare in Länder auf der anderen Seite des Ozeans. An manchen Orten schlossen sich nur wenige Leute der Kirche an.



Woanders glaubten die Leute den Missionaren und schlossen sich der Kirche an. Viele wollten bei den Heiligen im Salzseetal wohnen. Sie kamen in Schiffen über das Meer.



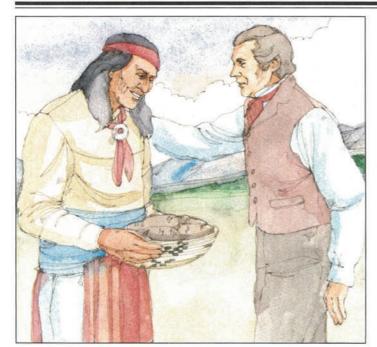
Manche Leute überquerten die Prärie in Planwagen. Aber andere Leute hatten kein Geld, um sich einen Wagen zu kaufen. Sie machten kleine Karren mit zwei Rädern. Diese Karren hießen Handkarren. Die Pioniere luden alles, was sie hatten, auf diese Karren und zogen sie über die Prärie. Es war sehr anstrengend, die Karren zu ziehen. Manche Leute wurden krank und starben.



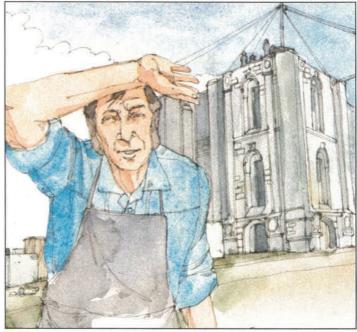
Brigham Young war ein weiser Führer. Er schickte Männer mit ihren Familien an andere Orte im Westen. Die Heiligen bauten Städte in Kalifornien, in Idaho, in Arizona und Wyoming. Manchen Leuten tat es leid, daß sie ihre Häuser verlassen mußten, aber sie gehorchten Brigham Young.



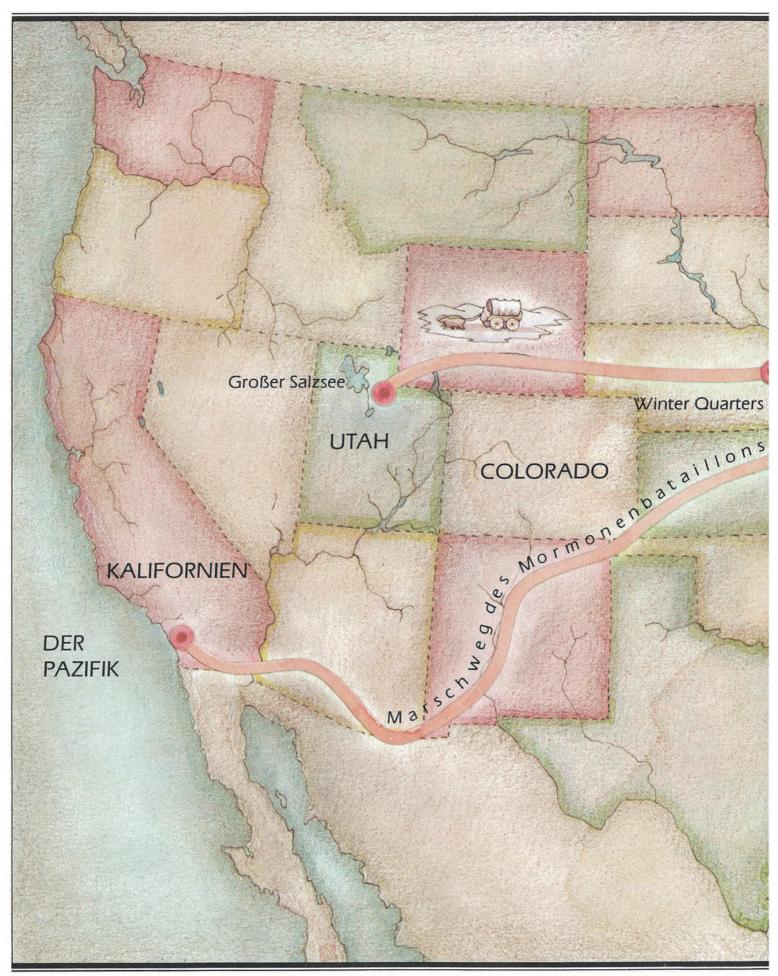
Die Heiligen hatten viele Schwierigkeiten. Manchmal wollte das Getreide nicht wachsen. Überschwemmungen trugen die Farmen davon. Manchmal beraubten auch die Indianer die Heiligen und brachten sie um.



Brigham Young sagte den Heiligen, sie sollten zu den Indianern freundlich sein. Sie gaben den Indianern Lebensmittel. So wurden viele Indianer Freunde der Heiligen.



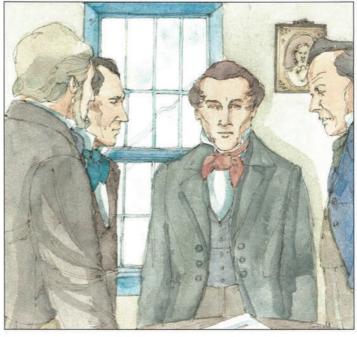
Die Heiligen begannen, im Westen Tempel zu bauen. 1853 begannen sie mit dem Bau des Tempels in Salt Lake City. Sie arbeiteten vierzig Jahre, um den Tempel fertigzustellen. Noch bevor der Tempel in Salt Lake fertig war, hatten die Heiligen drei weitere Tempel gebaut, nämlich in St. George, in Logan und Manti.





Die Kirche Jesu Christi heute

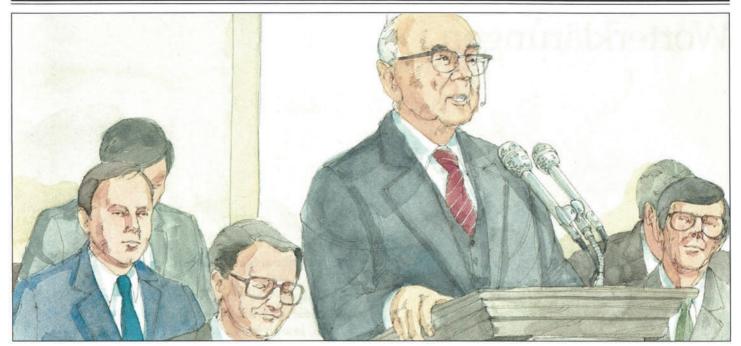
64. Kapitel



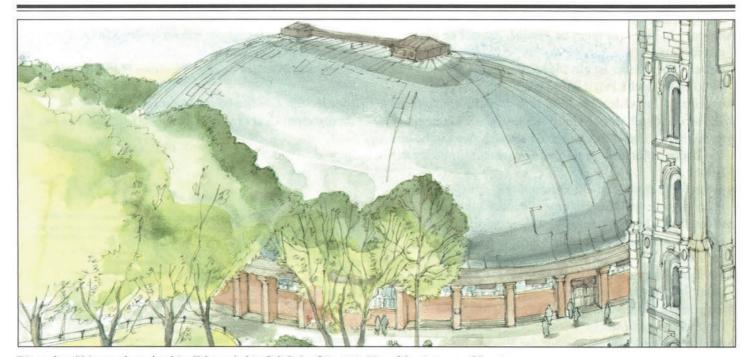
Es ist lange her, daß die Kirche in Fayette in New York gegründet wurde. Sie ist heute viel größer als damals. 1830 haben sechs Männer die Kirche gegründet, einige andere waren anwesend.



Missionare sind in viele Länder gereist, um das Evangelium zu erklären. Die Leute haben ihnen zugehört, an das Evangelium geglaubt und sich der Kirche angeschlossen. Heute gibt es mehr als fünf Millionen. Sie sprechen viele verschiedene Sprachen und leben in allen Teilen der Welt und sind sehr unterschiedlich. Aber alle freuen sich, daß sie der Kirche angehören.

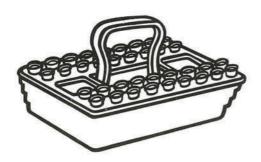


Am 6. April 1980 hat die Kirche ihren 150. Geburtstag gefeiert. An diesem Tag gab es eine besondere Konferenz. Es gab zwei Versammlungen zur gleichen Zeit, eine davon in Fayette in New York. Der Prophet Spencer W. Kimball befand sich dort in einem Haus, das Peter Whitmers Haus nachgebaut ist.



Die andere Versammlung fand im Tabernakel in Salt Lake City statt. Ungefähr eintausend Leute waren bei der Versammlung dabei. Präsident Kimball sprach über das Fernsehen zu den Heiligen. Er weihte das "Peter-Whitmer-Haus". Alle Mitglieder der Kirche freuten sich sehr, daß sie den Propheten sehen und hören konnten. Die Mitglieder der Kirche sind sehr gesegnet. Wir sollen dankbar sein, daß wir Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sind. Wir haben einen Propheten, der uns führt.

Worterklärungen



Abendmahl Wir nehmen das *Abendmahl*, um an Jesus zu denken. Wir nehmen Brot und Wasser, um an Jesus zu denken.

Adoptiert Joseph und Emma Smith haben Zwillinge *adoptiert*. Die Zwillinge gehörten dann zur Familie.

Alkohol In Bier und Wein ist *Alkohol*. *Alkohol* ist nicht gut für uns.

Ältester Ein Ältester ist ein Mann, der das Melchisedekische Priestertum trägt.

Angreifen Die schlechten Männer *griffen* die Heiligen *an*. Die schlechten Männer kämpften gegen die Heiligen.

Anschließen Die Menschen schlossen sich der Kirche an. Die Leute ließen sich taufen und wurden Mitglieder der Kirche.

Apostel Ein *Apostel* ist ein Führer der Kirche Jesu Christi. Jesus sagte Joseph Smith, er wolle zwölf *Apostel* haben.

Auferstehen Jesus Christus ist *auferstanden*. Er war tot. Jetzt lebt er aber wieder. Alle Menschen werden *auferstehen*.

Aufteilen Der Führer *teilte* das Land *auf.* Der Führer gab jeder Familie ein Stück Land.

Ausgeliehen Der Mann hat sich das Pferd seines Freundes *ausgeliehen*.

Ausgeschlossen Die Mitglieder der Kirche, die Schlechtes tun, werden *ausgeschlossen*. Sie gehören dann nicht mehr zur Kirche.

Ausleihen Wenn wir etwas *ausleihen* wollen, fragen wir, ob wir es benutzen dürfen.

Bauen Die Pioniere bauten Häuser aus Holz.

Beschließen Joseph Smith und seine Frau fragten sich, ob sie nach Pennsylvanien ziehen oder in New York

bleiben sollten. Sie beschlossen, nach Pennsylvanien zu ziehen.

Beschuldigen Die Leute *beschuldigten* Joseph Smith, er sei für die Schwierigkeiten verantwortlich. Die Leute sagten, Joseph Smith sei schuld an den Schwierigkeiten.

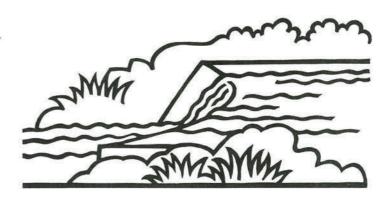
Beschützen Die Männer hatten Gewehre, um die Leute zu beschützen. Die Männer hatten Gewehre, damit die Leute in Sicherheit waren. Der Herr beschützte Joseph Smith. Der Herr machte, daß er in Sicherheit war.

Beten Wenn wir beten, sprechen wir mit dem himmlischen Vater. Joseph Smith *betete* zum himmlischen Vater. Joseph Smith sprach mit dem himmlischen Vater.

Bischof Der *Bischof* ist ein Führer in der Kirche. Der *Bischof* führt die Gemeinde.

Brücke Die Pioniere überquerten den Fluß über eine *Brücke*.

Bündnis Ein *Bündnis* ist ein Versprechen. Wir versprechen Gott etwas. Wir machen ein *Bündnis* mit Gott.



Damm Die Heiligen bauten einen *Damm* im Fluß. Ein *Damm* staut das Wasser.

Diakon Ein Junge kann *Diakon* werden, wenn er zwölf Jahre alt ist. Der *Diakon* darf das Abendmahl austeilen. **Drucker** Ein *Drucker* ist jemand, der Bücher druckt.

Ehe Wer verheiratet ist, führt eine *Ehe*.

Ehrlich Ehrliche Menschen lügen nicht. Ehrliche Menschen nehmen nichts, was ihnen nicht gehört.

Endowment Das *Endowment* ist etwas Besonderes, eine besondere Gabe von Gott. Das Endowment erhält man im Tempel, wenn man würdig ist, in den Tempel zu gehen.



Engel Ein *Engel* hilft Gott. Der *Engel* Moroni sprach mit Joseph Smith.

Entkommen Entkommen heißt, einem Menschen oder etwas anderem zu entfliehen. Die Männer versuchten, aus dem Gefängnis zu entkommen. Joseph Smith entkam den schlechten Männern.

Entscheiden Gott läßt uns *entscheiden*, ob wir gut oder schlecht sein wollen.

Entscheidungen Der himmlische Vater läßt uns Entscheidungen treffen. Der himmlische Vater läßt uns bestimmen, was wir tun wollen.

Erretten Jesus ist gestorben, um uns zu *erretten*. Jesus ist gestorben, damit wir zum himmlischen Vater zurückkehren und bei ihm bleiben können.

Erschaffen Jesus Christus hat die Erde *erschaffen*. Jesus Christus hat die Erde gemacht.

Evangelium Was Jesus uns lehrt, ist das *Evangelium*. Die Heiligen glauben an das *Evangelium* Jesu Christi.

Fasten Fasten heißt, daß man nichts ißt und nichts trinkt. Die Leute fasteten drei Tage. Die Leute aßen und tranken drei Tage lang nichts.

Feind Wer einen anderen haßt, ist sein *Feind*. Joseph Smiths *Feinde* versuchten, ihn umzubringen.

Fluchen Fluchen bedeutet häßliche, böse Worte sagen. Die Wachen im Gefängnis sagen häßliche, böse Worte.

Führen Wer Menschen *führt*, sagt oder zeigt ihnen, was sie tun sollen. Der Prophet *führt* die Kirche.

Führer Der Prophet ist der Führer der Kirche.

Für immer Für die Ewigkeit. Wir können für immer beim himmlischen Vater sein, wenn wir seine Gebote befolgen.

Gaben Viele Menschen haben *Gaben* bekommen. Der Heilige Geist gibt den Menschen *Gaben*, wenn sie rechtschaffen sind, das heißt, sie haben dann bestimmte gute Eigenschaften oder können etwas Bestimmtes.

Gebäude Der Tempel ist ein großes Gebäude.

Gebet Die Heiligen sprachen ihr *Gebet* und gingen zu Bett. Die Heiligen *beteten* und gingen zu Bett.

Gebirge Die Pioniere fuhren mit ihren Wagen über das *Gebirge*.

Gebote Gute Menschen befolgen Gottes *Gebote*. Gute Menschen tun, was Gott möchte.

Gedruckt Worte werden auf Papier *gedruckt*, damit man sie lesen kann.

Gefangennehmen Die Soldaten *nahmen* Joseph Smith *gefangen*. Die Soldaten *fingen* Joseph Smith und wollten ihn nicht wieder loslassen.



Gefängnis Die Männer wurden ins *Gefängnis* gesteckt. Die Männer wurden eingesperrt, damit sie nicht weglaufen konnten.

Gehorsam Wir sind *gehorsam*, wenn wir tun, was uns gesagt wird. Wir sollen Gottes Geboten *gehorsam* sein.

Geist Ein *Geist* hat keinen Körper aus Fleisch und Knochen.



Gekreuzigt Jesus wurde *gekreuzigt*. Jesus wurde ans Kreuz genagelt und mußte dort hängen, bis er tot war.

Getauft Wenn wir uns der Kirche anschließen, lassen wir uns *taufen*. Wir werden unter Wasser getaucht und wieder hochgebracht.

Getreide Die Pioniere haben *Getreide* gesät. Die Pioniere haben Mais, Weizen und anderes gesät. Aus Weizen wird Mehl gemacht.

Gift Mit *Gift* kann man Leute umbringen, wenn man es ihnen in die Speise oder in das Getränk gibt. Die schlechten Männer wollten Joseph *Gift* zu trinken geben.

Glauben Glauben bedeutet, daß man meint, etwas ist wahr. Viele Leute glauben an das Evangelium Jesu

Christi. Wer *Glauben* hat, weiß, daß etwas wahr ist. Wir *glauben* an Jesus Christus. Wir *glauben* an ihn und sind ihm gehorsam.

Gouverneur In Amerika ist ein *Gouverneur* der Führer eines Staates. Amerika besteht aus vielen Staaten.

Hauptmann Ein *Hauptmann* ist ein Führer bei den Soldaten. *Hauptmann* Allen war der Führer der Soldaten.

Heilen Heilen heißt Kranke gesund machen. Newel Whitney segnete Joseph Smith. Joseph Smith wurde geheilt.

Heilig Der Tempel ist ein *heiliges* Gebäude. Der Tempel gehört Gott.

Heilige Schriften Die heiligen Schriften sind Bücher, die uns von Gott erzählen. Die Bibel, das Buch Mormon, das Buch ,Lehre und Bündnisse' und die Köstliche Perle sind heilige Schriften der Kirche.

Heiliger Ein Mitglied der Kirche Jesu Christi.

Jünger Ein Jünger ist jemand, der Jesus gehorsam ist und versucht, so zu sein wie er.

Konferenz Eine Konferenz ist eine Versammlung, in der Kirche meist eine große Versammlung. Viele Mitglieder der Kirche kommen zu einer Konferenz.

Leiden Wenn uns etwas weh tut, *leiden* wir. Joseph Smith und seine Freunde mußten im Gefängnis *leiden*.

Mission Die Apostel gingen auf *Mission*. Die Apostel zogen fort, um den Menschen das Evangelium Jesu Christi zu verkünden.

Missionar Ein *Missionar* ist jemand, der auf Mission geht.

Mitglieder Die Leute waren *Mitglieder* der Kirche. Die Leute hatten sich taufen lassen und gehörten nun zur Kirche.

Offenbaren Wenn Gott dem Menschen etwas sagt, dann *offenbart* er sich ihm.

Ordinieren Ein Mann oder ein Junge wird zum Priestertum *ordiniert*. Er bekommt das Priestertum. Joseph Smith *ordinierte* die Männer. Joseph Smith gab den Männern das Priestertum.

Ozean Ein Ozean ist ein großes Meer.

Patriarch Der Patriarch gibt den Leuten einen besonderen Segen. Joseph Smiths Vater war ein Patriarch.

Prahlen Die Wachen im Gefängnis *prahlten* mit dem, was sie getan hatten. Sie gaben damit an.

Präsident Ein Präsident ist ein Führer.

Präsidentschaft Die *Präsidentschaft* der Kirche besteht aus dem Präsidenten und seinen Ratgebern.

Predigen Joseph Smith *predigte* den Leuten. Joseph Smith sprach zu den Leuten und erzählte ihnen vom Evangelium.

Priester Der *Priester* trägt das Priestertum. Der *Priester* hilft in der Kirche.

Priestertum Das Priestertum ist Macht von Gott.

Prophet Ein *Prophet* sagt den Leuten, was sie wissen sollen, und Gott sagt es dem Propheten. Joseph Smith war ein *Prophet*. Gott hat zu ihm gesprochen.

Ratgeber Ratgeber sind Leute, die einem Führer helfen. Der Prophet der Kirche hat Ratgeber.

Rechtschaffen *Rechtschaffene* Leute tun das, was richtig ist. Sie befolgen Gottes Gebote.

Reich Gott wohnt in seinem *Reich* im Himmel.

Sabbat Am Sabbat gehen wir zur Kirche. Am Sabbat dürfen wir nicht arbeiten. Der Sonntag ist der Sabbat.

Schlecht Etwas *Schlechtes* ist etwas sehr Böses. Der Satan ist *schlecht*.

Schön Wir schauen gern etwas *Schönes* an. Ein Garten ist *schön*. Ein Tempel ist *schön*.

Schwierigkeiten Die Heiligen in Nauvoo hatten viele *Schwierigkeiten*.

Soldaten Soldaten kämpfen in der Armee.

Sprache Die Worte, die wir sagen und schreiben, um uns anderen Menschen verständlich zu machen, werden *Sprache* genannt.

Stehlen Wenn man etwas nimmt, was einem nicht gehört, dann stiehlt man. Die schlechten Männer stahlen die Tiere der Heiligen. Die schlechten Männer nahmen den Heiligen die Tiere weg.

Tabak Manche Leute rauchen und kauen *Tabak*. *Tabak* ist nicht gut für uns.

Taufbecken In der Kirche und im Tempel gibt es ein *Taufbecken*. Die Leute werden im *Taufbecken* getauft.

Teer Teer ist schwarz und klebrig.

Teilen Teilen heißt, jemand etwas abgeben.

Tempel Der Tempel ist das Haus Gottes.

Trapper Ein *Trapper* fängt wilde Tiere, um ihr Fell zu verkaufen.



Trompete Eine *Trompete* ist ein Blasinstrument.

Überqueren Die Pioniere haben den Fluß überquert. Die Pioniere gingen auf die andere Flußseite.

Übersetzen Joseph Smith hat das Buch Mormon übersetzt. Joseph Smith schrieb das Buch Mormon in Worten auf, die wir verstehen.

Umkehren Wenn wir etwas Schlechtes getan haben, sollen wir *umkehren*. Wenn wir etwas Schlechtes getan haben, sollen wir deswegen traurig sein und es nicht wieder tun.

Verdienen Wenn man arbeitet, *verdient* man Geld. Die Männer arbeiteten für den Bauern. Sie *verdienten* damit Geld.

Verehren Verehren heißt lieben und gehorchen. Der Satan wollte, daß Mose ihn verehrte. Der Satan wollte, daß Mose ihn liebte und ihm gehorchte. Wir sollen aber Gott verehren

Vergeben Wenn wir *vergeben*, vergessen wir das Schlechte, das jemand getan hat. Gott *vergibt* uns, wenn es uns leid tut, daß wir etwas Schlechtes getan haben und wenn wir es nie wieder tun.

Vergraben Moroni *vergrub* die Goldplatten. Er machte ein Loch in die Erde. Er bedeckte die Goldplatten mit Erde.

Verhaftet Die Soldaten *verhafteten* Joseph Smith. Die Soldaten fingen Joseph Smith und steckten ihn in das Gefängnis.

Verheiratet Joseph und Emma Smith waren verheiratet. Joseph Smith war Emma Smiths Mann. Emma Smith war Joseph Smiths Frau.

Versammeln *Versammeln* heißt, daß viele Leute an den gleichen Ort kommen. Joseph Smith sagte den Heiligen, sie sollten sich in Missouri *versammeln*.

Versuchen Der Satan will uns *versuchen*. Er will, daß wir Schlechtes tun.

Vision Eine Vision ist etwas, was Gott uns sehen läßt. Joseph Smith sah den himmlischen Vater und Jesus Christus in einer Vision.

Vorfahren *Vorfahren* sind die Angehörigen unserer Familie, die vor uns gelebt haben.

Wachen Die *Wachen* bewachen die Männer im Gefängnis, damit sie nicht fliehen können.

Würgen Die Männer würgten Joseph Smith. Sie legten ihm die Hände um den Hals und drückten ihm den Hals zu.

Zehnte Der Zehnte ist das Geld, das wir Gott geben.
Zerstören Zerstören heißt niederreißen, zerbrechen, in Brand setzen und verwüsten. Die schlechten Männer zerstörten den Tempel.

Zeugen Die *Zeugen* sahen die Goldplatten. Sie sahen, daß die Goldplatten wirklich da waren.

Zeugnis Das Gefühl, daß das Evangelium wahr ist, nennt man ein *Zeugnis*. Der Mann hatte ein *Zeugnis* davon, daß das Evangelium wahr ist.



Wachteln Wachteln sind Vögel.

Wählen Wir *wählen* Leute zu unseren Führern. Gott *wählte* Brigham Young, die Heiligen zu führen.

Wahrheit Jesus lehrt die Menschen die Wahrheit. Jesus lehrt die Menschen, was richtig ist.

Weihen Wenn man etwas *weiht*, segnet man es, damit es für Gottes Werk eingesetzt werden kann. Die Heiligen *weihten* den Tempel.

Wunde Wenn jemand verletzt wird, gibt es eine Wunde.

Wichtige Orte

- Adam-ondi-Ahman Adam-ondi-Ahman liegt in Missouri. Dort hatte Jesus vor langer Zeit Adam besucht.
- Ägypten Abraham und Mose haben vor langer Zeit in Ägypten gewohnt.
- Amerika Die Völker im Buch Mormon haben vor langer Zeit in Amerika gelebt.
- Arizona Arizona ist ein Staat im Westen der Vereinigten Staaten. Brigham Young hat Heilige nach Arizona geschickt, damit sie dort Städte bauten.
- **Carthage** Carthage ist eine Stadt in Illinois. Joseph Smith und sein Bruder Hyrum wurden im Gefängnis von Carthage umgebracht.
- Celestiales Reich Der himmlische Vater und Jesus wohnen im celestialen Reich. Die rechtschaffenen Heiligen werden nach der Auferstehung auch dort wohnen.
- **Colorado** Colorado ist ein Staat im Westen der Vereinigten Staaten von Amerika.
- **Council Bluffs** Council Bluffs ist eine Stadt in Iowa. Sie liegt in der Prärie.
- **Erde** Die Erde ist der Ort, an dem wir jetzt leben. Jesus Christus hat die Erde gemacht.
- Far West Far West ist eine Stadt in Missouri. Die Heiligen wohnten eine Zeitlang in Far West.
- **Fayette** Fayette ist eine Stadt im Staat New York. Die Kirche wurde in Fayette gegründet.
- Garten Getsemani Der Garten Getsemani liegt in der Nähe von Jerusalem. Jesus hat für uns im Garten Getsemani gelitten und geblutet.
- **Harmony** Eine Stadt in Pennsylvanien, wo Joseph Smith gewohnt hat.
- Haun's Mill Haun's Mill war eine Stadt in Missouri. In Haun's Mill sind viele Heilige von schlechten M\u00e4nnern umgebracht worden.
- **Himmel** Jesus Christus und der himmlische Vater sind im Himmel. Bevor wir auf die Erde gekommen sind, waren wir auch im Himmel.
- Hügel Cumorah Der Hügel Cumorah liegt in der Nähe von Joseph Smiths Haus im Staat New York. Die Goldplatten waren im Hügel Cumorah vergraben.

- Idaho Idaho ist ein Staat im Westen der Vereinigten Staaten. Brigham Young schickte Heilige nach Idaho, damit sie dort Städte bauten.
- Illinois Illinois ist ein Staat in den Vereinigten Staaten. Nauvoo und Carthage liegen in Illinois.
- **Independence** Independence ist eine Stadt im Kreis Jackson in Missouri. Die schlechten Männer vertrieben die Heiligen aus dem Kreis Jackson.
- Jerusalem Jerusalem ist eine Stadt in Israel. Jesus wird nach Jerusalem kommen, wenn er auf die Erde zurückkommt.
- Kalifornien Kalifornien ist ein Staat im Westen der Vereinigten Staaten von Amerika. Brigham Young hat Heilige nach Kalifornien geschickt, damit sie dort Städte anlegten.
- **Kirtland** Kirtland ist eine Stadt in Ohio. Die Heiligen haben in Kirtland einen Tempel gebaut.
- **Liberty** Liberty ist eine Stadt in Missouri. Joseph Smith war in Liberty im Gefängnis.
- Mississippi Der Mississippi ist ein ganz großer Fluß in Amerika. Er fließt in der Nähe von Nauvoo vorbei. Die Heiligen mußten den Mississippi überqueren, als sie Nauvoo verließen.
- Missouri Missouri ist ein Staat der Vereinigten Staaten von Amerika. Independence liegt in Missouri.
- **Nauvoo** Nauvoo ist eine Stadt in Illinois. Die Heiligen haben in Nauvoo gewohnt und dort einen Tempel gebaut.
- **New York** New York ist ein Staat der Vereinigten Staaten von Amerika. Der Hügel Cumorah liegt in New York. Fayette liegt auch in New York.
- Ohio Ohio ist ein Staat der Vereinigten Staaten von Amerika. Kirtland liegt in Ohio.
- Palästina Palästina ist das Land, in dem früher die Israeliten gelebt haben. Heute wird es Israel genannt.
- **Palmyra** Eine Stadt in New York; Joseph Smith ist dort aufgewachsen.
- Pazifik Der Pazifik ist im Westen der Vereinigten Staaten von Amerika. Das Mormonenbataillon ist zum Pazifik marschiert.

- **Pennsylvanien** Pennsylvanien ist ein Staat der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Eltern von Emma Smith wohnten in Pennsylvanien.
- **Pueblo** Pueblo ist eine Stadt in Colorado. Die Männer des Mormonenbataillons haben ihre Familien in Pueblo zurückgelassen.
- Quincy Quincy ist eine Stadt in Illinois.
- Rocky Mountains Die Rocky Mountains sind ein Gebirge in Westen der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Pioniere überschritten die Rocky Mountains und kamen in das Salzseetal.
- **Salt Lake City** Die Pioniere haben Salt Lake City gebaut. Salt Lake City liegt im Salzseetal.
- **Salzseetal** Das Salzseetal liegt im Westen der Vereinigten Staaten.
- **Telestiales Reich** Die Menschen, die auf Erden nicht gut sind, kommen nach der Auferstehung in das telestiale Reich.
- **Terrestriales Reich** Wer auf Erden gut ist, aber nicht alle Gebote Gottes befolgt, kommt nach der Auferstehung in das terrestriale Reich.

- **Utah** Utah ist ein Staat der Vereinigten Staaten. Salt Lake City liegt in Utah.
- Vereinigte Staaten Die Vereinigten Staaten sind ein Land in Nordamerika. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wurde in den Vereinigten Staaten gegründet.
- **Vermont** Vermont ist ein Staat der Vereinigten Staaten. Joseph Smith wurde in Vermont geboren.
- Winter Quarters Winter Quarters ist eine Stadt. Sie liegt in den Vereinigten Staaten von Amerika, in der Prärie.
- **Wyoming** Wyoming liegt im Westen der Vereinigten Staaten. Brigham Young hat Heilige nach Wyoming geschickt, damit sie dort Städte bauten.
- Zion Zion ist eine Stadt. Henoch hat Zion aufgebaut. Eines Tages wird es eine weitere Stadt Zion geben, und zwar im Kreis Jackson in Missouri.

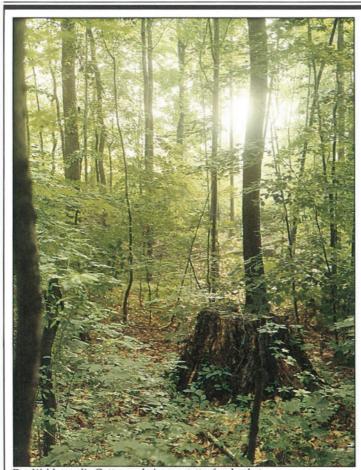
Wichtige Personen

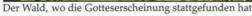
- **Abraham** Abraham war ein Prophet. Er hat vor langer Zeit gelebt. Die Geschichte von Abraham steht im Alten Testament und in der Köstlichen Perle.
- **Allen** Ein Mitglied der Kirche; er wurde in Missouri geteert und gefedert.
- **Bennett, John C.** John C. Bennett war der Bürgermeister von Nauvoo. Er konnte Joseph Smith nicht leiden.
- **Copley, Leman** Ein Mitglied der Kirche in Ohio. Er wollte sein Land nicht mit anderen Mitgliedern teilen.
- **Cowdery, Oliver** Oliver Cowdery half Joseph Smith bei der Übersetzung der Goldplatten. Er hat viel für die Kirche Jesu Christi getan.
- **Elias** Elias gab Joseph Smith und Oliver Cowdery im Kirtland-Tempel besondere Macht im Priestertum.
- Elija Elija war ein Prophet; er hat vor langer Zeit gelebt. Er gab Joseph Smith und Oliver Cowdery im Kirtland-Tempel besondere Macht im Priestertum.
- **Gott** Der himmlische Vater, Jesus Christus und der Heilige Geist sind Götter. Sie haben alle drei große Macht.
- Gouverneur Boggs Gouverneur Boggs war der Gouverneur von Missouri. Er wollte den Heiligen nicht helfen.
- Harris, Martin Martin Harris half Joseph Smith bei der Übersetzung der Goldplatten. Er verlor Seiten vom Manuskript für das Buch Mormon.
- Hauptmann Allen Hauptmann Allen war Hauptmann in der Armee der Vereinigten Staaten. Er forderte die männlichen Mitglieder der Kirche auf, sich dem Mormonenbataillon anzuschließen.
- Heiliger Geist Der Heilige Geist hat einen Körper aus Geist. Er hilft dem himmlischen Vater und Jesus. Er hat die Macht, den Heiligen besondere Gaben zu geben. Er hilft ihnen erkennen, was richtig ist.
- **Henoch** Henoch war ein Prophet; er hat vor langer Zeit gelebt. Er baute die Stadt Zion. Die Geschichte von Henoch steht in der Köstlichen Perle.
- Herr Manchmal nennen wir Jesus Christus den Herrn.
 Herr Chandler Herr Chandler verkaufte den Heiligen in Kirtland Papyrusrollen. Auf diesen Rollen stand etwas, was Abraham geschrieben hatte.

- Herr Hale Herr Hale war der Vater von Emma Smith.
 Himmlischer Vater Der himmlische Vater ist der Vater unseres Geistkörpers. Wir beten zum himmlischen Vater
- **Hyde, Orson** Orson Hyde war ein Apostel. Er weihte das Land Palästina, damit die Kinder Abrahams einen Platz haben, wo sie wohnen können.
- Indianer Die Indianer leben überall in den Vereinigten Staaten von Amerika. Manchmal werden die Indianer auch Lamaniten genannt.
- **Israeliten** Die Israeliten waren ein Volk, das vor langer Zeit in Palästina gelebt hat.
- Jakobus Jakobus war einer der Zwölf Apostel zur Zeit Jesu. Petrus, Jakobus und Johannes übertrugen Joseph Smith und Oliver Cowdery das Melchisedekische Priestertum.
- Jesus Christus Jesus Christus ist unser Erretter. Er ist der Sohn des himmlischen Vaters. Manchmal nennen wir Jesus Christus auch den Herrn.
- Johannes Johannes war einer der Zwölf Apostel zur Zeit Jesu. Petrus, Jakobus und Johannes übertrugen Joseph Smith und Oliver Cowdery das Melchisedekische Priestertum.
- Johannes der Täufer Johannes der Täufer lebte zur gleichen Zeit wie Jesus. Er erschien als auferstandenes Wesen Joseph Smith und Oliver Cowdery und übertrug ihnen das Aaronische Priestertum.
- **Kimball, Heber C.** Heber C. Kimball war ein Apostel. Er ging nach England auf Mission.
- **Kimball, Spencer W.** Spencer W. Kimball ist der zwölfte Präsident der Kirche. Er ist Apostel und Prophet.
- Kimball, Vilate Schwester Vilate Kimball war die Frau von Heber C. Kimball. Sie gehörte der ersten Frauenhilfsvereinigung an.
- Knight, Newel Newel Knight wurde krank, als der Satan ihn vom Beten abhalten wollte. Joseph Smith hat ihn dann geheilt.
- Lamaniten Im Buch Mormon werden die Indianer Lamaniten genannt.
- **Melchisedek** Melchisedek war ein Prophet; er hat vor langer Zeit gelebt. Er trug das Priestertum.

- **Mormonen** Manchmal werden die Mitglieder der Kirche Mormonen genannt, weil sie an das Buch Mormon glauben.
- Moroni Moroni war ein Prophet, er hat vor langer Zeit in Amerika gelebt. Er hat die Goldplatten im Hügel Cumorah vergraben. Er ist als auferstandenes Wesen Joseph Smith erschienen und hat ihm gesagt, wo die goldenen Platten verborgen sind.
- Mose Mose war ein Prophet, er hat vor langer Zeit gelebt. Er hat die Israeliten aus Ägypten geführt. Im Kirtland-Tempel gab er Joseph Smith und Oliver Cowdery besondere Vollmacht im Priestertum.
- **Noach** Noach war ein Prophet; er hat vor langer Zeit gelebt. Er hatte das Priestertum.
- **Page, Hiram** Hiram Page sagte, er habe einen Stein, der ihm Offenbarungen für die Kirche gebe.
- **Partridge, Edward** Edward Partridge war der erste Bischof der Kirche.
- **Petrus** Petrus war einer der Zwölf Apostel zur Zeit Jesu. Petrus, Jakobus und Johannes übertrugen Joseph Smith und Oliver Cowdery das Melchisedekische Priestertum.
- Phelps, William W. William W. Phelps half bei der Gründung der Schulen im Kreis Jackson in Missouri mit.
- **Pioniere** Die Heiligen, die über die Prärie zu den Rocky Mountains zogen, wurden Pioniere genannt.
- **Pratt, Parley P.** Parley P. Pratt ging auf Mission zu den Lamaniten.
- **Richards, Willard** Willard Richards war ein Freund von Joseph Smith. Er war mit ihm im Gefängnis in Carthage.
- **Rigdon, Sidney** Sidney Rigdon war einer von Joseph Smiths Ratgebern.
- **Satan** Der Satan ist der Teufel. Er will das Werk des himmlischen Vaters hier auf Erden aufhalten. Er will die Kirche Jesu Christi zerstören.
- **Smith, Alvin** Alvin Smith war ein älterer Bruder von Joseph Smith. Er war schon früh verstorben. Joseph Smith sah ihn in einer Vision im celestialen Reich.

- Smith, Emma Emma Smith war die Frau von Joseph Smith. Sie war die erste Leiterin der Frauenhilfsvereinigung. Sie stellte ein Gesangbuch für die Kirche zusammen.
- **Smith, Hyrum** Hyrum Smith war ein älterer Bruder von Joseph Smith. Er wurde mit ihm zusammen im Gefängnis in Carthage umgebracht.
- Smith, Joseph Joseph Smith war der erste Prophet und Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Jesus gab Joseph Smith die Offenbarungen, die im Buch "Lehre und Bündnisse" stehen. Joseph Smith wurde im Gefängnis umgebracht.
- **Smith, Joseph sen.** Joseph Smith sen. war der Vater von Joseph Smith.
- Smith, Lucy Lucy Smith war Joseph Smiths Mutter.
 Smith, Samuel Samuel Smith war ein jüngerer Bruder von Joseph Smith. Er war der erste Missionar der Kirche.
- **Snow, Eliza R.** Eliza R. Snow gehörte der ersten Frauenhilfsvereinigung an.
- **Taylor, John** John Taylor war ein Freund von Joseph Smith. Er war mit ihm im Gefängnis in Carthage. Später wurde er Präsident der Kirche.
- Whitmer, David David Whitmer hat die Goldplatten gesehen. Er half bei der Gründung der Kirche am 6. April 1830 mit.
- Whitmer, Peter Peter Whitmer half bei der Gründung der Kirche am 6. April 1830 mit.
- Whitney, Newel Newel Whitney war der zweite Bischof der Kirche.
- Williams, Frederick G. Frederick G. Williams war einer von Joseph Smiths Ratgebern.
- Young, Brigham Brigham Young gehörte zu den Zwölf Aposteln. Er war der Führer der Pioniere. Er wurde nach Joseph Smith Prophet der Kirche.
- **Young, Phineas** Phineas Young war der Bruder von Brigham Young.







Der Hügel Cumorah



Der Susquehanna (Foto von Jed A. Clark)



Der Kirtland-Tempel



"Die Heiligen ziehen in Nauvoo ein" von C. C. A. Christensen (Kunstsammlung der BYU)



Ein Haus in Nauvoo



Brigham Youngs Haus in Nauvoo



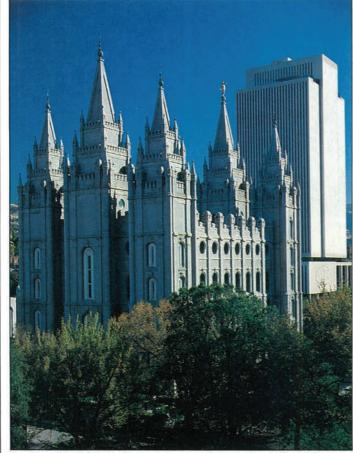
In Nauvoo (Foto von Jed A. Clark)



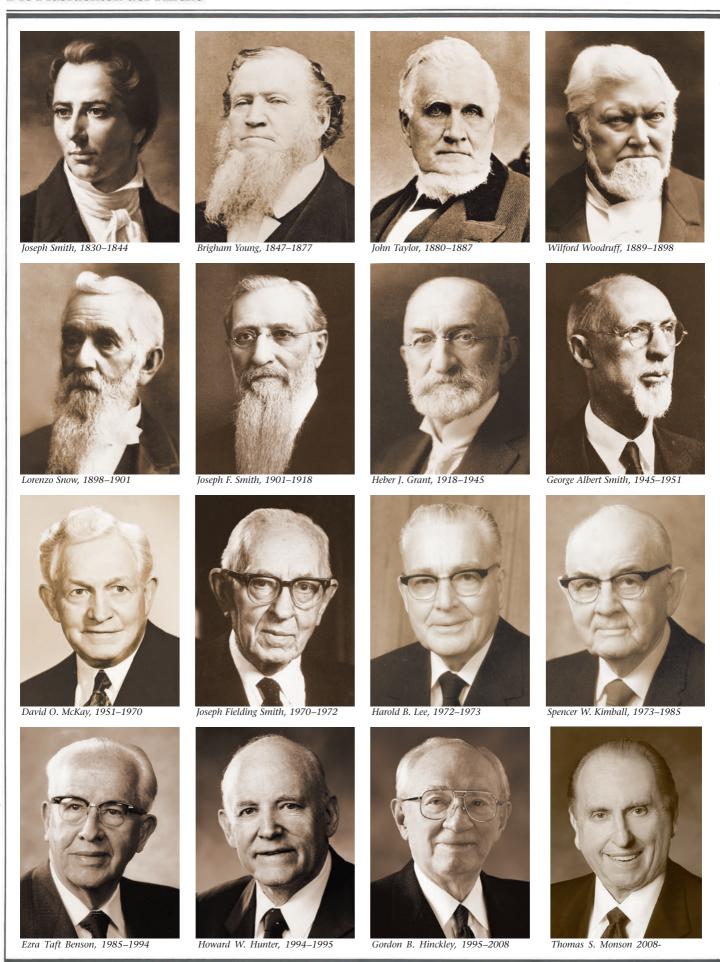
Orson Hydes Haus in Nauvoo (Foto von Jed A. Clark)



Das Gefängnis in Carthage, Illinois



Der Tempel in Salt Lake City und das Verwaltungsgebäude der Kirche



KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN

DER HEILIGEN DER LETZTEN TAGE

